

TELEKOM
AUSTRIA
GROUP

Geschäftsbericht 2013

STEIGENDER BEDARF AN DATEN UND STÄNDIGER
VERNETZUNG VERÄNDERT DIE WELT.

WARUM INVESTIEREN

WIR



WIR HABEN
2 MILLIARDEN
EURO IN DIE
ZUKUNFT DER
TELEKOM AUSTRIA GROUP
INVESTIERT



INVESTIEREN

in eine dynamische Branche,
die unseren Alltag neu gestaltet
und bereichert.

in Technologien, die fundamentale
Impulse für die digitale Wirtschaft
und Gesellschaft liefern.

in ein Unternehmen, das den
Herausforderungen und Potenzialen
der Telekommunikationsmärkte mit
Weitblick begegnet.

Kennzahlen der Telekom Austria Group

| | 2013 | Veränderung in % | 2012 ¹⁾ | 2011 |
|--|---------------------|------------------|--------------------|-----------------|
| Festnetzanschlüsse (in 1.000) | | | | |
| in Österreich | 2.283,9 | 0,1 | 2.282,3 | 2.336,2 |
| in Bulgarien ²⁾ | 159,9 | 1,4 | 157,6 | 128,8 |
| in Kroatien | 193,1 | 18,4 | 163,0 | 143,7 |
| Festnetzanschlüsse gesamt | 2.636,9 | 1,3 | 2.602,9 | 2.608,7 |
| davon Breitbandanschlüsse in Österreich | 1.390,2 | 5,9 | 1.312,1 | 1.273,4 |
| davon Breitbandanschlüsse in Bulgarien ²⁾ | 155,0 | 2,0 | 152,0 | 123,1 |
| davon Breitbandanschlüsse in Kroatien | 109,2 | 25,9 | 86,8 | 68,6 |
| Anzahl A1 TV Kunden | 235,7 | 7,7 | 218,8 | 198,6 |
| Mobilkommunikation Kundenanzahl (in 1.000) | | | | |
| in Österreich ³⁾ | 5.714,5 | 10,3 | 5.179,2 | 5.271,2 |
| in Bulgarien ²⁾ | 4.181,5 | -7,4 | 4.515,6 | 5.501,4 |
| in Kroatien | 1.843,8 | -4,0 | 1.921,0 | 2.018,0 |
| in Weißrussland | 4.947,4 | 3,1 | 4.800,4 | 4.620,4 |
| in Slowenien | 679,2 | 2,5 | 662,6 | 639,7 |
| in der Republik Serbien | 2.017,7 | 8,5 | 1.859,9 | 1.642,7 |
| in der Republik Mazedonien | 629,7 | -0,4 | 632,0 | 566,6 |
| in Liechtenstein | 6,4 | 3,2 | 6,2 | 6,2 |
| Gesamt⁴⁾ | 20.117,4 | 2,5 | 19.625,6 | 20.266,2 |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31. Dez.) | 16.045 | -2,4 | 16.446 | 17.217 |
| Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)⁵⁾ | | | | |
| Umsatzerlöse | 4.183,9 | -3,4 | 4.329,7 | 4.454,6 |
| davon Auslandsanteil (in %) | 37,2 | - | 36,7 | 35,3 |
| EBITDA bereinigt ⁶⁾ | 1.287,4 | -11,6 | 1.455,7 | 1.527,3 |
| davon Auslandsanteil (in %) | 43,5 | - | 39,5 | 37,9 |
| EBITDA-bereinigt-Marge (in %) | 30,8 | - | 33,6 | 34,3 |
| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 1.242,2 | -12,6 | 1.421,1 | 1.044,7 |
| Betriebsergebnis | 377,6 | -17,4 | 457,1 | -7,6 |
| Jahresergebnis | 109,7 | 5,5 | 104,0 | -252,8 |
| Free Cashflow ⁷⁾ | -716,7 | o.A. | 325,4 | 479,2 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 1.051,6 | 0,3 | 1.047,9 | 1.213,3 |
| Anlagenzugänge ⁸⁾ | 1.779,1 | 144,3 | 728,2 | 739,0 |
| Nettoverschuldung | 3.695,8 | 13,8 | 3.248,9 | 3.380,3 |
| Eigenkapital | 1.512,6 | 84,7 | 819,1 | 883,1 |
| Eigenkapitalquote (in %) | 19,2 | - | 11,3 | 11,9 |
| Nettoverschuldung zu EBITDA bereinigt | 2,9x | - | 2,2x | 2,2x |
| Return on Invested Capital – ROIC ⁹⁾ (in %) | 3,9 | - | 3,8 | -0,1 |
| Return on Equity – ROE ⁹⁾ (in %) | 9,3 | - | 12,1 | -21,4 |
| Aktienkennzahlen | | | | |
| Ergebnis je Aktie (in EUR) | 0,20 | -16,7 | 0,23 | -0,57 |
| Free Cashflow je Aktie (in EUR) | -1,62 | o.A. | 0,74 | 1,08 |
| Börsenkapitalisierung per 31. Dez. (in Mrd. EUR) | 2,4 | -4,1 | 2,5 | 4,1 |
| Börsenkurs per 31. Dez. (in EUR) | 5,50 | -4,2 | 5,74 | 9,24 |
| Börsenhöchstkurs (in EUR) | 6,75 | -27,5 | 9,31 | 10,69 |
| Börsentiefstkurs (in EUR) | 4,74 | 4,9 | 4,51 | 6,80 |
| Dividende je bezugsberechtigte Aktie (in EUR) | 0,05 ¹⁰⁾ | - | 0,05 | 0,38 |

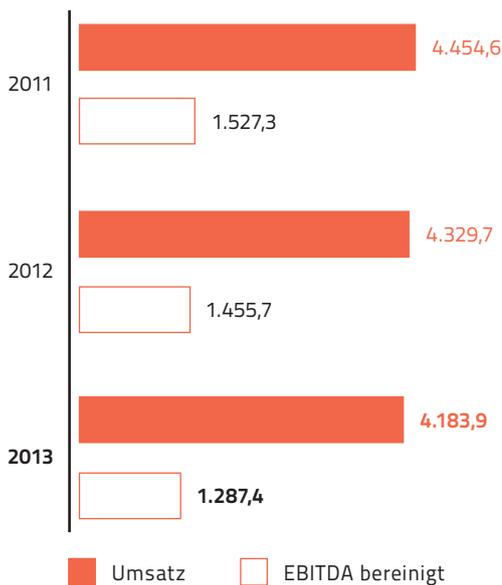
1) Per 1. Jänner 2013 trat IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (geändert) – in Kraft. Dementsprechend wurden die Zwischen- und Jahresergebnisse für 2012 rückwirkend angepasst.
2) Im 4. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für Mobilkommunikations- und Festnetzkunden geändert. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst.
3) Zum 2. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für Mobilkommunikationskunden geändert. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst. 4) Die Differenz zwischen der Summe der Segmente und der Gesamtsumme ist auf den Geschäftsbereich M2M zurückzuführen. 5) Die konsolidierten Finanzkennzahlen in 2011, 2012 und 2013 beinhalten Effekte aus der Anwendung der Rechnungslegung für Hyperinflationen gemäß IAS 29. 6) Errechnet sich aus dem EBITDA, exklusive Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung. 7) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Anlagenzugänge in bestehenden Geschäftsbereichen. 8) Exklusive Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten. 9) Definition siehe Glossar. 10) Vorschlag an die Hauptversammlung am 28. Mai 2014.

Telekom Austria Group

Als führender Kommunikationsanbieter betreut die Telekom Austria Group fast 23 Millionen Kunden in acht Ländern Zentral- und Osteuropas.

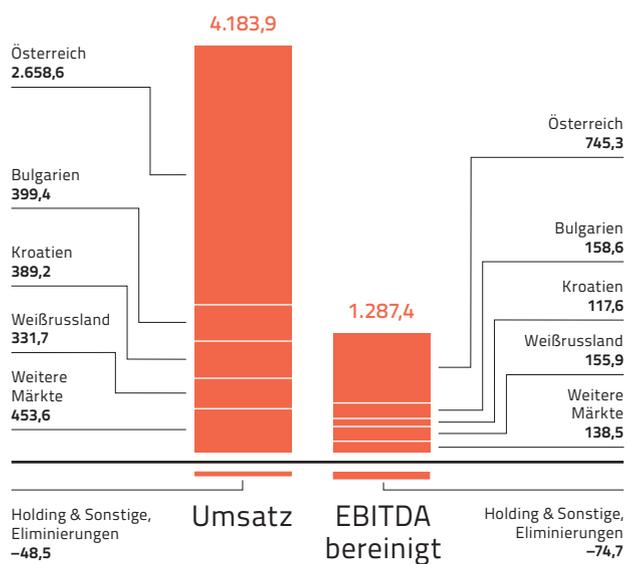
Umsatz und EBITDA bereinigt

in Mio. EUR



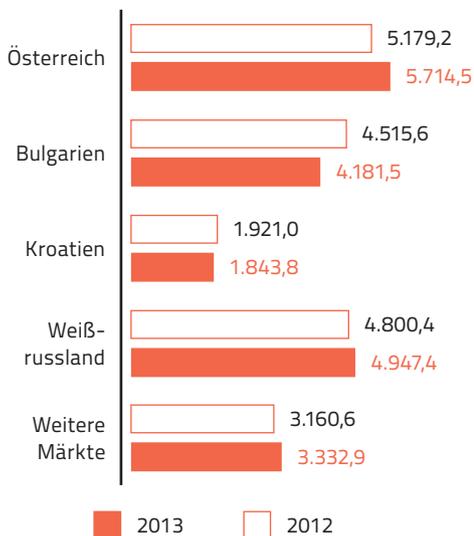
Umsatz und EBITDA bereinigt nach Segmenten

in Mio. EUR / in 2013



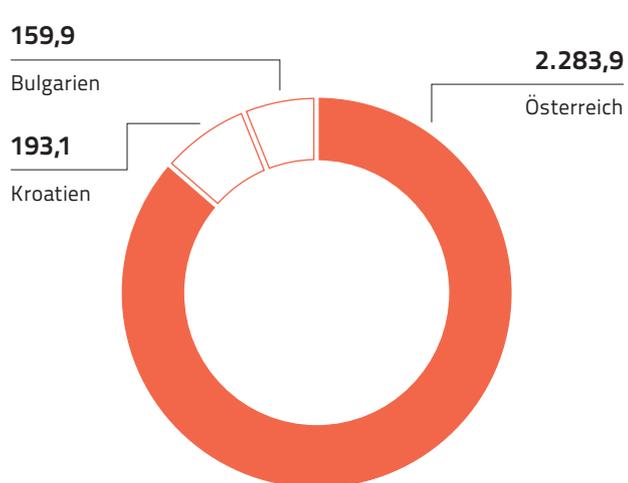
Mobilkommunikationskunden nach Segmenten

in 1.000 / per 31. Dez.



Festnetzanschlüsse nach Segment

in 1.000 / per 31. Dez. 2013



Weshalb wir investieren

Welche Motivationen oder Überzeugungen stehen hinter unserer intensiven Investitionstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr? Was lässt uns an positive Perspektiven glauben in hoch kompetitiven Märkten, die zudem belastet sind von negativen externen Einflussfaktoren? Fragen wie diese haben Sie sich, werte Leserinnen und Leser, sicherlich schon gestellt, weshalb der vorliegende Geschäftsbericht damit titelt und seine Inhalte die Antworten darauf liefern.

So skizziert der britische Fachjournalist David Pringle im ersten Kapitel unseres neu strukturierten Reports den Status quo sowie potenzielle zukünftige Werttreiber und internationale Trends in der Welt der Informations- und Kommunikationstechnologie. Der zweite Abschnitt präsentiert die operativen Meilensteine bei der Entwicklung der Telekom Austria Group im Berichtsjahr. Im Anschluss daran beleuchten wir die dahinter liegende Unternehmensstrategie, mit der wir die heterogenen Anforderungen unserer acht CEE-Märkte zielgerichtet adressieren. Etwa indem wir für unsere reifen Märkte einen konsequenten Ansatz zur selektiven Ansprache hochwertiger Kundensegmente verfolgen – oder mit unserer Konvergenzstrategie in drei unserer Märkte bereits erfreuliche Erfolge realisieren. Ergänzend wird beschrieben, wie wir auch das Wachstumspotenzial unserer reinen Mobilfunkmärkte voll ausschöpfen wollen.

Im vierten Kapitel stehen wir als Management der Telekom Austria Group Rede und Antwort zu Fragestellungen hinsichtlich unserer operativen Ausrichtung und konkreten Maßnahmen, mit denen wir unserem herausfordernden Marktumfeld individuell begegnen. In den darauf folgenden Berichtsabschnitten finden Sie einen Überblick über Fakten und Kennzahlen zu weiteren Themenfeldern (Investor Relations, Nachhaltigkeit, Compliance, Mitarbeiter, Innovation und Technologie, Wholesale) sowie den Konzernlagebericht und den Konzernjahresabschluss der Telekom Austria Group.



In Summe kann festgestellt werden, dass wir im Geschäftsjahr 2013 wesentliche strategische Weichen gestellt haben, um für den in der IKT-Sektoranalyse beschriebenen Megatrend „permanente Konnektivität“ und für das Monetarisieren der enorm steigenden Nachfrage nach Datenkommunikation ebenso optimal aufgestellt zu sein wie für unsere Positionierung im hochwertigen Kundensegment. Und in diesem Licht sind auch unsere umfangreichen Investitionen in hoch leistungsfähige Infrastruktur und zukunfts-sichere Frequenzausstattung zu beurteilen: Sie sind die solide Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung der Telekom Austria Group.

Hannes Ametsreiter, Generaldirektor,
Telekom Austria Group

Hans Tschuden, Stellvertretender
Generaldirektor, CFO, Telekom Austria Group

Günther Ottendorfer, CTO,
Telekom Austria Group

Inhalt

4

IKT-Markt

Königsdisziplin Konnektivität

Eine Bestandsaufnahme zur europäischen
Telekommunikationsbranche und ihren Märkten

30

Unternehmensstrategie

Unsere strategische Ausrichtung

Ein Brief des Vorstandes

14

Leistungsbericht des Vorstandes

Investitionen in die Zukunft

Die Telekom Austria Group hat 2013 massiv
in eine mittelfristige Trendwende des
Geschäftsverlaufs investiert

40

Vorstandsinterview

Warum investieren wir?

Der Vorstand der Telekom Austria Group
steht im Interview Rede und Antwort

Index

Aktie 50–53, 100

Aufsichtsrat 70–75, 78–79, 100–101

Compliance 23–24, 57–59, 76–77, 102

Corporate Governance 66–77

Corporate Sustainability 24–25,

54–56, 98

Dividende 45, 52–53, 100, 155

Eigenkapital 87–88, 110–111

Geschäftsmodell und Märkte 4–13

Innovation und Technologie 62–63,

99–100

Interview mit dem Vorstand 40–49

Investitionen 8–13, 15–22, 44, 52, 89

Investor Relations 50–53

Konvergenz 10–13, 19–22, 33–34, 45

MitarbeiterInnen 25, 55–56, 60–61, 99

Regulierung 8–10, 26–29, 82–84, 102

Spektrumauktion 18, 21, 26–29

Unternehmensstrategie 31–39, 40–49

Vorstand 6, 31–39, 40–49, 66–70, 100

Wholesale 8–9, 22, 64–65

50 Zahlen und Fakten

- 50 Investor Relations
- 54 Nachhaltigkeit
- 57 Compliance
- 60 MitarbeiterInnen
- 62 Innovation und Technologie
- 64 Wholesale

66 Corporate-Governance-Bericht

78 Bericht des Aufsichtsrates

80 Konzernlagebericht 2013

105 Konzernabschluss 2013

- 106 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 107 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 108 Konzernbilanz
- 109 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 110 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 116 Anhang zum Konzernabschluss
- 173 Bestätigungsvermerk

174 Glossar

177 Kontakt

Online-Geschäftsbericht: www.telekomaustria.com/gb/2013

Impressum

Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Telekom Austria AG **Projektteam:** Matthias Stieber, Veronika Bunk (Investor Relations), Maximilian Rabl (Corporate Communications & Sustainability) **Konzernabschluss:** Anita Gari (Konzernrechnungswesen und Steuern) mit technischer Unterstützung von Michael Konrad GmbH **Konzept und Projektmanagement:** Mensalia **Text:** Telekom Austria Group, Mensalia (David Pringle) **Kreativkonzept und Design:** Rosebud, Inc. **Fotografie:** Klaus Vyhnalek (Vorstand, Telekom Austria Group) **Druck:** Das Papier für dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. Weitere Angaben auf Seite 176.

Kontakt

Telekom Austria Group Investor Relations
Tel.: +43 (0)50 664 47500
investor.relations@telekomaustria.com
<http://www.telekomaustria.com/de/ir>
Matthias Stieber
Director Investor Relations
matthias.stieber@telekomaustria.com



Königsdisziplin Konnektivität

Eine Bestandsaufnahme zur europäischen
Telekommunikationsbranche und ihren Märkten

Von David Pringle¹⁾

Das Immer-und-überall-Internet

Konnektivität – im Sinne einer technologie- und geräteübergreifenden Verbindungsfähigkeit mit dem Internet – ist immer stärker in unseren Alltag integriert. Massenmarktfähige Smartphones und Tablets erschließen das Internet für Menschen in aller Welt. Kontakte, Freunde, Unterhaltung und vor allem Informationen sind heute nur noch ein paar Mausklicks entfernt.

Auf Smartphones entfallen bereits 25% bis 30% aller weltweit bestehenden Mobilfunkverträge.²⁾ Das erleichtert und erhöht die Internetnutzung enorm. In nur wenigen Minuten können Konsumenten mit ihrem Smartphone Produkte finden, deren Preise vergleichen und sie auch gleich kaufen – nahezu überall und zu jeder Zeit.

1) Siehe Information zu David Pringle auf Seite 13.

2) Ericsson Mobility Report, November 2013

Anstieg des mobilen Datenverkehrs

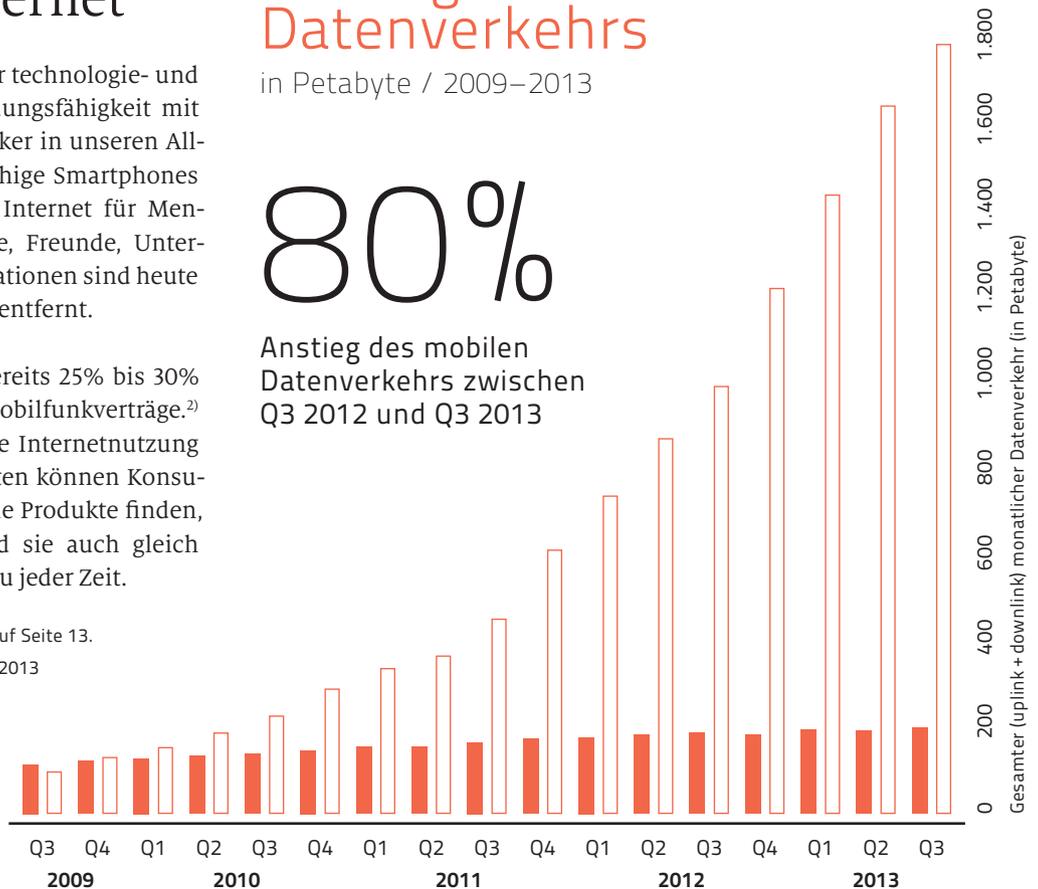
in Petabyte / 2009–2013

80%

Anstieg des mobilen Datenverkehrs zwischen Q3 2012 und Q3 2013

■ Sprache □ Daten

Quelle: Ericsson Mobility Report, November 2013



Der weltweite Verkehr über das Internet-Protokoll hat sich von 2010 bis 2012 mehr als verdoppelt.

Hieb- und stichfeste, sichere und vertrauliche Konnektivität ist für heutige Geschäftstätigkeiten von grundlegender Bedeutung.

Doch die explosionsartige Verbreitung des Smartphones ist nur die halbe Geschichte. Eine Vielzahl neuer Geräte, Maschinen und Fahrzeuge greift bereits auf das Internet zu. Bei Fernsehgeräten, Spielkonsolen, Autos, Lastwagen, Verbrauchszählern, Kameras und vielen weiteren Anwendungsbeispielen zählt das Leistungsmerkmal Konnektivität heute immer häufiger zum Lieferumfang. So gibt es in westeuropäischen Haushalten aktuell bereits rund 30 Millionen Fernsehgeräte mit Netzwerkverbindung, Ende 2012 waren es noch 20 Millionen.³⁾

Warum ist Konnektivität so gefragt? Vernetzte Geräte können Informationen, Inhalte und Dienste in Anspruch nehmen und teilen bzw. verbreiten. Das macht sie für den Einzelnen wie auch für Unternehmen wesentlich nützlicher. Ein vernetztes Auto kann beispielsweise bei einem Zusammenstoß automatisch die Sicherheitskräfte alarmieren, ein Sensor mit Internetverbindung im Fall eines Lecks in der Leitung die Wasserwerke benachrichtigen.

Mit dem Internet verbundene Geräte sind auch ferngesteuert bedienbar. Hausbesitzer können schon auf dem Heimweg die Heizung anstellen, Landwirte aus der Ferne die Bewässerung aktivieren, und all das einfach per Knopfdruck. Es ist wohl nur noch eine Frage der Zeit, bis elektronische Geräte, die sich nicht mit dem Internet verbinden können, entweder defekt oder obsolet sind.

Was bedeutet all das für Investoren? Das Anbieten von Konnektivität ist zur Königsdisziplin geworden, und Telekommunikationsunternehmen befinden sich damit am Puls eines zunehmend digitalen, datengetriebenen Wirtschaftsgefüges. Deren Netzwerke verzeichnen bereits heute eine wahre Flut an Datenverkehr. Der weltweite Verkehr über das Internet-Protokoll (IP) hat sich von 2010 bis 2012 mehr als verdoppelt, und für 2013 wurde ein neuerlicher Anstieg um 27% vorhergesagt, da immer mehr neue Onlinenutzer hinzukommen und die Nutzung von HD-Videos alltäglich wird.⁴⁾ Bei Mobilfunknetzen ist die Entwicklung sogar noch spektakulärer. Hier führte die immer stärkere Verbreitung von Smartphones alleine im Zeitraum von September 2012



bis September 2013 zu einem Anstieg des Datenverkehrs um 80%.⁵⁾

Dieser „Daten-Tsunami“ spiegelt die Tatsache wider, dass sich in der globalen Wirtschaft heute alles um Information dreht. Zugang zu den richtigen Daten zum richtigen Zeitpunkt zu haben ist für viele Unternehmen zum entscheidenden Faktor geworden, denn es gilt, immer anspruchsvollere Kunden zufriedenzustellen. Modehändler müssen ständig ein waches Auge darauf haben, wie sich neue Sortimente verkaufen, die Beschaffungsketten von Supermärkten rasch auf wechselnde Nachfrage reagieren. Hieb- und stichfeste, sichere und vertrauliche Konnektivität ist also für heutige Geschäftstätigkeiten von grundlegender Bedeutung.

Harter Wettbewerb

Es tobt ein erbitterter Konkurrenzkampf darum, diese Konnektivität anzubieten, insbesondere in Europa. Auf dem Kontinent stehen mehr als 100 Telekommunikationsunternehmen und Kabelnetzbetreiber im Wettbewerb, hinzu kommt Konkurrenz von Medienunternehmen und sogar von Supermärkten. Im Gegensatz dazu wird der Konnektivitätsmarkt in den USA von vier großen Telekommunikationsunternehmen und zwei großen Kabelnetzbetreibern dominiert, und in China teilen sich gerade einmal drei Akteure den Markt.

Zugleich sind die Grenzen zwischen dem Telekom-Sektor und anderen Branchen inzwischen fließend. In manchen Ländern wie den USA, Spanien und Portugal buhlen Kabelnetzbetreiber oder Satellitensender um Privathaushalte

3) ScreenDigest via Europäische Kommission, Juni 2013

4) Cisco® Visual Networking Index, Mai 2013

5) Ericsson Mobility Report, November 2013

als Pay-TV-Kunden. In Österreich, England und einigen weiteren Ländern Europas wiederum machen kostenlose terrestrische Fernsehsender oder Satelliten-TV-Anbieter dem IP-basierten TV-Angebot von Telekommunikationsunternehmen Konkurrenz.

Die Grundstruktur eines Marktes und die Intensität des Wettbewerbs haben unmittelbare Auswirkungen auf die Verbraucherpreise. So kosten mobile Breitbanddienste in Europa im Durchschnitt 10,1 EUR pro Gigabyte, in Nordamerika hingegen sind es 15,6 EUR pro Gigabyte, also rund 50% mehr!⁶⁾

In Österreich sind die Preise selbst im europäischen Vergleich niedrig. Bis 2013 standen vier Mobilfunkbetreiber im erbitterten Wettbewerb um einen Markt von 8,5 Millionen Menschen, von denen manche in gebirgigen oder dünn besiedelten Gebieten leben, deren Erschließung mit Mobilfunk kostenaufwändig sein kann. Im Januar 2013 wurde Orange Austria von Hutchison 3G Austria übernommen, während die Telekom Austria Group den Betreiber YESS! von Orange Austria erwarb, wodurch die Zahl der Marktakteure auf drei reduziert und das Geschäftsmodell für Investitionen in Frequenzspektren und Netzwerkinfrastruktur verbessert wurde.

Wie tief können Preise sinken?

Niedrige Preise bedeuten für Europas Telekommunikationsunternehmen in der Regel einen geringen Ertrag pro Kunde. Vom Jahr 2000 bis Ende 2012 ist der durchschnittliche Erlös pro Anschluss (Average Revenue per Connection, ARPC) im Mobilfunksektor der Europäischen Union um 45% auf etwas mehr als 22 USD pro Monat gesunken. In den USA hingegen fiel der ARPC im selben Zeitraum um 18% auf 45 USD.⁷⁾ Europaweit haben Wettbewerb, regulatorische Maßnahmen und Wirtschaftsflaute im Zusammenwirken mit dem Trend, mehrere Geräte und SIM-Karten zu besitzen, den mobilen ARPU (Average Revenue per User/pro Kunde) in den vergangenen sechs Jahren um durchschnittlich 5 bis 6% gedrückt.⁸⁾

Die Auswirkungen der Finanzkrise und der damit einhergehenden Wirtschaftsrezession auf das

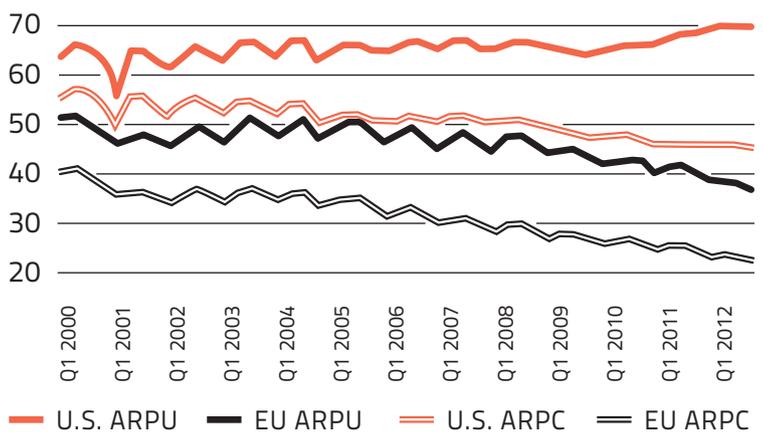
verfügbare Einkommen sind im europäischen Vergleich sehr unterschiedlich. Während das Konsumverhalten in weiten Teilen Nord- und Mitteleuropas weitgehend stabil blieb, mussten viele Haushalte in Süd- und Osteuropa ihre Ausgaben kürzen. Auch innerhalb des operativen Einzugsgebietes der Telekom Austria Group sind die Zeichen für eine wirtschaftliche Erholung uneinheitlich.

Für Österreich erwartet die Europäische Kommission im Jahr 2013 einen Anstieg des BIP um gerade einmal 0,4% gegenüber 0,9% im Vorjahr. In Mazedonien stieg das BIP laut Prognose 2013 um 2,5%, in Serbien um 2,0% und in Bulgarien um 0,5%. Ein Schrumpfen der Wirtschaft wird hingegen für Kroatien (-0,7%) und Slowenien (-2,7%) erwartet. Für Weißrussland rechnet die Weltbank für das Jahr 2013 mit einem BIP-Wachstum von 1,0%. (siehe auch Konzernlagebericht, Seite 78–104)

Der durch niedrige Geburtenraten und Nettoauswanderung ausgelöste Bevölkerungsrückgang fordert zudem seinen Tribut in manchen der Länder, in denen die Telekom Austria Group tätig ist. Für Bulgariens Bevölkerung wurde für 2013 ein Rückgang um 0,81% prognostiziert, im Fall Kroatiens um 0,11%. Im österreichischen

Mobiler ARPU und ARPC pro Monat, USA und EU

in USD / 2000–2012



Quelle: GSMA Intelligence, Mai 2013

6) Quantum Web via Europäische Kommission, Juni 2013

7) Mobile wireless performance in the EU & the U.S., GSMA Intelligence, Mai 2013

8) Mobile Economy Europe 2013 report, GSMA Intelligence, September 2013

Markt, der zwei Drittel zu den Umsatzerlösen der Telekom Austria Group beiträgt, ist die Bevölkerungszahl relativ stabil, für 2013 wird ein Anstieg um 0,02% erwartet.⁹⁾

Es gibt allerdings auch noch weitere Faktoren, die für den Zustand der europäischen Telekommunikationsbranche bestimmend sind. Ein hochgradig interventionistischer und verbraucherorientierter Ansatz bei der Marktregulierung ist eine wesentliche Ursache für die niedrigen ARPU's in Europa. Während die Federal Communications Commission der USA dem Markt die Preisgestaltung überlässt, verfolgen europäische Regulierungsbehörden das Ziel, sowohl Endverbraucher- als auch Wholesale-Preise für Roamingdienste zu senken. Auch die Terminierungsentgelte im Mobilfunk werden Schritt für Schritt gekürzt – jene Wholesale-Gebühr also, die der Netzbetreiber des Anrufers jenem des Angerufenen bezahlt, damit dieser seinen Anruf im mobilen Netz zustellt.

Und weitere regulatorische Eingriffe befinden sich in Planung: So schlägt die Europäische Kommission etwa vor, die Gebühr für die Annahme von Anrufen bei Aufenthalten in anderen EU-Ländern ab Juli 2014 abzuschaffen. Sie will zudem, dass die Telekommunikationsanbieter „Roam like at Home“-Pakete anbieten, die EU-weit gelten, oder den Kunden die Nutzung eines gesonderten Roaminganbieters ermögli-

»Drückende Regulierungsaufgaben, intensiver Wettbewerb und wirtschaftliche Turbulenzen haben den europäischen Telekommunikationsanbietern deutlich zugesetzt.«

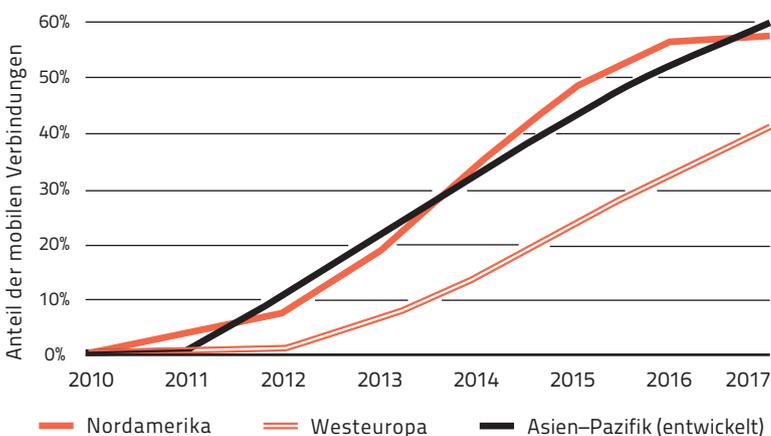
chen, ohne dabei ihre SIM-Karte wechseln zu müssen. Als Reaktion darauf verlangt nun das Europaparlament, alle Roaminggebühren für Anrufe, Textmitteilungen und Daten bis Ende 2016 abzuschaffen. Auch wenn solche Maßnahmen zu einer verstärkten Nutzung von Auslandsdiensten führen könnten, wird die Abschaffung der Roaminggebühren die Umsatzerlöse der Netzbetreiber wohl schmälern. Eines steht jedenfalls fest: Die Regulierung des Roamings wird sich besonders stark auf Anbieter im Mittelmeerraum und den Ländern Südeuropas auswirken, wo viele Mobilfunk-Basisstationen in erster Linie für Touristen errichtet wurden.

Druck auf Umsatzerlöse und Investitionen

Die Kombination aus drückenden Regulierungsaufgaben, intensivem Wettbewerb und wirtschaftlichen Turbulenzen hat den europäischen Telekommunikationsanbietern deutlich zugesetzt. So gingen die Umsatzerlöse im europäischen Telekom-Sektor 2012 um insgesamt 1,1% zurück, in starkem Gegensatz zu den USA, wo die Umsatzerlöse der Telekommunikationsanbieter um 5,1% stiegen; im Rest der Welt betrug der Anstieg sogar 5,8%.¹⁰⁾ Und 2013 kam es sogar noch schlimmer. Der Netzbetreiberverband ETNO geht davon aus, dass die Umsatzerlöse aus Telekommunikationsdiensten in den größeren europäischen Ländern 2013 um nahezu 3% gefallen sind, wodurch der Branche Umsatzerlöse in Höhe von 7,1 Milliarden EUR entgingen.¹¹⁾ Europaweit betrachtet geht ETNO für 2013 von einem Rückgang der Umsatzerlöse um 3,7% aus. Als Konsequenz haben die meisten europäischen Telekommunikationsunternehmen ihre

LTE-Verbindungen

in % der mobilen Verbindungen, ausgewählte Gebiete / 2010–2017



Quelle: Analysys Mason, Juli 2013

Dividenden gekürzt oder zur Gänze gestrichen, um Kapital zu bewahren.

Der Druck auf die Umsatzerlöse erklärt, weshalb manche europäischen Telekommunikationsanbieter beim Einsatz von Netzwerken der nächsten Generation mit sehr hohen Datenübertragungsraten relativ langsam vorangekommen sind. Während LTE, die mobile 4G-Hochleistungstechnologie, in den Vereinigten Staaten, Japan und Korea weit verbreitet ist und auch genutzt wird, verwenden nur sehr wenige Europäer LTE. Ende 2012 nutzten nur 0,3% aller mobilen Endgeräte in Europa LTE-Netzwerke, in den USA waren es hingegen 11% und in Südkorea 28%.¹²⁾ Während Europa bei der Einführung von LTE erst am Anfang steht, geht Südkorea schon einen Schritt weiter und setzt LTE-Advanced-Netze ein. Im November 2013 stellte SK Telecom ein LTE-Advanced-Netzwerk vor, das Downloadgeschwindigkeiten von bis zu 225 MBit/s unterstützt – schnell genug, um ein 800-MB-Video, (z.B. mit einer Spieldauer von drei Stunden) in weniger als 30 Sekunden herunterzuladen.

Ein weiterer Hinderungsgrund für Investitionen in Europas Mobilfunk-Infrastruktur ist die limitierte Laufzeit von Lizenzen für das Frequenzspektrum. Ein europäischer Mobilfunkbetreiber erhält seine Lizenzen in der Regel für 15 bis 20 Jahre. Nach Ablauf dieses Zeitraums muss er erneut an einer Auktion teilnehmen, um sich jene Frequenzen zu sichern, auf denen sein Mobilfunkgeschäft basiert. Es liegt auf der Hand, dass dies die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung von Investitionen in Netzinfrastruktur beeinträchtigt, die von der laufenden Verfügbarkeit eines bestimmten Frequenzspektrums abhängig ist.

Festnetzanschlüsse benötigen kein Mobilfunkt-frequenzspektrum, doch sie zu verlegen, ist kostspielig: Straßen müssen aufgedigelt, Gebäude neu verkabelt werden. Auch für Investitionsentscheidungen im Festnetzmarkt können regulatorische Gesichtspunkte einen hohen Stellenwert haben. Das Szenario für die Errichtung von Glasfasernetzen ist in Europa belastet von der regulatorischen Auflage, dass der Infrastruktureigner sein Netz zu einem von der Regulierungsbehörde festgelegten Wholesale-Preis für Mitbewerber öffnen muss.

Im Festnetzsektor sind Japan und Südkorea beim Einsatz von Glasfaserverbindungen weltweit führend: In beiden Ländern basieren mehr als 60% aller Breitbandanschlüsse auf Glasfasertechnologie und nicht auf herkömmlichen Kupferleitungen.¹³⁾ In Europa hingegen verfügten Ende 2012 weniger als 15% aller Haushalte oder Geschäftskunden über einen Glasfaseranschluss, etwa 25% nutzten mit VDSL eine Technologie, die über traditionelle Kupferleitungen Geschwindigkeiten von bis zu 52 MBit/s downstream und 16 MBit/s upstream ermöglicht.¹⁴⁾ Aktuell setzt Europa zur Aufholjagd an. Österreich jedenfalls erlebt ein rasantes Wachstum beim Einsatz von Glasfaserleitungen, allerdings ausgehend von einem niedrigen Niveau. Die Zahl der Glasfaseranschlüsse in Österreich stieg 2012 um 194%.¹⁵⁾

9) CIA Factbook, Dezember 2013

10) EITO via Europäische Kommission, Juni 2013

11) The Financial Times, November 2013

12) Mobile Economy Europe 2013 report, GSMA Intelligence, September 2013

13) OECD broadband statistics update, Juli 2013

14) Point Topic via Europäische Kommission, Juni 2013

15) OECD broadband statistics update, Juli 2013

Regulatorische Gesichtspunkte können bei Investitionsentscheidungen einen hohen Stellenwert haben.

Eine immer leistungsstärkere Netzinfrastruktur ist in Anbetracht des rasant steigenden Datenverkehrs unerlässlich. Glasfasernetze nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein.





Stimmungswechsel?

Die Telekommunikationsbranche ermutigt die Europäische Kommission und die nationalen Regierungen dazu, die Regulierungsvorschriften investitionsfreundlicher zu gestalten. Zugleich ruft sie die politischen Entscheidungsträger dazu auf, mehr marktinterne Fusionen und Geschäftsübernahmen zuzulassen und die Telekommunikationsanbieter damit in die Lage zu versetzen, daraus resultierende Skaleneffekte zu nutzen. Eine etwas entspanntere Haltung zur Marktkonsolidierung könnte das Bild der Investoren von der Telekommunikationsbranche verändern. „Regulierung hat das Potenzial, die Spielregeln zu ändern, wenn es darum geht, Investoren davon zu überzeugen, auf die Telekommunikationsanbieter der EU zu setzen“, sagte Luigi Gambardella, Vorsitzender des Branchenverbandes ETNO, gegenüber der Financial Times. „Es ist elementar, dass weiterhin die richtigen Signale gesendet werden, um das Vertrauen in die EU-Märkte zu steigern.“¹⁶⁾

Gambardella spielte damit auf ein wachsendes Problembewusstsein bei politischen Entscheidungsträgern an, wonach Europa vom richtigen Weg in die digitale Wirtschaft abgekommen sei. Einst war der Kontinent bei der Einführung der Mobilkommunikation weltweit führend. GSM zum Beispiel wurde zuerst in Europa entwickelt und eingesetzt. Die schleppende Einführung von LTE jedoch macht deutlich, dass Europa seine Führungsrolle verloren hat und hinter Nordamerika und die Industrienationen Asiens zurückgefallen ist.

Über zahlreiche Regulierungsbestimmungen nimmt die Europäische Kommission massiven Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Telekommunikationsunternehmen.

Die Europäische Kommission will es den Telekommunikationsanbietern nun einfacher machen, innerhalb der EU grenzüberschreitend tätig zu werden. So soll die Anforderung entfallen, für jedes Land eine gesonderte Zulassung erlangen zu müssen. Die Kommission will es den Telekommunikationsanbietern zudem erleichtern, auch in anderen Ländern für Mobilfunkfrequenzen bieten zu können.

Ausgelöst durch Unternehmensbewertungen, die zu den niedrigsten der Welt zählen, mehren sich die Anzeichen dafür, dass der Telekommunikationssektor Europas von Telekommunikationsunternehmen aus anderen Weltregionen als attraktive Investitionschance gesehen wird. América Móvil mit Sitz in Mexiko beispielsweise hat in die Telekom Austria Group ebenso investiert wie in die niederländische KPN.

Die Telekommunikationsbranche erfindet sich neu

Doch nicht nur das regulatorische Klima könnte sich ändern. Das Wesen der Telekommunikation selbst entwickelt sich in einer Art und Weise, die zu einer Veränderung der wirtschaftlichen Grundlagen der Konnektivität führen könnte.

Ein Schlüsseltrend ist dabei die Konvergenz von Mobilfunk und Festnetz auf vielen unterschiedlichen Ebenen. Noch vor einem Jahrzehnt galt es in der Telekommunikationsbranche als unumstritten, dass mobile Netze bei Weitem wertvoller seien als Festnetze. Dahinter stand die Überzeugung, dass private und gewerbliche Kunden mobile Netze immer intensiver nutzen und zugleich immer weniger auf das Festnetz angewiesen sein würden.

Zehn Jahre später sieht die Realität völlig anders aus. Trotz des ungebrochenen Trends zur Mobilkommunikation bei der Sprachtelefonie ist die Telekommunikationsbranche zur Befriedigung

der enormen Nachfrage nach Datendiensten in zunehmendem Maße auf Festnetzinfrastruktur angewiesen. So erwerben traditionell auf das reine Mobilgeschäft fokussierte Marktakteure nun Festnetzbetreiber, um ihre Kapazitäten aufzurüsten und ihren Kunden ein breiteres Angebot an Diensten zur Verfügung stellen zu können.

Zugleich stehen Mobilfunk und Festnetz zunehmend unter dem Titel „all IP“. Das bedeutet, dass der gesamte über sie abgewickelte Verkehr letztendlich auf Internet-Protokoll basieren wird: Sprachanrufe sind dann lediglich ein IP-Dienst unter vielen, und gesonderte leitungsvermittelte Verbindungen werden dann der Vergangenheit angehören. Neben der Vereinfachung der Netze und einer Kostensenkung für die Netzbetreiber erleichtert es diese grundlegende Veränderung zudem, die zentrale Infrastruktur von Mobilfunk und Festnetz zu kombinieren. Das wiederum generiert Skaleneffekte und bietet den Kunden ein Kommunikationserlebnis ohne Medienbrüche.

Denn aus Sicht des Nutzers steht Konvergenz für etwas anderes: Der Kunde will heute über viele unterschiedliche Geräte und Netze auf Inhalte zugreifen können. Er hat zum Beispiel einen Film oder ein Musikvideo gekauft und will zu Hause über das Fernsehgerät ebenso darauf zugreifen können wie unterwegs im Auto über das Tablet. Videos machen bereits 35% des mobilen Datenverkehrs aus.¹⁷⁾

Außerdem schätzen viele Kunden den Komfort, mobile und festnetzbasierende Konnektivität bei ein und demselben Anbieter erwerben zu können: So erfreuen sich die Kombiangebote aus Festnetz und Mobilfunk der Telekom Austria Group und anderer Telekommunikationsanbieter starker Nachfrage.

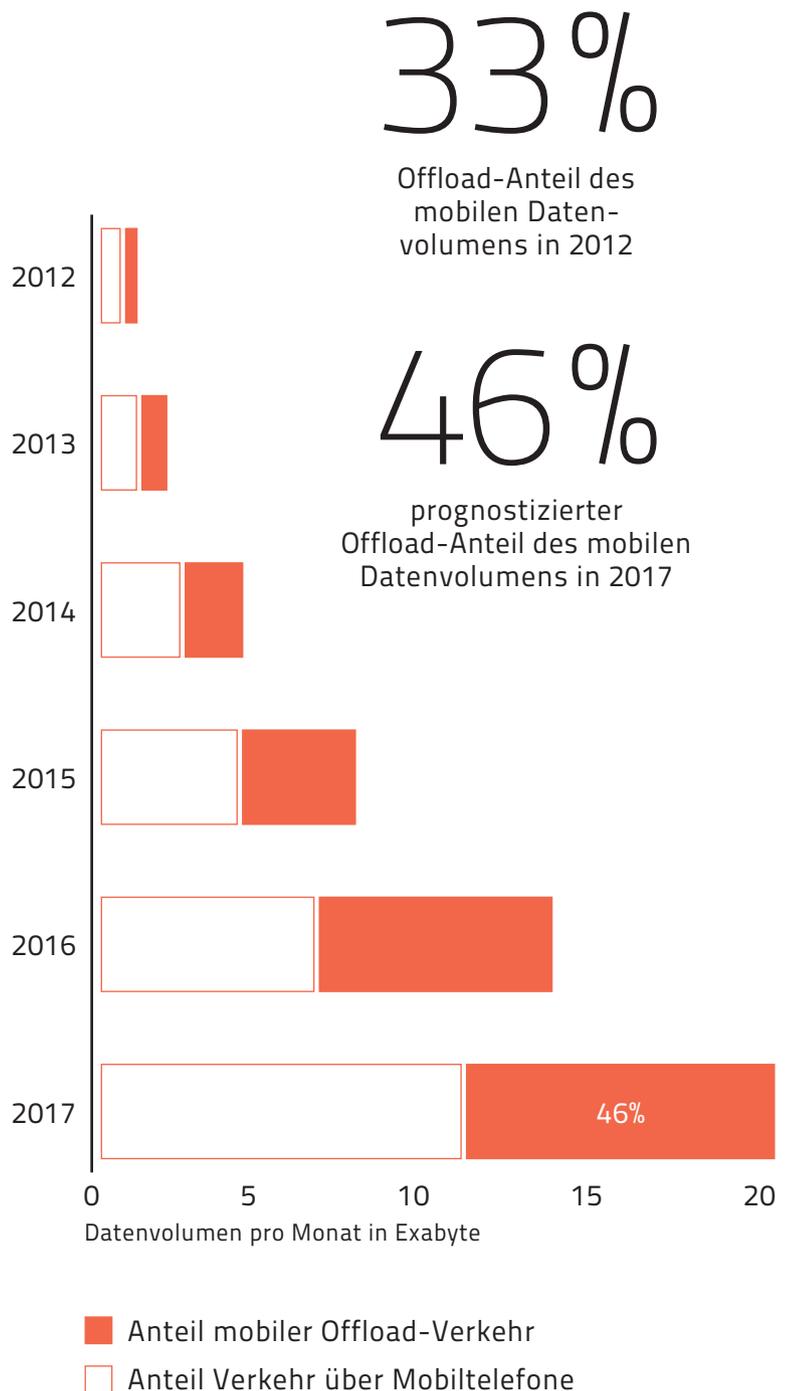
»Die Kunden wollen über unterschiedliche Geräte und Netze auf Inhalte zugreifen können.«

16) The Financial Times, 25. November 2013

17) Ericsson Mobility Report, November 2013

Weltweites mobiles Datenvolumen und Offload*

in Exabyte pro Monat / 2012–2017

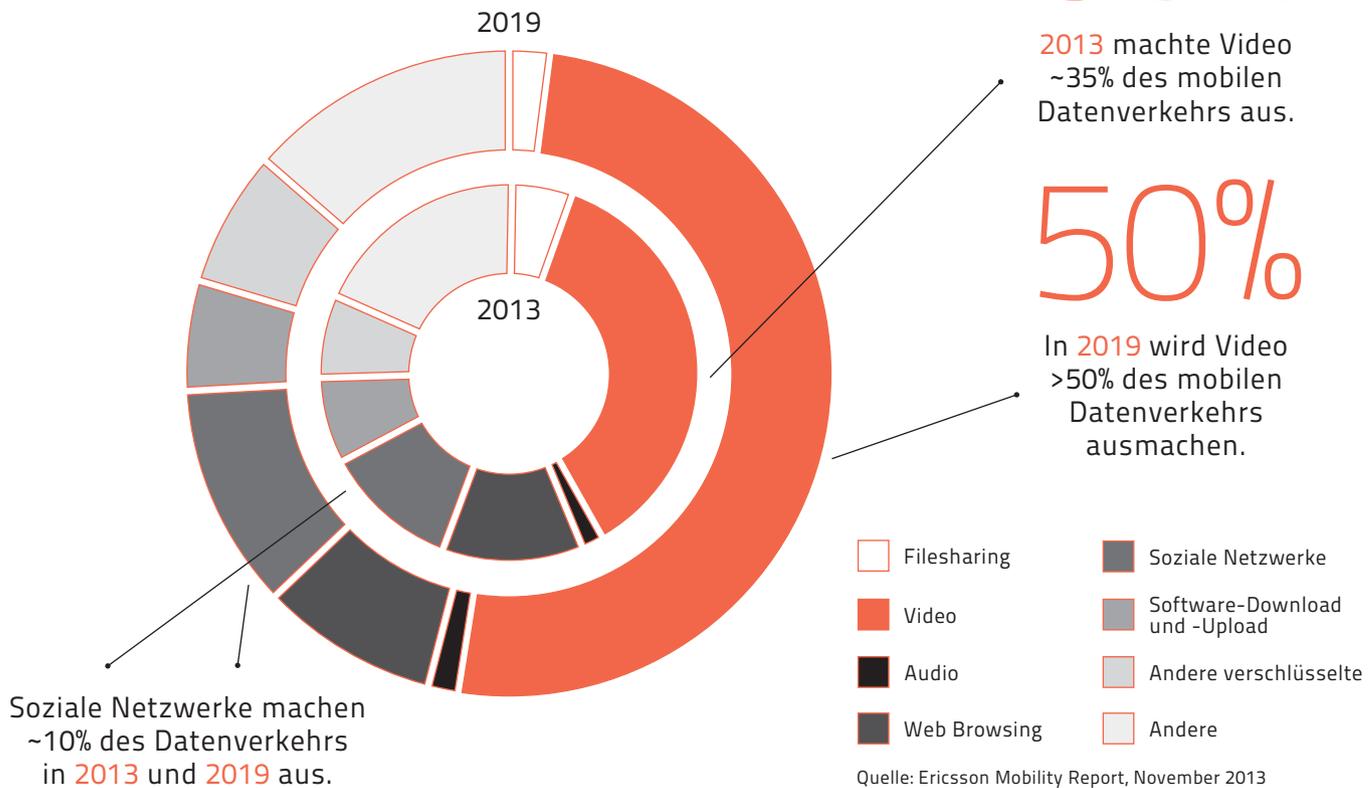


* Offload von Daten bezieht sich auf den Datenverkehr, der von Wi-Fi-Netzwerken statt konventionellen mobilen Netzwerken getragen wird.

Quelle: Cisco VNI Global Mobile Data Traffic Forecast, 2012–2017

Weltweiter mobiler Datenverkehr

Verschiedene Datenverkehrsarten / 2013 und 2019



Die Nachfrage wirtschaftlich nutzen

In dem Maße, in dem sich die Kunden an hohe Datenübertragungsraten zu Hause gewöhnen, wollen sie dies auch unterwegs in Anspruch nehmen – und umgekehrt. Breitbandzugang im Mobil- und Festnetz stehen demnach keineswegs in Konkurrenz, sondern ergänzen einander vielmehr und stimulieren jeweils die Nachfrage nach ihrem Pendant. Und wer erst einmal über einen Hochgeschwindigkeitszugang mit kurzen Latenzzeiten verfügt, benutzt diesen auch intensiver. So beläuft sich der durchschnittliche Datenkonsum von LTE-Nutzern auf 1,5 GB pro Monat – das ist beinahe das Doppelte im Vergleich zu Nicht-LTE-Nutzern.¹⁸⁾

Da die Telekommunikationsanbieter heute gestaffelte Datenpakete anbieten (anstelle von Flatrate-Angeboten), bei denen die Kunden

entsprechend ihrer tatsächlichen Nutzung bezahlen, dürfte sich der rasante Anstieg des Datenverkehrs nun auch besser in Umsatzerlöse ummünzen lassen. Zudem ist z.B. LTE eine All-IP-Technologie, die das in Anspruch genommene Spektrum sehr effizient nutzt und damit über das Potenzial verfügt, die Kosten für die Leistung von Datendiensten zu senken.

Auch die zunehmende Verbreitung von Geräten, Maschinen und Fahrzeugen mit Internetverbindung dürfte die Telekommunikationsbranche auf eine breitere Basis stellen. Das sogenannte „Internet der Dinge“ oder auch „industrielle Internet“ könnte die Effizienz und Produktivität einer Vielzahl wirtschaftlicher Sektoren enorm steigern. Dazu zählen unter anderem das Gesundheitswesen, das Verkehrswesen oder die Versorgungswirtschaft. Der Gesundheitszustand von Patienten mit chronischen Erkrankungen ließe sich über Sensoren mit Internetverbindung kontinuierlich überwachen, sodass sich Pati-

Durchschnittliches weltweites Datenaufkommen nach Gerätetyp

2012 2017
MB pro Monat

7  31
Nicht-Smartphone

64  330
M2M

342  2.660
Smartphone

1.302  5.114
4G-Smartphone

820  5.387
Tablet

2.503  5.731
Laptop

Quelle: Cisco VNI Global Mobile Data Traffic Forecast, 2012–2017

enten häufige Arztbesuche ersparen könnten. Analog dazu kann ein vernetzter Lastwagen automatisiert melden, wenn er in die Werkstatt muss, wodurch überraschende Pannen unterwegs vermieden werden könnten. Alles in allem könnte das industrielle Internet nach Berechnungen des Industriekonzerns GE bis zum Jahr 2030 um die 2,2 Billionen EUR zu Europas BIP beitragen.¹⁹⁾

Das Internet der Dinge würde nicht nur die Wirtschaft beleben, es könnte auch bedeutende Vorteile für die Umwelt bewirken, etwa indem weniger Abfall produziert oder die Reisetätigkeit reduziert wird. Auch wenn viele industrielle Anwendungen relativ wenig Datenverkehr generieren, sollte allein ihre hohe Gesamtzahl das Internet der Dinge zu einem bedeutenden Wachstumsmotor für die Telekommunikationsanbieter werden lassen. Ähnlich verhält es sich bei der dynamischen Entwicklung der Cloud-Services, bei denen Konsumenten und Unternehmen Software nutzen, die auf aus der Ferne gesteuerten Computern läuft. Auch sie schaffen zusätzliche Nachfrage nach mehr Konnektivität.

Für Europas Telekommunikationsunternehmen steht also viel auf dem Spiel. Ihre größte Herausforderung wird sein, sicherzustellen, dass sie das rasante Wachstum beim Datenverkehr in Umsatz umwandeln und die Investitionen in noch schnellere und effizientere Netze finanzieren können. Eine Trendwende beim regulatorischen Klima sowie jede weitere marktinterne Konsolidierung könnten hierbei die Investitionsbereitschaft erhöhen.

Angesichts der steigenden Nachfrage nach Konnektivität steht die Telekommunikationsbranche immer noch auf einer soliden Grundlage. Wo Information der Motor der Wirtschaft ist, da wird Konnektivität zur Königsdisziplin – und die Telekommunikationsunternehmen werden bei der Krönung in der ersten Reihe stehen. ✓

18) GSMA Intelligence, Global LTE network forecasts and assumptions, 2013–2017, November 2013

19) GE Minds + Machines, Juli 2013

Über den Autor

David Pringle, ein ehemaliger Wirtschaftsjournalist, ist ein in London lebender Berater, Autor und Redakteur, der für Organisationen in den Bereichen Telekommunikation, Medien und Technik arbeitet. Zwischen 2000 und 2005 war David Pringle der europäische Technologie- und Telekommunikationskorrespondent des „Wall Street Journal“. Vor dieser Tätigkeit war er stellvertretender Herausgeber der „Information Strategy“, eines paneuropäischen Titels der The Economist Group.



Investitionen in die Zukunft

Die Telekom Austria Group hat 2013 beachtliche Investitionen getätigt, um mittelfristig eine Trendwende des Geschäftsverlaufs erzielen zu können.

Überblick über die Telekom Austria Group

Als führender Anbieter von Festnetz- und Mobilkommunikationsdiensten in Mittel- und Osteuropa bietet die Telekom Austria Group fast 23 Millionen Kunden in acht Ländern Produkte und Dienste an, die von Sprachtelefonie und Datenkommunikation bis hin zu IPTV und Multimedia-diensten reichen. Das Unternehmen verfügt über ein Portfolio unterschiedlicher Marken, dazu zählen „No-Frills“-Produkte für preisbewusste Kunden ebenso wie hochwertige Angebote, je nach Marktpositionierung und Reifegrad der Märkte. Angebote mit hohen Bandbreiten bedienen dabei insbesondere die steigende Nachfrage nach Daten. Die Telekom Austria Group fokussiert zudem auf Produktbündel, durch die ihre Kunden von maßgeschneiderten Lösungen und der Kombination von Festnetz und Mobilfunk in drei ihrer Märkte profitieren. Neben ihren Privatkunden serviert die Unternehmensgruppe auch zahlreiche Unternehmen mit vielfältigen Lösungen, unter anderem in den Bereichen Konnektivität sowie Netzwerk- und IT-Outsourcing. Im Wholesale-Geschäft werden Roaming, Sprachtelefonie, Datenkommunikation, Mobildienste und Satellitenlösungen angeboten.

Der Geschäftserfolg der Gruppe beruht auf Entwicklung und Betrieb von Festnetz- und Mobilfunkinfrastruktur auf dem neuesten Stand der

Der
Geschäfts-
erfolg der
Telekom
Austria
Group hängt
wesentlich
von einer
innovativen
Festnetz-
und Mobil-
funkinfra-
struktur ab.

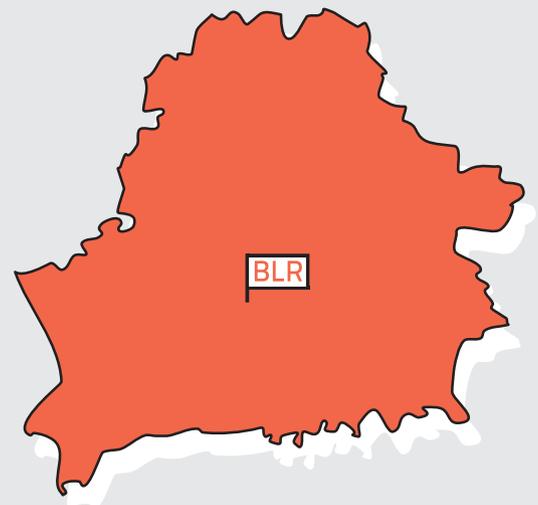
Technik, wofür laufende Investitionen erforderlich sind. Das Mobilfunknetz von A1 Telekom Austria AG (nachfolgend „A1“) gilt unter den Verbrauchern schon lange als Österreichs hochwertigstes Netz: Kein anderer Netzbetreiber stand im Test-Ranking der Zeitschrift „Connect“ so oft an der Spitze. Der „Connect“-Test, aus dem A1 auch 2013 als Sieger hervorging, ist der umfassendste und bedeutendste seiner Art im gesamten deutschsprachigen Raum. Die Testauswertung lobte die hervorragende Klangqualität und Zuverlässigkeit sowie die kurze Zeit, die für das Herstellen der Verbindung benötigt wird. Hervorgehoben wurde auch die Bereitstellung schneller und zuverlässiger Datendienste mit der höchsten gemessenen Datenübertragungsrate von 96 MBit/s. Die Qualität seines Netzwerks unterstreicht die Positionierung des Unternehmens als führender Anbieter von Premium-Produkten und -Diensten auf seinem Heimatmarkt.

Märkte der Unternehmens- gruppe und Status quo

Die Strategie der Telekom Austria Group unterscheidet zwischen den reifen Märkten Österreich, Bulgarien und Kroatien, wo das Unternehmen mit Festnetz- und Mobilfunkdiensten präsent ist, und den reinen Mobilfunkmärkten Weißrussland, Slowenien, Republik Serbien, Republik Mazedonien und Liechtenstein. In den

Die Märkte der Telekom Austria Group

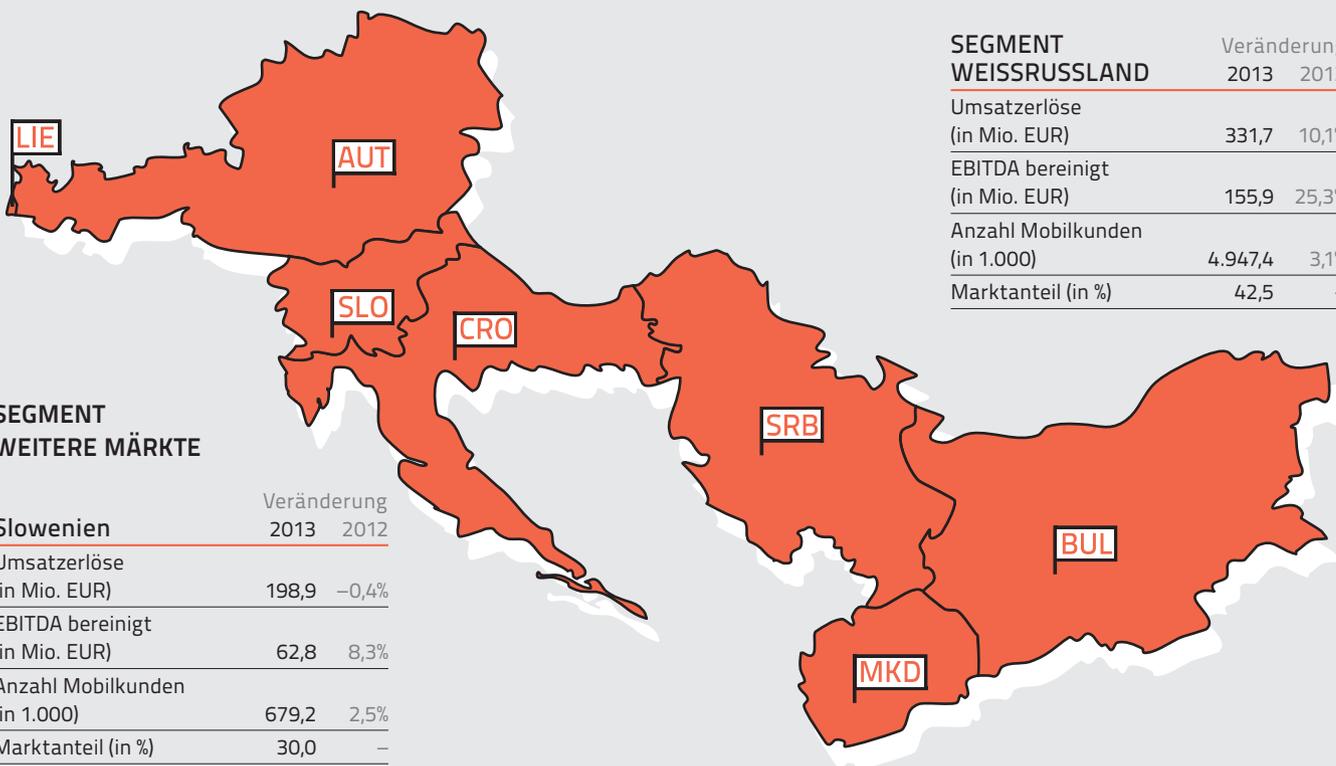
Neben Österreich als Heimatmarkt ist die Telekom Austria Group seit 15 Jahren auch in ausgewählten Auslandsmärkten aktiv.



| SEGMENT ÖSTERREICH | Veränderung | |
|--|-------------|--------|
| | 2013 | 2012 |
| Umsatzerlöse (in Mio. EUR) | 2.658,6 | -4,6% |
| EBITDA bereinigt (in Mio. EUR) | 745,3 | -17,5% |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 5.714,5 | 10,3% |
| Marktanteil (in %) | 42,6 | - |
| Summe der Festnetz- anschlüsse (in 1.000) | 2.283,9 | 0,1% |

| SEGMENT BULGARIEN | Veränderung | |
|--|-------------|--------|
| | 2013 | 2012 |
| Umsatzerlöse (in Mio. EUR) | 399,4 | -14,8% |
| EBITDA bereinigt (in Mio. EUR) | 158,6 | -23,5% |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 4.181,5 | -7,4% |
| Marktanteil (in %) | 39,0 | - |
| Summe der Festnetz- anschlüsse (in 1.000) | 159,9 | 1,4% |

| SEGMENT KROATIEN | Veränderung | |
|--|-------------|--------|
| | 2013 | 2012 |
| Umsatzerlöse (in Mio. EUR) | 389,2 | -7,4% |
| EBITDA bereinigt (in Mio. EUR) | 117,6 | -13,9% |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 1.843,8 | -4,0% |
| Marktanteil (in %) | 37,3 | - |
| Summe der Festnetz- anschlüsse (in 1.000) | 193,1 | 18,4% |



SEGMENT WEITERE MÄRKTE

| Slowenien | Veränderung | |
|-----------------------------------|-------------|-------|
| | 2013 | 2012 |
| Umsatzerlöse (in Mio. EUR) | 198,9 | -0,4% |
| EBITDA bereinigt (in Mio. EUR) | 62,8 | 8,3% |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 679,2 | 2,5% |
| Marktanteil (in %) | 30,0 | - |

| Republik Serbien | Veränderung | |
|-----------------------------------|-------------|-------|
| | 2013 | 2012 |
| Umsatzerlöse (in Mio. EUR) | 182,6 | 13,9% |
| EBITDA bereinigt (in Mio. EUR) | 64,0 | 30,6% |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 2.017,7 | 8,5% |
| Marktanteil (in %) | 21,1 | - |

| Republik Mazedonien | Veränderung | |
|-----------------------------------|-------------|-------|
| | 2013 | 2012 |
| Umsatzerlöse (in Mio. EUR) | 64,9 | 7,5% |
| EBITDA bereinigt (in Mio. EUR) | 14,7 | 21,4% |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 629,7 | -0,4% |
| Marktanteil (in %) | 28,0 | - |

| SEGMENT WEISSRUSSLAND | Veränderung | |
|-----------------------------------|-------------|-------|
| | 2013 | 2012 |
| Umsatzerlöse (in Mio. EUR) | 331,7 | 10,1% |
| EBITDA bereinigt (in Mio. EUR) | 155,9 | 25,3% |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 4.947,4 | 3,1% |
| Marktanteil (in %) | 42,5 | - |

| Liechtenstein | Veränderung | |
|-----------------------------------|-------------|--------|
| | 2013 | 2012 |
| Umsatzerlöse (in Mio. EUR) | 6,5 | -3,3% |
| EBITDA bereinigt (in Mio. EUR) | 0,6 | -47,6% |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 6,4 | 3,2% |
| Marktanteil (in %) | 16,1 | - |

vergangenen Jahren hat die Unternehmensgruppe einen sukzessiven Rückgang von Umsatz und bereinigtem EBITDA verzeichnet. 2013 sanken die Umsätze der Gruppe um 3,4% und das bereinigte EBITDA um 11,6%, was vorwiegend auf den Preiswettbewerb und die Auswirkungen regulatorischer Maßnahmen in den reifen Märkten Österreich, Bulgarien und Kroatien zurückzuführen ist. Politischer und makroökonomischer Gegenwind haben die Geschäftstätigkeit in den Ländern Mittel- und Osteuropas negativ beeinflusst, 2013 insbesondere in Bulgarien, Kroatien und Slowenien. Die Volatilität der Devisenmärkte, die in der Vergangenheit Weißrussland und die Republik Serbien negativ beeinflusst hatte, war 2013 relativ gering (Ausführlicheres dazu im Konzernlagebericht auf Seite 89ff).

Aus operativer Sicht ist der Entwicklungsstand der acht Märkte der Telekom Austria Group sehr unterschiedlich. Während die Mobilfunkpenetration im Heimatmarkt Österreich bei 160% und auch in Bulgarien bei über 140% liegt, bewegt sie sich in den anderen Märkten innerhalb einer Bandbreite von 100% bis 130%. Ebenso können unterschiedliche durchschnittliche Monatsumsätze pro Mobilfunkkunde (Average Revenue per User, ARPU) auf Potenzial für Ertragssteigerungen hindeuten. Obwohl sich beispielsweise in Bulgarien die Mobilfunkpenetration auf relativ hohem Niveau bewegt, liegt der ARPU bei nur 6,3 EUR im Vergleich zu 16,1 EUR in Österreich.

»Aus operativer Sicht ist der Entwicklungsstand der acht Märkte der Telekom Austria Group sehr unterschiedlich.«

Im Gegensatz dazu weist Slowenien den zweithöchsten ARPU der Gruppe aus, wobei die Marktpenetration nur 108,5% beträgt.

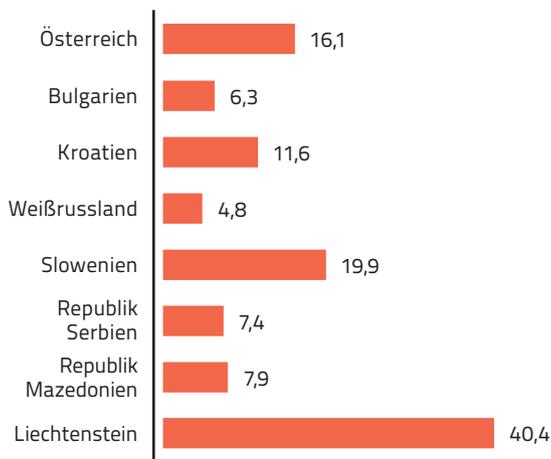
Trotz der erwähnten Widrigkeiten und unterschiedlichen Entwicklungsgrade der einzelnen Segmente ist die Unternehmensgruppe 2013 weiter gewachsen. So vergrößerte sich die Kundenbasis im Mobilfunk im Jahr 2013 um 2,5% auf 20,1 Millionen. Die Anzahl der Festnetzanschlüsse stieg 2013 um 1,3% auf 2,6 Millionen mit Wachstum in Österreich, Bulgarien und Kroatien.

Entwicklung des Portfolios und Positionierung

In den vergangenen 15 Jahren hat sich die Telekom Austria Group von einem österreichischen Staatsbetrieb zu einem führenden

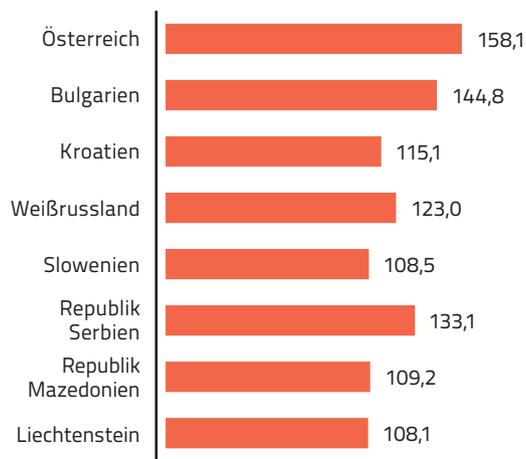
Durchschnittsumsatz je Mobilfunkkunde (ARPU)

in EUR / pro Monat in 2013



Penetration Mobilfunkmärkte

in % / per 31. Dez. 2013



internationalen Marktteilnehmer entwickelt. Heute ist sie als Mobilfunkbetreiber die Nummer eins in Österreich und Bulgarien und der zweitgrößte Anbieter in allen ihren anderen Märkten mit Ausnahme der Republik Serbien. Österreich ist der konvergente Heimatmarkt der Unternehmensgruppe, der 2013 63% der Gruppenumsätze und 57% des bereinigten Gruppen-EBITDA aus Festnetz- und Mobiltelefonie generierte.

Ziel der internationalen Expansion der Telekom Austria Group war es, Wachstumsmöglichkeiten in den Märkten Mittel- und Osteuropas zu nutzen und die Abhängigkeit vom Heimatmarkt durch Diversifizierung zu reduzieren. In Kroatien nahm 1999 die erste internationale Neugründung der Gruppe den Mobilfunkbetrieb auf. 2011 entwickelte sich die kroatische Vipnet durch den Erwerb von B.net, dem größten Kabelbetreiber des Landes, zum integrierten Anbieter. Seither hat das Unternehmen sein Festnetzgeschäft erfolgreich weiter entwickelt, unter anderem durch Zukäufe im Satelliten- und Kabelbereich im Jahr 2013. Im Jahr 2005 expandierte die Telekom Austria Group durch die 100-prozentige Übernahme des dort führenden Mobilfunkbetreibers Mobitel auch nach Bulgarien. Mit der Akquisition von zwei Glasfaser- bzw. LAN-Kabelnetzbetreibern im Jahr 2010 wurde die Gruppe auch in Bulgarien zu einem Anbieter mit konvergentem Produktportfolio. Regulatorische Belastungen und die Auswirkungen der wirtschaftlichen Abkühlung überschatteten in diesem Jahr allerdings die operativen Leistungen in diesem Segment.

Das Segment Weißrussland wurde 2007 durch den Erwerb einer 70-prozentigen Beteiligung am lokalen Mobilfunkbetreiber velcom Teil des Portfolios der Telekom Austria Group. Die verbleibenden Anteile wurden 2010 übernommen, und Weißrussland ist heute einer der dynamischsten reinen Mobilfunkmärkte der Gruppe mit starkem Wachstum bei Smartphones und Datendiensten. Die Unternehmen des Segments „Weitere Märkte“ sind zum einen Teil Neugründungen (Republik Serbien 2006 und Republik Mazedonien 2007), zum anderen Teil gehen sie auf Geschäftsübernahmen zurück (Liechtenstein 2000 und Slowenien 2001). In der Republik Mazedonien entwickelte sich die Gruppe in nur fünf Jahren zum zweitgrößten Mobilfunkanbieter, die Republik Serbien hatte 2013 mit einem Umsatzzuwachs von 14% ein besonders starkes Jahr.



Das Jahr der Investitionen

Trotz negativer Auswirkungen von externen Faktoren wie Preiswettbewerb, Regulierung und makroökonomischem Umfeld erzielte die Telekom Austria Group 2013 bedeutende operative Fortschritte. Die Unternehmensgruppe investierte 650 Mio. EUR in Form von regulärem Investitionsaufwand und dazu mehr als 400 Mio. EUR für Akquisitionen, primär jene des österreichischen Mobilfunkbetreibers YESSS!¹⁾ Darüber hinaus wurden in Österreich 1,03 Mrd. EUR in Mobilfunkspektrum investiert, um die führende Position von A1 als Premium-Anbieter mit dem besten Netzwerk abzusichern.

Diese Investitionsentscheidungen stehen im Einklang mit der Anfang 2013 beschlossenen Gruppenstrategie. Die vier Eckpfeiler dieser Strategie sind die Optimierung des Kerngeschäfts, das Streben nach Konvergenz, „Operational Excellence“ und die Wahrnehmung strategischer Chancen (Näheres: siehe Kapitel „Unsere strategische Ausrichtung“). Während Wachstum das Hauptziel in den reinen Mobilfunkmärkten bleibt, liegt der zentrale Aspekt der Strategie für die reifen Märkte in einem mittelfristigen „Turnaround“ des Geschäfts. Im Rahmen dieser Strategie liegt ein Schwerpunkt auf dem hochwertigen Kundensegment, mit dem Ziel, den Rückgang der durchschnittlichen Umsätze pro Mobilkunde einzudämmen. Als Resultat von hierfür erforderlichen höheren Gerätestützungen hat diese

1) Veröffentlichtes CAPEX von 1.779,1 Mio. EUR beinhaltet keine Vermögenswerte, die im Zuge von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden.

Die Investition von 1,03 Mrd. EUR in österreichisches Mobilfunkspektrum sichert die Position als Premium-Netzanbieter ab.

Schwerpunktsetzung kurzfristig nachteilige Auswirkungen auf die Margen. Dessen ungeachtet bildet sie die Grundlage für eine Stabilisierung der operativen Entwicklung in der Zukunft.

Österreich

Während einer Phase intensiven Preiswettbewerbs erfolgte im österreichischen Markt im Jänner 2013 mit der Übernahme von Orange Austria durch Hutchison 3G Austria eine Marktkonsolidierung. Als Teil dieser Transaktion übernahm A1 Frequenzen, Basisstationen, den Mobilfunkbetreiber YESSS! Telekommunikation GmbH und bestimmte immaterielle Vermögenswerte von Orange Austria zu einem Preis von rund 400 Mio. EUR (nach Kaufpreisanpassung). A1 nutzte damit die strategische Gelegenheit, ihr bestehendes Portfolio um rund 670.000 zusätzliche Kunden zu erweitern.

Darüber hinaus führte A1 2013 über ihr gesamtes Produktangebot hinweg neue Tarife ein, sowohl für die Premium-Marke A1 als auch für das „No-Frills“-Angebot bob und die jüngst zugekaufte Marke YESSS!. Die neue Tarifstruktur folgt dem Ansatz „Mehr für mehr“, der auf Wertschöpfung abzielt, indem mehr Inhalt bei zugleich verbesserter Preisdifferenzierung geboten wird. Im Premium-Segment führte das Unternehmen beispielsweise die neuen A1-GO!-Tarife ein, die unlimitierte Sprachtelefonie und Textmitteilungen bieten, im Datenbereich jedoch von einer Drosselung der Übertragungsgeschwindigkeit bei Überschreitung des Datenlimits abgehen. Stattdessen erhält der Kunde die Möglichkeit, sich bei Erreichen des vertraglich vereinbarten Limits auf einen höheren Tarif hochstufen zu lassen. Damit zielt das Unternehmen auf eine verbesserte Monetarisierung der steigenden Nachfrage nach Datendiensten. Zugleich wird die Rolle des Verbrauchers gestärkt, dem klare Optionen angeboten werden.

Mit Blick auf seine Turnaround-Strategie hat sich das Unternehmen auch stärker auf das hochwertige Kundensegment fokussiert. Ertragsstarke Kunden, die zum Beispiel Premium-Produkte kaufen, machen 50% der österreichischen Vertragskunden aus, doch sie generieren 80% des bereinigten EBITDA in Österreich. Das Unternehmen konzentrierte sich darauf, seine Positionierung in diesem Kundensegment zu verteidigen, und unterhielt dazu das ganze Jahr hindurch



höhere Gerätestützungen, was einen Anstieg des Materialaufwands und Druck auf die Margen mit sich brachte. Mittlerweile deutet die positive Aufnahme der neuen Tarife im Premium-Segment darauf hin, dass die neue Struktur tatsächlich den Bedürfnissen der Verbraucher gerecht wird.

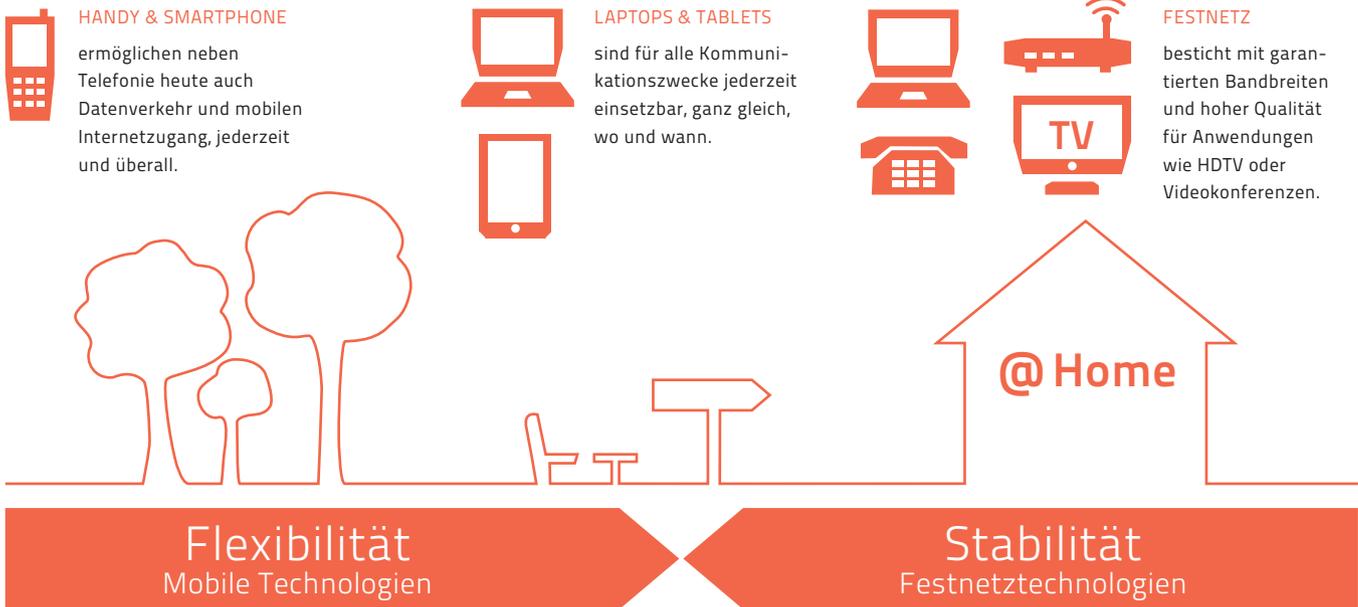
Darüber hinaus fördert das Unternehmen weiterhin konvergente Produkte wie „Kombinieren & Sparen“, die zum Beispiel Festnetzkunden einen Rabatt auf Mobilfunkdienste gewähren oder umgekehrt. Zuvor war es so, dass die Substitution des Festnetzes durch die Mobilkommunikation, also die Kannibalisierung von Festnetzangeboten durch Mobilfunkprodukte, die Gewinne im Festnetzgeschäft schmälerten. Die Antwort von A1 darauf sind Produktpakete, die Festnetz- und Mobilangebote kombinieren, um so den Nutzen für den Kunden zu erhöhen und den Abwanderungstrend (Churn) zu reduzieren. Dieser Ansatz hat zusammen mit dem Kundenzuwachstum im Bereich IPTV und Festnetz-Breitband dazu beigetragen, das Festnetzgeschäft in Österreich zu stabilisieren. Das ist in Europa nur wenigen Betreibern gelungen.

Dem Unternehmen ist es 2013 sogar gelungen, einen leichten Zuwachs an Festnetzanschlüssen gegenüber 2012 zu erreichen. Dennoch können die steigenden Umsätze aus TV und Breitband-Internet den stetigen Rückgang bei den Sprachminuten nicht ganz ausgleichen, der durch die Substitution von Festnetz durch Mobilfunk hervorgerufen wird, was sinkende Erträge im Festnetz zur Folge hat. Die Tatsache, dass rund 85% aller Sprachminuten nun bereits über Mobilfunk abgewickelt werden, ist jedoch ermutigend.

Von Flächen-
deckung bis
Geschwindigkeit,
von Empfang
bis Stabilität:
Das Netz von A1
erfüllte auch beim
„connect“-Netztest
2013 höchste
Qualitätsansprüche
und wurde als
das bei Weitem
beste Netz im
deutschsprachigen
Raum ausgezeichnet.

Die Telekom
Austria Group
zielt auf eine
verbesserte
Monetarisierung
der steigenden
Nachfrage
nach Daten-
diensten.

Konvergenz ermöglicht ein erstklassiges Kundenerlebnis



Internationale Märkte

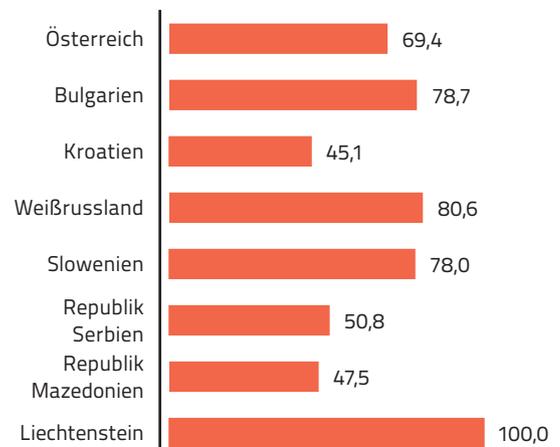
In Bulgarien und Kroatien hat sich die Unternehmensführung ebenfalls darauf konzentriert, den High-Value-Ansatz über wertorientiertes Management und entsprechende Markenpositionierung umzusetzen. Im ersten Quartal des Berichtsjahres wurden in beiden Ländern neue, wertorientierte Tarife eingeführt, die darauf abzielen, die Kundensegmentierung zu verbessern und so den Einsatz von Gerätestützungen zu optimieren.

Auch die konvergente Positionierung in Bulgarien und Kroatien trägt bereits Früchte: Während sich Preiswettbewerb und makroökonomischer Druck weiter auf die Umsatzentwicklung in Festnetz und Mobilfunk auswirkten, setzte sich der Zuwachs bei den Anschlussleitungen mit einer Steigerung um 1,4% bzw. 18,4% fort. In Kroatien erwarb Vipnet den Satelliten-TV-Anbieter Digi TV und vier regionale Kabelnetzbetreiber, um ihre Festnetz-Infrastruktur weiter zu stärken. Neue CRM-Systeme (Customer Relationship Management) und die erfolgreiche Integration verschiedener Zugangstechnologien unterstützen dabei den Konsolidierungsprozess. Konvergente Produkte werden nun in allen reifen Märkten der Gruppe angeboten, und die Zahl der Produktbündel nimmt stetig zu.

In ihren reinen Mobilfunkmärkten nutzte die Telekom Austria Group erfolgreich die Nachfrage nach Datendiensten und setzte ihren gruppenweiten Fokus auf Wertorientierung über eine Erhöhung des Vertragskundenanteils um. In Weißrussland war 2013 ein weiterer Rückgang der Inflationsrate zu beobachten, und das Unternehmen konnte durch die Einführung von Tarifanpassungen potenziellen Umsatzeinbußen

Anteil der Vertragskunden

am mobilen Gesamtbestand in % / 2013



Die konvergente Positionierung in Bulgarien und Kroatien trägt bereits Früchte.

entgegenwirken. Das Wachstum im Datenbereich und die starke Nachfrage nach Smartphones und Tablets waren die Treiber für das Umsatzwachstum um rund 30% in lokaler Währung im Jahr 2013. Den Managements der Tochtergesellschaften in Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist es gelungen, ihre Vertragskundenbasis auszubauen und dadurch besser prognostizierbare Ertragsströme zu generieren. Der prozentuale Vertragskundenanteil an der gesamten Kundenbasis stieg um je 1,5 / 3,6 / 5,7 Prozentpunkte.

Netzwerkinvestitionen im Brennpunkt

2013 hat die Telekom Austria Group den Aufbau einer dem neuesten Stand der Technik entsprechenden Festnetz- und Mobilfunkinfrastruktur fortgesetzt, die für die Übertragung der zukünftig erwarteten riesigen Datenmengen ausgelegt ist (siehe Kapitel „Königsdisziplin Konnektivität“). Die umfangreichste individuelle Investition erfolgte bei der Frequenzauktion des österreichischen Mobilfunkspektrums, aber auch auf Gruppenebene wurde die Entwicklung der Netzwerke für Festnetz und Mobilfunk substantziell vorangetrieben.

Mobile Netzwerke

Das Sprachtelefonienetz von A1 deckt derzeit 99% der Bevölkerung über das 900-MHz-Frequenzband ab, wobei im ländlichen Raum das 1.800-MHz-Frequenzband für zusätzliche Kapazitäten sorgt. Außerdem versorgt das Unternehmen über das 2.100-MHz-Frequenzband 92% der Bevölkerung auch mit 3G-Breitband. 4G/LTE ist gegenwärtig 35% der Bevölkerung über das 2.600-MHz-Frequenzband zugänglich, und zwar vorwiegend im städtischen Bereich.

Bei der österreichischen Frequenzauktion im September/Okttober 2013 gingen an A1 140 MHz (2 x 70 MHz Uplink und Downlink) an Spektrum im neuen 800-MHz-Frequenzband sowie in den erneut versteigerten Frequenzbändern 900 MHz und 1.800 MHz. Der Zuschlag erfolgte für 1,03 Milliarden Euro. Zwar war der Kaufpreis unerwartet hoch, das Auktionsergebnis untermauerte aber auch die Position des Unternehmens als Mobil-

funkanbieter mit den höchsten Qualitätsstandards für die absehbare Zukunft (siehe Exkurs zur Auktion auf Seite 26ff). Insbesondere der Erwerb von 2 x 20 MHz im neuen 800-MHz-Frequenzband ist von größter Bedeutung, denn er wird es der Telekom Austria Group ermöglichen, LTE landesweit auszurollen.

3G/HSPA+ mit einer Übertragungsrate von bis zu 42 MBit/s bietet die Telekom Austria Group bereits über alle ihre Tochtergesellschaften mit Ausnahme von jener in Liechtenstein an. 2013 erwarb die Telekom Austria Group zudem Spektrum im 800-MHz- und 1.800-MHz-Frequenzband in der Republik Mazedonien – mit Blick auf eine künftige Bereitstellung von LTE/4G-Services auch in diesem Land. In Kroatien hat die Gruppe bereits 2012 2 x 10 MHz an LTE-Spektrum gekauft; 2013 erwarb sie weitere 2 x 5 MHz im 800-MHz-Frequenzband und bietet ihren Kunden nun ein Sortiment von Produkten mit hohen Bandbreiten. Für das Jahr 2014 ist voraussichtlich mit einer Lizenzverlängerung in den Frequenzbereichen 900 MHz und 1.800 MHz in Bulgarien sowie mit einer Frequenzauktion in Slowenien zu rechnen.

Entwicklung der Festnetzinfrastruktur

Hoch leistungsfähige Netzwerke bilden die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der Konvergenzstrategie der Telekom Austria Group. Daher setzte die Unternehmensgruppe 2013 auch neue Maßstäbe bei der technologischen Innova-

Das in Österreich neu erworbene 800-MHz-Spektrum ermöglicht es, LTE landesweit auszurollen.

Mit mobilen Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 150 MBit/s ermöglicht LTE ein Kundenerlebnis der neuen Dimension.



Vectoring und G.fast setzen neue Maßstäbe bei der technologischen Innovation im Festnetz.

tion im Festnetzbereich. In Österreich fokussierte A1 auf eine optimale Balance zwischen der Weiterentwicklung des bestehenden Kupferkabelnetzes und dem Ausbau des Glasfasernetzes, um die Lebensdauer des bestehenden Kupferkabelnetzes zu verlängern und die Effizienz der Investitionen zu optimieren.

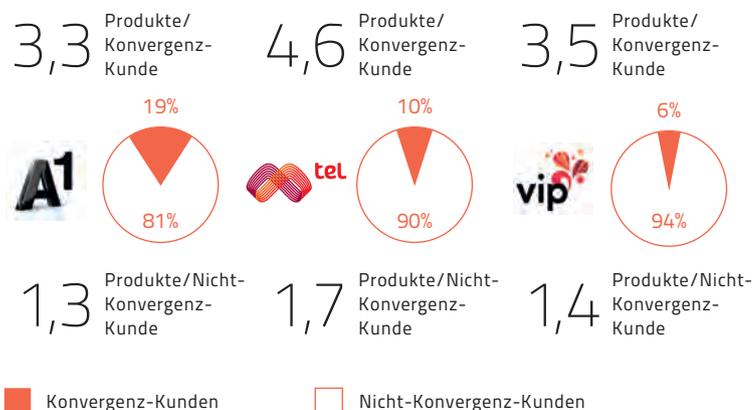
Vectoring beispielsweise reduziert Interferenzen bei bestehenden Kupferleitungen und gewinnt auf diese Weise bis zu 90% der dadurch bedingten Bandbreitenverluste zurück. Diese Technologie wurde bereits erfolgreich getestet und wird implementiert, sobald die erforderlichen technischen und regulatorischen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Gruppe testet außerdem die Umsetzbarkeit der neuen Übertragungstechnologie G.fast, die über Kupferleitungen Datenübertragungsraten von bis zu 1 GBit/s pro Haushalt erreicht. G.fast eignet sich besonders gut für kurze, lokale Verbindungen und Wohnungsanlagen. Die Technologie würde A1 in die Lage versetzen, ihren Kunden über in Gebäuden bereits vorhandene Kupferleitungen Breitbandservices auf höchstem Niveau zur Verfügung zu stellen. Unterdessen geht auch der bedarfsorientierte Ausbau des Glasfasernetzes weiter. Vectoring mit eingeschlossen, deckt die „Next Generation Access“-Infrastruktur (NGA) der Telekom Austria Group in Österreich bereits 56% der Haushalte ab.

Darüber hinaus hat A1 die Umwandlung ihres traditionellen Netzes für Sprachtelefonie von einem öffentlich-leitungsvermittelten Festnetz (Public Switched Telephony Network, PSTN)

in ein Internettelefonie-Netzwerk (Voice over IP, VoIP) 2013 erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt „Next Generation Network Voice“ wurde 2009 begonnen und beinhaltet die Umstellung von 1.481 Vermittlungsstellen und 2,3 Millionen Zugangsleitungen sowie die Einrichtung einer zentralen VoIP-Plattform. Die Telekom Austria Group zieht darüber hinaus in Erwägung, gegenwärtig bestehende Netzwerkelemente durch virtualisierte Lösungen zu ersetzen, was die betriebliche und kostenbezogene Effizienz weiter erhöhen würde.

In Bulgarien und Kroatien wurden die Optimierung der Festnetzinfrastruktur und das Nutzen technologischer Synergien fortgesetzt. Das kroatische Tochterunternehmen Vipnet brach dieses Jahr mit seinem hybriden Glasfaser-Koaxialnetz (Hybrid Fibre Coaxial, HFC) mit einer Übertragungsrate von 5 GBit/s den Weltrekord bei der Festnetz-Datenübertragung. Zudem hat die Unternehmengruppe kürzlich durch eine Partnerschaft mit Eutelsat zur Etablierung der neuen B2B-Plattform für Satelliten-Pay-TV „direct2home“ ihr Multimedia-Geschäft in Mittel- und Osteuropa ausgedehnt. Die bestehenden TV-Angebote auf Basis von IPTV und Kabel lassen sich nun um Satellitentechnologie ergänzen, was dem Begriff Konvergenz eine neue Dimension verleiht. Die kroatische Vipnet nutzt die neue „direct2home“-Plattform bereits, um Neukunden damit umfassendere Services bei verbesserter Bildqualität zu bieten. Dieses neue Wholesale-Produkt ist in den Märkten Osteuropas ebenso erhältlich wie in weiten Teilen Westeuropas.

Außerhalb von Österreich greift Konvergenz ebenfalls – mit signifikant mehr Produkten pro Kunde



Quelle: Analyse Telekom Austria Group Controlling; 11/2013

Wholesale-Backbone

Im August 2013 schloss die Telekom Austria Group eine Partnerschaft mit dem niederländischen Netzbetreiber KPN International zur Begründung eines der größten Infrastruktur-Backbones Europas, das 35 Länder abdeckt. Die beiden Unternehmen nutzen im Zuge dieser Partnerschaft ihre Erfahrung und ihre lokale Expertise gemeinschaftlich. Dabei werden internationalen Wholesale-Betreibern wie auch Großkunden des Geschäftskundensegments verschiedenste Datendienste angeboten.

Highlights 2013

- ✓ Wachstum der Mobilkundenbasis um 2,5% auf über 20,1 Millionen Kunden
 - ✓ Anzahl der Festnetzanschlüsse steigt um 1,3% auf über 2,6 Millionen
- ✓ Wachstum der Festnetzleitungen in Österreich, Bulgarien und Kroatien
- ✓ Kauf mobiler Frequenzen in Österreich zur Verbesserung der Wettbewerbsposition
- ✓ Erfolgreiche Konvergenzstrategie in Österreich, Bulgarien und Kroatien
- ✓ Bedarfsgesteuerter Ausbau des hybriden Netzwerks in Österreich
- ✓ Konzeption und Umsetzung einer klar definierten Nachhaltigkeitsstrategie

Operational Excellence

Um negativen externen Faktoren entgegenzuwirken und die Kosteneffekte der höheren Investitionen im Premiumsegment auszugleichen, hat das Unternehmen auch 2013 auf striktes Kostenmanagement und die Nutzung von Synergien sowie auf eine Steigerung der operativen

Effizienz fokussiert. Auf Gruppenebene wurden Brutto-Kosteneinsparungen von 118,1 Mio. EUR erzielt, fast 20% mehr als die ursprünglich angestrebten ca. 100 Mio. EUR. In Bulgarien und Kroatien hat das Management zudem eine Netoreduktion der Betriebsaufwendungen von 16,1 bzw. 8,4 Millionen EUR erreicht.

In Bezug auf den fortlaufenden Restrukturierungsprozess in Österreich bot A1 431 Vollzeitbeschäftigten Sozialpläne oder die Übernahme in den Staatsdienst an, um langfristig die Personalkosten zu senken. Das Unternehmen unterzeichnete zudem eine neue Vereinbarung, die 400 zusätzlichen Beamten die Möglichkeit bietet, von A1 oder der Österreichischen Post AG in Bundesministerien zu wechseln.

Die Telekom Austria Group unterzieht ihre Kosten regelmäßig vergleichenden Untersuchungen, die wiederholt gezeigt haben, dass sie im Vergleich mit ihren Mitbewerbern zu den kosteneffizientesten Unternehmen zählt.



Compliance-Management

Hohe ethische Standards, Gesetzestreue und eine aktive Haltung gegen Korruption gehören zu den grundlegenden Voraussetzungen für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Um aktiv eine Kultur der Integrität zu fördern und Fehlverhalten vorzubeugen, hat die Telekom Austria Group zwischen 2010 und 2013 ein komplexes Compliance-Management-System implementiert. Das System fußt auf den drei Grundpfeilern Strategie, Prävention und Reaktion und wird fortlaufend adaptiert sowie verbessert.

Klare Botschaft an die Stakeholder: Integrität ist die Basis unseres Geschäfts.

Im Zeitraum Oktober 2012 bis September 2013 wurde das Compliance-Management-System durch Experten von PricewaterhouseCoopers geprüft, die zu dem Ergebnis kamen, dass es die hohen Anforderungen des Standards IDW PS 980 ebenso erfüllt wie die Geschäftsgrundsätze für die Bekämpfung von Korruption von Transparency International.²⁾ Näheres zum Compliance-Management-System ist zu finden unter www.telekomaustria.com/de/group/compliance.

Die Implementierung dieses Systems sendet eine klare Botschaft an die Stakeholder: Integrität ist die Basis unseres Geschäfts. Um diese Botschaft zu unterstreichen, wurden bislang bereits 16.000 MitarbeiterInnen in Compliance-Vorschriften geschult. Allein in 2013 haben bereits 9.400 Mitarbeiter aus ausgewählten Bereichen an spezifischen Compliance-Schulungssitzungen sowie E-Learning-Kursen teilgenommen.

Im Berichtsjahr erhielt die Telekom Austria Group vom Verband für integrierte Kommunikation (VIKOM) den österreichischen „VIKOM Communication Excellence Award“, der den Reputationserfolg des Unternehmens durch dessen Compliance-Kommunikation würdigt.

Im Jahr 2013 erfolgte auch eine Verstärkung der Aufstellung der Telekom Austria Group im Bereich Datenschutz. In Österreich hat A1 nun zwei dezidierte Bereiche für Datenschutz bzw. Informations- & Datensicherheit, die direkt an den Vorstand berichten. Die „Information Security Policy“ und die ergänzenden „Information Security Standards“ gelten gruppenweit. Bei A1 zum Beispiel haben 2.000 ausgewählte MitarbeiterInnen an E-Learning- und Präsenzsitzungen zum Thema Datenschutz teilgenommen.

Nachhaltigkeitsstrategie: RE.THINK

Die Telekom Austria Group unternimmt seit vielen Jahren große Anstrengungen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit. Wie bei Compliance berichtet auch der Bereich Group Communications & Sustainability direkt dem Vorstand. Dieser ist davon überzeugt, dass neben wirtschaftlichen Leistungsindikatoren und Zielvorgaben auch ökologischen und sozialen Aspekten eine

Schlüsselrolle bei der langfristigen Sicherung des Geschäftserfolgs zukommt.

2013 hat das Engagement der Telekom Austria Group im Bereich Nachhaltigkeit eine neue Dimension erreicht. Bereits 2012 hatte das Unternehmen die Initiative „RE.THINK“ gestartet, die eine Wesentlichkeitsanalyse mit Blick auf soziale und umweltbezogene Aspekte der Wertschöpfungskette und des Kerngeschäftes beinhaltete. Die Analyse wurde unter Einbeziehung der verschiedenen Interessengruppen erstellt und resultierte in der Definition von vier zentralen Handlungsfeldern: „Providing Sustainable Products“, „Living Green“, „Empowering People“ und „Creating Equal Opportunities“. Insgesamt 22 Zielvorgaben und Schlüsselindikatoren wurden für alle vier Handlungsfelder ausgearbeitet und bilden gemeinsam ein umfassendes Maßnahmenprogramm.

Ein Beispiel für Wege zur Schaffung von Chancengleichheit ist die Initiative „A1 Internet für Alle“, die 2011 anlief und diejenigen unterstützen soll, die bislang von der digitalen Welt ausgeschlossen waren. Seither haben Personen aller Altersgruppen kostenlose Workshops an Standorten in Wien, Klagenfurt und Salzburg sowie bei Partneereinrichtungen besucht. Rund 43.000 Personen nahmen dabei an mehr als 3.200 Internetschulungssitzungen teil. Das Programm wurde für den „TRIGOS 2013 Award“ nominiert.

Effiziente Systeme für das Umweltmanagement gewährleisten, dass Umweltaspekte wahrgenommen und geplante Maßnahmen umgesetzt werden sowie dass Potenziale für weitere Verbesserungen identifiziert werden. 2013 wurden umweltbezogene Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators, KPI) definiert und erstmals bei allen Tochtergesellschaften der Unternehmensgruppe erhoben. Dies erfolgte im Rahmen des Projekts TAGreen, die Ergebnisse wurden im Nachhaltigkeitsbericht 2012/13 publiziert: www.telekomaustria.com/nb/2013

Die Telekom Austria Group hat für ihr Nachhaltigkeitsengagement bereits breite Anerkennung erhalten, unter anderem gewann sie den ASRA (Austrian Sustainability Reporting Award) für

²⁾ IDW = Institut der Wirtschaftsprüfer, Deutschland, PS 980 = Grundsätze ordnungsgemäßer Prüfungen von Compliance-Management-Systemen

Auch ökologische und soziale Aspekte spielen eine Schlüsselrolle bei der langfristigen Sicherung des Geschäftserfolgs.

den zuvor erwähnten Nachhaltigkeitsbericht. Das Unternehmen wird seit 2001 auch vom FTSE4Good Index gelistet, der Empfehlungen für Unternehmen mit einem ausgeprägten Bewusstsein für Corporate Responsibility ausspricht. Zudem hat die in München ansässige Ratingagentur oekom research der Telekom Austria Group 2012 mit einer Gesamtbewertung von C+ (auf einer Skala von D- bis A+) den Prime Status zuerkannt. In 2013 hat das Unternehmen darüber hinaus sein CDP-Rating („Carbon Disclosure Project“) von E auf C verbessert und dabei 74 von 100 möglichen Punkten erzielt.

Strategische Personalplanung

Das Heranbilden und Anwerben talentierter Personen, die sich engagieren wollen und Leistungsbereitschaft zeigen, die Werte des Unternehmens leben und andere dazu anleiten, dies ebenfalls zu tun – dieser Aufgabe fühlt sich die Telekom Austria Group verpflichtet. 2013 hat der Bereich Human Resources einmal mehr seine Fähigkeit unter Beweis gestellt, die Werte Innovation, Qualität, Diversität, Verantwortung und Integrität in die gesamte Unternehmensgruppe zu tragen und dabei eine effiziente Organisationsstruktur und die tatkräftige Unterstützung der unternehmerischen Zielsetzungen zu gewährleisten.

Die jährliche Umfrage TAGisfaction wurde entwickelt, um gruppenweites Feedback von der Belegschaft zu den Themen Mitarbeiterführung, Strategie und Karriereentwicklung einzuholen. Sie wurde zwischen 10. Juni und 1. Juli 2013 bereits zum zweiten Mal durchgeführt und erzielte eine Antwortquote von 64% gegenüber 57% im Jahr 2012. Ein viel versprechendes Ergebnis der Umfrage ist, dass 90% der MitarbeiterInnen angaben, für die absehbare Zukunft beim Unternehmen bleiben zu wollen.

Die 2010 gegründete TAG Business School fungiert auch weiterhin als zentrale Schulinrichtung und hat als solche bereits mehr als 174 Schulungsprogramme für 2.826 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durchgeführt. Die Schulungsthemen reichen von IKT-Innovation, Nachhaltigkeit und Diversität, die vorwiegend Nachwuchskräfte adressieren, bis hin zu Schulungsmodulen zu Marketing, Technologie und Finanzthemen für das Management. Die Gruppe hat auch ein E-Learning-System entwi-



Eine gute Balance von ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten ist eine zentrale Zielsetzung nachhaltigen Wirtschaftens.

ckelt, mit dessen Implementierung im Oktober 2013 begonnen wurde. Insgesamt investierte das Unternehmen 2013 rund 8 Mio. EUR in Mitarbeiterschulungen und Weiterbildung, was 491,6 EUR pro MitarbeiterIn entspricht.

Die Telekom Austria Group will auch den länderübergreifenden Einsatz talentierter MitarbeiterInnen weiter optimieren. Dazu wurde ein gruppenweiter Stellenmarkt eingerichtet, und es werden interne Weiterbildungs- und Umschulungsprogramme angeboten, um dabei zu helfen, „die richtige Person am richtigen Platz“ zu positionieren. Der strategische Fokus bei Neueinstellungen lag 2013 auf dem Anwerben herausragender Schul- und Hochschulabsolventen als Auszubildende und Lehrlinge auf jeder Eintrittsebene. Die Gruppe unterhält zudem eine „Top Talent Competition“. Dieser Wettbewerb für ausgewählte Absolventen soll die Interaktion mit dem Management und den Wissenstransfer fördern. Diversität bzw. Gleichstellung bleibt auch in Zukunft ein entscheidender Schwerpunkt der Gruppenstrategie: Gegenwärtig stellen Frauen durchschnittlich 38% der Belegschaft und haben 32% der Führungspositionen inne, und für 2015 besteht das Ziel, in allen Gesellschaften einen Anteil von 35% zu erreichen.

Die Gruppe legt nicht nur großen Wert auf zeitgemäße Gehalts- und Prämienmodelle zur Förderung der Leistung, sondern auch auf Effizienzsteigerung. Im Zuge von Nachhaltigkeitsinitiativen zur Erhöhung der Transparenz und Messbarkeit wurde auch eine Datenbank mit personalbezogenen Indikatoren eingerichtet. Die Ergebnisse wurden im oben erwähnten Nachhaltigkeitsbericht 2012/13 veröffentlicht (Näheres siehe Kapitel „Zahlen und Fakten“). ✍

Der Bereich Human Resources trägt die Werte Innovation, Qualität, Diversität, Verantwortung und Integrität in die gesamte Unternehmensgruppe.

Ein zweischneidiges Schwert

Das Ergebnis der österreichischen Frequenzauktion hat gute und schlechte Seiten.

Nach einer ausgedehnten Vorlaufzeit kam die österreichische Multiband-Frequenzauktion Ende Oktober 2013 zum Abschluss.

Bereits im März veröffentlichte die österreichische Regulierungsbehörde RTR die Ausschreibungsdokumente und legte darin ein komplexes Auktionsformat sowie die damit verbundenen Prozesse dar.¹⁾ Über die Ausschreibungsdokumente stellte die RTR 280 MHz (2 x 140 MHz Uplink und Downlink) an Spektrum in den Frequenzbereichen 800 MHz, 900 MHz und 1.800 MHz zum Verkauf. Das Spektrum im neuen 800-MHz-Bereich („digitale Dividende“) sollte unmittelbar nach der Auktion verfügbar werden und die Nutzungsrechte dafür zum Jahresende 2029 auslaufen. Die bereits bestehenden Frequenzbereiche 900 MHz und 1.800 MHz sollten ebenfalls neu versteigert werden, wobei die sich daraus ergebende Neuverteilung erst dann wirksam wird, wenn die bestehenden Lizenzen 2015,

2017 bzw. 2019 auslaufen. Danach haben diese Lizenzen eine einheitliche Laufzeit bis 2034.

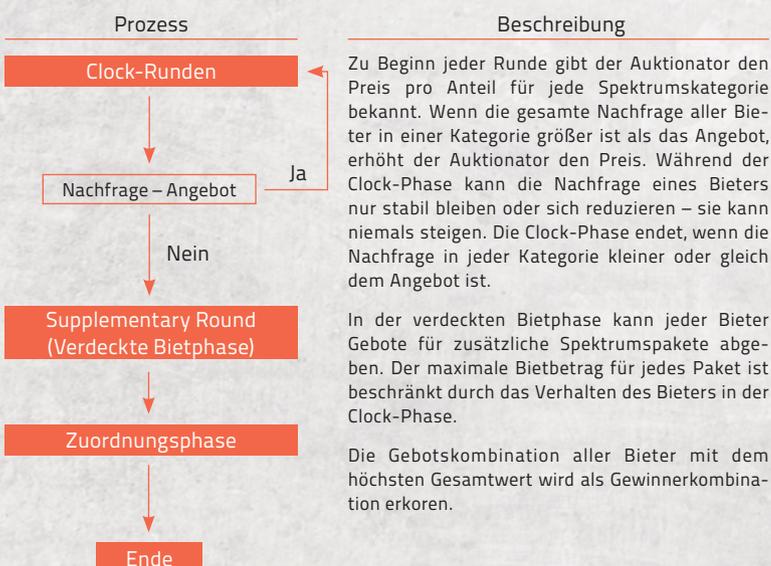
Interessenten wurden gebeten, die Ausschreibungsunterlagen bis zum 10. Juni 2013 einzureichen; die Auktion wurde für September vorgesehen. 2 x 10 MHz bzw. ein Drittel des Spektrums im 800-MHz-Bereich waren ursprünglich einem oder mehreren neuen Mitbewerbern auf dem Markt vorbehalten und sollten vorab per Auktion vergeben werden. Über diese Vorauktion wurde jedoch bis zum Abschluss der Hauptauktion nichts bekannt. Letztere zeigte dann, dass in der Tat keine neuen, externen Bewerber teilgenommen hatten.

Die Auktion

Da es keine Neueinsteiger gab, wurden alle 28 Blöcke, jeweils bestehend aus 2 x 5 MHz, den bestehenden österreichischen Betreibern A1, T-Mobile Austria und Hutchison 3G Austria angeboten. Die Regulierungsbehörde wählte als Verfahren eine kombinatorische „Clockauktion“ mit drei aufeinanderfolgenden Angebotsrunden. Hohe Mindestpreise und Mindeststeigerungsstufen, im Zusammenspiel mit der Option, für bis zu 50% des Spektrums zu bieten (bestehendes Spektrum eingeschlossen), sorgten dafür, dass die Gebote schnell anstiegen. Hinzu kam ein gravierender Mangel an Transparenz – ein Gesamtnachfrageüberhang wurde erst kommuniziert, als die Gebote bereits rund 1,5 Mrd. EUR erreicht hatten –, was in Summe in der bislang teuersten Auktion Europas resultierte.

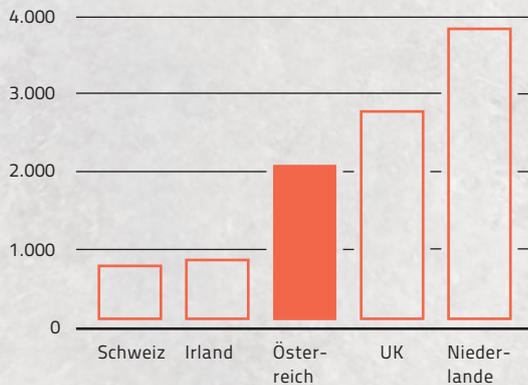
1) RTR = Rundfunk und Telekom Regulierungs GmbH, die österreichische Regulierungsbehörde für Medien sowie Telekommunikation und Post; www.rtr.at/de/tk/multibandauktion

Übersicht „Combinatorial Clock Auction“-Format



Gesamterlöse europäischer Spektrumauctionen

in Mio. EUR



Skaliert auf Österreich war die österreichische Spektrumauction die bisher teuerste*

in Mio. EUR



* Die Kosten der anderen europäischen Spektrumauctionen wurden skaliert, um Unterschiede in Bevölkerung, Lizenzdauer und zur Verfügung stehendem Spektrum widerzuspiegeln.

Bei ihrer Bieterstrategie konzentrierte sich A1 in der ersten Runde der Clockauktion auf das Spektrum im neuen 800-MHz-Bereich sowie auf die Sicherung ihres existierenden Sprachtelefonie-Geschäfts in den Bereichen 900 MHz/1.800 MHz. A1 ging aus der ersten Runde mit 2 x 50 MHz an Spektrum und einer finanziellen Gesamtbelastung von annähernd 1 Mrd. EUR hervor. Vier Spektrum-Blöcke blieben zu diesem Zeitpunkt unversteigert. Indem das Unternehmen in der zweiten, „supplementären“ Bieterrunde Angebote für dieses unversteigerte Spektrum abgab, konnte A1 2 x 20 MHz an zusätzlichem Spektrum erwerben. Diese 40-prozentige Steigerung des gesicherten Spektrums steigerte die Gesamtkosten für das Unternehmen um lediglich 3%.

Schlussendlich hatte A1 2 x 70 MHz oder 50% des insgesamt zum Verkauf stehenden Spektrums erworben, darunter auch zwei Drittel des Spektrums im 800-MHz-Bereich, und zwar für insgesamt 1,03 Mrd. EUR. Die diesbezüglichen Analystenschätzungen vor der Auktion lagen im Durchschnitt bei rund einem Drittel dieses Preises.

Finanzierung

Dank ihrer konservativen Finanzstrategie hatte die Telekom Austria Group genug finanziellen Spielraum, um diese überhöhten Kosten aus bestehender Liquidität und zusätzlicher Verschuldung aufzubringen: Am 26. November 2013 nutzte die Gruppe vorteilhafte Emissionsbedingungen am Anleihenmarkt und platzierte eine 750-Mio.-EUR-Anleihe mit einer Laufzeit von acht Jahren. Eine Nachfrage von etwa 5 Mrd. EUR unterstrich das starke Interesse und führte zu einem Kupon von 3,125%, dem niedrigsten in der Geschichte des Unternehmens. Obwohl die Frequenzauktionen eine Herabstufung durch Standard & Poor's und Moody's auf BBB- (Ausblick stabil) bzw. Baa2 (Ausblick stabil) nach sich zogen, konnte die Gruppe dessen ungeachtet ihr Investment-Grade-Rating halten, das für die Finanzstrategie der Gruppe entscheidend bleibt. Mittelfristig hat sich die Telekom Austria Group zum Ziel gesetzt, ihr BBB Rating bei S&P zurückzuerlangen, primär durch Schuldenabbau aus dem operativen Cashflow.

Der finanzielle Spielraum ermöglichte es, diese überhöhten Kosten aus bestehender Liquidität und zusätzlicher Verschuldung aufzubringen.

Spektrumsverteilung vor und nach der österreichischen Multiband-Auktion

| Band | A1 | | | T-MOBILE | | | DREI | | |
|-------------------|-----------------------------|---------------|------------|-----------------------------|---------------|------------|-----------------------|---------------|------------|
| | vorher | nachher | | vorher | nachher | | vorher | nachher | |
| | | absolut | in % | | absolut | in % | | absolut | in % |
| 800 MHz | – | 2 × 20 | 67% | – | 2 × 10 | 33% | – | – | 0% |
| 900 MHz | 2 × 20,2 (bis 2015/2017) | 2 × 15 | 43% | 2 × 12,8 (bis 2015) | 2 × 15 | 43% | 2 × 0,8 (bis 2017) | 2 × 5 | 14% |
| 1.800 MHz | 2 × 15 (bis 2015) | 2 × 35 | 46% | 2 × 25,4 (bis 2015/2019) | 2 × 20 | 27% | 2 × 29 (bis 2017) | 2 × 20 | 27% |
| Gesamt MHz | 2 × 35,2 | 2 × 70 | 50% | 2 × 38,2 | 2 × 45 | 32% | 2 × 29,8 | 2 × 25 | 18% |

Schlussfolgerungen

Wenngleich unbestreitbar teuer, mündete die Auktion für das Unternehmen auch in einem starken Ergebnis. Es ist nun im Besitz von 43% des ausgegebenen Spektrums in Österreich, und seine Position als Netzanbieter mit der höchsten Kapazität wurde für die absehbare Zukunft untermauert. Das erworbene Spektrum wird dazu beitragen, die steigende Nachfrage der Kunden nach Konnektivität und Datenkommunikation zu befriedigen. Darüber hinaus könnte die neue Spektrumsverteilung Auswirkungen auf die Realisierbarkeit potenzieller neuer MVNOs („Mobile Virtual Network Operators“) im Massenmarkt haben.

Das langwellige 800-MHz-Spektrum wird das Unternehmen in die Lage versetzen, LTE im ländlichen wie städtischen Raum anzubieten, da im Vergleich zum kurzwelligen 2.600-MHz-Bereich weniger Basisstationen benötigt werden. Bestehende Stationen können für die 800-MHz-Technologie aufgerüstet werden, und wo Antennen gebaut werden müssen, wird der Schwerpunkt auf SingleRAN-Technologie (Radio Access Network) liegen. Die Ausdehnung des bestehenden Einzugsgebietes wird dabei durch Vorgaben zur Netzverfügbarkeit sowie von Marktanalysen bestimmt. Letztere fokussieren auf das Potenzial zur Neukundengewinnung und Reduzierung des Churn (Abwanderung von Kunden). Unter anderem wird dabei auch das Ziel verfolgt, Umsatzeinbußen als Folge der Substitution des Festnetzes durch Mobilkommunikation entgegenzuwirken. Eine schnelle und effiziente Entwicklung der Breitband-Versorgung durch LTE

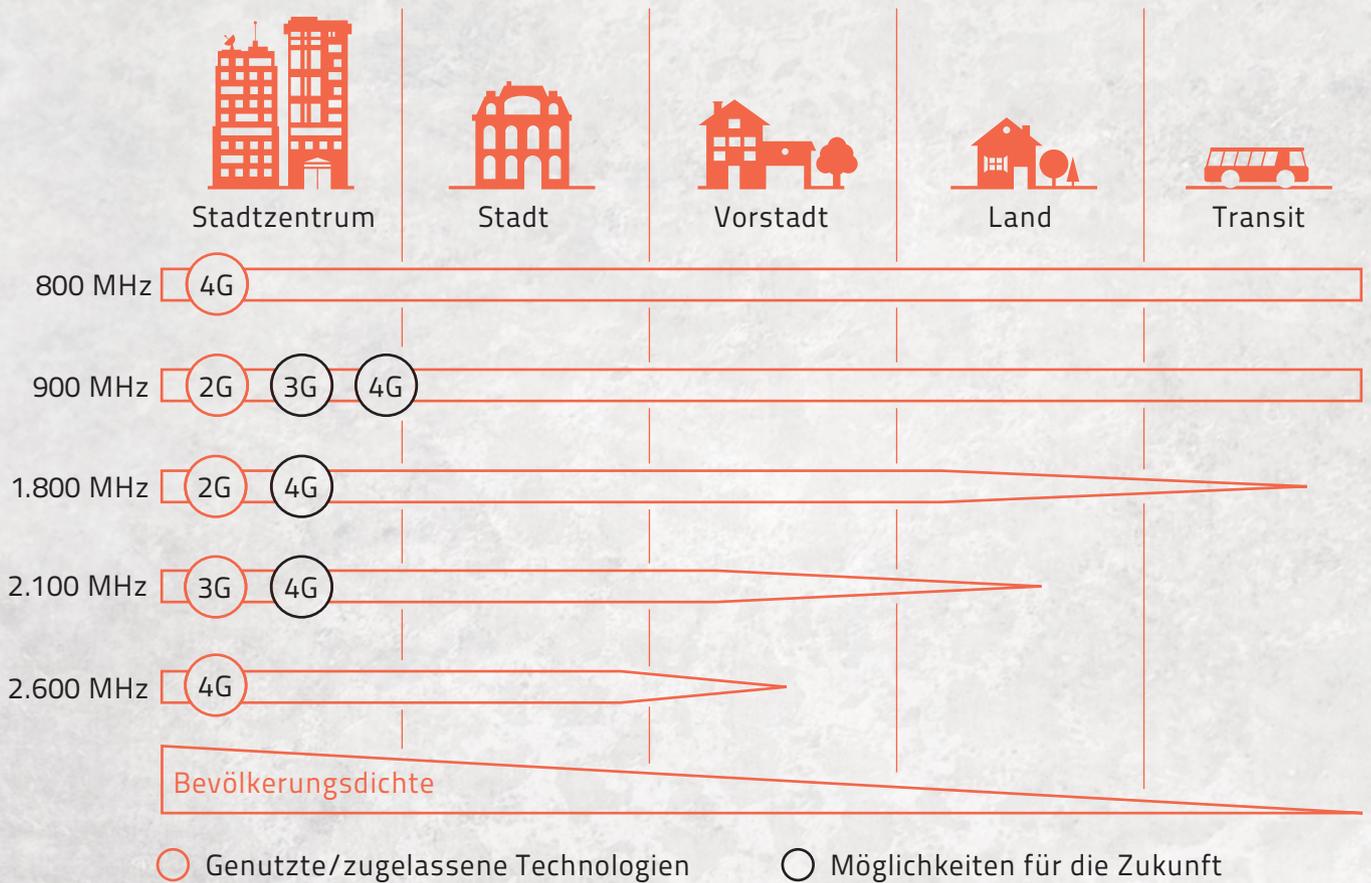
wird das Fortsetzen der erfolgreichen Konvergenzstrategie von A1 unterstützen – speziell im ländlichen Raum.

Während die 800-MHz- und 2.600-MHz-Frequenzbereiche künftig überwiegend für 4G-Verkehr genutzt werden, wird der 900-MHz-Bereich weiterhin den bestehenden Sprachtelefonie-Verkehr abwickeln, wobei die Möglichkeit gegeben ist, hier auch auf künftige Datendienste auszuweiten. Die erweiterte Kapazität im 1.800-MHz-Bereich ermöglicht eine Ausweitung von Service und Verkehrsvolumina, während der 2.100-MHz-Bereich vorerst der zentrale Träger für den 3G-Verkehr bleibt. Die Telekom Austria Group hat auf diese Weise eine nachhaltige Basis für die weitere Entwicklung von Produkten und Diensten im Premiumbereich entwickelt.

Das gegenwärtige LTE-Angebot ermöglicht Datenübertragungsraten von bis zu 150 Mbit/s. In Zukunft könnte das erweiterte Netzwerk ein Aggregieren von Frequenzbereichen („Carrier Aggregation“) zulassen, sodass die Implementierung neuer Technologien wie LTE Advanced möglich wird. Die Telekom Austria Group setzt bereits MIMO-Technologien („Multiple Input Multiple Output“) ein, bei denen multiple Sender und Empfänger mehr Daten gleichzeitig übertragen können und so die mobile Bandbreite sowie die Netzwerkeffizienz erhöhen. In Kombination mit LTE Advanced könnte dies einer großen Zahl von Benutzern die Möglichkeit eröffnen, simultan hohe Datenübertragungsraten in ein und derselben Funkzelle des Mobilfunknetzes zu nutzen und so wiederum die Netzwerkeffizienz sowie die verfügbare Bandbreite bedeutend zu steigern. ✓

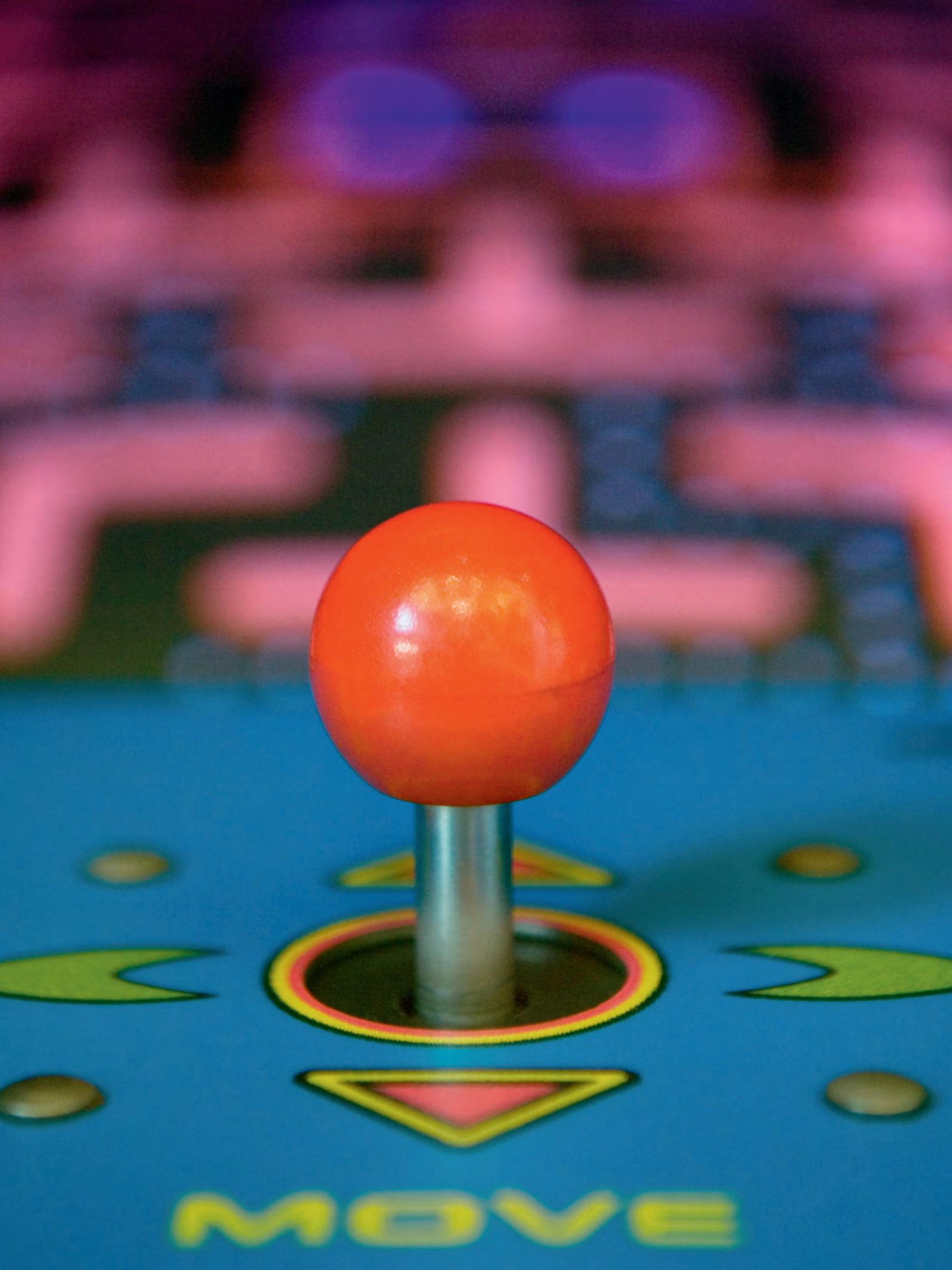
Die Position des Unternehmens als Netzanbieter mit der höchsten Kapazität wurde untermauert.

Spektrumsportfolio und dessen Nutzung nach der Multiband-Auktion



Mobilkommunikationstechnologien

| 1. GENERATION (1G) | 2. GENERATION (2G) | 3. GENERATION (3G) | 4. GENERATION (4G) | BEYOND 4G |
|------------------------------------|---|--|--|---|
| B-Netzwerk, C-Netzwerk, D-Netzwerk | GSM, GPRS, EDGE | UMTS, HSPA, HSPA+ HSPA+ Dual Cell | LTE | LTE Advanced |
| 1974 – 2001 | Seit 1994 | Seit 2003 | Seit 2010 | Einführungszeitpunkt ist von Systemkapazitäten abhängig |
| Sprache | Sprache und erste Datendienste | Sprache und Datendienste | Sprache und Breitband-Datendienste | Schnelleres Breitband: höhere Bitraten und kürzere Latenzzeiten |
| Sprachübertragung | Bessere Sprachqualität und Sicherheit, standardisierte Dienste (z.B. SMS) | Variable Datenraten, asymmetrischer Up-/Downlink | Schnelles, mobiles Breitband, effizientere Frequenznutzung | Carrier Aggregation |
| Keine Datenübertragung | 9,6 – 236 KBit/s | 0,384 – 42 MBit/s | Bis 150 MBit/s | Mehrere 100 MBit/s |



Unsere strategische Ausrichtung

Ein Brief des Vorstandes

Vier Pfeiler der Telekom Austria Group Strategie

Wahrnehmung strategischer Chancen

Schritte zur weiteren marktinternen Konsolidierung setzen und den Ausbau unserer konvergenten Angebote vorantreiben – jeweils unter Beibehaltung der konservativen Finanzstrategie.

Optimierung des Kerngeschäfts

Volles Ausschöpfen des Potenzials aller bestehenden Märkte.

Operational Excellence

Fortsetzung der Anstrengungen, jeden Aspekt unserer betrieblichen Effizienz zu verbessern.

Konvergenz

Den Kunden dort, wo es wirtschaftlich machbar ist, beides bieten – Mobilfunk- und Festnetzdienste.

Das Fundament für eine Rückkehr zum Wachstum legen

Die Rückkehr der Telekom Austria Group auf einen Wachstumskurs – sowohl beim Umsatz als auch beim EBITDA – hat für uns oberste strategische Priorität. 2013 haben wir dafür eine solide Grundlage geschaffen. Durch die Fortsetzung dieser Strategie erwarten wir, dass im Jahr 2014 weitere bedeutende Fortschritte gemacht werden können.

Diese Strategie ist darauf ausgerichtet, die Umsatzerlöse und das Ergebnis gleichermaßen zu verbessern, indem wir unseren Bestandskunden zusätzliche Dienste bieten und neue, hochwertige Kunden gewinnen. Wir nutzen darüber hinaus auch weiterhin spezifische Gelegenheiten in unserem operativen Einzugsgebiet und stellen zugleich einen schlanken, effizienten Betrieb sicher.

Die
Telekom
Austria Group
hat massiv
in ihre
eigene
Zukunft
investiert.

Wie im Kapitel „Leistungsbericht des Vorstandes“ dieses Berichts hervorgehoben, hat diese Strategie 2013 bereits positive Ergebnisse gezeigt. In Weißrussland und der Republik Serbien erzielten wir ein zweistelliges Umsatzwachstum, in der Republik Mazedonien ein einstelliges. Wenngleich unsere Umsatzerlöse in Österreich, Bulgarien und Kroatien rückläufig waren, konnten wir unsere strategische Position in diesen drei Märkten signifikant verbessern.

Im Januar 2013 haben wir unsere Positionierung in Österreich durch den Zukauf von YESSS! gestärkt. Im Herbst nahmen wir an der österreichischen Spektrumauktion für neue und bestehende Frequenzen teil. Auch wenn wir einen weit überhöhten Preis bezahlen mussten, so konnten wir uns doch 50% des versteigerten Spektrums sichern, darunter einen bedeutenden Anteil des strategisch wichtigen Spektrums im 800-MHz-Bereich. Spektrum in diesem niedrigen Frequenzbereich ist rar und deshalb äußerst begehrt.



Der Vorstand der
Telekom Austria Group
(von links nach rechts):
Hans Tschuden (CFO),
Hannes Ametsreiter (CEO),
Günther Ottendorfer (CTO)

Infolgedessen sind wir nun ideal positioniert, um klar differenzierte und hochwertige mobile Kommunikationsdienste speziell im Gebäudeinneren und im ländlichen Raum anbieten zu können. Unsere Anteile am 800-MHz-Frequenzband werden uns in die Lage versetzen, hochleistungsfähige LTE-Netzwerke österreichweit auf kosten-effiziente Weise zu implementieren. So ermöglicht es unser Erfolg bei der Frequenzauktion in Österreich, dass wir unseren Kunden nun noch attraktivere Angebote machen können. Und zwar insbesondere im hochwertigen Kundensegment des österreichischen Marktes, der mehr als 60% der Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe generiert.

In Bulgarien haben wir in einem rauen wirtschaftlichen Klima Maßnahmen zur Leistungsverbesserung gesetzt, indem wir die operativen Kosten weiter reduzierten und ein neues Management etablierten, um das Potenzial unserer Konvergenzstrategie voll auszuschöpfen.

Auch in Kroatien haben wir weiteres 800-MHz-Spektrum erworben und mit der Übernahme von vier regionalen Kabelnetzbetreibern sowie eines Satelliten-TV-Anbieters unser bestehendes Konvergenzangebot in diesem Markt ausgebaut. Diese Investitionen liefern eine solide Grundlage für die weitere Umsetzung unserer Strategie.

Marktspezifischer Ansatz

Während wir gruppeninterne Synergien nutzen, stimmen wir unseren strategischen Zugang kontinuierlich auf den Reifegrad jedes Marktes ab. In den reifen Märkten wie Österreich, Bulgarien und Kroatien steht für uns im Fokus, unseren Anteil am hochwertigen Kundensegment, in dem wir den überwiegenden Teil unserer EBITDA-Marge erwirtschaften, zu halten und auszubauen. In Österreich haben wir unser Premium-Angebot maßgeschneidert für Kunden, die komplexe, integrierte Kommunikationslösungen suchen und große Datenmengen nutzen wollen. Ganz ähnlich ist unsere Strategie in Bulgarien und Kroatien auf Wertschaffung durch innovative und konvergente Produkte sowie auf Differenzierung über unseren Service ausgerichtet.



In unseren reinen Mobilfunkmärkten konzentrieren wir uns unverändert auf Wachstumschancen. In Weißrussland sehen wir einen beachtlichen Spielraum für Umsatzsteigerungen aus Datendiensten. Auf dieses Potenzial zielen wir mit der Einführung attraktiver Produkte und Dienste ab, mit denen wir die Nachfrage nach Smartphones und Datenanwendungen nutzen. In Slowenien erhöhen wir weiterhin unseren Vertragskundenanteil und bauen unsere Position im Marktsegment kleiner und mittelständischer Unternehmen aus. Zugleich steigern wir die Netzwerkkapazität, um für die steigende Nachfrage nach mobilen Breitbanddiensten und Smartphones gerüstet zu sein. In der Republik Serbien und der Republik Mazedonien, wo wir vor mittlerweile sechs Jahren den Betrieb aufgenommen haben, fokussieren wir weiterhin auf Vertragskunden, um eine solide Grundlage für hochwertige Produkte zu schaffen.

»Dass wir den Kunden Produktbündel aus Mobilfunk- und Festnetzdiensten anbieten, ist ein klares Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.«

Mehrleistung im wachsenden Datenverkehr monetarisieren

2013 haben wir unsere Angebote für die Kunden weiter differenziert. Während Tarife ohne Datenlimit eine Schlüsselrolle bei der Steigerung der Nachfrage nach Konnektivität spielten, wurden diese nun weitgehend durch gestaffelte Tarifmodelle ersetzt, die die tatsächliche Nutzung der Netzwerke durch den Kunden reflektieren. In weiterer Folge werden diese gestaffelten Tarifstrukturen in einer Weise verfeinert, die für die Kunden attraktiv ist und es zugleich der Telekom Austria Group ermöglicht, Erträge aus ihren Investitionen in die Netzinfrastruktur zu erwirtschaften.

Wir haben neue Tarifpakete eingeführt, die eine Mehrleistung gegen höheres Entgelt bieten.

In Österreich haben wir dementsprechend neue Tarifpakete eingeführt, die eine Mehrleistung gegen höheres Entgelt bieten. Diese Tarifmodelle wurden positiv angenommen und stärken unsere Positionierung im Premium-Marktsegment. Indem sie eine verrechenbare Mehrleistung bieten, sind diese neuen Tarife zudem geeignet, die rasante Zunahme der Nutzung unserer Netze besser monetarisieren zu können.

In den weiteren reifen Märkten Bulgarien und Kroatien verfolgen wir einen ähnlichen Ansatz. Auch in diesen Ländern haben wir unsere Angebote im Sinne einer besseren Kundensegmentierung vereinfacht und verfeinert, zugleich konnten wir über Upselling Kunden für unsere Smartphone-Tarifmodelle gewinnen. In unseren reinen Mobilfunkmärkten Slowenien und der Republik Mazedonien haben wir unser Angebot ebenfalls umgestaltet, um auf Kundensegmentierung und Wertschöpfung zu fokussieren.

Konvergenz als Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb

Unser solides Spektrumportfolio ergänzt in Österreich unsere umfassende Festnetzinfrastruktur. Dass wir in der Lage sind, den Kunden Produktpakete mit gebündelten Mobilfunk- und Festnetzdiensten anzubieten, ist ein klares Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb, das Privat- und Firmenkunden gleichermaßen anspricht. Die Abwanderungsquote bei Kunden mit Produktbündeln aus Mobilfunk- und Festnetzdiensten ist um bis zu 80% niedriger als bei Kunden, die nur mobile Dienste nutzen. Die Anzahl der Festnetzkunden konnten wir in Österreich im Berichtsjahr steigern. Diese positive Entwicklung ist umso erfreulicher, als wir damit im Vergleich zu anderen etablierten Anbietern in Europa eine klare Spitzenposition einnehmen.

In Bulgarien und Kroatien, wo wir ebenfalls Mobilfunk- und Festnetze betreiben, verfolgen wir mit Produktbündeln eine ähnliche Strategie. In beiden Ländern realisieren wir einen kontinuierlichen Ausbau unserer Kundenbasis im Festnetzbereich, was eine solide Grundlage für unsere Konvergenzangebote in diesen Märkten bildet. In Kroatien konnte das Umsatzwachstum aus dem Festnetzgeschäft den Umsatzrückgang im Mobilbereich bereits teilweise kompensieren. Wir erwarten diesbezüglich eine zunehmend positive Entwicklung auch für Bulgarien, wo ein neues Management unsere Angebote für diesen Markt verfeinert.

Die Kunden finden es komfortabel, Mobilfunk- und Festnetzdienste von ein und demselben Anbieter zu beziehen und alles über eine Rechnung zu bezahlen. In dieser Hinsicht verfügen wir noch über ein beachtliches Potenzial für Cross- und Upselling, um damit den Auswirkungen regulatorischer Einschnitte auf die Roaming- und Zusammenschaltungsentgelte entgegenzuwirken.

Konvergenz eröffnet aber auch noch andere Dimensionen: Statt für jeden speziellen Service ein bestimmtes Gerät benutzen zu müssen, wol-



Wie neue Technologien die Telekommunikation verändern

Günther Ottendorfer ist seit 1. September 2013 Technikvorstand der Telekom Austria Group. Nachstehend beschreibt er die Netzwerkstrategie der Telekom Austria Group.

Unser Geschick beim Surfen der „großen Datenwelle“ wird darüber entscheiden, wie erfolgreich wir in den kommenden fünf Jahren sind. Um aus dieser Welle Kapital zu schlagen, braucht die Telekom Austria Group die modernsten und effizientesten Netze.

In der Welt der Mobilkommunikation kennen wir zwei „Pferde“: Das Gros unserer Kunden nutzt 3G, ein starkes und zuverlässiges „Zugpferd“. Mit unserem LTE-Angebot haben wir zudem ein „Rennpferd“ aus dem Stall geholt. Und mit der Zeit wird dieses Rennpferd unser neues Zugpferd werden.

Indem LTE eine deutlich „dickere Leitung“ zur Verfügung stellt, ist der Datendurchsatz weitaus höher als bei 3G. Dadurch können wir große Datenmengen zu niedrigeren Kosten pro Bit befördern. Bei LTE sind zudem die Latenzzeiten wesentlich kürzer, was die Reaktionsfähigkeit des ganzen Systems deutlich verbessert. Das ist insbesondere dann von Bedeutung, wenn es um die Steuerung von Maschinen oder Sensoren in Echtzeit geht. Niedrige Latenzzeiten sind auch wichtig bei der Durchführung komplexer Datenbankabfragen, bei denen eine kontinuierliche Kommunikation zwischen Server und Client erforderlich ist.

LTE-Netze wickeln ausschließlich Internet-Protokoll-Verkehr (IP-Verkehr) ab, es müssen also keine Dienste zwischen verschiedenen Formaten konvertiert werden. Das macht die Infrastruktur einfacher und günstiger im Betrieb. Eines Tages werden wir dann in einer reinen IP-Welt leben, in der Telefongespräche nur ein weiterer IP-Datenservice unter vielen sind.

Und auch die Spektraleffizienz von LTE ist höher als jene seiner Vorgänger, was hilft, die Kosten pro Bit weiter zu senken.

LTE hat das Potenzial, die Umsätze zu steigern, doch das kann seine Zeit dauern. Wir haben in der Vergangenheit erlebt, dass wir nicht vorhersagen können, bei welchen Produkten die Kunden wirklich Feuer fangen. Doch es gibt diesbezüglich eine Reihe neuer Konzepte mit Potenzial, darunter etwa am Körper tragbare Computersysteme oder automatisierter Informationsaustausch zwischen Geräten. Aus meiner Sicht eröffnet LTE eine Welt neuer Möglichkeiten.

Zwar werden auch drahtlose Technologien im lizenzfreien Spektrum wie zum Beispiel Wi-Fi eine Rolle spielen, doch Aspekte wie Interferenzen und Reichweite führen dazu, dass Wi-Fi mit einem leistungsstarken mobilen Netzwerk kombiniert werden muss.

In der Welt des Festnetzes müssen wir die Leistungsfähigkeit von Kupferleitungen ausreizen und zugleich Glasfaser einsetzen, um die Nachfrage nach hochauflösenden HD-Videostreams und zukünftig auch Videostreams mit 4K-Auflösung zu befriedigen. In der Telekom Austria Group haben wir einen der weltweit ersten Versuche mit Vectoring durchgeführt, das die Übertragung von Daten mit Kupferleitungen über kurze Entfernungen hinweg mit Geschwindigkeiten von vielen hundert MBit/s ermöglicht.

Diese Innovation für die kupferbasierte Infrastruktur wird für ein breiteres Angebot an Breitbanddiensten

mit hoher Übertragungsgeschwindigkeit von großem Nutzen für uns sein. Wenn wir unser Glasfasernetz bis zu den Schaltstellen auf der Straße legen, können wir solcherart aufgewertete Kupferleitungen dazu nutzen, Gebäude kosteneffizient an das Glasfasernetz anzubinden. Wir werden zudem auch die Ausweitung des Glasfasernetzes fortsetzen, allerdings nur soweit es ökonomisch vertretbar ist.

Wir müssen außerdem unsere Plattformen und Systeme für diese neue Welt der Daten skalierbar machen. Über die kommenden fünf bis sechs Jahre hinweg wird uns die Technologie der Netzwerk-Virtualisierung in die Lage versetzen, auf eine neue, flexible Hardwareplattform umzustellen, was eine weitere Senkung der Netzwerkkosten ermöglicht.

Zusammengefasst sind wir inmitten einer technologischen Transformation, die auf radikale Weise sowohl die von uns angebotenen Dienste als auch die wirtschaftlichen Grundlagen des Telekommunikationsgeschäfts verändern wird.

ZU GÜNTHER OTTENDORFER

Vor seiner Tätigkeit als CTO der Telekom Austria Group hat er als Vorstandsmitglied bei Optus Singtel in Australien die Einführung von LTE vorangetrieben. Im bisher 20-jährigen Verlauf seiner erfolgreichen Karriere in der Telekommunikationsbranche war Ottendorfer als COO und CTO für T-Mobile Austria tätig, als CTO für T-Mobile Germany und als European Technology Director auf Gruppenebene für T-Mobile International.

len die Kunden zunehmend in die Lage versetzt werden, die gleichen Dienste und Inhalte mit verschiedenen Geräten zu nutzen. Und wir tun alles, um diesen Bedarf zu befriedigen.

Zugleich erleben wir, wie die Telekommunikationsanbieter europaweit wiedererkennen, wie wertvoll es ist, sowohl Mobilfunk- als auch Festnetze zu besitzen. Obgleich sich die Sprachtelefonie weiterhin vom Festnetz auf mobile Netze verlagert, registrieren die Mobilfunkbetreiber immer mehr, dass sie auch festnetzbasierete Breitbandnetze benötigen, um der enormen Nachfrage beim Datenverkehr entsprechen zu können.

Als führender Kommunikationsanbieter in Mittel- und Osteuropa verfolgen wir das Ziel, allen unseren Kunden sichere und zuverlässige Sprachtelefonie-, Breitband- und TV-Services anzubieten. Dabei haben wir uns eine Reihe von Zielvorgaben gesetzt. So wollen wir beispielsweise in unseren Märkten bis 2015 eine zumindest 99-prozentige 2G-Abdeckung und eine zumindest 90-prozentige 3G-Abdeckung der Bevölkerung erreichen. Einzige Ausnahme ist hierbei die Republik Serbien, in der wir erst seit relativ kurzer Zeit tätig sind.

Quantensprung bei der Netzwerkkapazität

Die steigende Nachfrage bei der Datenkommunikation und der Erfolg unserer Konvergenzstrategie in Österreich, Bulgarien und Kroatien sind

»LTE bewirkt einen enormen Leistungssprung bei Mobilfunknetzen, der sich überaus positiv auf das Kundenerlebnis auswirkt.«

überzeugende Argumente für Investitionen in hochleistungsfähige Mobilfunk- und Festnetzinfrastruktur.

LTE bewirkt einen enormen Leistungssprung bei Mobilfunknetzen, der sich überaus positiv auf das Kundenerlebnis auswirkt. In Österreich haben wir 2013 unsere LTE-Abdeckung im städtischen Bereich ausgedehnt, und für 2014 planen wir die Einführung von LTE in ländlichen Gebieten. In Kroatien und Slowenien bieten wir LTE ebenfalls an und erweitern diesbezüglich unsere Netzabdeckung.

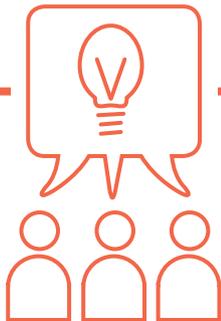
Indem LTE das Spektrum effizienter nutzt als 3G, versetzt es uns in die Lage, die Kosten pro Bit im Datenverkehr und damit unsere operativen Kosten zu senken. LTE ist außerdem für die Übertragung von IP-Traffic (IP: Internet-Protokoll) ausgelegt. Daher lassen sich LTE-Netze einfacher in unsere Festnetzinfrastruktur integrieren, zugleich eliminieren sie Kosten bei der Umwandlung von Diensten zwischen IP-Formaten und leitungsvermittelten Formaten im Festnetz.

Wir haben zudem umfangreiche Investitionen in Festnetzinfrastruktur mit hoher Bandbreite getätigt. 56% der österreichischen Haushalte verfügen bereits über Zugang zu unserem Next-Generation-Access-Netzwerk.

Unter definierten Voraussetzungen richten wir FTTC (Fibre-to-the-Curb)- und FTTH-Anschlüsse (Fibre-to-the-Home) ein, etwa indem wir sie bei Neubauten im städtischen Bereich vorinstallieren. Daneben ermöglicht uns der Einsatz innovativer Technologien wie Vectoring, die Übertragungsgeschwindigkeit bestehender Kupferkabel zu verbessern und zugleich die Investitionsaufwendungen effizient zu widmen.

Die Kombination fortschrittlichster Technologien im Festnetz- und Mobilfunkbereich verschafft uns einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil bei gleichzeitiger Senkung der Kapitalkosten und betrieblichen Aufwendungen (mehr Information zum Potenzial von LTE und Glasfaser siehe Seite 35).

Im Wholesale-Bereich sind wir auf dem Weg, die sprunghaft ansteigende Nachfrage beim Datenverkehr zu nutzen. Im Verlauf des Jahres 2013 sind wir im Wholesale-Sektor eine wichtige Partnerschaft mit KPN International



Im Dienst der Gesellschaft

Die Telekom Austria Group nimmt im Leben ihrer fast 23 Millionen Kundinnen und Kunden sowie beim reibungslosen Betrieb tausender Unternehmen und Organisationen eine bedeutende Rolle ein. Unser Unternehmen und unsere MitarbeiterInnen sind fest in der Gesellschaft eingebettet, für die wir tätig sind. Daher fühlen wir uns verpflichtet, nach Kräften am sozioökonomischen Fortschritt sowie am Umweltschutz mitzuwirken.

Wir sind bestrebt, moderne Technologien einzusetzen, um allen Menschen in unserer Gesellschaft Chancen zu eröffnen und zugleich die natürlichen Ressourcen unseres Planeten so schonend wie möglich zu nutzen. 2013 haben wir unsere im Jahr 2012 definierte Nachhaltigkeitsstrategie weiter umgesetzt. Diese Strategie unterscheidet vier zentrale Handlungsfelder:



✓ „Providing Responsible Products“ – **Produkte zukunftsorientiert und verantwortungsvoll entwickeln:** Wir entwickeln innovative Anwendungen mit positiven Auswirkungen

für Umwelt und Gesellschaft. Eines unserer Ziele ist es, innovative und klimafreundliche Produkte und Lösungen zu fördern, darunter etwa der automatisierte Informationsaustausch in der M2M-Kommunikation (Machine-to-Machine).



✓ „Living Green“ – **Ressourcen effizient und nachhaltig managen:** Wir unternehmen kontinuierlich Schritte zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks der Telekom Austria Group. Eines unserer Ziele für 2015 ist eine Erhöhung der Energieeffizienz der Unternehmensgruppe um 20%.



✓ „Empowering People“ – **Fähigkeiten der MitarbeiterInnen gezielt fördern und nutzbar machen:** Wir sorgen für Aus- und Weiterbildung sowie für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unserer MitarbeiterInnen. Zudem fördern wir Diversität und eine Unternehmenskultur der

Verantwortung und Integrität. Eines unserer Ziele besteht darin, den Anteil von Frauen an der Belegschaft und in leitenden Positionen bis 2015 gruppenweit auf 35% zu erhöhen.



✓ „Creating Equal Opportunities“ – **Chancengleichheit in der digitalen Gesellschaft schaffen:** Wir fördern Bildung und Medienkompetenz, um in einer zunehmend digitalen Welt den gleichberechtigten Zugang zu Information, Bildung und Wissen für alle zu gewährleisten. Eines unserer Ziele ist, bis 2016 eine Anzahl von 100.000 Teilnehmern an unseren Medienkompetenzschulungen zu erreichen.

Explizite Leistungsindikatoren und weitere Zielsetzungen wurden von uns für alle vier Handlungsfelder festgelegt. Mehr Information dazu finden Sie im Nachhaltigkeitsbericht 2012/13 der Telekom Austria Group:

www.telekomaustria.com/nb/2013

eingegangen. Die Kombination zweier sich regional ergänzender Infrastrukturen versetzt beide Unternehmen in die Lage, ihre Netzwerke effizienter zu nutzen und ihr Serviceangebot zu stärken.

Das Streben nach Operational Excellence

Parallel zu den Investitionen in neue Netzwerk-Infrastruktur setzen wir unser Streben nach operativer Exzellenz fort, indem wir die Effizienz weiter optimieren. Durch die Nutzung der gruppenweiten Kompetenz und Kaufkraft haben wir bedeutende Fortschritte bei der Reduzierung unserer Beschaffungskosten und bei der Verbesserung unserer Effizienz im Tagesgeschäft erzielt.

2013 konnten unsere Kostensenkungsprogramme die Auswirkungen der Regulierung und des Wettbewerbsdrucks auf die Umsatzerlöse teilweise ausgleichen. Wir haben unser Ziel, unsere Kostenbasis um ca. 100 Mio. EUR zu senken, übertroffen und im Jahr 2013 fast 120 Mio. EUR eingespart. Diese Kosteneinsparungen haben wir zur Stärkung unserer Position im hochwertigen Marktsegment, insbesondere auf dem österreichischen Markt, reinvestiert. Diese Strategie hat das Potenzial, in den kommenden Jahren substantielle ökonomische Früchte zu tragen.

»Parallel zu den Investitionen in neue Netzwerk-Infrastruktur setzen wir unser Streben nach operativer Exzellenz fort.«

Durch eine Zentralisierung der Beschaffung konnten wir in vielen Bereichen niedrigere Preise für die einzelnen Unternehmen der Gruppe erzielen, beispielsweise für Endgeräte und Netzwerkausstattung. Indem wir die Bedarfspezifikationen weiterhin verbessern, erwarten wir für die Zukunft weitere Einsparungen, die einen Beitrag zur Absicherung des Cashflows leisten.

Sicherstellen der finanziellen Flexibilität

Unsere konservative Finanzstrategie hat uns den erforderlichen finanziellen Spielraum verschafft, um unsere Marktposition durch die Akquisition von YESSS! von Orange Austria stärken zu können sowie die Kosten der österreichischen Frequenzauktion im Jahr 2013 durch liquide Mittel und zusätzliche Verschuldung zu tragen. Trotz der unerwartet hohen Kosten bei der österreichischen Frequenzauktion haben zwei Ratingagenturen ihr Investment-Grade-Rating für die Telekom Austria Group mit stabilem Ausblick aufrechterhalten.

Die grundlegende finanzielle Stabilität der Gruppe wurde durch die erfolgreiche Platzierung einer Benchmark-Anleihe mit einem Volumen von 750 Mio. EUR im Dezember 2013 unterstrichen. Die Anleihe stieß mit einer jährlichen Verzinsung von 3,125% (deutlich unter den durchschnittlichen Fremdkapitalkosten der Gruppe) auf großes Interesse und generierte ein Orderbuch von rund 5 Mrd. EUR. Die Emissionserlöse wurden dazu verwendet, zur Finanzierung der Kosten von 1,03 Mrd. EUR für das im Oktober 2013 erworbene Frequenzspektrum beizutragen.

Unser mittelfristiges Ziel ist es, unsere finanziellen Reserven wieder aufzustocken und das BBB-Rating (stabiler Ausblick) bei Standard & Poor's zurückzuerlangen. Für den Schuldenabbau der Gruppe werden wir den operativen Cashflow nutzen. Sollten wir entscheiden, weitere strategische Gelegenheiten, wie zum Beispiel die Stärkung unseres Konvergenzangebotes, zu nutzen, würden wir dazu externe Finanzierungsoptionen in Betracht ziehen.

Zusammenfassung

2013 haben wir solide Grundlagen für eine Trendwende bei der unternehmerischen Entwicklung der Telekom Austria Group geschaffen. Obwohl weitere regulatorische Maßnahmen unsere Ergebnisse massiv beeinträchtigen könnten, gibt es doch auch erste Anzeichen dafür, dass die Regulierungsbehörden neben Preissenkungen auch Netzwerkinvestitionen in ihr Blickfeld rücken.

2014 werden wir uns weiterhin auf eine positive Entwicklung der Umsatzerlöse und des EBITDA der Gruppe konzentrieren. Und da unsere diesbezüglichen Engagements bereits Früchte tragen, erwarten wir weitere substanzielle Fortschritte im kommenden Jahr.

Wir sind davon überzeugt, dass unsere Strategie letztlich zu soliden Erträgen aus den von der Telekom Austria Group getätigten Investitionen führen wird. ✍



Hannes Ametsreiter, Generaldirektor,
Telekom Austria Group



Hans Tschuden, Stellvertretender
Generaldirektor, CFO,
Telekom Austria Group



Günther Ottendorfer, CTO,
Telekom Austria Group



Hannes Ametsreiter

Chief Executive Officer



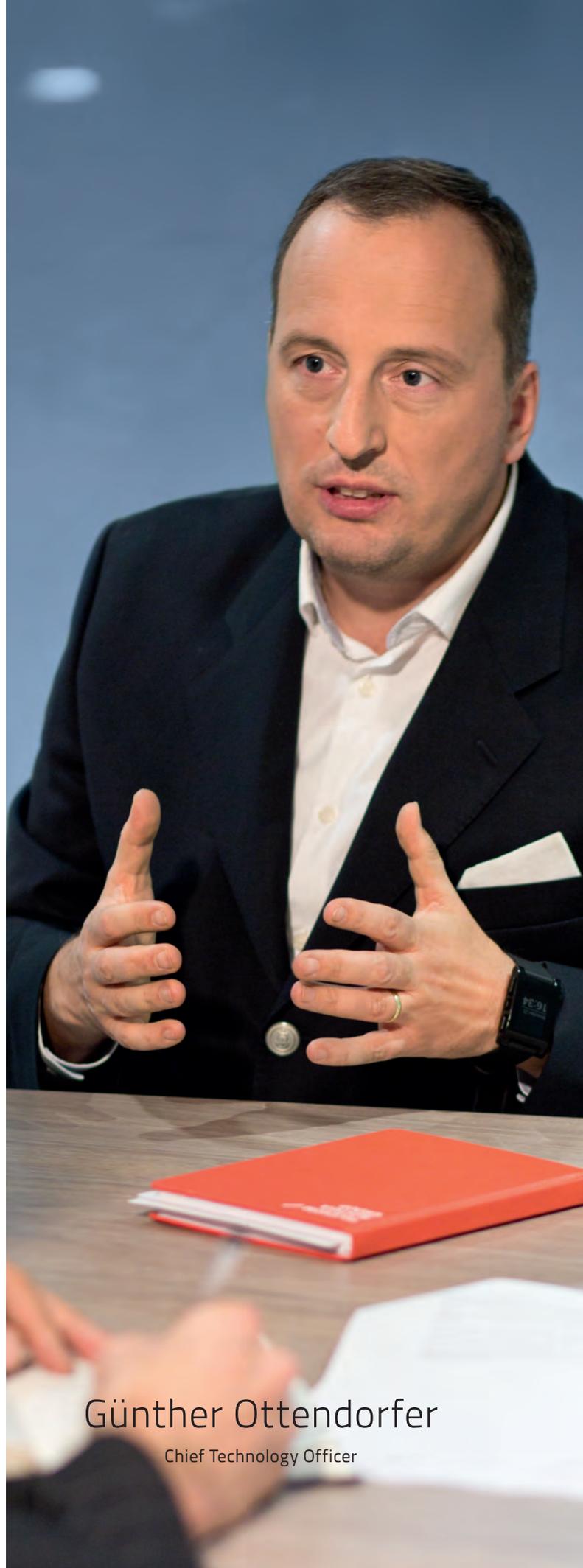
Hans Tschuden

Chief Financial Officer

Warum inves- tieren wir?

Der Vorstand der
Telekom Austria Group
steht dem Fachjournalisten
David Pringle* im Interview
Rede und Antwort.

* Siehe Information zu David Pringle auf Seite 13.



Günther Ottendorfer

Chief Technology Officer

Rückblick auf 2013

Wie würden Sie das Geschäftsjahr 2013 beschreiben?

Hannes Ametsreiter: 2013 war ein wichtiges Jahr, denn wir haben durch mehrere bedeutende Projekte das Fundament für zukünftige Entwicklungen gelegt. Eines davon war die Frequenzauktion in Österreich. Ein weiteres die Akquisition von YESS!. Darüber hinaus haben wir fünf Unternehmen in Kroatien erworben.

Die Auswirkungen dieser Projekte können Sie auch unserer Bilanz entnehmen, doch aus operativer Sicht waren es für die Unternehmensgruppe Schritte in die richtige Richtung. Die Zukäufe und das bei der Frequenzauktion erworbene Spektrum liefern uns hervorragende Grundlagen für die Zukunft.

Was waren die wichtigsten Einflussfaktoren und allgemeinen Rahmenbedingungen sowie damit verbundene Herausforderungen?

Hannes Ametsreiter: Regulierung wirkt sich in bedeutendem Maße auf unsere Geschäftstätigkeit und auf jene der ganzen Branche aus. So war Roaming beispielsweise eine bedeutende Einnahmequelle, die durch regulatorische Eingriffe erheblich geschrumpft ist. Auch künftig wird mit negativen Auswirkungen von Regulierungsmaßnahmen zu rechnen sein, doch hoffentlich in viel geringerem Ausmaß als bislang.

Zugleich ist das Wirtschaftsklima in jedem unserer Märkte ein bedeutender Faktor. In Österreich hat sich vergangenes Jahr viel verändert. Nach der Fusion von Hutchison 3G Austria mit Orange Austria sind nun drei Anbieter am Markt statt vier. In Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien verzeichnen unsere erfolgreichen Unternehmen kontinuierliches Wachstum. Im Gegensatz dazu zeigt sich in Bulgarien eine ausgesprochen negative gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Welche Maßnahmen haben Sie ergriffen, um auf oben genannte Faktoren zu reagieren?

Hans Tschuden: Wir haben Maßnahmen getroffen, die den Auswirkungen der Regulierung und des Wettbewerbsdrucks auf unsere Umsatzerlöse entgegenwirken. Wir hatten uns das Ziel



»Wenn Europa die beste Netzwerkinfrastruktur haben will, sind klare Konzepte und eine damit übereinstimmende Regulierungspraxis gefragt.«

Hannes Ametsreiter

gesetzt, unsere Kosten um 100 Mio. EUR zu senken und konnten dieses Ziel sogar um fast 20% übertreffen. Zugleich haben wir 2013 mehr als im Jahr 2012 dafür ausgegeben, um das hochwertige Segment der Kundenbasis gezielt anzusprechen und für uns zu gewinnen. Zu diesem Zweck haben wir neue Tarifmodelle eingeführt, die auf eine Monetarisierung des wachsenden Datenverkehrs abzielen.

Welche externen Faktoren haben Sie 2013 rückblickend überrascht?

Hannes Ametsreiter: Die Diskussion über das Roaming hat uns erstaunt. In nur wenigen Monaten änderten sich die Roamingansätze substantiell. Solche Änderungen umzusetzen ist kostspielig. Wir brauchen Regulatoren, die längerfristig denken. Wenn Europa die beste Netzwerkinfrastruktur haben will, sind klare Konzepte und eine damit übereinstimmende Regulierungspraxis gefragt. Mit anderen Worten: Es braucht eine Industriepolitik.

Die Regulierungsbehörden müssen auf die Interessen von Konsumenten und Betreibern gleichermaßen eingehen. Die Betreiber müssen ausreichende Umsatzerlöse generieren, um Investitionen in die Infrastruktur bewältigen zu können. Europas Telekommunikationsunternehmen weisen derzeit im weltweiten Vergleich die niedrigsten EBITDA-Multiples auf. Sie sollten aber stärker sein, weshalb wir eine Trendwende und eine Rückkehr zum Wachstum schaffen müssen.

Es gibt allerdings kluge Köpfe in Europa und der Europäischen Kommission, denen klar ist, dass ein Wandel erforderlich ist.

Günther Ottendorfer: Auf europäischer Ebene hat sich die Regulierung darauf fixiert, für den Konsumenten erschwingliche Dienste zu schaffen, dabei aber andere Richtlinienelemente außen vor gelassen. Die Regulierungsbehörden sollten in den kommenden 10 bis 20 Jahren der Telekommunikationsbranche und -infrastruktur

mehr Gewicht geben, damit die führenden Technologien der Zukunft wieder aus Europa stammen können, so wie das bei GSM der Fall war.

Es ist verständlich, dass die Europäische Kommission das Roaming erschwinglicher machen möchte. Doch Roamingverkehr fällt hauptsächlich saisonal an und erfordert somit Investitionen in Basisstationen, die oftmals nur ein paar Monate im Jahr genutzt werden, wie etwa in Urlaubsorten Kroatiens oder Österreichs Skigebieten. Die Regulierungsbehörden müssen uns in die Lage versetzen, Erträge aus diesen Investitionen erwirtschaften zu können.

Hat die Telekom Austria Group bei der Frequenzauktion in Österreich einen zu hohen Preis bezahlt? Wie können Sie für eine Rentabilität dieser Investition sorgen?

Hannes Ametsreiter: Das wird uns gelingen müssen. Es handelt sich um eine langfristige Investition für die nächsten 20 Jahre. Wir verfügen nun über zwei Drittel des 800-MHz-Frequenzbandes, des wertvollsten verfügbaren Spektrums. Insgesamt sind wir bei den Frequenzen hervorragend aufgestellt. In einem derart dynamischen Markt ist es entscheidend, diese Art von Asset zu haben.

Allerdings haben wir dafür den im europäischen Vergleich höchsten Preis bezahlt (gerechnet in MHz/Einwohner). Wir hatten dieses Risiko bereits zu Beginn des Prozesses erkannt, konnten jedoch das Auktionsformat nicht ändern.

Hans Tschuden: Was ist die Alternative? Wenn man an einem Verfahren teilnimmt, in dem die Alternative darin besteht, keine Frequenzen zu haben, dann ist es selbstverständlich wichtig, sich einen angemessenen Anteil am Spektrum zu sichern, um sich in den kommenden 20 Jahren auf dem Markt behaupten zu können. So gesehen haben wir unser Ziel erreicht. Es liegt auf der Hand, dass wir lieber einen niedrigeren Preis bezahlt hätten, doch es sollte eben nicht sein.

Wir sind bei den Frequenzen hervorragend aufgestellt. In einem derart dynamischen Markt ist es entscheidend, diese Art von Asset zu haben.



Günther Ottendorfer: Wir haben ein wirklich gutes, zukunftssicheres Gesamtpaket an Spektrum erhalten. Die Telekom Austria Group ist aus dieser Frequenzauktion gestärkt hervorgegangen, denn wir verfügen über das größte Segment aus dem Spektrum im niedrigen Frequenzbereich, einschließlich 2 x 20 MHz im 800-MHz-Bereich, das sofort eingesetzt werden kann. Dadurch können wir unseren Kunden schon heute eine noch größere Bandbreite an Diensten und Möglichkeiten anbieten.

Die Verfügbarkeit von Mobilfunknetzen im Gebäudeinneren hat ungemein an Bedeutung gewonnen. Darum ist der niedrige Frequenzbereich so wichtig, denn der hohe Datendurchsatz im niedrigen Frequenzbereich wird unseren Kunden herausragende mobile Breitbanddienste in Innenräumen erschließen.

Im ländlichen Raum macht der niedrige Frequenzbereich unseren Ausbau von LTE wesentlich wirtschaftlicher. In Australien, wo ich zuvor tätig war, nannten wir den niedrigen Frequenzbereich die „Waterfront“ des Spektrums, so wie die Top-Lage in erster Strandreihe bei Immobilien. Es gibt wenig davon – ein Spektrum also, das rar ist.

Finanzstrategie

Wie können Sie – mit Blick auf rückläufige Umsätze und sinkendes EBITDA, niedrige Preisniveaus und Wettbewerbsdruck – die laufenden Investitionen rechtfertigen?

Hannes Ametsreiter: Wir haben ein Produkt, das sehr gefragt ist. Alle wollen noch mehr Daten: Der Datenverkehr verdoppelt sich jährlich. Doch es besteht ein klares Missverhältnis zwischen der Entwicklung von Preisen bzw. Umsatzerlösen auf der einen und dem Investitionsbedarf auf der anderen Seite. Wir müssen die Geschäftsgrundlagen wieder in Ordnung bringen, und das muss europaweit geschehen. Wir sind einer massiven Regulierung ausgesetzt, und das muss sich ändern. Ich bin optimistisch, dass diese Veränderung früher oder später kommen wird.

Hans Tschuden: Es ist eine Frage der langfristigen Strategie. Wir könnten unsere laufenden Investitionen nötigenfalls kürzen, doch das

würde unsere Marktpositionierung gefährden. Wir haben unsere Marken und Dienste qualitativ stets im Premiumsegment positioniert, und das funktioniert nur auf der Grundlage hoher Netz- und Servicequalität. Langfristig ist das eine Position, die sich auszahlt.

Wird Ihre Konvergenzstrategie die ARPUs steigern?

Hannes Ametsreiter: Dafür stehen die Chancen gut. Wenn man Produktbündel verkauft, besteht die Möglichkeit, den Umsatzerlös pro Haushalt oder Benutzer zu steigern. Und es ist zudem eine gute Möglichkeit, um die Abwanderungsrate, den sogenannten Churn, zu senken. Alle wollen Breitband, Mobilkommunikation und TV, doch nicht jeder bezieht alle drei über uns. Dass wir alle diese Dienste anbieten können, eröffnet uns Chancen.

Haben Sie in der Vergangenheit zu hohe Dividenden ausgeschüttet und damit Ihre heutige finanzielle Flexibilität eingeengt?

Hans Tschuden: Rückblickend argumentiert es sich leicht, dass man etwas anders hätte machen sollen. Zu dem Zeitpunkt, als wir unsere Dividendenpolitik festgelegt haben, waren unsere Perspektiven und Ausrichtungen andere. Wir müssen uns der aktuellen Umgebung und Finanzlage anpassen.

Unter welchen Bedingungen könnten Investoren eine Dividendenerhöhung erwarten?

Hans Tschuden: Unser gegenwärtiger Fokus liegt darauf, wieder finanzielle Reserven aufzubauen. Wir haben dieses Jahr eine Menge investiert. Daher wollen wir nun einen Schuldenabbau über den operativen Cashflow des Unternehmens in den Mittelpunkt stellen.

Was hat Ihrer Meinung nach Auswirkungen auf den Aktienkurs?

Hans Tschuden: In hohem Maße reflektiert er die Entwicklungen im österreichischen Markt, der rund 60% unserer Erträge generiert. Das Geschäft in Österreich ist der wichtigste Hebel für eine Trendwende in der Unternehmensgruppe, und das ist es, was die Investoren interessiert. Ein weiterer Faktor ist die Spekulation darüber, wie sich unsere Aktionärsstruktur verändern könnte.

Darüber hinaus würde eine Veränderung des Wirtschaftsklimas in den mittel- und osteuropäischen Märkten unsere Ergebnisse mittelfristig positiv beeinflussen.

Wie beurteilen Sie die Finanzstärke und Liquidität der Telekom Austria Group?

Hans Tschuden: Unsere Bonitätsnote spiegelt die finanzielle Situation wider. Wir haben bei zwei Rating-Agenturen ein Investment-Grade-Rating mit stabilem Ausblick. In weiterer Folge werden wir Überschüsse beim Cashflow für den Schuldenabbau des Unternehmens verwenden.

Wie will die Telekom Austria Group ihr angestrebtes Bonitätsrating zurückerlangen? Wie wichtig ist das Rating?

Hans Tschuden: Unser Investment-Grade-Rating zu erhalten hat unverändert oberste Priorität. Und mittelfristig ist es unser Ziel, unser BBB-Rating (stabiler Ausblick) bei Standard & Poor's zurückzuerlangen. Um das zu erreichen, werden wir uns auf eine Trendwende beim Geschäftsverlauf und die Steigerung des Cashflows konzentrieren.

Erwägen Sie Veräußerungen von Tochtergesellschaften?

Hannes Ametsreiter: Zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht. Die Unternehmen in unserem Portfolio erbringen unter den gegebenen Umständen die Ergebnisse, die wir von ihnen erwarten.

Wie groß ist der verbleibende Spielraum der Telekom Austria Group zur Senkung der operativen Kosten?

Hans Tschuden: Wir haben uns bereits über eine Reihe von Jahren hinweg auf Kostensenkungen konzentriert. 2014 werden wir unter anderem Einkaufsinitiativen mit Blick auf den Investitionsaufwand in den Vordergrund stellen. Auf der Preisebene haben wir bereits bedeutende Einsparungen erzielt.

»Unser Investment-Grade-Rating zu erhalten hat unverändert oberste Priorität.«

Hans Tschuden

Ausblick

Welche Faktoren werden 2014 die Geschäftsentwicklung bestimmen?

Wenn sich die Trends im österreichischen Mobilfunkmarkt verändern, gibt es hier jede Menge Entwicklungspotenzial für die Zukunft.

Hannes Ametsreiter: Wir werden einen deutlichen Schwerpunkt auf die Märkte Österreich und Bulgarien legen. In Österreich erwarten wir 2014 Erfolge der Strategie, die wir 2013 implementiert haben. In Bulgarien zielen wir auf eine Stabilisierung auf operativer Ebene ab, indem wir attraktive konvergente Produkte und Dienste anbieten. Auf makroökonomischer Ebene werden sich 2014 voraussichtlich die Trends fortsetzen, die schon das Jahr 2013 geprägt haben.

Ist für die nähere Zukunft eine Trendwende auf dem österreichischen Mobilfunkmarkt zu erwarten?

Hannes Ametsreiter: Wir haben eine Trendwende im Festnetzbereich versprochen und diese auch erreicht. Auch im Mobilfunkmarkt ist eine derartige Entwicklung notwendig, weshalb wir darauf einen klaren Fokus legen werden. Wann genau eine Trendwende erfolgen wird, kann ich nicht sagen, doch ich bin optimistisch, dass sie eintreten wird.

Hans Tschuden: Wir haben ein hochqualitatives Netz, und Datenverkehr ist ein wachsendes Geschäft. Unsere Aufgabe ist es, unsere Produkte und Tarife anzupassen, damit wir dieses Wachstum beim Datenverkehr auch monetarisieren können.

Das Wettbewerbsumfeld bestimmt, in welchem Maße es möglich ist, die Tarifstruktur zu verändern. Im österreichischen Markt zum Beispiel enthalten unsere Tarifpakete konkrete Datenmengen, sodass Sie tatsächlich auch bekommen, wofür Sie bezahlen. Das ist eine Änderung gegenüber der Praxis in der Vergangenheit, als die

Datengeschwindigkeit gedrosselt wurde, sobald der Kunde einen bestimmten Wert überschritten hatte. Die Datenverbindung blieb jedoch auch in diesem Fall bestehen.

Wir hatten in Österreich in den letzten paar Jahren mit heftigem Gegenwind zu kämpfen. Doch wenn sich die Trends verändern, gibt es hier jede Menge Entwicklungspotenzial für die Zukunft.

Welche Einschätzung haben Sie hinsichtlich der makroökonomischen Lage in Mittel- und Osteuropa? Wohin entwickelt sich die Region in wirtschaftlicher Hinsicht?

Hannes Ametsreiter: Wir sind sehr zuversichtlich, dass die Länder Osteuropas zum Wachstum zurückkehren werden. Die Wirtschaftskrise hat sie hart getroffen. Nun hängt es sehr vom jeweiligen Land ab. Manche Regierungen haben in Infrastruktur wie Straßen, Tunnel und öffentliche Verkehrsmittel investiert. Ihnen ist klar, was zu tun ist, damit sich ihre Länder weiterentwickeln.

Wie bewerten Sie die politischen, makroökonomischen und währungsbezogenen Risiken der Märkte Osteuropas?

Hans Tschuden: Gegenwärtig erscheinen Währungen und Inflation weitgehend stabil in den Ländern, in denen für uns ein Wechselkursrisiko besteht. Jedenfalls aber wissen wir, wie man mit solchen Risiken umgeht. Wir verfügen über eine Kombination aus einem sehr starken und stabilen Markt wie Österreich und den Wachstumschancen aufstrebender Märkte, und das ist eine günstige Gesamtsituation.

Welche Faktoren beeinflussen Ihre Geschäftsentwicklung in Bulgarien?

Hannes Ametsreiter: In Bulgarien ist die Bevölkerungszahl rückläufig, was alle Branchen des Landes trifft. Zudem wirkten sich Regulierungsmaßnahmen stark auf die Ergebnisse unseres Unternehmens aus. Allerdings müssen auch wir als Unternehmen uns verbessern, weshalb wir dort ein neues Management-Team eingesetzt haben, das neuen Schwung bringen wird.

»Wir haben eine Trendwende im Festnetzbereich versprochen und diese auch erreicht. Auch im Mobilfunkmarkt ist eine derartige Entwicklung notwendig.«

Hannes Ametsreiter



Hannes Ametsreiter

Chief Executive Officer und Generaldirektor der Telekom Austria Group seit 1. April 2009, CEO von A1 seit 2010

Ressortverantwortung

- ✓ Marketing (Group)
- ✓ Human Resources (Group) / Personalamt
- ✓ Internationale Geschäftsentwicklung / Konzernstrategie
- ✓ Mergers & Acquisitions
- ✓ Regulierung & European Affairs
- ✓ General Secretariat
- ✓ Kommunikation (Group)
- ✓ Internal Audit (Group)



Hans Tschuden

Chief Financial Officer der Telekom Austria Group seit 1. April 2007 und stellvertretender Generaldirektor der Telekom Austria Group seit 1. Jänner 2009

Ressortverantwortung

- ✓ Investor Relations
- ✓ Controlling (Group)
- ✓ Treasury (Group)
- ✓ Accounting (Group)
- ✓ Purchasing (Group)
- ✓ Legal / General Counsel
- ✓ Group Compliance*

* Untersteht dem Gesamtvorstand und organisatorisch dem CFO



Günther Ottendorfer

Chief Technology Officer der Telekom Austria Group seit 1. September 2013

Ressortverantwortung

- ✓ Access & Transport (Group)
- ✓ Operations (Group)
- ✓ Service Network & IT (Group)
- ✓ Technology Strategy (Group)

Kann Ihre starke operative Entwicklung in Weißrussland und dem Segment „Weitere Märkte“ andauern?

Hannes Ametsreiter: Ja. Der Trend aus 2013 sollte sich 2014 fortsetzen.

Wie viel Wachstum ist für die Zukunft zu erwarten?

Hannes Ametsreiter: Wir sehen eine Menge Potenzial in unseren Märkten, zugleich steht der europäische Mobilfunksektor aber nach wie vor unter hohem Druck. Als Manager und Investoren wollen wir uns auf dem richtigen Weg wissen, um in den Märkten Wachstum zu generieren, in denen wir aktuell tätig sind. Wir wissen, dass wir

das 2014 unter Beweis stellen müssen. Wenn wir uns auf dem richtigen Weg befinden, können wir auch flexibler agieren.

Welches sind die spannendsten Quellen künftigen Wachstums?

Hannes Ametsreiter: Ganz klar: der wachsende Datenverkehr. Und in strategischer Hinsicht natürlich Konvergenz. Im Kabelbereich erleben wir ein jährliches Wachstum um 5 bis 10%, was gut ist und auch den Churn reduziert. Der TV-Bereich sieht mit einem jährlichen Wachstum von rund 10% ebenfalls gut aus. Auch neue Dienste wie Managed-IT- und Cloud-Services wachsen rasant. Eine weitere Wachstumsquelle ist die M2M-Konnektivität (Machine-to-Machine): Alles und

jeder wird mit dem Internet verbunden. Doch diese Märkte sind auf Gruppenebene heute noch nicht ausschlaggebend. Aber wenn die Geschäftsgrundlagen der Telekommunikationsbranche in Ordnung gebracht werden können, wird das auch für diese neuen Services von Vorteil sein.

Wie groß ist das Potenzial von M2M?

Hannes Ametsreiter: Wir werden in der Zukunft bei den SIM-Karten Penetrationsraten von 300% bis 400% sehen – also drei oder vier SIM-Karten pro Person. Es wird SIM-Karten in Autos geben, in Kameras und anderen digitalen Geräten ebenso. Konnektivität kann eine hohe Wertschöpfung erzeugen, indem sie offen zugängliche Daten und Informationen für neue Dienste nutzt: Wir stehen am Anfang der Entwicklung einer großen „Datenwelle“, die eine geeignete Plattform benötigt. Dazu braucht es auch intelligente Programme und Dienste, die einen echten Kundennutzen erzeugen.

Welche Rolle spielt die Telekom Austria Group in der Cloud (die IT-Infrastrukturen bei Bedarf über ein Netzwerk zur Verfügung stellt)?

Hannes Ametsreiter: Ich denke, Konnektivität ist unser Schlüsselprodukt, und Cloud-Services versprechen einen großen Nutzen für die Kunden. Doch als Dienstleister muss man für seine Kunden auch Partner ihres Vertrauens sein, und dabei geht es um Sicherheit und Datenschutz. In jedem Fall sind Cloud-Services ein riesiger Markt, der zusehends an Bedeutung gewinnt. Und je mehr Kommunikationsdienste wir für unsere Kunden übernehmen, umso besser ist das für den Kunden – und natürlich auch für uns.

Technologie

Herr Ottendorfer, Sie sind seit September 2013 Vorstandsmitglied. Welche ersten Eindrücke konnten Sie von der Telekom Austria Group gewinnen?

Günther Ottendorfer: Ich denke, sie ist eine interessante Gruppe aus Unternehmen in unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Bei den einen liegt ihre Gründung noch relativ kurze Zeit zurück,



andere sind bereits ausgesprochen etablierte Marktakteure. Allen gemeinsam ist das dezidierte Interesse, sich auf ihren Märkten über ihre Innovationskraft zu differenzieren. Und für sie alle zählt Qualität. Die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe funktioniert gut, so werden beispielsweise in der Republik Serbien und der Republik Mazedonien Systeme angewendet, die zuvor innerhalb der Unternehmensgruppe entwickelt wurden.

Welche sind Ihre Ziele als CTO? Welchen Beitrag können Sie auf der Kostenseite und beim Cashflow leisten?

Günther Ottendorfer: Wir müssen die Vorzüge innovativer Lösungen für die Kunden spürbar machen, indem wir unsere Netzwerkarchitektur auf All-IP umstellen. Mit dem Ausbau von LTE und neuen Technologien im Festnetz wie Vectoring müssen wir in weiterer Folge dafür sorgen, dass unsere Kunden die Vorteile größerer Bandbreiten wirklich nutzen können.

Wir intensivieren den Wissensaustausch durch wöchentliche Managementbesprechungen. Wenn wir in einem Markt eine gute Entwicklung identifizieren, dann übertragen wir sie umgehend auch auf die anderen Märkte.

Die Steigerung unserer Netzwerkeffizienz hat für uns ebenfalls höchste Priorität. In mehreren unserer Länder laufen bedeutende Modernisierungsprogramme, die unsere Instandhaltungs- und Energiekosten – zwei wichtige Faktoren also – senken werden. Und auch indem wir unsere Basisstationen effizienter gestalten, treiben wir Innovation weiter voran.

Zugleich sind wir bestrebt, die Komplexität der Netzwerkarchitektur zu reduzieren. In Zukunft werden bei sogenannten „selbstorganisierenden Netzwerken“ weniger Netzwerkkomponenten zu konfigurieren und zu warten sein.

Gibt es einen Unterschied zwischen Ihrer Netzwerkstrategie in Österreich und den anderen Märkten?

Günther Ottendorfer: Der effektive Mix aus 3G- und 4G-Netzen im Mobilfunk sowie aus Kupfer und Glasfaser im Festnetz wird von Markt zu Markt unterschiedlich sein und auch von der Wettbewerbssituation und lokalen Bedürfnissen abhängen.

»Wir müssen die Vorzüge innovativer Lösungen für die Kunden spürbar machen.«

Günther Ottendorfer

Wie wirkt sich LTE auf die geschäftliche Entwicklung der Telekom Austria Group aus?

Günther Ottendorfer: LTE eröffnet eine Welt voll neuer Möglichkeiten. Manche dieser Möglichkeiten können derart hochwertig sein und einen entsprechenden Mehrwert für unsere Kunden bedeuten, dass sie gerne dafür bezahlen werden.

Auch in Zeiten von LTE wird es 2G und 3G weiterhin geben. Die Kunst liegt darin, diese Netze optimal zu kombinieren, um den maximalen Nutzen zu erzielen. Aus technischer Sicht werden die Kosten pro Einheit sinken, doch wir müssen auch die zusätzliche Kapazität monetarisieren, und das wird davon abhängen, wie viel man im Markt bereit ist zu bezahlen.

Welche Bedeutung haben kostenlose WLAN-Hotspots für die Nachfrage nach LTE?

Günther Ottendorfer: WLAN spielt eine bedeutende Rolle – daheim und im Büro, denn es kann von den meisten Geräten bereits genutzt werden. Ein engmaschiges Netz aus WLAN-Hotspots aufzubauen bringt jedoch bedeutende wirtschaftliche Herausforderungen mit sich. Bei einem meiner früheren Unternehmen haben wir hierzu eine Studie für den Münchner Flughafen erstellt: Um diesen Flughafen vollständig abzudecken, bräuchte man zehntausende WLAN-Hotspots.

Was hält die Telekom Austria Group vom Network-Sharing?

Günther Ottendorfer: Wir sind dafür offen, denn wir sehen in einer gemeinsamen Netzwerknutzung langfristige Vorteile. Doch wir wissen auch, dass dafür in vielen Fällen erhebliche Erstinvestitionen erforderlich sind. Wir sind dazu grundsätzlich bereit, haben aber noch nicht die richtigen Partner dafür gefunden. ✍

Die Steigerung unserer Netzwerkeffizienz hat für uns höchste Priorität.

Zahlen und Fakten

Fachbereiche im Fokus

Investor Relations

Investor-Relations-Strategie

- ✓ Die Telekom Austria Group verfolgt eine zeitnahe, transparente und proaktive Informationspolitik, die allen Interessengruppen eine realistische Beurteilung der Unternehmensgruppe ermöglichen soll

Kursverlauf der Aktie der Telekom Austria AG

- ✓ Nach einem volatilen ersten Halbjahr, auf das ein starkes 3. Quartal folgte, ist der Aktienkurs der Telekom Austria AG in der zweiten Hälfte des 4. Quartals deutlich gefallen, wodurch der zuvor erzielte Anstieg zunichtegemacht und das Jahr mit einem Minus von 4,1% abgeschlossen wurde
- ✓ Die Volatilität der Aktie während der ersten Jahreshälfte 2013 war auf die Besorgnis der Anleger über den österreichischen Mobilkommunikationsmarkt, weitere regulatorische Einschnitte sowie politischen und makroökonomischen Gegenwind in den CEE-Märkten zurückzuführen. Am 5. Juli 2013 erreichte die Aktie ihr Jahrestief von 4,74 EUR im Intraday-Handel
- ✓ Im 3. Quartal des Berichtsjahres hingegen profitierte die Aktie der Telekom Austria AG von einer Branchenrallye und verzeichnete zwischen Ende Juni und September einen Kursanstieg um 27,4%. Darüber hinaus konnte eine potenzielle Erholung des österreichischen Mobilkommunikationsmarktes sowie die Vermutung, dass kein vierter Mobilfunkbetreiber in den Markt eintreten werde, die Befürchtungen hinsichtlich eines kostspieligen Ausgangs der Frequenzauktion aufwiegen. Das Übernahmeangebot von América Móvil an die niederländische KPN, das später zurückgezogen wurde, heizte zudem Spekulationen über die Absichten von América Móvil in Österreich an, was dem Kurs der Aktie in schwachen Zeiten einen Boden bot
- ✓ Im 4. Quartal bezahlten österreichische Mobilfunkanbieter in Summe 2 Mrd. EUR im Zuge der Multiband-Frequenzauktion, bei der A1 50% des angebotenen Spektrums erwarb. Dessen ungeachtet erreichte die Aktie am 17. Oktober ihr Jahreshoch von 6,75 EUR im Intraday-Handel; im Dezember stellte sich jedoch wieder ein Kursrückgang ein

Branchen- und Marktentwicklung

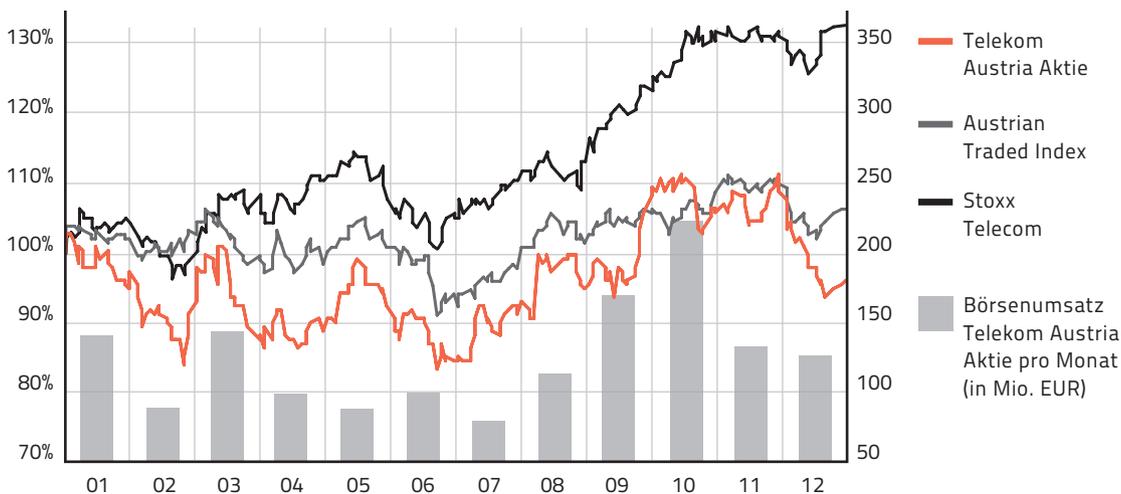
- ✓ Nach einer durchwachsenen ersten Jahreshälfte konnte sich der Stoxx Telecom Index in der zweiten Hälfte des Jahres 2013 gut behaupten. Wachstumsimpulse gingen dabei von Fusionen und Übernahmen in der Branche sowie der regulatorischen Debatte rund um den Vorschlag zur Errichtung eines EU-Binnenmarktes für Telekommunikation aus. Der Index schloss das Jahr 2013 mit einem Rekordplus von 32,1%
- ✓ Nachdem die europäischen Kapitalmärkte im 1. Quartal des Jahres verhalten positiv erschienen, gewannen sie im Mai deutlich an Boden als Folge einer Serie unerwartet positiver Konjunkturdaten und einer Zinssenkung durch die EZB. Die daraus resultierende Dynamik fand Ende Mai jedoch ein abruptes Ende, als der Präsident der Federal Reserve, Ben Bernanke, andeutete, die US-Notenbank könnte ihr Programm für den Ankauf von Staatsanleihen bald auslaufen lassen. Die europäischen Märkte setzten ihren Aufwärtstrend Anfang Juli nach Beschwichtigungen der Fed weiter fort und legten – abgesehen von einigen temporären Rückgängen – im weiteren Jahresverlauf weiter zu. Trotz politischer Unruhen in Italien, dem syrischen Bürgerkrieg, der US-Haushaltskrise und anhaltender Verunsicherung in Bezug auf eine Reduktion des Ankaufs von Staatsanleihen seitens der Fed schloss der Stoxx 600 das Jahr am 31. Dezember 2013 mit einem Plus von 17,4%
- ✓ Der österreichische ATX blieb hinter anderen europäischen Märkten zurück, was auf die schwache Börsenperformance mehrerer seiner Topwerte sowie deren Ausrichtung auf die CEE-Märkte, die immer noch mit den Folgen der Wirtschaftskrise zu kämpfen haben, zurückzuführen war. Der Index schloss das Jahr mit einem Plus von 6,1%

Basisinformationen zur Telekom Austria Aktie

| | |
|------------------------------------|-----------------------|
| ISIN | AT0000720008 |
| Symbol | TKA |
| Reuters | TELA.VI |
| Bloomberg | TKA AV |
| Wertpapierkennnummer (Österreich) | 72000 |
| Wertpapierkennnummer (Deutschland) | 588811 |
| Notierung | Wiener Börse |
| American Depositary Receipts (ADS) | 1 ADS = 2 Stammaktien |

Kursverlauf der Telekom Austria Aktie

indiziert seit 1. Jan. 2013



Kennzahlen Telekom Austria Aktie

| | 2013 | 2012 | 2011 |
|---|-------------|-------------|-------------|
| Kurstief (in EUR) | 4,74 | 4,51 | 6,80 |
| Kurshoch (in EUR) | 6,75 | 9,31 | 10,69 |
| Kurs per 31.12. (in EUR) | 5,50 | 5,74 | 9,24 |
| Ergebnis je Aktie (in EUR) | 0,20 | 0,23 | -0,57 |
| Free Cashflow je Aktie (in EUR) | -1,62 | 0,74 | 1,08 |
| Marktkapitalisierung per 31.12. (in Mrd. EUR) | 2,4 | 2,5 | 4,1 |
| Durchschnittlicher Börsenumsatz/Tag (in Mio. EUR) | 6,1 | 8,8 | 15,1 |
| Anzahl der Aktien des Nennkapitals | 443.000.000 | 443.000.000 | 443.000.000 |
| Anzahl der ausstehenden Aktien per 31.12. | 442.584.841 | 442.563.969 | 442.563.969 |
| Grundkapital (in EUR) | 966.183.000 | 966.183.000 | 966.183.000 |
| Gewichtung ATX (in %) | 3,7 | 4,0 | 8,5 |
| Gewichtung Stoxx Telecom (in %) | 0,9 | 0,5 | 0,9 |

Finanzstrategie

- ✓ Die Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie. Im Zentrum dieser Strategie steht das Investment-Grade-Rating des Konzerns, das einen jederzeitigen Zugang zu den Fremdkapitalmärkten gewährleistet. Im Jahr 2013 sorgte das konservative Finanzprofil für die notwendige Flexibilität, um das größte Investitionsvolumen innerhalb eines Jahres seit 2007 zu schultern. Die Bonität wurde zwar von Moody's auf Baa2 (stabiler Ausblick) und von S&P auf BBB- (stabiler Ausblick) heruntergestuft, doch konnte die Telekom Austria Group ihr Investment-Grade-Rating erhalten
- ✓ Neben regulären Investitionen in Höhe von 650 Mio. EUR waren der Erwerb von YESSS! und anderen Vermögenswerten von Orange Austria zu einem Kaufpreis von rund 400 Mio. EUR (nach Kaufpreisanpassung) sowie die österreichische Frequenz-Auktion, die eine Rekordzahlung der Telekom Austria Group in Höhe von 1,03 Mrd. EUR zur Folge hatte, die größten Investitionen. Das gesamte Investitionsvolumen im Jahr 2013 wurde über liquide Mittel und zusätzliche Verschuldung finanziert
- ✓ Um diese Investitionen zu stemmen, griff die Telekom Austria Group auf eine breite Auswahl an Liquiditätsreserven zurück:
 - Das Management der Telekom Austria Group entschied sich vorausschauend bereits im Jahr 2012 für eine Kürzung der Dividende auf 5 Eurocent, um liquide Mittel zu sichern
 - Im Februar 2013 platzierte die Telekom Austria Group eine Hybridanleihe von 600 Mio. EUR, wobei dies die erste Anleihe dieser Art im europäischen Telekommunikationssektor war. Diese Emission wird nach IFRS zu 100% und von den Ratingagenturen Moody's und S&P zu 50% als Eigenkapital bewertet, womit ein positiver Effekt auf Bilanz und Kredit-Rating einhergeht
 - Im Juni begab die Telekom Austria Group eine vorrangige Anleihe über 300 Mio. EUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren, die zur Refinanzierung der im Juli fälligen Anleihe über 750 Mio. EUR beitrug
 - Die letzte Transaktion der Telekom Austria Group auf den internationalen Kapitalmärkten im Jahr 2013 erfolgte im Dezember mit der Platzierung einer Anleihe in Höhe von 750 Mio. EUR und einer Laufzeit von acht Jahren. Der Kupon von 3,125% liegt deutlich unter den durchschnittlichen Fremdkapitalkosten der Telekom Austria Group und ist der niedrigste, den sie jemals erzielen konnte

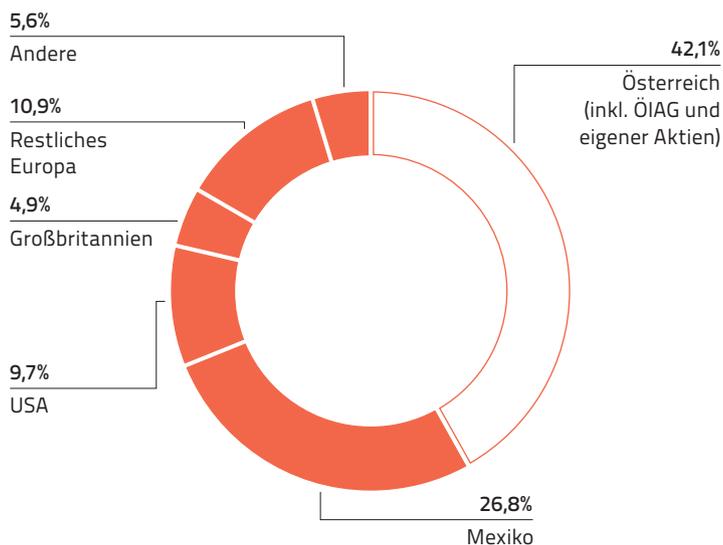
Aktionärsstruktur per 31. Dez. 2013

| | Anzahl der Aktien | Anteile in % |
|--|-------------------|--------------|
| ÖIAG (Österreich) | 125.917.735 | 28,42 |
| América Móvil (direkt und indirekt)* | 104.875.874 | 23,67 |
| Streubesitz inkl. Mitarbeiter und firmeneigener Aktien | 212.206.391 | 47,90 |
| Anzahl der Aktien | 443.000.000 | 100,0 |

*Laut einer Benachrichtigung vom 16.01.2014: América Móvil, S.A.B. de C.V. hat einen aufschiebend bedingten Aktienkaufvertrag mit Inmobiliaria Carso, S.A. de C.V. und Control Empresarial de Capitales, S.A. de C.V. über insgesamt 13.901.000 Telekom Austria AG Aktien, was 3,14% des Stammkapitals entspricht, abgeschlossen.

Aktionärsstruktur nach Ländern

per 31. Dez. 2013



Finanzkalender

| | |
|------------|--------------------------------------|
| 08.05.2014 | Ergebnis 1. Quartal 2014 |
| 28.05.2014 | Hauptversammlung |
| 02.06.2014 | Ex-Dividendentag |
| 06.06.2014 | Zahltag der Dividende |
| 13.08.2014 | Ergebnis 1. Halbjahr 2014 |
| 17.11.2014 | Ergebnis der ersten neun Monate 2014 |

Telekom Austria Group ausstehende Anleihen

per 31. Dez. 2013 (Emittent: Telekom Finanzmanagement GmbH.
Hybridanleihe begeben von Telekom Austria AG)

| | Laufzeit (Fälligkeit) | Volumen (in Mio. EUR) | Kupon | ISIN |
|-----------------------|----------------------------|-----------------------|--------|--------------|
| Anleihe 2005 | 12 Jahre (27.01.2017) | 500 | 4,25% | XS0210629522 |
| Anleihe 2009 | 7 Jahre (29.01.2016) | 750 | 6,375% | XS0409318309 |
| Anleihe 2012 | 10 Jahre (04.04.2022) | 750 | 4,0% | XS0767278301 |
| Anleihe Januar 2013 | Unbefristete Hybridanleihe | 600 | 5,625% | XS0877720986 |
| Anleihe Juni 2013 | 10 Jahre (04.07.2023) | 300 | 3,5% | XS0950055359 |
| Anleihe November 2013 | 8 Jahre | 750 | 3,125% | XS0999667263 |

Die Telekom Austria AG wird seit der Begebung der ersten Anleihe regelmäßig durch die Ratingagenturen Standard & Poor's Ratings Service sowie Moody's Investor Service beurteilt. Per 31. Dezember 2013 hatte die Gruppe die folgenden Emittentenbewertungen:

Externe Bewertungen

| | Moody's | S&P |
|----------------------|---------|--------|
| Rating | Baa2 | BBB- |
| Unternehmensausblick | stabil | stabil |

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsstrategie

- ✓ Neben Prinzipien der Wirtschaftlichkeit nehmen ökologische und soziale Aspekte in der Unternehmensführung der Telekom Austria Group eine zentrale Rolle ein
- ✓ Im Jahr 2012 förderte die interne Initiative „RE.THINK“ die Definition einer Nachhaltigkeitsstrategie auf Grundlage einer Wesentlichkeitsanalyse, die unter Einbindung wichtiger Interessengruppen durchgeführt worden war
- ✓ Die vier nachstehenden Handlungsfelder wurden dabei als besonders wichtig für eine nachhaltige Entwicklung der Telekom Austria Group eingestuft; für das Jahr 2015 wurden hierzu 22 messbare Ziele definiert¹⁾:



Providing Responsible Products

Produkte zukunftsorientiert und verantwortungsvoll entwickeln

Sammeln und Recycling von alten Mobiltelefonen

| | |
|------------------------------|---------------|
| Österreich | 6.300 |
| Bulgarien | 959 |
| Kroatien | 3.746 |
| Weißrussland | k.A. |
| Slowenien | 2.872 |
| Republik Serbien | 60.000 |
| Republik Mazedonien | k.A. |
| Telekom Austria Group | 73.877 |



Living Green

Ressourcen effizient und nachhaltig managen

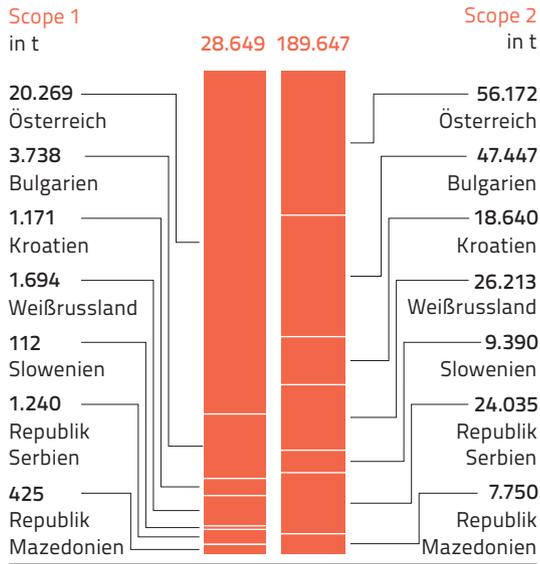
Umweltbezogene Kennzahlen der Telekom Austria Group

| | |
|---|------------------------|
| Energie | |
| Energieverbrauch gesamt | 693.284 MWh |
| Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch | 56% |
| Energieeffizienzindex gemessen in MWh je Terabyte | 2,1 |
| Klimarelevante Emissionen | |
| CO ₂ -Emissionen* | 218.296 t |
| davon direkte CO ₂ -Emissionen (Scope 1) | 28.649 t |
| davon indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 2) | 189.647 t |
| CO ₂ pro MitarbeiterIn (FTE) | 13 t |
| Abfallaufkommen | |
| Absolutes Abfallaufkommen | 7.140 t |
| Recyclingquote | 55% |
| Ressourcenverbrauch | |
| Gesamter Papierverbrauch | 1.890 t |
| Wasserverbrauch | 292.154 m ³ |

* Beinhaltet Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Definition siehe Seite 55.

1) Auszüge aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2012/2013, Zahlen für das Geschäftsjahr 2012.

CO₂-Emissionen der Telekom Austria Group



Scope 1 beinhaltet direkte Emissionen aus Verbrennung fossiler Energien für Heizung, Stromerzeugung und Mobilität ohne Kühlmittel.

Scope 2 misst indirekte Emissionen aus Stromverbrauch und Fernwärme.

Relative Kennzahlen

| | Anteil erneuerbare Energien* (in %) | Recyclingquote** (in %) | CO ₂ pro MitarbeiterIn (in t/FTE) | Papierverbrauch (in kg/FTE) |
|------------------------------|-------------------------------------|-------------------------|--|-----------------------------|
| Österreich | 81 | 60 | 8 | 105 |
| Bulgarien | 15 | 9 | 19 | 145 |
| Kroatien | 45 | 61 | 17 | 145 |
| Weißrussland | 20 | 23 | 16 | 32 |
| Slowenien | 33 | 90 | 24 | 275 |
| Republik Serbien | 29 | 21 | 29 | 170 |
| Republik Mazedonien | 27 | 72 | 26 | 208 |
| Telekom Austria Group | 56 | 55 | 13 | 115 |

| | Energieeffizienzindex*** (in MWh pro Terabyte) | Anteil E-Billing (in %) | Wasserverbrauch (pro FTE, in m ³) |
|------------------------------|--|-------------------------|---|
| Telekom Austria Group | 2,1 | 29 | 18 |

* Gemessen am Stromverbrauch, Werte für A1 wurden gerechnet, die übrigen anhand des landesüblichen Gridfaktors gemessen.

** Zur Verwertung übergebene Fraktionen (ungefährliche Abfälle, Elektronik und Batterien) im Verhältnis zum Gesamtabfall.

*** Energieeffizienzindex stellt den gesamten Verbrauch an elektrischer Energie im Verhältnis zum gesamten Datenvolumen von Mobilkommunikation und Festnetz dar.



Empowering People

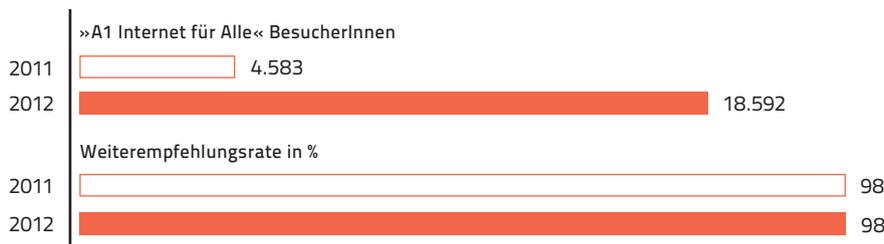
Fähigkeiten der MitarbeiterInnen gezielt fördern und nutzbar machen
Siehe Abschnitt ab Seite 60



Creating Equal Opportunities

Chancengleichheit in der digitalen Gesellschaft schaffen

Schulungen zur Förderung der Medienkompetenz



Umweltmanagementsysteme

- Umweltmanagementsysteme stellen sicher, dass Umweltaspekte erfasst, geplante Maßnahmen umgesetzt und weitere Verbesserungspotenziale erkannt werden
- Das Energiemanagementsystem von A1 wurde nach ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert und entspricht zudem den Anforderungen von EMAS (EU-Öko-Audit)
- Si.mobil in Slowenien ist ebenfalls nach ISO 14001 und seit 2013 nach EMAS zertifiziert
- Das Umweltmanagementsystem von Vip mobile in der Republik Serbien wurde von Ökoprofit ausgezeichnet

Der mit dem Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) 2013 ausgezeichnete Nachhaltigkeitsbericht 2012/2013 setzt die neue Nachhaltigkeitsstrategie der Telekom Austria Group im Stil einer „Graphic Novel“ in Szene.



Highlights 2013

- ✓ Austrian Sustainability Reporting Award (ASRA) 2013, Gewinner in der Kategorie „Große Unternehmen“
- ✓ Deutlich verbesserte Bewertung der Leistungen zur Emissionsreduktion (von 54/100 auf 74/100 Punkte) durch Carbon Disclosure Project (CDP), Hochstufung von Klasse E auf C
- ✓ Prüferische Durchsicht ausgewählter Inhalte und Kennzahlen durch einen externen Wirtschaftsprüfer beim Nachhaltigkeitsbericht 2012/2013, der den GRI-Leitlinien 3.1 folgt

Ausgewählte Ziele für 2015

- ✓ Produkte: Entwicklung innovativer und klimafreundlicher Produkte, z.B. Erhöhung des Anteils der elektronischen Rechnungsstellung (E-Billing) der Gruppe auf 50% (2012: 29%)
- ✓ Umwelt: Steigerung der Energieeffizienz um 20% (2012: 2,1 MWh/Terabyte)
- ✓ MitarbeiterInnen: Frauenquote innerhalb der Gruppe und in Führungspositionen je Tochtergesellschaft von 35% (2012: durchschnittlich 38% innerhalb der Gruppe und 32% in Führungspositionen)
- ✓ Gesellschaft: Medienkompetenzschulungen für 100.000 Personen bis 2016 (2012: 24.292)
- ✓ Management: Verbesserung des Berichtswesens

Im Nachhaltigkeitsbericht 2012/13 finden Sie alle Ziele, Maßnahmen und weitere Informationen: www.telekomaustria.com/nb/2013

Anteil Mitarbeiterinnen der Telekom Austria Group*

| | Anteil Mitarbeiterinnen (HC in %) | Anteil weiblicher Führungskräfte (in %) |
|--------------------------------|--------------------------------------|--|
| Österreich | 25 | 17 |
| Bulgarien | 50 | 48 |
| Kroatien | 39 | 39 |
| Weißrussland | 67 | 42 |
| Slowenien | 48 | 38 |
| Republik Serbien | 54 | 38 |
| Republik Mazedonien | 55 | 38 |
| Telekom Austria Group** | 38 | 32 |

* Auszüge aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2012/2013, Zahlen für das Geschäftsjahr 2012.

** Summe Telekom Austria Group beinhaltet mobilkom liechtenstein.

Compliance

Compliance-Strategie

- ✓ Geschäftsziele nicht nur erreichen, sondern auch darauf achten, wie sie erreicht werden
- ✓ Integres Verhalten gegenüber unseren Kunden, unseren Aktionären, unseren Fremdkapitalgebern, der Öffentlichkeit sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- ✓ Verhalten, das dem Gesetz und unseren internen Richtlinien entspricht und im Einklang mit hohen ethischen Standards steht – mit anderen Worten: ehrlich.fair.transparent.

Highlights 2013

Compliance-Management-System

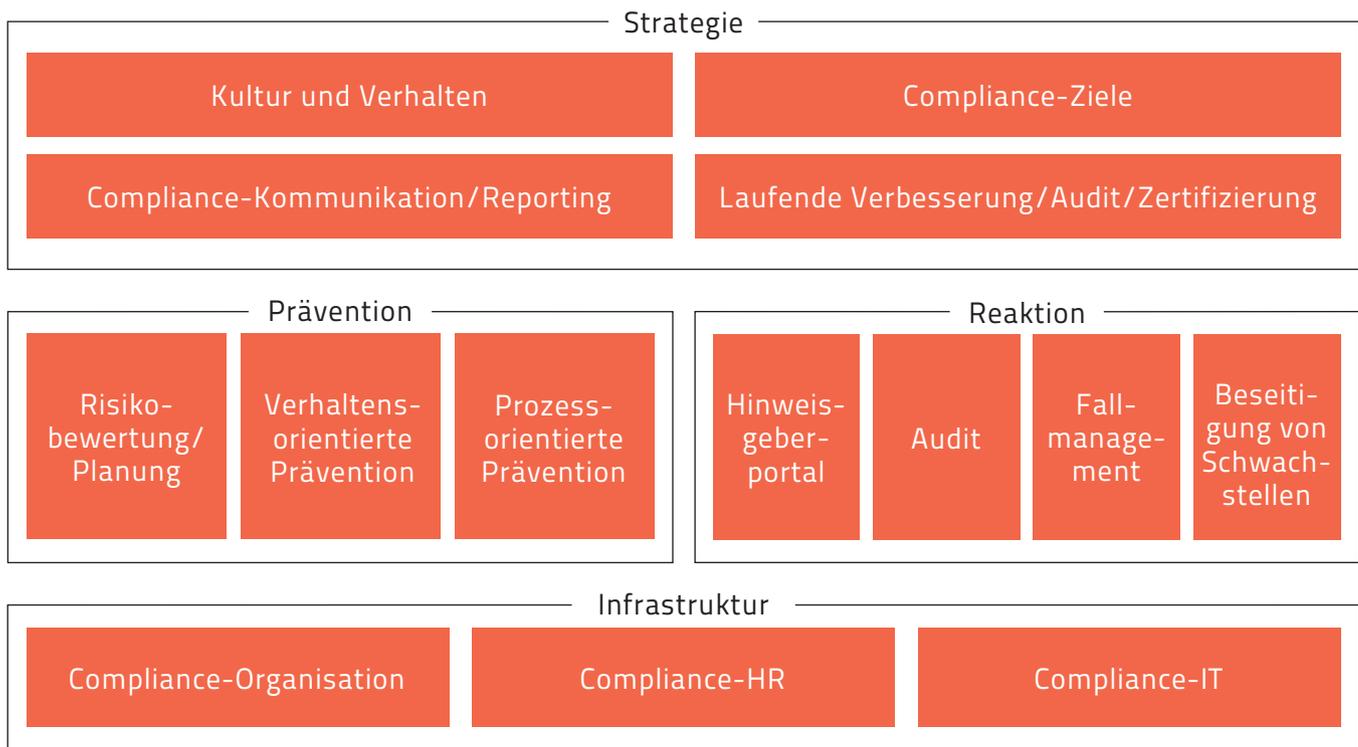
- ✓ Erstes österreichisches Unternehmen mit einem gruppenweiten Compliance-Management-System, das von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer zertifiziert wurde
- ✓ Die Prüfung umfasste die Telekom Austria Group inklusive operative Tochtergesellschaften
- ✓ Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC erteilte einen positiven Bestätigungsvermerk, wonach das System
 - dem Prüfungsstandard des deutschen Instituts der Wirtschaftsprüfer – IDW PS 980 – entspricht
 - im Hinblick auf alle substanziellen Aspekte im Bereich Antikorruption und Integrität, Kapitalmarkt-Compliance und Kartellrecht sorgfältig entwickelt und umgesetzt wurde
 - sich im Einklang befindet mit allen einschlägigen rechtlichen Bestimmungen und den von Transparency International ausgegebenen Geschäftsgrundsätzen für die Bekämpfung von Korruption

»Die externe Zertifizierung unseres Compliance-Management-Systems hatte in diesem Geschäftsjahr oberste Priorität. Wir konnten dieses Ziel – das sehr viel Zeit sowie personelle und materielle Ressourcen in Anspruch nahm – dank der Unterstützung zahlreicher an diesem Prozess beteiligter Kolleginnen und Kollegen erreichen. In naher Zukunft wird der Schwerpunkt auf der Optimierung der regulären Compliance-Maßnahmen sowie auf der weiteren nachhaltigen Einbettung des Integritätskonzepts in die täglichen Geschäftspraktiken liegen.«

Martin Walter

Director Group Compliance, Telekom Austria Group

Compliance-Management-System



Weitere Erfolge im Bereich Compliance

- ✓ 3.800 MitarbeiterInnen erhielten Compliance-Präsenzschulungen zu den Themen Antikorruption und Integrität, Kartellrecht, Datenschutz und IT-Sicherheit sowie Kapitalmarkt-Compliance
- ✓ 5.600 MitarbeiterInnen nahmen an E-Learning-Schulungen im Bereich Kartellrecht, Datenschutz und IT-Sicherheit teil
- ✓ Der interne Compliance-Helpdesk „ask-me“ erhielt und beantwortete mehr als 350 Fragen von MitarbeiterInnen
- ✓ Die Telekom Austria Group erhielt vom Verband für Integrierte Kommunikation VIKOM Österreich den „Communication Excellence Award“ für nachhaltige Kommunikationsleistungen im Bereich Compliance

Datenschutz, Informations- und Datensicherheit

- ✓ Die „Information Security Policy“ und die ergänzenden „Information Security Standards“ gelten nun gruppenweit
- ✓ Die Anwendung der Konzernrichtlinien wird nunmehr durch die spezialisierte Abteilung „Information Security & Emergency“ überwacht
- ✓ In allen Tochtergesellschaften wurden Verantwortliche für die Informationssicherheit ernannt
- ✓ A1 und Vipnet unterziehen ihre Hosting-Services einer jährlichen Datenschutzprüfung gemäß ISO 27001
- ✓ Am 1. Juli wurde bei A1 eine neue Datenschutzeinheit gegründet



**INTEGRITÄT IST
DIE BASIS UNSERES
GESCHÄFTS.**

Zur Kommunikation grundlegender Compliance-Prinzipien richtete sich eine Informationskampagne an die MitarbeiterInnen.



**YEPP:
EHRlich.
FAIR.
TRANSPARENT.**

Ausgewählte Ziele

- ✓ Nach Erhalt der Zertifizierung wird der Fokus in Zukunft darauf liegen, die Prozesseffizienz zu verbessern und das Integritätskonzept noch intensiver in unser Tagesgeschäft einzubinden
- ✓ Beibehaltung der höchstmöglichen Datenschutz- und Datensicherheitsstandards in der gesamten Gruppe
- ✓ Weiterführung der Zertifizierung nach ISO 27001

MitarbeiterInnen

Human-Resources-Strategie

- ✓ Die Personalstrategie der Telekom Austria Group beruht auf der frühzeitigen Identifikation und Förderung von Talenten, um die wichtigsten Positionen mit den besten MitarbeiterInnen besetzen zu können. Weiters zielt sie auf eine Wertschöpfung durch modernste Organisationsstrukturen sowie effektive Führungsstandards ab
- ✓ Diese Strategie soll eine Unternehmenskultur fördern, die im Einklang mit unserer Marke steht und das Mitarbeiterengagement erhöht
- ✓ Die Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Ertragskraft setzt Effizienz und Umstrukturierungsmaßnahmen voraus, die mit der Mitarbeiterentwicklung abzustimmen sind

Highlights 2013

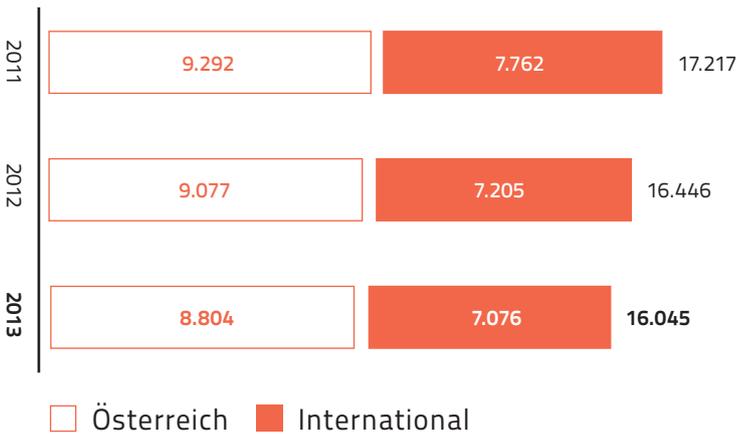
- ✓ Als zentrale interne Bildungseinrichtung organisierte die Telekom Austria Group Business School 62 Schulungsprogramme für rund 976 MitarbeiterInnen
- ✓ 230 Lehrlinge (16% Frauen) waren in Ausbildung: 180 (9% Frauen) im technischen Bereich und 50 (38% Frauen) im kaufmännischen Bereich
- ✓ Über ihr „x.change“-Programm bietet die Telekom Austria Group MitarbeiterInnen die Gelegenheit, im Ausland zu arbeiten: 81 MitarbeiterInnen nahmen in diesem Jahr daran teil (40% Frauen)
- ✓ Durchführung der zweiten gruppenweiten Mitarbeiterbefragung unter dem Titel „TAGisfaction“ mit einer Beteiligung von 64% (2012: 57%). 90% aller MitarbeiterInnen können sich vorstellen, für die absehbare Zukunft im Unternehmen zu bleiben
- ✓ Einführung einheitlicher Führungsstandards zur Unterstützung der Personalentwicklungsprogramme

MitarbeiterInnen-Kennzahlen der Telekom Austria Group

| | 2013 | Veränderung in % | 2012 | 2011 |
|--|--------|------------------|--------|--------|
| Vollzeitkräfte | 16.045 | -2,4 | 16.446 | 17.217 |
| davon Österreich | 8.804 | -3,0 | 9.077 | 9.292 |
| davon international | 7.076 | -1,8 | 7.205 | 7.762 |
| Umsatz pro MitarbeiterIn (in TEUR) | 260,8 | -1,0 | 263,3 | 258,7 |
| EBITDA bereinigt pro MitarbeiterIn (in TEUR) | 80,2 | -9,3 | 88,5 | 88,7 |
| Bildungsausgaben pro MitarbeiterIn (in EUR) | 491,6 | -18,6 | 604 | 691 |
| Personalaufwand (in Mio. EUR) | 845,9 | 1,5 | 833,3 | 805,0 |

Regionale Verteilung der MitarbeiterInnen der Telekom Austria Group*

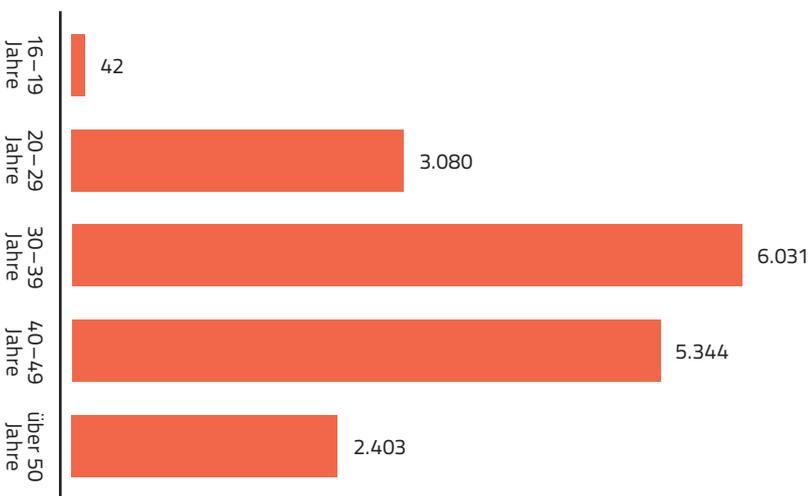
Vollzeitkräfte, per 31. Dez.



* Summen beinhalten das Segment Corporate.

Altersstruktur der MitarbeiterInnen der Telekom Austria Group*

in Headcount / in 2012



* Auszüge aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2012/2013, Zahlen für das Geschäftsjahr 2012.

Ausgewählte Ziele

- ✓ Unterstützung des Business-Plans durch gruppenweite und lokale Personalmaßnahmen
- ✓ Weiterentwicklung der Führungskultur in der Unternehmensgruppe, Stärkung der Gruppenwerte und Förderung des Mitarbeiterengagements
- ✓ Förderung des Talent- und Leistungsmanagements zur Schaffung einer High-Performance-Kultur
- ✓ Weiterführung der gruppenweiten Mitarbeiterbefragung „TAGisfaction“
- ✓ Förderung neuer Arbeitsweisen innerhalb der Gruppe und Sicherstellung einer effizienten Organisation unter Berücksichtigung lokaler Faktoren

Innovation und Technologie

Innovations- und Technologiestrategie

- ✓ Im Fokus der Forschungsaktivitäten der Telekom Austria Group steht die marktnahe Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie die technologische Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur
- ✓ Zur Sicherstellung von Synergien und Skaleneffekten erfolgt bei den Aktivitäten eine enge interne Abstimmung und Wissensteilung über die Landesgrenzen der acht Märkte der Telekom Austria Group hinweg

Kooperationen

- ✓ Die Telekom Austria Group unterhält Forschungsk Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie; dazu zählen unter anderem
 - Forschungszentrum Telekommunikation Wien
 - Technische Universität Wien
 - Christian-Doppler-Labor für nachhaltige Mobilität
 - Josef-Ressel-Zentrum für benutzerfreundliche und sichere mobile Umgebungen
 - Technische Universität Sofia
- ✓ A1 unterstützt Start-up-Unternehmen mit Know-how und Infrastruktur:
 - Im Jahr 2013 gewann das Archivierungssystem für Verbraucher Doublejack den Wettbewerb „Austria's Next Top Start-up“
 - Das Unternehmen unterstützt weiterhin den Gewinner des Vorjahres, DefectRadar, der eine Anwendung für das Management von Baumängeln betreibt

Highlights 2013

- ✓ A1 ging als Gesamtsieger des Netztests 2013 von „connect“ hervor – dem wichtigsten Test für mobile Netzwerke im gesamten deutschsprachigen Raum. Die Ergebnisse hoben die hervorragende Datenqualität und die höchste gemessene Übertragungsgeschwindigkeit von 96 MBit/s hervor
- ✓ A1 besitzt das größte LTE-Netz in Österreich mit einer Abdeckung (bezogen auf die Bevölkerung) per Jahresende 2013 von 35%; die Telekom Austria Group verfügt zudem über ein Hochgeschwindigkeits-LTE-Angebot in Kroatien und Slowenien
- ✓ Erfolgreiche Testläufe bei Vectoring- und G.fast-Technologien: A1 setzt die Erweiterung ihres hybriden „Giganetzes“ fort, das Kupfer, Glasfaser, Vectoring und bald auch G.fast verbindet, wobei aktuell 56% aller österreichischen Haushalte abgedeckt werden
- ✓ Die kroatische Vipnet konnte mit ihrem hybriden Glasfaser-Koaxialnetz (Hybrid Fibre Coaxial, HFC) mit 5 GBit/s den bisherigen Weltrekord bei der Datenübertragung in einem Festnetz brechen
- ✓ Umstellung des traditionellen österreichischen Netzes für Sprachtelefonie von einem öffentlich-leitungsvermittelten Netz (Public Switched Telephony Network, PSTN) auf Voice over IP (VoIP). Das Projekt „Next Generation Network Voice“ erforderte die Migration von 1.481 Vermittlungsstellen und 2,3 Millionen Zugangsleitungen sowie die Einrichtung einer zentralen VoIP-Plattform
- ✓ Die Telekom Austria Group verzeichnete 2013 eine starke Nachfrage nach privaten und öffentlichen Cloud-Services: A1 erwirtschaftete beispielsweise Umsatzerlöse von mehr als 20 Mio. EUR aus Cloud-Services. Insbesondere bei Rechenzentrumsdienstleistungen konnten hohe Zuwächse verzeichnet werden, was die Anforderungen der Kunden im Hinblick auf eine sichere und lokale Speicherung von Daten unterstreicht

Festnetztechnologien

| Ausbaustufen | Erklärung | Maximale Bandbreite |
|------------------|--|---------------------|
| ADSL2+ | Asymmetric Digital Subscriber Line, basierend auf Kupferdoppeladern | 8 MBit/s |
| FTTEx | Fibre to the Exchange, Glasfasernetz bis zur Vermittlungsstelle | 30 MBit/s |
| FTTC | Fibre to the Curb, Glasfasernetz bis zum Straßenrand | 50 MBit/s |
| FTTC + Vectoring | Fibre to the Curb, Glasfasernetz bis zum Straßenrand, danach Einsatz von Vectoring zur Leistungssteigerung | 80 MBit/s |
| FTTH | Fibre to the Home, Glasfasernetz bis zum Anwender | 1.000 MBit/s |

M2M (Machine to Machine)

- ✓ Telekom Austria Group M2M brachte im Berichtsjahr ein breites Angebot an Dienstleistungen für den Energiesektor auf den Markt, darunter
 - Netzwerkplanung
 - Rollout-Dienste
 - „SMARTify“, eine cloudbasierte Smart-Metering-Plattform für ein effizientes Meter Data Management
- ✓ „FLEXify“, eine Application-Enablement-Plattform für die Entwicklung und Implementierung von Lösungen für die industrielle Automatisierungstechnik
- ✓ Verschiedene Dienstleistungen im Bereich Asset-Tracking und Flottenmanagement
- ✓ Die ersten Connected Consumer Gadgets wurden im Dezember auf den Markt gebracht und markierten den Markteinstieg des Unternehmens in das „Internet der Dinge“ (Informationen zu dessen Bedeutung finden sich auf Seite 12f.)

Ausgewählte Ziele

- ✓ Nutzung aller Fähigkeiten und Ressourcen zur Entwicklung neuer Geschäftsfelder
- ✓ Aufbau und Erweiterung von Partnerschaften zur deutlichen Steigerung des Kundennutzens
- ✓ Förderung klimafreundlicher Produkte und Lösungen
- ✓ Entwicklung innovativer Lösungen mit einem Mehrwert für die Gesellschaft (Gesundheit, Bildung usw.)
- ✓ Sicherstellung einer gruppenweiten Mobilfunknetzabdeckung von mindestens 99% mit 2G und mindestens 90% mit 3G (mit Ausnahme der Republik Serbien)
- ✓ 4G-/LTE-Abdeckung von 50% in Österreich bis Jahresende 2014
- ✓ Erweiterung der 4G-/LTE-Dienste bei internationalen Tochtergesellschaften: z.B. hat die Gruppe in der Republik Mazedonien 2 x 10 MHz im 800-MHz-Spektrum erworben, um ab 2014 4G-Dienste anbieten zu können
- ✓ Verbesserung der Netzabdeckung des Next Generation Network auf 62% der Bevölkerung bis Ende 2014

Wholesale

Wholesale-Strategie

- ✓ Telekom Austria Group Wholesale verfolgt das Ziel einer strategischen Positionierung als Komplettanbieter von Sprachtelefonie, Mobil-, Daten-, Satelliten- und Roamingdiensten
- ✓ Über ihr europaweites Glasfasernetzwerk stellt Telekom Austria Group Wholesale Technologie, Know-how und Service bereit und bietet sichere und innovative Lösungen an

Highlights 2013

- ✓ Die Telekom Austria Group ging eine Wholesale-Partnerschaft mit KPN International ein, um eines der größten Glasfasernetze in Osteuropa und weiten Regionen Westeuropas zu errichten, das 35 Länder abdeckt. Beide Netzbetreiber können damit internationalen Wholesale-Unternehmen und großen Geschäftskunden eine breite Auswahl an Backbone-basierten Diensten anbieten
- ✓ Die Telekom Austria Group hat „direct2home“ gestartet, eine innovative Lösung für Satellitenfernsehen. Diese Plattform wendet sich an Rundfunk- und Telekommunikationsunternehmen in West- und Osteuropa. Eine Voraussetzung für derartige Dienstleistungen bildet die Erdefunkstelle Aflenz, die mehr als 50 Satellitenantennen umfasst und in das Glasfaser-Backbone der Telekom Austria Group integriert ist, das sich an einen Markt von 75 Millionen Haushalten richtet. So konnte das Unternehmen beispielsweise die Verantwortung für die weltweite Verteilung der Fernsehsignale während der Fußballeuropameisterschaft UEFA Euro 2008 übernehmen
- ✓ Die Telekom Austria Group ist der erste österreichische Anbieter, der mittels seines LTE-Signalisierungsdienstes LTE-Roaming über seine Wholesale-Plattform anbietet. Die Signalisierung wird von Telekommunikationsanbietern verwendet, um einen Client zu identifizieren, eine Datenverbindung aufzubauen und eine Rechnung an die Kunden zu stellen. Das IP-Exchange-Netz der Telekom Austria Group wurde mittlerweile technisch aufgerüstet, um die LTE-Signalisierung zu ermöglichen, die mit dem wachsenden LTE-Datenverkehr noch weiter zunehmen wird

Satelliten-TV als nächste Stufe der Konvergenz: Technische Basis für die Übertragung der Fernsehsignale und Daten sind das Hochleistungs-Backbone der Telekom Austria Group in Osteuropa (und mit dem Partner KPN International in Westeuropa) sowie die nahtlos darin eingebettete Erdefunkstelle Aflenz in der Steiermark.

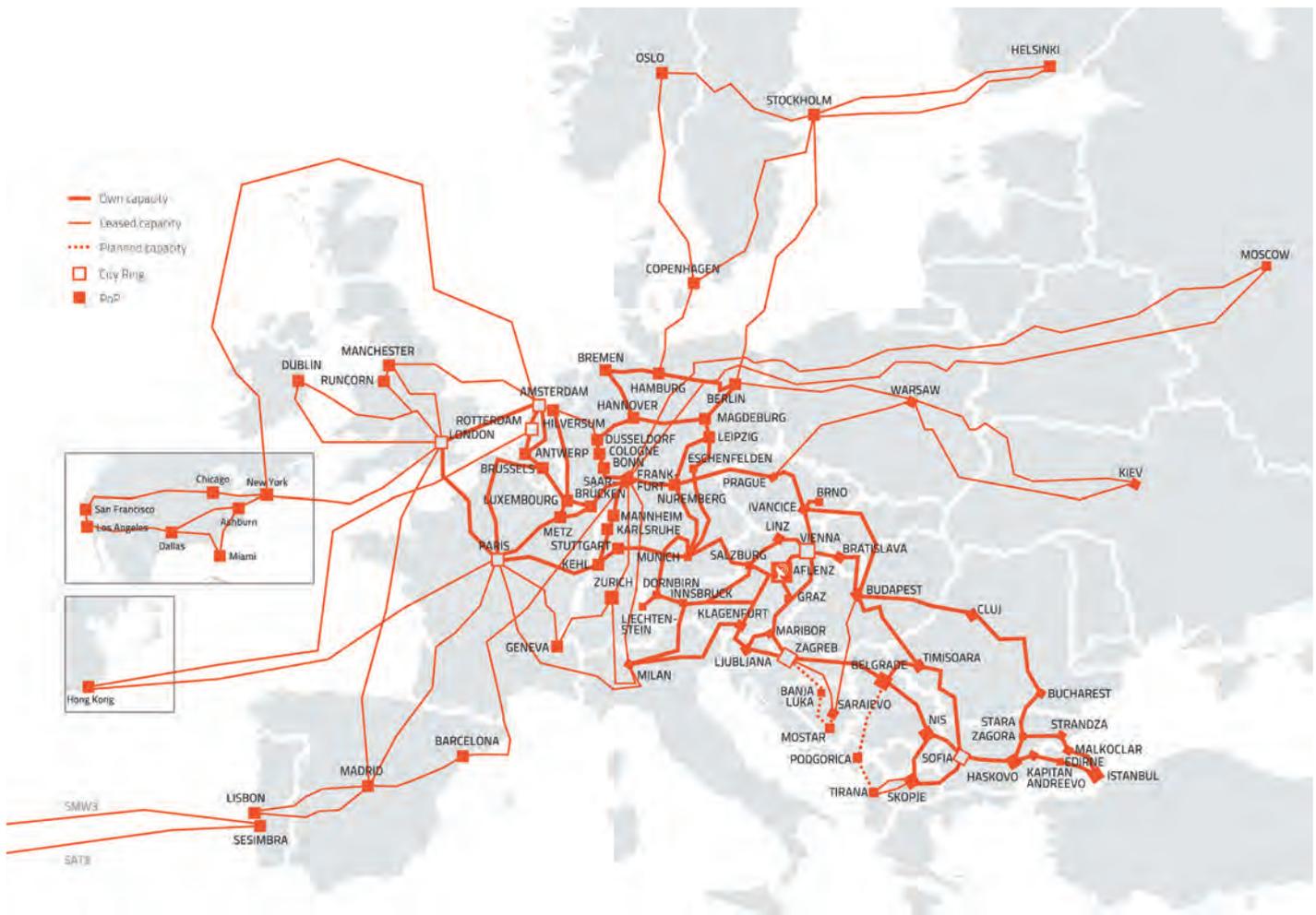


- ✓ Die Telekom Austria Group ist der erste Netzbetreiber in Mittel- und Osteuropa und einer von wenigen weltweit, der seine Etherlink-Services mit dem Metro Ethernet Forum Certificate 2.0 zertifizierte
- ✓ Die Telekom Austria Group nahm 2013 ein kommerzielles 100-Gigabit-Netzwerk in Mittel- und Osteuropa in Betrieb, das Wien, Sofia, Belgrad, Zagreb, Bukarest, Budapest, Ivanice, Salzburg und Frankfurt verbindet.
- ✓ Gewinner des „Global Telecoms Business Innovation Award 2013“ für den SIM Box Detection Service zur Betrugsprävention
- ✓ Gewinner des „Capacity Global Carrier Award“ in der Kategorie „Kampagne des Jahres“ mit ihrem SIM Box Detection Service. Nominiert in drei Kategorien, darunter auch „Bester gesamteuropäischer Wholesale-Anbieter“ und „Beste Dienstleistungsinnovation“

Ausgewählte Ziele

- ✓ Ausbau des Netzes durch organisches Wachstum und Partnerschaften
- ✓ Weitere Optimierung der Kernprodukte mit einem konsequenten Fokus auf die Kundenorientierung
- ✓ Stärkung des konvergenten Produktportfolios
- ✓ Weiterer Ausbau des Satellitengeschäfts
- ✓ Weiterentwicklung der Wholesale-Expertise in der gesamten Gruppe zur Nutzung von Synergien

Telekom Austria Group Wholesale-Backbone



Die im August 2013 geschlossene Wholesale-Partnerschaft von Telekom Austria Group und KPN International bildet eines der größten Glasfasernetze Europas. Es bietet eine große Bandbreite an backbonebasierten Services für internationale Wholesale Carrier und Großkunden.

Corporate- Governance-Bericht

Bekanntnis der Telekom Austria Group zum Corporate Governance Kodex

Die Aktien der Telekom Austria AG notieren seit November 2000 an der Wiener Börse, an der der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) als allgemein anerkannt gilt. Dieser Kodex ist in seiner gültigen Fassung unter www.corporate-governance.at bzw. auf www.telekomaustria.com veröffentlicht.

Der Corporate Governance Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortungsvollen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Er will ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder sicherstellen und eine wichtige Orientierungshilfe für Investoren sein. Die Grundlagen des Kodex sind Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts, EU-Empfehlungen sowie die OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Die Telekom Austria Group verpflichtet sich seit 2003 zur freiwilligen Einhaltung des ÖCGK. Es werden alle Rechtsvorschriften, die der ÖCGK in sogenannten L-Regeln übernimmt, eingehalten. Zur Erklärung der Abweichungen von C-Regeln des ÖCGK gibt die Telekom Austria Group zu den Regeln 28 und 28a des ÖCGK folgende Stellungnahme ab:

✓ Aktienoptionspläne bzw. Programme für die begünstigte Übertragung von Aktien inklusive der langfristigen und nachhaltigen Ausübungskriterien werden im Aufsichtsrat beschlossen, um eine optimale Abstimmung mit dem Businessplan zu erreichen. In der Hauptversammlung am 27. Mai 2010 wurde ein „Long Term

Incentive Program“ vorgestellt, das mit dem Geschäftsjahr 2010 das zuvor eingesetzte Aktienoptionsprogramm ESOP ablöste. Details dazu finden sich im Konzernjahresabschluss der Telekom Austria Group.

In Entsprechung der Regel 62 des ÖCGK lässt die Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt Anfang 2014 von Deloitte durchgeführte Evaluierung ist auf keine Tatsachen gestoßen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der C- und R-Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2013 stehen.

Die Telekom Austria Group ist im österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance vertreten und engagiert sich für die Weiterentwicklung der Standards.

Zusammensetzung der Organe und Organbezüge

Der Vorstand

Dem Vorstand der Telekom Austria AG gehörten im Berichtsjahr 2013 unverändert zum Vorjahr Hannes Ametsreiter als Vorstandsvorsitzender und Hans Tschuden als stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Finanzvorstand an. Mit 1. September 2013 wurde zudem Günther Ottendorfer als Technikvorstand bestellt.

Hannes Ametsreiter

Vorstand seit 1. Jänner 2009, Vorstandsvorsitzender ab 1. April 2009, Wiederbestellung bzw. Verlängerung per 1. Jänner 2014 und bestellt bis 31. Dezember 2016 – diese Bestellung verlängert sich bis 31. Dezember 2018, wenn der Aufsichtsrat dem Vorstand nicht spätestens zwei Jahre nach Bestellung mitteilt, dass seine Bestellung nach drei Jahren endet.

Hannes Ametsreiter wurde 1967 in Salzburg geboren. Nach seinem Studium in Österreich und den USA startete er seine berufliche Karriere als Brand-Manager beim internationalen Markenartikelunternehmen Procter & Gamble. Seine Laufbahn in der Telekommunikationsbranche begann er 1996 bei mobilkom austria. Nach verschiedenen Stationen im Konzern übernahm er 2001 die Verantwortung als Vorstandsdirektor für Marketing und Vertrieb der mobilkom austria AG.

Seit 1. April 2009 ist Hannes Ametsreiter Vorsitzender des Vorstandes und CEO der Telekom Austria AG. Seit 2010 agiert Hannes Ametsreiter auch als CEO von A1 Telekom Austria AG, die aus dem Zusammenschluss der mobilkom austria AG und der Telekom Austria TA AG hervorging. Konzernexterne Aufsichtsratsfunktionen hat Hannes Ametsreiter seit 2013 für WIND Hellas Telecommunications (Griechenland) inne.

2008 wurde Hannes Ametsreiter von Booz & Company mit dem internationalen Marketing-Award „CMO of the Year“ ausgezeichnet. Bei den „40. Extel Awards“ 2013 wurde er von der internationalen Nachrichtenagentur Thomson Reuters zum „CEO of the Year“ in Österreich gewählt. Zudem war er zwischen 2009 und 2012 Mitglied im internationalen Vorstand der weltweiten Industrievereinigung GSMA.

Ressortverantwortung Hannes Ametsreiter

- ✓ Marketing (Group)
- ✓ Human Resources (Group) / Personalamt
- ✓ Internationale Geschäftsentwicklung / Konzernstrategie
- ✓ Mergers & Acquisitions
- ✓ Regulierung & European Affairs
- ✓ General Secretariat
- ✓ Kommunikation (Group)
- ✓ Internal Audit (Group)

Hans Tschuden

Finanzvorstand seit 1. April 2007, stellvertretender Vorstandsvorsitzender seit 1. Jänner 2009, Wiederbestellung bzw. Verlängerung per 1. April 2012 und bestellt bis 31. März 2015 – diese Bestellung verlängert sich bis 31. März 2017, wenn der Aufsichtsrat dem Vorstand nicht spätestens zwei Jahre nach Bestellung mitteilt, dass seine Bestellung nach drei Jahren endet.

Hans Tschuden, geboren 1958, ist Absolvent der Wirtschaftsuniversität Wien sowie des International Executive Program (INSEAD) in Paris. Ab dem Jahr 1989 war Hans Tschuden in der Wienerberger Gruppe tätig: zuerst im Controlling, ab 1993 als Geschäftsführer der Wienerberger Rohrsysteme GmbH in Wien. 1995 wechselte er als Geschäftsführer zu Keramo Wienerberger in Belgien und 1998 zur Steinzeug Abwassersysteme GmbH in Köln. 1999 wurde er Mitglied des Wienerberger Management Committee und im Mai 2001 Finanzvorstand der Wienerberger AG.

Hans Tschuden ist seit 1. April 2007 Finanzvorstand der Telekom Austria AG. Mit 1. Jänner 2009 wurde er zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Telekom Austria AG bestellt. Konzernexterne Aufsichtsratsfunktionen hat Hans Tschuden bei der APK Pensionskasse AG sowie der HFA Zwei Mittelstandsfinanzierungs-AG inne. Zweimal in Folge wurde Hans Tschuden 2012 und 2013 von der Thomson Reuters „Extel Awards“-Studie als bester CFO Österreichs ausgezeichnet.

Ressortverantwortung Hans Tschuden

- ✓ Investor Relations
- ✓ Controlling (Group)
- ✓ Treasury (Group)
- ✓ Accounting (Group)
- ✓ Purchasing (Group)
- ✓ Legal / General Counsel
- ✓ Group Compliance*

* Untersteht dem Gesamtvorstand und organisatorisch dem CFO

Günther Ottendorfer

Technikvorstand seit 1. September 2013, bestellt bis 31. August 2016 – diese Bestellung verlängert sich bis 31. August 2018, wenn der Aufsichtsrat dem Vorstand nicht spätestens zwei Jahre nach Bestellung mitteilt, dass seine Bestellung nach drei Jahren endet.

Geboren 1968, kann Günther Ottendorfer auf eine erfolgreiche, über 20-jährige internationale Karriere in der Telekommunikationsbranche zurückblicken. Ottendorfer studierte von 1987 bis 1992 Informatik an der Technischen Universität Wien und schloss dieses Studium mit Auszeichnung ab.

Ab 1996 war Günther Ottendorfer am Aufbau des Mobilfunkanbieters max.mobil in Österreich maßgeblich beteiligt. Umfassende Management-erfahrung sammelte er unter anderem als COO bzw. CTO für T-Mobile Österreich, als CTO für T-Mobile Deutschland sowie als europäischer Technologiedirektor für T-Mobile International.

2011 wurde Günther Ottendorfer zum Vorstandsmitglied von Optus Singtel, dem zweitgrößten Telekommunikationsanbieter Australiens, berufen, wo er für alle Netzwerkinfrastrukturen verantwortlich war. Darüber hinaus leitete er bei Optus die Einführung von LTE und initiierte mehrere erfolgreiche Effizienz- und Restrukturierungsprogramme.

Günther Ottendorfer übt keine Aufsichtsratsmandate außerhalb der Telekom Austria Group aus.

Ressortverantwortung Günther Ottendorfer

- ✓ Access & Transport (Group)
- ✓ Operation (Group)
- ✓ Service Network & IT (Group)
- ✓ Technology Strategy (Group)

Bericht über die Vorstandsvergütung

Der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates ist für die Gestaltung der Vorstandsvergütung verantwortlich. Neben der Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge) wird mit den Vorstandsmitgliedern eine variable, erfolgsabhängige Gehaltskomponente vereinbart, die vom Erreichen definierter Ziele abhängt und mit maximal 150% der Basisvergütung begrenzt ist. Der Zielkatalog für das Berichtsjahr umfasst je zur Hälfte Finanzkennzahlen (die Kapitalkosten übersteigende, operative Vermögensverzinsung [Gewichtung 15%], den operativen Free Cashflow [Gewichtung 15%], das Net Income [Gewichtung 10%] und den Customer Value [Gewichtung 10%]) sowie strategische Ziele. Der Vergütungsausschuss entscheidet auf Basis des Konzernabschlusses und der Strategieumsetzung über die Höhe der Zielerreichung und über Höhe des variablen Gehaltsbestandteiles. Die zielerreichungsabhängige Vergütung wird nach Beschluss über das Ergebnis des betreffenden Geschäftsjahres fällig, wobei eine Vorauszahlung in Höhe von 60% des Fixgehaltes, aufgeteilt in 14 Teilbeträgen, im laufenden Geschäftsjahr erfolgt.

Das 2010 eingeführte mehrjährige aktienbasierte Long Term Incentive Program (LTI) wurde im Berichtsjahr mit der Ausgabe der Tranche 2013 fortgesetzt. Die erste Tranche des LTI 2010 wurde 2013 nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums und der Feststellung des Zielerreichungsgrades im Vergütungsausschuss in Höhe von 41,1% ausbezahlt. Detaillierte Informationen dazu finden sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss bzw. im Einzelausweis der Vorstandsvergütung.

Der Gesamtaufwand für die Basisvergütung inkl. Sachbezüge des Vorstandes belief sich 2013 auf 1,118 Mio. EUR (2012: 0,959 Mio. EUR), die variablen Vergütungen auf 1,349 Mio. EUR (2012: 0,780 Mio. EUR). Für LTI 2010 wurden 0,111 Mio. EUR aufgewendet (kein Aufwand in 2012). Die Vergleiche mit dem Vorjahr sind aufgrund der Vorstandserweiterung nur bedingt aussagekräftig.

Bei 100%iger Zielerreichung wurde den Vorstandsmitgliedern im Rahmen der im September 2013 neu begebenen Tranche LTI 2013 folgende

Anzahl an Telekom Austria Aktien in Aussicht gestellt: Hannes Ametsreiter 51.348 Aktien, Hans Tschuden 54.862 Aktien, Günther Ottendorfer 41.743 Aktien. Eine etwaige Zuteilung dieser Aktien bzw. Barabgeltung erfolgt nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums, somit frühestens am 1. September 2016, in Höhe der vom Vergütungsausschuss festgestellten Zielerreichung.

Für die Altersvorsorge erhalten die Vorstandsmitglieder einen Beitrag zur freiwilligen Pensionsvorsorge, die vom Unternehmen in eine überbetriebliche Pensionskassa einbezahlt wird. Bei Hannes Ametsreiter beträgt diese Pensionsvorsorge 10% und bei Hans Tschuden und Günther Ottendorfer rund 20% ihres jeweiligen Fixgehalts. Voraussetzungen für Leistungen aus der Betriebspensionskassa sind die Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Unternehmen und die Vollendung des 55. Lebensjahres.

Die Höhe der bei einer Beendigung des Anstellungsverhältnisses fälligen Abfertigungszahlung richtet sich nach der Dauer des Vertragsverhältnisses und ist bei Hannes Ametsreiter und bei Hans Tschuden mit einer Jahresgesamtvergütung begrenzt. Bei Günther Ottendorfer findet das Mitarbeiter- und Selbstständigenvorsorgegesetz (BMSVG) Anwendung.

Im Falle der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsvertrags aufgrund eines Kontrollwechsels hat das Vorstandsmitglied Hans Tschuden Anspruch auf 50% der vertraglich zugesagten Ansprüche, wobei die Ansprüche für zwölf Monate die Untergrenze bilden und ein Kont-

rollwechsel 18 Monate vor Ende der Vertragslaufzeit eintreten muss. Ein Kontrollwechsel liegt dann vor, wenn ein Investor über mindestens 26% aller Aktien der Telekom Austria AG und jedenfalls über mehr Aktien als die Österreichische Industrieholding AG verfügt.

Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstandes Anspruch auf ein Firmenfahrzeug, und eine Unfallversicherung gewährt Versicherungsschutz im Todesfall und bei Invalidität. Zudem besteht eine Krankenzusatzversicherung für die Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder sind ebenso Begünstigte der von der Telekom Austria AG abgeschlossenen D&O-Versicherung. Ferner besteht eine Strafrechtsschutzversicherung für Ansprüche aus Ordnungsdelikten oder Verstößen gegen das Strafrecht.

Long Term Incentive Program

Das im Geschäftsjahr 2010 eingeführte mehrjährige aktienbasierte Vergütungsprogramm (Long Term Incentive Program [LTI]) der Telekom Austria Group wurde 2013 fortgeführt. Die Laufzeit dieses Incentivierungsmodells, das sich an den Vorstand, Führungskräfte und ausgewählte MitarbeiterInnen richtet, beträgt je Tranche drei Jahre. Anders als das Vorgängermodell ESOP basiert LTI nicht auf Optionen, sondern auf der erfolgsabhängigen Zuteilung von Aktien. Die Teilnehmer des Programms müssen während der Laufzeit ein Eigeninvestment in Telekom

Einzelausweis der Vorstandsvergütung

| Vorstandsvergütung in TEUR | Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge) | | Variable Vergütung | | Mehrjährige aktienbasierte Vergütung (LTI) | | Gesamtbezug | |
|-------------------------------|--|------------|-----------------------|------------|---|----------|--------------|--------------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| Hannes Ametsreiter | 493 | 488 | 495 | 398 | 55 | – | 1.043 | 886 |
| Hans Tschuden | 472 | 471 | 474 | 382 | 55 | – | 1.001 | 853 |
| Günther Ottendorfer* | 154 | – | 380** | – | – | – | 534 | – |
| Gesamt | 1.118 | 959 | 1.349 | 780 | 111*** | – | 2.578 | 1.739 |

* Bestellung per 1. September 2013

** Das Vorstandsmitglied Günther Ottendorfer erhielt anlässlich des Antritts seiner Tätigkeit per 1. September 2013 für die Verlagerung seines Lebensmittelpunktes von Australien nach Österreich und für den Verlust erworbener Ansprüche aus seinem früheren Dienstverhältnis eine Einmalzahlung in Höhe von 290.330 EUR (davon 114.334 EUR in Form von Aktien [20.872 Stück] der Gesellschaft). Diese Zahlung ist in der variablen Vergütung enthalten.

*** Aufgrund von Rundungsdifferenzen ergeben sich in den Summen Abweichungen.

Austria Aktien halten, das sich nach der für jeden Teilhaberechtigten definierten Anzahl der in Aussicht gestellten Aktien richtet. Eine etwaige Auszahlung erfolgt in bar. Die Auszahlungshöhe ist von der Zielerreichung der vom Aufsichtsrat festgelegten Unternehmenskennzahlen, die sich auf einen Leistungszeitraum von drei Jahren beziehen, abhängig und kann in einer Bandbreite von 0% und maximal 175% des Eigeninvestments liegen.

Mit dem Long Term Incentive Program entspricht die Telekom Austria Group den Anforderungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex (C-Regel 28). Die relevanten Zielkennzahlen stellen auf die langfristige Entwicklung des Unternehmens ab. Zu Beginn jeder Tranche werden die Zielwerte bzw. Schlüsselindikatoren vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Leistungszeitraum für die Zielerreichung beträgt je drei Jahre. Als Ziele bzw. Schlüsselindikatoren wurden in den Tranchen 2010, 2011 und 2012 „Free Cash Flow“ (Gewichtung 45%), „Total Shareholder Return“ (Gewichtung 35%) und „EBITDA“ (Gewichtung 20%) festgelegt. Für die Tranche 2013 wurden „Net Income“ (Gewichtung 30%), „EBITDA“ (Gewichtung 35%), und „Relativer Total Shareholder Return“ (Gewichtung 35%), der anhand einer definierten Vergleichsgruppe aus neun europäischen Telekom-Unternehmen ermittelt wird, als Ziele festgelegt.

Aus der am 1. September 2010 gewährten ersten LTI-Tranche wurde im September 2013 nach Ende des dreijährigen Leistungszeitraums und drei Jahre nach Gewährung entsprechend der vom Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates festgestellten Zielerreichung in Höhe von 41,1% der Gegenwert von insgesamt 178.262 Bonusaktien (bewertet mit dem Durchschnittskurs des 4. Quartals 2012 in Höhe von 5,25 EUR und somit 0,938 Mio. EUR) an die konzernweit berechtigten MitarbeiterInnen ausgeschüttet. Davon entfallen auf Hannes Ametsreiter und Hans Tschuden je 10.552 Aktien bzw. je 0,055 Mio EUR.

Eine detaillierte Beschreibung des Long Term Incentive Programs findet sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss.

Per 31. Dezember 2013 halten die Vorstandsmitglieder folgende Aktien, die zum Teil der Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen am LTI dienen:

Anzahl der gehaltenen Telekom Austria Aktien per 31.12.2013

| | | davon für LTI-Teilnahme |
|---------------------|--------|-------------------------|
| Hannes Ametsreiter | 25.674 | 25.674 |
| Hans Tschuden | 40.000 | 34.000 |
| Günther Ottendorfer | 20.872 | 20.872 |

Zur Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen werden Transaktionen mit Telekom Austria Aktien von Führungskräften und Aufsichtsräten bzw. ihnen nahestehenden Personen der Österreichischen Finanzmarktaufsicht gemeldet (siehe www.fma.gv.at unter Menüpunkt „Directors’ Dealings“).

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG besteht aus zehn von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern sowie vier vom Zentralbetriebsrat der A1 Telekom Austria AG entsandten Mitgliedern und einem von der Personalvertretung der Telekom Austria AG entsandten Mitglied. Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat ist ein gesetzlich geregelter Aspekt des Corporate-Governance-Systems in Österreich.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Die im Jahr 2006 vom Aufsichtsrat festgelegten Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder wurden 2009 den modifizierten Vorgaben des Österreichischen Corporate Governance Kodex angepasst und entsprechen der Anlage 1 der gültigen Kodexfassung. Ein Aufsichtsratsmitglied kann sich demnach dann als unabhängig erklären, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, sein Verhalten zu beeinflussen.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2006 das Mandatsverhältnis zur Kanzlei Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati (CHSH), deren Partnerin die stellvertretende Aufsichtsvorsitzende Dr. Edith Hlawati war, genehmigt. Frau Dr. Hlawati ist mit der Hauptversammlung 2013 am 29. Mai 2013 aus

dem Aufsichtsrat der Telekom Austria AG ausgeschieden. Der von der Kanzlei Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati verrechnete Beratungsaufwand (die verrechneten Stundensätze sind fremd- und ortsüblich) beläuft sich bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens von Frau Dr. Hlawati aus dem Aufsichtsrat auf 0,159 Mio. EUR (Geschäftsjahr 2012: 1,679 Mio. EUR). Die Kanzlei CHSH bestätigte schriftlich, dass Frau Dr. Hlawati nicht am Gewinn aus den Umsätzen der Sozietät mit der Telekom Austria Group partizipiert, solange sie dem Aufsichtsrat der Telekom Austria AG angehörte.

Bericht über die Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 für das Geschäftsjahr 2012 mit 30.000 EUR für den Vorsitzenden, 22.500 EUR für die stellvertretenden Vorsitzenden und mit 15.000 EUR für alle weiteren Mitglieder festgesetzt und blieb damit im Vorjahresvergleich unverändert. Die Aufsichtsratsvergütung 2012 wurde nach der Entlas-

tung durch die Hauptversammlung im Mai 2013 ausbezahlt. Das Sitzungsgeld beläuft sich pro Aufsichtsratsmitglied und Sitzung bis auf weiteres auf 300 EUR je Sitzung. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2013 Aufsichtsratsvergütungen inklusive Sitzungsgeld in Höhe von 0,220 Mio. EUR (2012: 0,192 Mio. EUR) entrichtet. Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates einen Barauslageersatz für tatsächlich angefallene Spesen der Anreise bzw. des Aufenthaltes, die mit Aufsichtsratssitzungen in Verbindung stehen. Dies betrifft insbesondere Aufsichtsratsmitglieder, die aus dem Ausland anreisen.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind Begünstigte der von der Telekom Austria AG abgeschlossenen und bezahlten D&O-Versicherung, ferner besteht eine Strafrechtsschutzversicherung für Ansprüche aus Ordnungsdelikten oder Verstößen gegen das Strafrecht.

Im Berichtsjahr nahm – mit Ausnahme der nachfolgenden Person – kein Aufsichtsratsmitglied an weniger als 50% der Sitzungen persönlich teil. Herr Oscar Von Hauske Solís hat an den Sitzungen über Videokonferenz teilgenommen.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

| Name | Für 2012 gewährte und 2013 ausbezahlte Aufsichtsratsvergütung in EUR | Sitzungsgeld 2013 in EUR |
|-----------------------------|--|--------------------------|
| Rudolf Kemler* | 5.737,70 | 8.100 |
| Markus Beyrer** | 24.262,30 | 300 |
| Ronny Pecik | 13.709,02 | 4.800 |
| Michael Enzinger | – | 2.400 |
| Alfred Brogyanyi | – | 2.400 |
| Elisabetta Castiglioni | – | 1.500 |
| Henrietta Egerth-Stadlhuber | 15.000 | 2.100 |
| Franz Geiger*** | 15.000 | 600 |
| Edith Hlawati*** | 22.500 | 3.900 |
| Peter J. Oswald | 15.000 | 2.100 |
| Wolfgang Ruttenstorfer | 15.000 | 4.200 |
| Wilfried Stadler*** | 15.000 | 1.800 |
| Harald Stöber | 15.000 | 2.700 |
| Oscar Von Hauske Solís | 2.868,85 | 3.000 |
| Walter Hotz | – | 6.900 |
| Silvia Bauer | – | 3.900 |
| Werner Luksch | – | 3.300 |
| Alexander Sollak | – | 4.500 |
| Gottfried Zehetleitner | – | 2.400 |

* Aufsichtsratsvergütung und Sitzungsgelder werden an die ÖIAG abgeführt.

** Ausgeschieden am 31.10.2012. Aufsichtsratsvergütung und Sitzungsgelder wurden an die ÖIAG abgeführt. Die ausgewiesene Vergütung bezieht sich auf für 2012 gewährte und im Berichtsjahr 2013 ausbezahlte Vergütungen.

*** Ausgeschieden am 29.05.2013. Die ausgewiesene Vergütung bezieht sich auf für 2012 gewährte und im Berichtsjahr 2013 ausbezahlte Vergütungen.

Mitglieder des Aufsichtsrats

| Name (Geburtsjahr) | Zivilberuf | Weitere Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Funktionen in anderen börsennotierten Gesellschaften (gemäß Corporate Governance Kodex) |
|--|---|---|
| Rudolf Kemler, Vorsitzender (1956) | Vorstand der Österreichischen Industrieholding Aktiengesellschaft | Österreichische Post AG (Vorsitzender), OMV AG (Vorsitzender) |
| Ronny Pecik, 1. stellvertretender Vorsitzender (1962) | Unternehmer | |
| Michael Enzinger, 2. stellvertretender Vorsitzender (1959) | Rechtsanwalt (Rechtsanwaltskanzlei Lattenmayer, Luks & Enzinger Rechtsanwälte GmbH) | |
| Alfred Brogyányi (1948) | Geschäftsführer OPIKA Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH | |
| Elisabetta Castiglioni (1964) | Unternehmensberaterin | |
| Henrietta Egerth-Stadlhuber (1971) | Geschäftsführerin der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH | |
| Franz Geiger (1950) | Vorstandsvorsitzender der Donau Chemie AG | |
| Edith Hlawati, 2. stellvertretende Vorsitzende (1957) | Partnerin der Rechtsanwaltskanzlei Cerha Hempel Spiegelfeld Hlawati | Österreichische Post AG |
| Peter J. Oswald (1962) | Mitglied der Boards Mondi plc (UK) und Mondi Ltd (Südafrika), Vorstandsvorsitzender Mondi AG und Mondi Services AG | |
| Wolfgang Ruttenstorfer (1950) | | Vienna Insurance Group AG Wiener Versicherung Gruppe (Vorsitzender), Flughafen Wien AG, CA Immobilien Anlagen AG (Vorsitzender), RHI AG, NIS a.d. Novi Sad |
| Wilfried Stadler (1951) | Unternehmensberater, Bankkonsulent, Honorarprofessor an der Wirtschaftsuniversität Wien | Österreichische Staatsdruckerei Holding AG |
| Harald Stöber (1952) | Unternehmensberater | |
| Oscar Von Hauske Solís (1957) | CEO von Telmex Internacional (Mexiko), Chief Fixed-Line Operations Officer bei América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko) | América Móvil S.A. de C.V., Teléfonos de México S.A.B. de C.V., Embratel Participações S.A, Brasilien, Telmex Brasil, Telmex Argentina, Telmex Colombia, Telmex Perú, Telmex Ecuador, Telmex USA, KPN (Niederlande), Net Serviços de Comunicação, Brasilien, HITTs, Mexiko (Vorsitzender) |

Vom Zentralbetriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder

| | |
|-------------------------------|---|
| Silvia Bauer (1968) | Mitglied des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG |
| Walter Hotz (1959) | Vorsitzender des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG |
| Werner Luksch (1967) | Stv. Vorsitzender des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG |
| Alexander Sollak (1978) | Vorsitzender des Vertrauenspersonenausschusses der Telekom Austria AG |
| Gottfried Zehetleitner (1962) | Mitglied des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG |

* Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2017 beschließt (voraussichtlich Mai 2018).

| Weitere Funktionen in nicht börsennotierten Gesellschaften (freiwillige Angaben) | Erstbestellung | Ende der laufenden Funktionsperiode im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bzw. Datum des Ausscheidens | Unabhängig gemäß Regel 53 und 54 ÖCGK |
|--|--|--|--|
| APK Pensionskasse AG (Vorsitzender), Webster University Vienna (Mitglied des Advisory Board), Société Horlog re Reconvilier AG, Schweiz (Mitglied Verwaltungsrat) | 1.11.2012 | 2018* | unabhängig nach Regel 53, nicht jedoch nach Regel 54 |
| | 23.5.2012 | 2018* | ja |
| C.A.P. Immobilienprojektentwicklungs- und Beteiligungs AG (Vorsitzender), Winfried Kallinger Privatstiftung (Stiftungsvorstand) | 29.05.2013 | 2018* | ja |
| Geschäftsführer und Gesellschafter der VWT – Vereinigung  sterreichischer Wirtschaftstreuhänder GesmbH, Universitätsrat der Akademie der bildenden Künste (Vorsitzender) | 29.05.2013 | 2018* | ja |
| | 29.05.2013 | 2018* | ja |
| Universit tsr tin an der Universität Innsbruck | 20.5.2008 | 2018* | ja |
| | 19.5.2011 | 29.05.2013 | ja |
| | 28.6.2001 | 29.05.2013 | ja |
| | 20.5.2008 | 2018* | ja |
| | 27.5.2010 | 2018* | ja |
| ATP Planungs- u. Beteiligungs AG, East Centro Capital Management AG, Bankhaus Denzel AG, Wolfgang Denzel AG, Wolfgang Denzel Auto AG, Wolfgang Denzel Holding AG | 15.7.2005 | 29.05.2013 | ja |
| Vodafone D2 GmbH, Vodafone Holding GmbH, Medfort Sarl, Luxemburg (Vorsitzender), Perseus SA Luxemburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats), Sirrix AG (Vorsitzender) | 4.6.2003 | 2018* | ja |
| | 23.10.2012 | 2018* | unabhängig nach Regel 53, nicht jedoch nach Regel 54 |
| | 26.7.2012 | | |
|  sterreichische Industrieholding AG, A1 Telekom Austria AG, Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Vorstand der Tele-Post Privatstiftung, APK Pensionskasse AG | Wiederentsendung am 6.5.2011 | | |
|  sterreichische Industrieholding AG | 3.8.2007 bis 20.10.2010, Wiederbestellung am 11.1.2011 | | |
| | 3.11.2010 | | |
| | 27.10.2010 | | |

Angaben zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Telekom Austria Group folgt zur Sicherstellung einer nachhaltigen, wertschaffenden Unternehmensentwicklung festgelegten Grundsätzen sowie den Prinzipien der Transparenz und einer offenen Kommunikationspolitik. Die unternehmensweiten Kompetenz- und Verantwortungsbereiche sind neben gesetzlichen Bestimmungen klar durch die Satzung der Telekom Austria AG geregelt. Zudem werden die Aufgaben, Zuständigkeiten und Arbeitsweisen in den Geschäftsordnungen des Vorstandes und Aufsichtsrates konkretisiert.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und berichtet ihm regelmäßig über die Umsetzung der Strategie sowie über die aktuelle Unternehmenslage einschließlich der Risikosituation. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat berechtigt, vom Vorstand jederzeit Berichte über Angelegenheiten der Telekom Austria Group zu verlangen.

Der Vorstand der Telekom Austria AG wird von vier Group Chief Officers für die Bereiche Human Resources, Technik, Marketing und Finanzen unterstützt. Im September 2013 wurde der Vorstand der Telekom Austria AG um einen Technikvorstand erweitert.

Der Aufsichtsrat hat zu seiner effizienten Unterstützung vier Ausschüsse eingerichtet, die ausgewählte Aufgaben und Fragestellungen für den Gesamtaufichtsrat vorbereiten:

✓ Der **Prüfungsausschuss** hat sich entsprechend seinen gesetzlichen Vorgaben vor allem mit der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, der Prüfung des Konzernabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverwendung, des Lageberichts und Konzernlageberichts und des Corporate-Governance-Berichts befasst. Einen hohen Stellenwert nahm die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems ein. Weiters hat er auch die Auswahl des Abschlussprüfers vorbereitet und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers unter besonderer Berücksichtigung der

darüber hinausgehend erbrachten Leistungen überprüft. Dem Prüfungsausschuss gehören per Jahresende 2013 Rudolf Kemler als Vorsitzender, Alfred Brogyanyi (seit 29. Mai 2013, davor Wilfried Stadler) als Finanzexperte, Oscar Von Hauske Solís, Peter Oswald, Ronny Pecik, Wolfgang Rutenstorfer sowie Silvia Bauer, Walter Hotz und Alexander Sollak (letzte drei als Belegschaftsvertreter) an.

✓ Das **Präsidium** und den **Vergütungsausschuss** bilden Rudolf Kemler (Vorsitzender) Ronny Pecik (1. Stellvertreter) und Michael Enzinger (2. Stellvertreter, seit 29. Mai 2013, davor Edith Hlawati). Das Präsidium stand auch im Geschäftsjahr 2013 in regelmäßigem Kontakt zum Vorstandsvorsitzenden, bereitete die Aufsichtsratssitzungen vor und ist zur Entscheidung in dringenden Fällen befugt. Das Präsidium als Vergütungsausschuss hat im Jahr 2013 die Vorstandsverträge abgeschlossen, definierte die Vorstandsvergütung, legte die Zielvorgaben für die Berechnung der erfolgsabhängigen Komponenten fest und stellte die Zielerreichung.

✓ Der **Personal- und Nominierungsausschuss** unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und im Aufsichtsrat und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Seine Mitglieder sind Rudolf Kemler (Vorsitzender), Michael Enzinger (seit 29. Mai 2013, davor Edith Hlawati), Ronny Pecik, Walter Hotz und Werner Luksch. Ende 2012 bzw. zu Jahresbeginn 2013 hat sich der Personal- und Nominierungsausschuss eingehend mit der Verlängerung der Vorstandsbestellung von Hannes Ametsreiter beschäftigt. Zudem wurde Ende 2012 der Personal- und Nominierungsausschuss vom Aufsichtsrat mit der Kandidatensuche für die Besetzung der Position eines Technikvorstandes beauftragt. Nach eingehender Befassung im Personal- und Nominierungsausschuss und unter Hinzuziehung eines renommierten Personalberaters wurde Günther Ottendorfer mit 1. September 2013 als drittes Vorstandsmitglied bestellt.

✓ Dem **Frequenzausschuss**, der zur Unterstützung im Rahmen der Frequenzauktion in Österreich im Sommer 2013 eingerichtet wurde, gehörten Rudolf Kemler (Vorsitzender), Michael Enzinger, Ronny Pecik, Harald Stöber, Walter Hotz und Alexander Sollak an. Der Frequenzausschuss hat die Fragen, die sich rund um die

Bewerbung und Durchführung der Frequenzauktion in Österreich ergaben, für den Aufsichtsrat aufbereitet und die ihm überantworteten Entscheidungen getroffen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2013 in sieben Aufsichtsratsitzungen, einem Strategieworkshop, fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses und vier Sitzungen des Frequenz-ausschusses ausführlich mit der strategischen Ausrichtung der Telekom Austria Group, ihrem Geschäftsverlauf und der Frequenzauktion in Österreich beschäftigt. Die Arbeitsschwerpunkte 2013 des Aufsichtsrates sind im Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung zusammengefasst, der auch auf der Website des Unternehmens eingesehen werden kann.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG sind zwei der zehn KapitalvertreterInnen Frauen. Mit der daraus resultierenden Frauenquote von 20% wird der Durchschnittswert des österreichischen Börsenindex ATX deutlich übertroffen. Im Vorstand der Telekom Austria AG ist keine Frau vertreten, jedoch ist eine der vier Chief Group Officers eine Frau.

In den Konzerngesellschaften der Telekom Austria Group sind acht Frauen in Aufsichtsratspositionen und sechs Frauen in Vorstands- bzw. Geschäftsführungspositionen tätig.

Telekom Austria hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2015 den Frauenanteil in Führungspositionen in allen Unternehmen der Telekom Austria Group schrittweise auf 35% zu erhöhen. Damit dieses Ziel erreicht wird, wurden mehrere Initiativen und Maßnahmen ins Leben gerufen: beispielsweise der Aufbau und die Vertiefung von Frauennetzwerken im Rahmen des „New Manager“-Programms bei A1, Mentoring-Programme und flexible Arbeitszeitmodelle.

Weitere Angaben

„Directors and Officers“- (D&O-)Versicherung

Die Telekom Austria Group hat für ihre Vorstände, Geschäftsführer und Aufsichtsräte eine „Directors and Officers“- (D&O-)Versicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.

Honorare des Wirtschaftsprüfers

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH hat gegenüber dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ihre Unbefangenheit, insbesondere im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs 1a UGB, nachvollziehbar dargelegt. Nach eingehender Prüfung im Prüfungsausschuss hat sich kein rechtliches Hindernis für die Bestellung der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH ergeben. Die Hauptversammlung bestellte am 29. Mai 2013 die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH als Abschlussprüfer des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2013.

Die Aufwendungen der Telekom Austria Group für die Prüfungsleistungen der Jahresabschlüsse sowie des Konzernabschlusses durch das Netzwerk von Deloitte beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 1,2 Mio. EUR nach 1,5 Mio. EUR im Vorjahr (durch KMPG). Darüber hinaus fielen im Geschäftsjahr 2013 0,3 Mio. EUR für sonstige Bestätigungsleistungen durch KPMG an.

Bericht der internen Revision (Internal Audit) und des Risikomanagements

Group Internal Audit ist als Stabsstelle des CEO der Telekom Austria AG mit Berichtspflicht an den Gesamtvorstand eingerichtet. Darüber hinaus bestehen bei allen wesentlichen operativen Tochtergesellschaften der Telekom Austria AG dezentrale Internal-Audit-Einheiten, die an Group Internal Audit berichten.

Sämtliche Gesellschaften, Geschäftsbereiche und Abläufe unterliegen ohne Einschränkung dem Prüfumfang von Group Internal Audit. Die damit verbundenen Rechte und Pflichten sowie die Regelungen der Revisionstätigkeiten sind in einer Group Internal Audit Charter festgehalten.

Group Internal Audit führt unabhängige und objektive Prüfungen im Gesamtkonzern durch und berichtet an den Gesamtvorstand der Telekom Austria AG. Im Rahmen eines nach Risikokriterien erstellten Jahresrevisionsplans werden Prüfungsthemen festgelegt, ergänzend werden bei Bedarf auch Ad-hoc-Prüfaufträge durchgeführt. Einlangende Meldungen des Whistleblowing-Systems „tell.me“ werden nach einer gemeinsamen Erstevaluierung mit Group Compliance durch Internal Audit untersucht.

Gemäß C-Regel 18 des Österreichischen Corporate Governance Kodex berichtet der Leiter von Group Internal Audit den Jahresrevisionsplan sowie einen Jahresbericht über durchgeführte Prüfungen und wesentliche Erkenntnisse an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Bei wesentlichen Themen sowie zur Berichterstattung über Whistleblowing-Meldungen des „tell.me“-Systems erfolgt auch unterjährig eine Berichterstattung durch Group Internal Audit an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group, über das der Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss berichtet hat, ermöglicht eine gruppenweit strukturierte Identifizierung, Bewertung und Bearbeitung von Risiken auf Basis der festgelegten Risikopolitik und der strategischen und operativen Zielsetzungen. Seine Funktionsfähigkeit und Eignung wird extern durch den Wirtschaftsprüfer gemäß Regel 83 des Österreichischen Corporate Governance Kodex beurteilt und vom Prüfungsausschuss ebenso überwacht wie die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems.

Das Interne Kontrollsystem der Telekom Austria Group dient der Absicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Integrität und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie der Einhaltung aller maßgeblichen Gesetze und Vorschriften. Um die Weitergabe oder missbräuchliche Verwendung von vertraulichen kursrelevanten Informationen zu vermeiden, wurde eine konzernweit gültige

Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie implementiert, und es wurden Vertraulichkeitsbereiche festgelegt.

Für den Umgang mit vertraulichen Informationen wie Kunden-, Verkehrs- und Inhaltsdaten sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen hat die Telekom Austria Group eine gruppenweite Information Security Policy in Kraft gesetzt, die länderspezifisch durch lokale Richtlinien ergänzt wird. In allen Tochterunternehmen wurden Verantwortliche für Informationssicherheit und Datenschutz nominiert. Regelmäßige interne und externe Audits sowie Trainings der MitarbeiterInnen sichern die effektive Umsetzung dieser Regelwerke. A1 ist seit 2005 als erster und einziger Netzbetreiber in Österreich, Vipnet seit 2007 und Mobiltel seit 2012 nach der Norm ISO 27001 zertifiziert. Die nach dieser Norm implementierten Prozesse haben höchstmögliche Informationssicherheit im Unternehmen zum Ziel.

Zertifiziertes Compliance-Management-System der Telekom Austria Group

Der Vorstand der Telekom Austria AG hat in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um das konzernweite Compliance-Management-System umfassend weiterzuentwickeln und einer externen Zertifizierung zu unterziehen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates wird regelmäßig und der Gesamtaufsichtsrat jährlich über die Aktivitäten im Bereich Compliance-Management und insbesondere über die getroffenen Maßnahmen zur Korruptionsprävention unterrichtet. Weiters wird der Aufsichtsrat jährlich über die Tätigkeit im Bereich Kapitalmarkt-Compliance informiert.

Mit der Bestellung von Martin Walter als Group Compliance Officer im November 2011 erfolgte der Startschuss für die Umsetzung des neuen Compliance-Managements auf internationalem Niveau. Martin Walter berichtet direkt an den Vorstand und ist in seiner Arbeit weisungsfrei gestellt. Er wird durch die Experten im Bereich Group Compliance sowie durch lokale Compliance-Manager in den Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group unterstützt. Die Telekom Austria Group verfügt heute über ein Compli-

ance-Management-System, das im Wesentlichen aus den Kernelementen Prävention und Reaktion besteht. Die dafür notwendigen Compliance-Maßnahmen sind mittlerweile in allen Unternehmensbereichen fest verankert.

Instrumente wie der Code of Conduct oder Konzernrichtlinien wurden aktualisiert und erweitert, neue Instrumente wie die „tell.me“-Plattform für anonyme Hinweise wurden eingerichtet. Ein gruppenweites Schulungsprogramm stellt die Wirksamkeit dieser Instrumente sicher. Im Jahr 2013 wurden 3.800 MitarbeiterInnen und Führungskräfte in Präsenztrainings und 5.600 MitarbeiterInnen und Führungskräfte mittels E-Learning in den Bereichen Korruptionsprävention und Integrität, Kartellrecht, Datenschutz und IT Security sowie Kapitalmarkt-Compliance geschult. Für offene Fragen steht den MitarbeiterInnen der Compliance-Helpdesk „ask.me“ zur Verfügung. Im Jahr 2013 wurden über „ask.me“ rund 350 Fragen behandelt. Die Kommunikationsmaßnahmen im Compliance-Bereich wurden 2012 mit dem „European Change Communication Award“ und 2013 mit dem „Communication Excellence Award“ ausgezeichnet.

Um MitarbeiterInnen, aber auch externen Personen die Möglichkeit zu geben, über potenzielles Fehlverhalten anonym zu informieren, hat die Telekom Austria Group 2012 eine Hinweisgeber-Plattform („tell.me“) eingerichtet. Von den rund 30 bisher eingegangenen Hinweisen waren 85% substantiiert und wurden von Internal Audit untersucht. Die Konsequenzen bei festgestelltem Fehlverhalten reichten von entsprechenden Schulungen über Verweise bis hin zur Kündigung.

Das Compliance-Management-System der Telekom Austria Group wurde 2013 nach dem deutschen Prüfstandard IDW PS 980 geprüft. Im Prüfungsumfang enthalten waren die Telekom Austria AG und alle wesentlichen operativen Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa. Zur Prüfung herangezogen wurden Konzeption und Implementierung der verschiedenen Compliance-Maßnahmen. Zusätzlich wurde die Wirksamkeit des Systems im Regelbetrieb in Österreich im Rahmen einer sechsmonatigen Prüfphase evaluiert. Dabei wurden stichprobenartig konkrete Geschäftsfälle aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen ausgewählt und nach den IDW-Kriterien analysiert und bewertet.

Die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC stellte der Telekom Austria AG und der A1 Telekom Austria AG ein positives Prüfungsurteil ohne Anmerkungen, also ohne Verbesserungsvorschläge, aus. Der Prüfbericht besagt, dass das Compliance-Management-System für die Bereiche Antikorruption/Integrität, Kapitalmarkt-Compliance und Kartellrecht in allen wesentlichen Belangen angemessen konzipiert und umgesetzt wurde, und zwar in Übereinstimmung mit den relevanten gesetzlichen Anforderungen sowie den „Business Principles for Countering Bribery“ von Transparency International aus dem Jahr 2009. Die dargestellten Grundsätze und Maßnahmen sind geeignet, mit hinreichender Sicherheit Risiken für wesentliche Verstöße rechtzeitig zu erkennen und diese auch zu verhindern. Die Tochtergesellschaften in Zentral- und Osteuropa erhielten ebenfalls ein positives Prüfungsurteil.

Für die Zukunft liegt der Fokus des Compliance-Management-Systems auf der Optimierung des Regelbetriebs und der weiteren nachhaltigen Verankerung des Integritätsgedankens in allen Unternehmenseinheiten.

Wien, am 13. Februar 2014

Der Vorstand



Hannes Ametsreiter, Generaldirektor,
Telekom Austria Group



Hans Tschuden, Stellvertretender
Generaldirektor, CFO,
Telekom Austria Group



Günther Ottendorfer, CTO,
Telekom Austria Group

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Telekom Austria Group stand im Geschäftsjahr 2013, ebenso wie die gesamte Telekommunikationsbranche in Europa, vor vielfältigen Herausforderungen unterschiedlicher Natur. Aus operativer Sicht galt es die Vielzahl an Maßnahmen zur Eindämmung der negativen externen Einflussfaktoren auf die Ertragskraft des Unternehmens mit ungeminderter Kraft umzusetzen. Parallel dazu wurden wichtige strategische Weichen gestellt, die die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group maßgeblich unterstützen werden. Nach der Akquisition von YESSS! im Januar des Jahres, die der Stärkung der Marktposition in Österreich dient, nahm die Telekom Austria Group im Herbst 2013 an der österreichischen Spektrumauktion teil, die zu einer der teuersten in Europa zählte. Zur Sicherstellung wichtiger Übertragungsfrequenzen für die nächsten 20 Jahre – diese stellen die Geschäftsgrundlage des österreichischen Mobilfunks dar – wurden in Summe rund 1.030 Mio. EUR aufgewendet. Wichtige Investitionen zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit wurden auch in den internationalen Märkten der Telekom Austria Group getätigt. All diese Investitionen, die unter Einbindung des Aufsichtsrates vorbereitet wurden, dienen der Absicherung und Weiterentwicklung der zukünftigen Ertragskraft der Telekom Austria Group.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2013 in sieben Aufsichtsratssitzungen und einem Strategieworkshop eingehend mit der strategischen Ausrichtung, den Investitions- und Finanzierungsentscheidungen sowie dem Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group und ihrer Konzerngesellschaften befasst. Darüber hinaus wurden personelle Veränderungen in den Organen der Gesellschaft vorbereitet bzw. voll-

zogen. Zur Erweiterung des Vorstandes wurde mit Wirksamkeit 1. September 2013 Herr Günther Ottendorfer zum Chief Technology Officer bestellt, womit der besonderen Bedeutung dieses komplexen Verantwortungsbereiches Rechnung getragen wurde. In der Hauptversammlung 2013 kam es mit einer kompletten Neuwahl des Aufsichtsrates zu einer wichtigen Weichenstellung für die Zukunft. Mit Elisabetta Castiglioni und Alfred Brogyányi als Finanzexperten sowie Michael Enzinger als zweitem stellvertretenden Vorsitzenden wurden neue Mitglieder gewählt. Bei den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Edith Hlawati, Franz Geiger und Wilfried Stadler möchte ich mich an dieser Stelle für ihr hohes Engagement und die langjährige gute Zusammenarbeit bedanken.

Im Strategieworkshop des Aufsichtsrates wurden die aktuellen nationalen und internationalen Rahmenbedingungen, strategischen Chancen und Herausforderungen sowie Handlungsoptionen zur Optimierung des Geschäftsverlaufs im Detail erörtert. Das zentrale Ziel der Unternehmensstrategie bildet neben der Stabilisierung des Geschäftsverlaufs in den gesättigten Märkten das Ausschöpfen aller Potenziale in den Wachstumsmärkten der Telekom Austria Group. In Österreich, Bulgarien und Kroatien gilt es die Strategie zur Forcierung konvergenter Kommunikationslösungen erfolgreich fortzusetzen. Für alle Unternehmenseinheiten sind zudem weitere Effizienzsteigerungen zur Verbesserung der Ertragskraft unverzichtbar. Das Budget 2014 und der Businessplan für die Jahre 2014 bis 2017 sowie die Diskussion von Finanzstrategie und Dividendenpolitik bildeten die Arbeitsschwerpunkte der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2013.

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhal-

tige Wertschaffung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder wurden umfangreiche Kriterien erlassen. Alle zehn Kapitalvertreter haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des ÖCGK erklärt, acht auch ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 54. Der Aufsichtsrat hat sich zudem in Entsprechung der Regel 36 des ÖCGK mit der Effizienz seiner Tätigkeit, seiner Organisation und seiner Arbeitsweise befasst.

Wie in Regel 62 des ÖCGK vorgesehen, lässt die Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die zuletzt Anfang 2014 von Deloitte durchgeführte Evaluierung ist dabei auf keine Tatsachen gestoßen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der „Comply-or-Explain“-Regeln bzw. der Empfehlungen des ÖCGK stehen.

Der Personal- und Nominierungsausschuss hat in sechs Sitzungen die zuvor genannten personellen Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand vorbereitet.

Im Sommer 2013 richtete der Aufsichtsrat im Rahmen der anstehenden Frequenzauktion in Österreich einen Frequenzausschuss ein. Seine Mitglieder setzten sich in vier Sitzungen ausführlich mit den diesbezüglichen Fragestellungen auseinander.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich 2013 in fünf Sitzungen mit der Finanzberichterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses und der Quartalsabschlüsse auseinandergesetzt und darüber hinaus seine Kontrollaufgaben zur Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision wahrgenommen. Im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2013 hat sich der Prüfungsausschuss laufend über die Ergebnisse der Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung informiert. Wirtschaftsprüfer und Prüfungsausschuss konnten sich auch ohne Beisein des Vorstands austauschen. Mit dem Geschäftsjahr 2013 kam es zu einem Wirtschaftsprüferwechsel. Nach mehr als einem Jahrzehnt mit

KPMG wurde in der Hauptversammlung 2013 die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt.

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH hat im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1a UGB ihre Unbefangenheit gegenüber dem Prüfungsausschuss schlüssig dargelegt. Über die Ergebnisse der Prüfungsausschusssitzungen wurde dem Aufsichtsrat kontinuierlich berichtet.

Dem Jahresabschluss der Telekom Austria AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde von der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Lagebericht bzw. der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss bzw. dem Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat billigt nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses und ausführlicher Erörterung und Prüfung den Jahresabschluss 2013, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Er erklärt sich außerdem nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses sowie eingehender Erörterung und Prüfung mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate-Governance-Bericht einverstanden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, wonach für das Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von 5 Eurocent je dividendenberechtigte Aktie ausgeschüttet und der Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Abschließend möchte ich dem Management und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr starkes Engagement im herausfordernden Geschäftsjahr 2013 danken. Den Aktionärinnen und Aktionären der Telekom Austria AG möchte ich versichern, dass der Aufsichtsrat auch in Zukunft die strategische Weiterentwicklung der Telekom Austria Group aktiv begleiten und vorantreiben wird.

Rudolf Kemler
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Wien, Februar 2014

Konzernlagebericht

geprüft gemäß § 269 UGB

Gesamtwirtschaftliches Umfeld¹⁾

Nach schwierigen Vorjahren war 2013 eine zunehmende Stabilisierung der weltweiten Wirtschaftslage zu verzeichnen. Während in den USA nach Einschätzung der Weltbank das Wirtschaftswachstum von 2,7% im Vorjahr auf 1,8% zurückging, zeigte sich die Wirtschaftsleistung in China mit einem BIP-Anstieg von 7,7% im Vorjahresvergleich robust. Nach einer Rezession im Vorjahr stellte sich in der Europäischen Union 2013 eine Stagnation mit positiven Vorzeichen ein, die sich in der zweiten Jahreshälfte verstärkten.

In Österreich belief sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2013 nach Einschätzung der Europäischen Kommission auf 0,4% nach 0,9% im Vorjahr, erst für 2014 wird mit einer stärkeren Konjunkturerholung gerechnet. In Bulgarien wurde ein Anstieg des BIP um 0,5% erreicht und in Weißrussland um 1,0%. Ein Rückgang der Wirtschaftsleistung musste hingegen in Kroatien und auch in Slowenien verzeichnet werden. Die Republik Serbien und die Republik Mazedonien konnten 2013 mit Steigerungsraten von 2,0% bzw. 2,5% auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Neben der notwendigen Konsolidierung der Staatshaushalte und grundlegenden Strukturreformen, die vor allem die süd- und südosteuropäischen EU-Mitgliedsländer vor

Herausforderungen stellten, war die Wirtschaftslage von einer Forcierung der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank geprägt. Sie senkte im Mai und November 2013 die Leitzinsen um jeweils 25 Basispunkte auf nunmehr 0,25% und bekräftigte neuerlich das langfristige Festhalten an ihrer expansiven Geldpolitik.

Weitere Entwicklungen, die das Geschehen auf den internationalen Kapitalmärkten prägten, waren Diskussionen hinsichtlich einer zusätzlichen Rettungstranche für Griechenland, Regierungskrisen in mehreren europäischen Ländern, der anhaltende Bürgerkrieg in Syrien sowie die politischen Unruhen in der Türkei. Für Unruhe sorgten auch unterschiedliche Kommentare der US-Notenbank FED über eine mögliche Rückführung der Unterstützungsmaßnahmen in Form einer Kürzung des Anleihen-Kaufprogramms, welche dann im Dezember angekündigt wurde.

Branchentrends und Wettbewerb

Der Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group wird von mehreren externen Einflussfaktoren maßgeblich geprägt. Im Jahr 2013 gestaltete sich das Marktumfeld unverändert wettbewerbsintensiv, sowohl im Festnetz- als auch im

Entwicklung des realen BIP in den Märkten der Telekom Austria Group

| in % ¹⁾ | 2012 ²⁾ | 2013 | 2014e |
|---------------------|--------------------|------|-------|
| Österreich | 0,9 | 0,4 | 1,6 |
| Bulgarien | 0,8 | 0,5 | 1,5 |
| Kroatien | -2,0 | -0,7 | 0,5 |
| Weißrussland | 1,5 | 1,0 | 1,5 |
| Slowenien | -2,5 | -2,7 | -1,0 |
| Republik Serbien | -1,7 | 2,0 | 1,0 |
| Republik Mazedonien | -0,4 | 2,5 | 3,0 |

1) Quellen: BIP-Angaben zu USA, China, Weißrussland, Republik Serbien und Republik Mazedonien: Weltbank, www.worldbank.org/content/dam/Worldbank/GEP/GEP2014a/GEP2014a.pdf, Seite 16. Werte für alle übrigen Märkte: Europäische Kommission (http://ec.europa.eu/economy_finance/eu/countries)

2) Aufgrund des früheren Veröffentlichungsdatums dieses Berichtes wurden in diesem Lagebericht andere Quellen als im Vorjahr verwendet und die 2012 veröffentlichten Zahlen zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

Mobilkommunikationsmarkt. Der Druck auf das Preisniveau blieb hoch. Darüber hinaus wirken sich Regulierungsbestimmungen nach wie vor negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation aus. In besonderem Maße gilt das für die Terminierungsentgelte und für die Roaming-Tarife in der Mobilkommunikation. Die Telekom Austria Group begegnet diesen Einflussfaktoren mit einer erfolgreichen Umsetzung der Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie einem strikten Kostenmanagement.

In Österreich bietet die Telekom Austria Group unter der Marke „A1“ ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Im europäischen Vergleich gilt Österreich als überaus wettbewerbsintensiver Telekommunikationsmarkt mit niedrigem Preisniveau. Im jüngsten Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die Marktdaten bis zum zweiten Quartal 2013 erfasst, gingen die Umsatzerlöse eines Durchschnittskunden im Vergleich zum Vorjahr um rund 7% auf 13,9 EUR zurück.³⁾ Während die Sprachminuten eine stabile Entwicklung und die SMS-Anzahl einen Rückgang verzeichneten, war beim Datenvolumen im zweiten Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 57% festzustellen. Die stärksten Impulse gingen hierbei von Smartphones aus, die einen Anstieg um 41% auf über 3,1 Mio. verzeichneten.

Im österreichischen Festnetzmarkt setzte sich die Substitution des Festnetzes durch die Mobilkommunikation im Berichtsjahr fort. Während im zweiten Quartal 2012 noch 15,4% aller Sprachminuten über das Festnetz geführt wurden, waren es in der Vergleichsperiode 2013 nur noch 14,5%. Parallel dazu gingen die durchschnittlichen monatlichen Telefonieumsätze eines Privatkunden um 13% und die eines Geschäftskunden um 8% zurück. Die starke Nachfrage nach Breitbandlösungen setzte sich 2013 fort und führte in Summe

zu einem Anstieg um 17% auf knapp 7,5 Mio. Breitbandanschlüsse. Festnetz-Breitband legte um 5% und mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten) um 4% zu.

Laut Statistik Austria hat sich der Anteil der österreichischen Haushalte mit Internetanschluss jeder Art von 2012 auf 2013 von 79% auf 81% erhöht.⁴⁾ Die zuvor genannten Indikatoren lassen zwar auf eine vermehrte Nutzung von Telekommunikationslösungen schließen, gleichzeitig gehen jedoch die damit verbundenen Ausgaben im Verhältnis zum durchschnittlichen Einkommen der Anwender in der Regel zurück. Bestätigt wird dies durch den Informations- und Kommunikations-Technologie-(IKT)-Preiskorb, den die International Telecommunication Union (ITU) regelmäßig veröffentlicht. Er berechnet die Ausgaben eines definierten Leistungskorbs aus Festnetz- und Mobiltelefonie sowie Festnetz-Breitband im Verhältnis zum durchschnittlichen Bruttonationaleinkommen pro Kopf. Für Österreich ging der Indexwert von 1,1% in 2008 auf 0,7% in 2012, das Jahr der jüngsten Erhebung, zurück.⁵⁾

In Bulgarien nahm die hohe Wettbewerbsintensität im Berichtsjahr weiterhin massiven Einfluss auf die Preisgestaltung der Mobilkommunikationsangebote, aber auch der konvergenten Produktpakete. Die Internetquote aller Haushalte stieg 2013 von 50,9% im Vorjahr auf 53,7%.⁶⁾

Der kroatische IKT-Markt war auch im Berichtsjahr von einer hohen Wettbewerbsintensität und der angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation geprägt. Dominierend waren der Boom der Smartphones sowie ein weiterer Anstieg der Breitbandanschlüsse.⁷⁾

In Weißrussland stellte sich 2013 eine weitere Zunahme der Mobilfunkpenetration ein und auch die 3G-Netzabdeckung wurde weiter gesteigert.⁸⁾

IKT-Ausgaben der Telekom Austria Group Märkte

in % des Bruttonationaleinkommens pro Kopf⁵⁾

| | 2011 | 2012 |
|---------------------|------|------|
| Österreich | 0,7 | 0,7 |
| Bulgarien | 3,7 | 3,5 |
| Kroatien | 1,5 | 1,5 |
| Weißrussland | 1,2 | 1,5 |
| Slowenien | 1,4 | 1,4 |
| Republik Serbien | 2,9 | 2,9 |
| Republik Mazedonien | 3,9 | 3,0 |

3) www.rtr.at/de/komp/TKMonitor_4_2013/TM4_2013.pdf

4) www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/index.html

5) www.itu.int/en/ITU-D/Statistics/Documents/publications/mis2013/MIS2013_without_Annex_4.pdf; der Index wird im Sommer des jeweiligen Folgejahres berechnet, daher stehen für 2013 noch keine Daten zur Verfügung.

6) www.nsi.bg/en/content/6099/households-who-have-internet-access-home, siehe dort auch xls-Download für Wert 2012.

7) www.hakom.hr/UserDocsImages/2013/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202013_broadband%20subscribers.pdf

8) www.telegeography.com/products/commsupdate/articles/2013/10/22/belarus-mobile-users-top-10-94m-in-september-ministry-reports/

Im Segment Weitere Märkte der Telekom Austria Group ist Slowenien der am weitesten entwickelte IKT-Markt. Im Berichtsjahr war in Slowenien laut offizieller Statistik eine deutliche Zunahme im Nutzerverhalten der Mobilkommunikationskunden zu verzeichnen; die Sprachminuten stiegen in den ersten neun Monaten 2013 im Vergleich mit der Vorjahresperiode in Summe um 3,8% und die Anzahl der gesendeten SMS um über 20%.⁹⁾

In der Republik Serbien setzte sich 2013 der Aufholprozess bei mobilem Breitband ausgehend von einem deutlich niedrigeren Niveau als in den anderen Märkten der Telekom Austria Group fort. Unterstützt wurde diese Entwicklung von einem generellen Ausbau der Netzinfrastruktur.

Der IKT-Markt in der Republik Mazedonien nähert sich hinsichtlich des Nutzerverhaltens nur langsam den westeuropäischen Standards an; sowohl die Breitband-Penetration als auch die durchschnittlich erzielbaren Umsatzerlöse bewegen sich auf deutlich niedrigerem Niveau.

Regulierung

Als Marktführer ist A1 Telekom Austria AG in Österreich als Anbieter mit erheblicher Marktmacht eingestuft und unterliegt daher entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen. Dazu gehören umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group sind auf ihren jeweiligen nationalen Märkten weitreichenden Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. Die Regulierung von A1 Telekom Austria AG im Festnetz ist auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene wirksam, darunter fallen auch Zugangsverpflichtungen, um alternativen Anbietern den Zugang zu Infrastrukturen und Diensten zu ermöglichen. Regulierungsentscheidungen werden aber nicht nur auf nationaler Ebene, sondern immer öfter auch auf europäischer Ebene getroffen, wie beispielsweise die Roaming-Verordnung, die für alle EU-Mitgliedsstaaten gleichermaßen gilt.

Festnetz

Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Marktanalyseverfahren hat die österreichische Regulierungsbehörde in der vierten Runde der Marktüberprüfungsverfahren im Jahr

2013 weitere Entscheidungen getroffen. Sie hat sich dabei an der Empfehlung der Europäischen Kommission vom Mai 2009 über die Regulierung der Festnetz- und Mobilfunk-Zustellungsentgelte in der EU (Terminierungsempfehlung) orientiert. Generell wird das Ziel verfolgt, diese Entgelte auf ein europaweit vergleichbares und deutlich niedrigeres Niveau zu senken. Die unter diesen Vorgaben erstellten neuen Kostenrechnungsmodelle bilden die Grundlage für die Gleitpfade, die für die Festnetz- wie auch für die Mobilfunkterminierungsraten zur Anwendung kommen.

Im Rahmen der jüngsten Marktanalyseverfahren für Österreich wurden die Festnetzterminierungsentgelte in Entsprechung der genannten EU-Empfehlung per Bescheid neu festgesetzt. Die bisherigen Entgelte pro Minute von 0,82 Eurocent (Peak Time) bzw. 0,48 Eurocent (Off-peak Time) wurden auf 0,137 Eurocent bzw. 0,085 Eurocent reduziert. In einer europaweit erstmaligen Entscheidung wurde im Gegensatz zur Absenkung der Festnetz-Terminierungsentgelte die Möglichkeit geschaffen, die Festnetz-Originierungsentgelte kompensatorisch deutlich zu erhöhen.¹⁰⁾ So können für Festnetzoriginierung in der Peak Time pro Minute statt bisher 0,82 Eurocent nun 2,135 Eurocent und in der Off-peak Time statt 0,48 Eurocent nun 1,321 Eurocent verrechnet werden. Beide Entscheidungen traten per Bescheid mit 1.11.2013 in Kraft. Die Peak-Zeiten gelten für Gespräche, die werktags von 8 bis 18 Uhr geführt werden, alle übrigen Zeiträume sind als Off-peak definiert.¹¹⁾

Neben British Telecommunications plc in Großbritannien ist die A1 Telekom Austria AG das einzige Unternehmen in Europa, das im Rahmen des Netzausbaus in Richtung „Next Generation Access“ (NGA) auf Vorleistungsebene das innovative Produkt „Virtuelle Entbündelung (VULA)“ anbietet. Das Produkt wird sowohl von der nationalen Regulierungsbehörde als auch von der Europäischen Kommission als zentrales Vorleistungsprodukt für den NGA-Ausbau bestätigt. Gefordert wird dies auch in den aktuellen Bescheidwürfen zu den Vorleistungsmärkten „Physischer Zugang“ und „Breitbandvorleistung“.

Im Rahmen der Marktanalyseverfahren zum Physischen Zugangsmarkt und zum Breitbandvorleistungsmarkt äußerte die Europäische Kommission Zweifel an dem Regulierungsentwurf gegenüber der österreichischen Behörde, da ihr die am Endkundenpreisniveau orientierten Vorleistungspreise zu niedrig erschienen, um Investitionsanreize in neue Infrastruktur zu setzen. Darüber hinaus erachtet die Europäische

9) www.stat.si/eng/novica_prikazi.aspx?id=5959, Gesamtjahr 2013 steht noch nicht zur Verfügung.

10) Die Leistung des Verbindungsaufbaus (Originierung) ist die Übermittlung des Sprach- und Datenverkehrs vom Teilnehmer bis zu einem zusammenschaltungsfähigen Netzknotten. Nachfrager der Originierungsleistung sind hauptsächlich Verbindungsnetz- und Dienstenetzbetreiber, die über Carrier Selection (CS) bzw. Carrier Preselection (CPS) ihren Kunden Verbindungsleistungen anbieten.

11) Quelle: www.rtr.at/de/tk/FN-Originierungsentgelte_11_2013

Gleitpfadmodelle mobile Terminierungsentgelte

in Eurocent

| | Jul. 2012 | Jan. 2013 | Jul. 2013 | Nov. 2013 | Jan. 2014 | Jul. 2014 | Sep. 2014 | Jan. 2015 | Jul. 2015 |
|---------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Österreich | 2,01 | 2,01 | 2,01 | 0,8049 | 0,8049 | 0,8049 | 0,8049 | 0,8049 | 0,8049 |
| Bulgarien | 2,70 | 2,35 | 1,18 | 1,18 | 1,02 | 1,02 | 1,02 | 0,97 | 0,97 |
| Kroatien | 4,00 | 2,61 | 2,54* | 2,54* | 1,69* | 1,69* | 1,69* | 0,83 | 0,83 |
| Weißrussland | 1,50 | 1,50 | 1,50 | 1,50 | 1,50 | 1,50 | 1,50 | 1,50 | 1,50 |
| Slowenien | 3,52 | 3,24 | 3,24 | 3,24 | 1,05** | 1,05** | 1,05** | 1,05** | 1,05** |
| Republik Serbien | 4,68 | 4,20 | 4,20 | 3,72 | 3,46 | 3,46 | 3,46 | 3,01 | 3,01 |
| Republik Mazedonien | 6,50 | 6,50 | 6,50 | 1,95 | 1,95 | 1,95 | 1,46 | 1,46 | 1,46 |

* Nationale mobile Terminierungsentgelte; internationale Terminierungsentgelte weichen davon ab.

** Finale Entscheidung ausstehend.

Kommission eine weitere Deregulierung für möglich. Die österreichische Regulierungsbehörde folgte diesen Anregungen bisher nicht.

Das Marktanalyseverfahren zum Vorleistungsmarkt für „Terminierende Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten“ wurde nach einem Veto der Europäischen Kommission gegen den Bescheidentwurf des österreichischen Regulators Telekom-Control-Kommission (TKK) neu aufgerollt. Mit einem Abschluss aller noch laufenden Verfahren ist im ersten Quartal 2014 zu rechnen.

Auf den internationalen Märkten der Telekom Austria Group beeinflussten folgende Regulierungsbestimmungen im Festnetzbereich den Geschäftsverlauf: In Bulgarien wurden die Terminierungsentgelte ab 1. Juli 2013 in Übereinstimmung mit der zuvor genannten EU-Empfehlung signifikant abgesenkt. Bis dahin hat die Regulierungsbehörde (CRC) einen zweistufigen Gleitpfad vorgesehen, der mit 1. Juli 2012 in Kraft trat und die Preise für lokale und nationale Terminierung festlegt, unabhängig davon, ob der Anruf vom In- oder Ausland aus getätigt wird. Seit dem Beitritt Kroatiens zur EU per 1. Juli 2013 gelten für alle Betreiber die gleichen europäischen Vorgaben zur Festlegung der Terminierungsentgelte.

Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen: Aufgrund ihrer Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien, Slowenien, Liechtenstein und seit 1. Juli 2013 auch für Kroatien die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Sie bestimmen die Roaming-Tarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld in Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt bzw. ausgeprägt, wobei eine schrittweise Annäherung an EU-rechtliche Bestimmungen festzustellen ist.

Mit 1. Juli 2012 trat die dritte EU-Roaming-Verordnung in Kraft, die anders als die bisherigen Verordnungen eine strukturelle Lösung ab 2014 vorsieht. Den Kunden wird ermöglicht, unabhängig vom nationalen Betreiber einen alternativen Anbieter für Roaming-Dienste zu wählen. Damit wird das Ziel verfolgt, den Wettbewerb zwischen den Betreibern in Europa weiter zu steigern. Darüber hinaus werden neue Preisobergrenzen für Sprach-, SMS- und Datendienste festgesetzt. Der Vorschlag eines einheitlichen europäischen Telekommunikationsmarkts, der vom Europäischen Parlament und dem Rat der Europäischen Union noch nicht genehmigt wurde, würde

Roaming-Gleitpfadmodell der EU

| Endkunden/Retail (in Eurocent) | Davor | Jul 2012 | Jul 2013 | Jul 2014 |
|-----------------------------------|-------|----------|----------|----------|
| Datenroaming (pro MB) | keine | 70,0 | 45,0 | 20,0 |
| Ausgehende Gespräche (pro Minute) | 35,0 | 29,0 | 24,0 | 19,0 |
| Eingehende Gespräche (pro Minute) | 11,0 | 8,0 | 7,0 | 5,0 |
| SMS (per SMS) | 11,0 | 9,0 | 8,0 | 6,0 |
| Wholesale (in Eurocent) | Davor | Jul 2012 | Jul 2013 | Jul 2014 |
| Datenroaming (pro MB) | 50,0 | 25,0 | 15,0 | 5,0 |
| Gespräche (pro Minute) | 18,0 | 14,0 | 10,0 | 5,0 |
| SMS (per SMS) | 4,0 | 3,0 | 2,0 | 2,0 |

neben den bestehenden Regulierungsbestimmungen einen weiteren massiven Markteingriff darstellen.

Am 21. Oktober 2013 ging die bislang größte Frequenzauktion in Österreich zu Ende. Al Telekom Austria AG erwarb dabei um insgesamt 1.030 Mio. EUR Frequenzblöcke in den 800-MHz- („Digitale Dividende“), 900-MHz- und 1.800-MHz-Bändern. Auch von den Tochterunternehmen der Gruppe in Mazedonien, Kroatien und Slowenien wurden 2013 weitere Frequenznutzungsrechte erworben. Während der nächsten Jahre stehen weitere Vergabeverfahren bzw. Verlängerungen in diesen und weiteren Märkten der Telekom Austria Group an.

Im Zuge der Marktanalyseverfahren hat die österreichische Regulierungsbehörde die Mobilfunkterminierungsentgelte neu festgelegt und sich dabei an die Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission gehalten. Per 1.11.2013 wurden die mobilen Terminierungsentgelte je Minute von 2,01 Eurocent auf 0,8049 Eurocent gesenkt. Auch in Bulgarien, Kroatien, Mazedonien und Serbien erfolgte im Berichtsjahr eine weitere Absenkung der Mobilfunkterminierungsraten. In Kroatien wurden zudem als Folge des EU-Beitritts die internationalen Terminierungsentgelte besonders rapide abgesenkt.

Erläuterung zur Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group berichtet in fünf Geschäftssegmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte. Der Bereich Holding & Sonstige übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie Finanzierungsagenden.

Die Telekom Austria Group weist die Kennzahlen EBITDA bereinigt sowie EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung aus, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent darzustellen. Die Kennzahl EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen definiert. EBITDA bereinigt errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Aufwendungen aus dem Restrukturierungsprogramm und gegebenenfalls aus Wertminderungen sowie um Erträge aus Wertaufholungen.

Das Restrukturierungsprogramm beinhaltet Sozialpläne für MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund

ihres Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Zudem werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund im EBITDA bereinigt berücksichtigt.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Anwendung IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationenländern“

Unter Berücksichtigung der makroökonomischen Entwicklung wurde Weißrussland im Dezember 2011 als hyperinflationäres Land eingestuft, weshalb die Bestimmungen für die Rechnungslegung in Hochinflationenländern laut IAS 29 erstmals für den Konzernjahresabschluss 2011 der Telekom Austria Group angewendet wurden. IAS 29 definiert folgende Indikatoren für eine hochinflationäre Wirtschaft:

- ✓ Vermögen wird in nicht monetären Vermögenswerten gehalten und Beträge in Inlandswährung werden unverzüglich investiert, um die Kaufkraft zu erhalten.
- ✓ Preise sind in Fremdwährungen angegeben; Preise für Käufe und Verkäufe von Krediten werden um den erwarteten Kaufkraftverlust für die restliche Kreditlaufzeit bereinigt.
- ✓ Zinssätze, Löhne und Preise sind an einen Preisindex gebunden.
- ✓ Die kumulative Inflationsrate innerhalb von drei Jahren nähert sich oder überschreitet 100%.

Die Bestimmungen betreffend „Rechnungslegung in Hochinflationenländern“ wirken sich auf mehrere Bereiche des Konzernjahresabschlusses der Telekom Austria Group per 31. Dezember 2013, 2012 und 2011 sowie auf jene der Folgeperioden aus. Weitere Informationen finden sich unter der Anhangsangabe (1) im Anhang zum Konzernjahresabschluss.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung¹²⁾

Im Geschäftsjahr 2013 erlebte die Telekom Austria Group in allen ihren reifen Märkten Umsatzeinbußen durch wettbewerbsbedingten Preisdruck und regulatorische Einschnitte bei Terminierungs- und Roamingentgelten. In Österreich begegnete das Management diesen negativen Einflussfaktoren mit einem klaren Fokus auf das hochwertige Kundensegment, der Umsetzung der Konvergenzstrategie sowie einem

12) Per 1. Jänner 2013 trat IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (geändert) – in Kraft. Dementsprechend wurden die Zwischen- und Jahresergebnisse für 2012 rückwirkend angepasst.

Finanzkennzahlen

| in Mio. EUR | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|--|---------|---------|------------------|
| Umsatzerlöse | 4.183,9 | 4.329,7 | -3,4 |
| EBITDA bereinigt | 1.287,4 | 1.455,7 | -11,6 |
| EBITDA-bereinigt-Marge | 30,8% | 33,6% | |
| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 1.242,2 | 1.421,1 | -12,6 |
| Betriebsergebnis | 377,6 | 457,1 | -17,4 |
| Jahresergebnis | 109,7 | 104,0 | 5,5 |
| Ergebnis je Aktie (in EUR) | 0,20 | 0,23 | -16,7 |
| Free Cashflow je Aktie (in EUR) | -1,62 | 0,74 | o.A. |
| Anlagenzugänge* | 1.779,1 | 728,2 | 144,3 |
| Nettoverschuldung | 3.695,8 | 3.248,9 | 13,8 |

* Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Aufwendungen

| in Mio. EUR | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|---------------------------------|---------|---------|------------------|
| Materialaufwand | 547,3 | 474,7 | 15,3 |
| Personalaufwand | 845,9 | 833,3 | 1,5 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand | 1.590,5 | 1.648,1 | -3,5 |
| Restrukturierung | 45,2 | 34,7 | 30,3 |
| Wertminderungsaufwand | 0,0 | 0,0 | k.A. |
| Abschreibungen | 864,6 | 964,0 | -10,3 |

strikten Kostenmanagement. Im Mobilfunk wurden die Tarifstrukturen den geänderten Kundenbedürfnissen angepasst, wie zum Beispiel die steigende Nachfrage nach Breitbandprodukten. Durch Letzteres sowie durch das Wachstum im Fernsehgeschäft konnte auch die Zahl der Festnetzanschlüsse in Österreich leicht gesteigert werden. Das Segment Bulgarien litt unter den Auswirkungen weiterer Kürzungen der Terminierungsentgelte in Kombination mit hartem Wettbewerb und einem schwachen makroökonomischen Umfeld, welches sich negativ auf das Konsumverhalten auswirkte. In Kroatien konnte in der ersten Jahreshälfte das Wachstum im Festnetzgeschäft die negativen Effekte im Mobilkommunikationsgeschäft aus Wettbewerbsdruck und der angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation großteils noch kompensieren. In der zweiten Jahreshälfte kam jedoch aufgrund des EU-Beitritts des Landes der Druck auf die Zusammenschaltungs- und Roaming-Umsätze dazu. Weißrussland zeigte vor dem Hintergrund negativer Währungseffekte anhaltend starke operative Ergebnisse. Im Segment Weitere Märkte wirkte sich vor allem der Anstieg des Vertragskundenanteils positiv aus; die Republik Serbien stach mit starkem Umsatz- und bereinigtem EBITDA-Wachstum hervor.

Im Bereich Mobilkommunikation verzeichnete die Telekom Austria Group 2013 einen Anstieg um 2,5% auf über 20,1 Millionen Kunden. Das stärkste Wachstum gelang in Österreich mit einem Plus von rund 535.300 Kunden, primär durch die Akquisition des „No-Frills“-Anbieters YESSSI, und in der Republik Serbien mit zusätzlichen 157.800 Kunden. Auch Weiß-

russland entwickelte sich positiv mit einem Plus von 147.000 Kunden. Im Festnetzbereich wurden auf Gruppenebene 34.000 Anschlüsse dazugewonnen, was einem Zuwachs von 1,3% auf 2,6 Mio. Anschlüssen entspricht; Österreich erreichte im Gesamtjahr einen Zuwachs von 1.600 Anschlüssen.

Als Resultat der zuvor beschriebenen Entwicklungen verzeichnete die Telekom Austria Group 2013 einen Rückgang der Umsatzerlöse um 3,4% auf 4,18 Mrd. EUR. Höheren Umsatzerlösen in den Segmenten Weißrussland und Weitere Märkte standen Umsatzeinbußen in Österreich, Bulgarien und Kroatien gegenüber. Die internationalen Segmente der Telekom Austria Group erzielten 2013 einen Anteil am Gesamtumsatz von 37,2% nach 36,7% im Vorjahr (gemessen an der Summe des konsolidierten Umsatzes der internationalen Segmente am Gesamtumsatz des Konzerns ohne Berücksichtigung von Holding & Sonstige sowie Eliminierungen).

Die Telekom Austria Group setzte auch 2013 auf eine laufende Optimierung der betrieblichen Effizienz und ein striktes Kostenmanagement. Dadurch konnten die betrieblichen Aufwendungen, trotz des Anstiegs des Materialaufwands um 15,3%, der aus dem strategischen Fokus auf das hochwertige Kundensegment resultierte, in Summe bei 2.983,7 Mio. EUR nahezu stabil gehalten werden. Der Personalaufwand verzeichnete trotz eines Rückgangs des Personalstandes der Gruppe primär bedingt durch einen Sondereffekt in Österreich sowie aktivierte Eigenleistungen in Bulgarien und Serbien einen leichten Anstieg um 1,5% auf 845,9 Mio. EUR.

Kennzahlen Telekom Austria Group

in Mio. EUR

| Umsatzerlöse | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|-------------------------------------|----------------|----------------|------------------|
| Österreich | 2.658,6 | 2.787,1 | -4,6 |
| Bulgarien | 399,4 | 469,1 | -14,8 |
| Kroatien | 389,2 | 420,4 | -7,4 |
| Weißrussland | 331,7 | 301,2 | 10,1 |
| Weitere Märkte | 453,5 | 426,6 | 6,3 |
| Holding & Sonstige, Eliminierungen* | -48,5 | -74,7 | o.A. |
| Gesamt | 4.183,9 | 4.329,7 | -3,4 |

| EBITDA bereinigt | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|-------------------------------------|----------------|----------------|------------------|
| Österreich | 745,3 | 903,2 | -17,5 |
| Bulgarien | 158,6 | 207,4 | -23,5 |
| Kroatien | 117,6 | 136,6 | -13,9 |
| Weißrussland | 155,9 | 124,4 | 25,3 |
| Weitere Märkte | 138,5 | 117,3 | 18,1 |
| Holding & Sonstige, Eliminierungen* | -28,5 | -33,1 | o.A. |
| Gesamt | 1.287,4 | 1.455,7 | -11,6 |

| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|--|----------------|----------------|------------------|
| Österreich | 700,1 | 868,5 | -19,4 |
| Bulgarien | 158,6 | 207,4 | -23,5 |
| Kroatien | 117,6 | 136,6 | -13,9 |
| Weißrussland | 155,9 | 124,4 | 25,3 |
| Weitere Märkte | 138,5 | 117,3 | 18,1 |
| Holding & Sonstige, Eliminierungen* | -28,5 | -33,1 | -13,8 |
| Gesamt | 1.242,2 | 1.421,1 | -12,6 |

| Betriebsergebnis | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|-------------------------------------|--------------|--------------|------------------|
| Österreich | 184,0 | 314,0 | -41,4 |
| Bulgarien | 64,0 | 55,2 | 15,9 |
| Kroatien | 51,8 | 69,4 | -25,4 |
| Weißrussland | 71,6 | 29,5 | 142,8 |
| Weitere Märkte | 33,8 | 17,0 | 98,9 |
| Holding & Sonstige, Eliminierungen* | -27,7 | -28,0 | -1,2 |
| Gesamt | 377,6 | 457,1 | -17,4 |

* Bezüglich des Inhalts und der Zusammensetzung des Überleitungspostens verweisen wir auf die Berichterstattung über die Geschäftssegmente im Anhang zum Konzernabschluss.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten 2013 um 3,5% auf 1.590,5 Mio. EUR gesenkt werden, was primär auf geringere Aufwendungen für Zusammenschaltung und Roaming zurückzuführen war.

Das bereinigte EBITDA sank im Geschäftsjahr 2013 um 11,6% auf 1.287,4 Mio. EUR. Zuwächse wurden in den Segmenten Weißrussland und Weitere Märkte mit einem Anstieg von 25,3% bzw. 18,1% erzielt. Diese konnten jedoch die vor allem umsatzbedingte Reduktion des bereinigten EBITDA in Österreich, Bulgarien und Kroatien um 17,5%, 23,5% und 13,9% nicht ausgleichen. In Summe führten diese Entwicklungen zu einer Reduktion der EBITDA-bereinigter-Marge von 33,6% im Vorjahr auf 30,8% in 2013.

Die Restrukturierungsaufwendungen, die zur Gänze aus dem Segment Österreich stammen, betragen im Berichtsjahr 45,2 Mio. EUR nach 34,7 Mio. EUR im Vorjahr und beinhalten Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Wie im Vorjahr war im Berichtsjahr kein Wertminderungsaufwand zu verzeichnen.

Infolge der operativen Trends sowie des Restrukturierungsaufwands fiel das EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung um 12,6% auf 1.242,2 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Abschreibungen lagen im Berichtsjahr

Unternehmenskennzahlen

| | 2013 | 2012 | 2011 |
|---------------------------------|-------|-------|--------|
| Ergebnis je Aktie (in EUR) | 0,20 | 0,23 | -0,57 |
| Dividende je Aktie (in EUR) | 0,05* | 0,05 | 0,38 |
| Free Cashflow je Aktie (in EUR) | -1,62 | 0,74 | 1,08 |
| ROE | 9,3% | 12,1% | -21,4% |
| ROIC | 3,9% | 3,8% | -0,1% |

* Vorschlag an die Hauptversammlung 2013, die am 28. Mai 2014 stattfinden wird

mit 864,6 Mio. EUR um 10,3% unter dem Vorjahresniveau. Der stärkste Faktor war hier die im Juni 2012 abgeschlossene Abschreibung des akquirierten Mobilkundenbestands der Mobiltelefone in Bulgarien. Das Betriebsergebnis sank 2013 um 17,4% auf 377,6 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis der Telekom Austria Group belief sich im Berichtsjahr auf -187,4 Mio. EUR, was einem Rückgang von 11,9% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies war primär bedingt durch die Reduktion der Zinsaufwendungen um 31,8 Mio. EUR infolge der im Gesamtjahr im Durchschnitt niedrigeren Finanzverbindlichkeiten sowie der Reduktion des Zinssatzes zur Berechnung der Restrukturierungsrückstellung, der Personalarückstellungen und der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten im 4. Quartal 2012. Der Zinsertrag blieb bei rund 16,1 Mio. EUR stabil. Die Wechselkursdifferenzen beliefen sich durch die schwächere Entwicklung des weißrussischen Rubels und der kroatischen Kuna im Berichtsjahr auf negative 4,3 Mio. EUR nach positiven 2,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Im Berichtsjahr betrug der Steueraufwand 80,4 Mio. EUR im Vergleich zu 140,4 Mio. EUR in 2012, aufgrund eines niedrigeren latenten Steueraufwandes.

In Summe weist die Telekom Austria Group für das Berichtsjahr 2013 somit eine Steigerung des Jahresergebnisses auf 109,7 Mio. EUR im Vergleich zu 104,0 Mio. EUR im Vorjahr aus.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme stieg per 31.12.2013 aufgrund von Zugängen an Firmen- und immateriellen Vermögenswerten, welche größtenteils mittels Fremdkapital finanziert wurden, gegenüber dem Vorjahr um 8,3% auf 7.860,0 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Aktiva verzeichneten im Berichtsjahr primär bedingt durch die Reduktion der liquiden Mittel infolge von Investitionstätigkeiten, primär dem Erwerb der österreichischen Mobilfunkfrequenzen, einen Rückgang um 32,5% auf 1.221,2 Mio. EUR. Die langfristigen Aktiva stiegen um 21,9% auf 6.638,8 Mio. EUR, da sich die sonstigen immateriellen Vermögenswerte durch den Erwerb von Mobilfunkfrequenzen um 1.067,7 Mio. EUR erhöhten. Die Firmenwerte erhöhten sich ebenfalls durch den Erwerb des Mobilfunkanbieter YESS! und die Zukäufe im Festnetzbereich in Kroatien um 292,4 Mio. EUR.

Bilanzstruktur

in Mio. EUR

| | 31. Dez. 2013 | In % der Bilanzsumme | 31. Dez. 2012 | In % der Bilanzsumme |
|---|----------------|----------------------|----------------|----------------------|
| Kurzfristige Aktiva | 1.221,2 | 15,5 | 1.809,3 | 24,9 |
| Sachanlagen | 2.308,1 | 29,4 | 2.426,4 | 33,4 |
| Firmenwerte | 1.581,9 | 20,1 | 1.289,5 | 17,8 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 2.590,3 | 33,0 | 1.522,6 | 21,0 |
| Sonstige Aktiva | 158,5 | 2,0 | 209,4 | 2,9 |
| AKTIVA | 7.860,0 | 100,0 | 7.257,1 | 100,0 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | 1.442,3 | 18,4 | 2.322,1 | 32,0 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 3.737,7 | 47,6 | 2.832,0 | 39,0 |
| Personalarückstellungen | 164,3 | 2,1 | 161,7 | 2,2 |
| Langfristige Rückstellungen | 881,4 | 11,2 | 923,1 | 12,7 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten | 121,7 | 1,5 | 199,2 | 2,7 |
| Eigenkapital | 1.512,6 | 19,2 | 819,1 | 11,3 |
| PASSIVA | 7.860,0 | 100,0 | 7.257,1 | 100,0 |

Cashflow

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten verzeichneten 2013 im Wesentlichen aufgrund reduzierter kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten u.a. durch die Tilgung einer Anleihe über 750 Mio. EUR im Juli 2013 einen Rückgang um 37,9% auf 1.442,3 Mio. EUR. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen dagegen durch die Begebung zweier Anleihen in Höhe von 300 Mio. EUR im Juli 2013 und der 750 Mio. EUR Anleihe im Dezember 2013 um 32,0% auf 3.737,7 Mio. EUR. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten wurden durch die Glattstellung von Instrumenten zur Absicherung von Zinsrisiken reduziert.

Die Zahlung der Dividende für das Berichtsjahr 2012 belief sich auf 22,2 Mio. EUR im Vergleich zu 168,2 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg des Eigenkapitals von 819,1 Mio. EUR auf 1.512,6 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf die Begebung der 600 Mio. EUR Hybridanleihe zurückzuführen. Damit verbunden war eine Erhöhung der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2013 auf 19,2% nach 11,3% zum Stichtag des Vorjahres.

Nettoverschuldung

Im Berichtsjahr stieg die Nettoverschuldung der Telekom Austria Group um 13,8% auf 3.695,8 Mio. EUR. Aufgrund dieser Tatsache sowie des Rückgangs des bereinigten EBITDA um 11,6% auf 1.287,4 Mio. EUR ergab sich beim Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA ein Anstieg von 2,2 x im Vorjahr auf 2,9 x im Jahr 2013.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg im Berichtsjahr leicht um 0,3% auf 1.051,6 Mio. EUR an. Während der Cashflow aus dem laufenden Ergebnis aus operativen Gründen um 12,2% im Jahresvergleich fiel, wurde dies durch einen geringeren Bedarf an Working Capital ausgeglichen. Der geringere Bedarf an Working Capital entstand im Wesentlichen durch einen Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr sowie durch einen weniger gravierenden Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen als im Jahr 2012. Ein Hauptfaktor war hier die Beilegung eines Rechtsstreits um Zusammenschaltungsgebühren mit einem Wettbewerber in Slowenien.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit stieg von 636,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 2.021,4 Mio. EUR an. Dies ging primär auf den Erwerb der Mobilfunkfrequenzen sowie auf die Akquisition des Mobilfunkanbieters YESSS! in Österreich zurück.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit war nach einem Mittelabfluss von 269,6 Mio. EUR im Vorjahr im Berichtsjahr mit 569,6 Mio. EUR positiv. Die Rückzahlung der Anleihe über 750 Mio. EUR im Juli 2013 wurde durch niedrigere Dividendenzahlungen sowie die Begebung einer 600 Mio. EUR Hybridanleihe im Januar 2013 und zwei Anleihen über 300 Mio. EUR und 750 Mio. EUR im Juli bzw. Dezember 2013 mehr als kompensiert.

Nettoverschuldung

in Mio. EUR

| | 31. Dez. 2013 | 31. Dez. 2012 |
|--|----------------|----------------|
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 3.737,7 | 2.832,0 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 232,2 | 1.078,6 |
| Liquide Mittel, kurz- und langfristige Finanzanlagen, Ausleihungen an nahestehende Unternehmen | -274,1 | -715,3 |
| Derivative Finanzinstrumente für Hedgingaktivitäten | 0,0 | 53,6 |
| Nettoverschuldung Telekom Austria Group | 3.695,8 | 3.248,9 |
| Nettoverschuldung/EBITDA bereinigt | 2,9x | 2,2x |

Cashflow

in Mio. EUR

| | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|---|----------|---------|------------------|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 1.051,6 | 1.047,9 | 0,3 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -2.021,4 | -636,3 | o.A. |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | 569,6 | -269,6 | o.A. |
| Auswirkungen von Wechselkursschwankungen | 1,8 | 0,0 | k.A. |
| Kaufkraftverlust auf liquide Mittel | -1,0 | -1,2 | k.A. |
| Veränderung der liquiden Mittel | -399,4 | 140,8 | o.A. |

Anlagenzugänge*

in Mio. EUR

| | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|---|----------------|--------------|------------------|
| Sachanlagenzugänge Österreich | 306,3 | 353,6 | -13,4 |
| Sachanlagenzugänge Bulgarien | 37,6 | 48,3 | -22,2 |
| Sachanlagenzugänge Kroatien | 51,5 | 51,1 | 0,9 |
| Sachanlagenzugänge Weißrussland | 28,8 | 28,2 | 2,2 |
| Sachanlagenzugänge Weitere Märkte | 62,7 | 69,5 | -9,8 |
| Zugänge zu Sachanlagen gesamt | 487,0 | 550,7 | -11,6 |
| Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Österreich | 1.203,5 | 94,6 | o.A. |
| Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Bulgarien | 22,5 | 20,5 | 9,9 |
| Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Kroatien | 30,9 | 27,8 | 11,1 |
| Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weißrussland | 5,2 | 15,5 | -66,8 |
| Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten Weitere Märkte | 30,0 | 19,3 | 55,4 |
| Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten gesamt | 1.292,1 | 177,5 | o.A. |
| Summe Anlagenzugänge* | 1.779,1 | 728,2 | 144,4 |

* Exklusive der Zugänge für die Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Daraus resultiert in Summe eine Reduktion der liquiden Mittel um 399,4 Mio. EUR auf 201,3 Mio. EUR per Ende 2013.

Der Free Cashflow, welcher Einnahmen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten inkludiert, ging im Berichtsjahr primär bedingt durch den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 325,4 Mio. EUR im Vorjahr auf negative 716,7 Mio. EUR zurück.

Anlagenzugänge

Die Anlagenzugänge beliefen sich im Berichtsjahr in Summe auf 1.779,1 Mio. EUR im Vergleich zu 728,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Rückgang der Sachanlagenzugänge um 11,6% auf 487,0 Mio. EUR ist im Wesentlichen den Segmenten Österreich und Bulgarien zuzuschreiben. In Österreich ist dieser Rückgang auf erhöhte Sachanlagenzugänge im Zusammenhang mit dem Glasfaser-Ausbau im Jahr 2012 zurückzuführen. In Bulgarien fielen die Sachanlagen ebenfalls aufgrund gefallener Ausgaben für Mobilfunk- und Festnetzinfrastruktur. In Kroatien blieben die Sachanlagen durch weitere Investitionen in Festnetzinfrastruktur bei rund 51 Mio. EUR stabil.

Die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten sind von 177,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 1.292,1 Mio. EUR im Berichtsjahr gestiegen. Dieser Anstieg resultierte vorwiegend aus dem Erwerb der Mobilfunkfrequenzen im Zuge der Multi-band-Auktion in Österreich sowie Immaterialgüterrechten, Frequenzen und Kollokationsrechten für Basisstationen von Orange Austria. Ebenso erwarb Telekom Austria Group Mobilfunkfrequenzen in Kroatien, Slowenien und der Republik Mazedonien. In Weißrussland gingen die Zugänge

zu immateriellen Vermögenswerten nach dem Kauf von Mobilfunkfrequenzen im Jahr 2012 im Berichtsjahr wieder zurück.

Entwicklung der Segmente

Segment Österreich

Der Jahresbeginn 2013 war für den österreichischen Mobilkommunikationsmarkt von der Übernahme von Orange Austria durch Hutchison 3G Austria geprägt. Im Zuge dieser Transaktion erwarb Telekom Austria AG den Mobilfunkanbieter YESSS! sowie Frequenzen, Basisstationen und Immaterialgüterrechte von Orange Austria für rund 400 Mio. EUR nach Kaufpreisanpassungen. Das Preisumfeld im österreichischen Mobilkommunikationsmarkt zeichnete sich auch 2013 durch intensiven Wettbewerb aus, dem A1 Telekom Austria AG durch tarifliche Anpassungen im „No-Frills“-Segment und durch eine grundlegende Umstellung der Tarifstruktur im Premium-Segment zu begegnen suchte. Damit wurde unter anderem das Ziel verfolgt, durch Produktbündel mit gestaffelten Datenpaketen dem Trend zur stärkeren Datennutzung effektiver Rechnung zu tragen. Darüber hinaus adressierte A1 Telekom Austria AG gezielt Kunden im Premium-Bereich, um so das ertragsstärkste Segment erfolgreich abzusichern. Konvergente Produktpakete bildeten auch 2013 wieder ein zentrales Element der operativen Strategie, der anhaltenden Substitution der Festnetz-Sprachtelefonie durch die Mobilkommunikation entgegenzuwirken. Andere externe Faktoren wie einschneidende Regulierungsmaßnahmen im Bereich Roaming sowie Kürzungen der Terminierungsentgelte im Juli 2012 und November 2013 wirkten sich weiterhin negativ auf die Umsatzerlöse aus.

Im Oktober 2013 konnte A1 Telekom Austria AG im Zuge der österreichischen Multibandauktion durch den Erwerb von 2 x 70 MHz an mobilen Frequenzen, davon 2 x 20 MHz im wichtigen 800-MHz-Frequenzband, die Weichen zur Absicherung der qualitativen Marktführerschaft im österreichischen Mobilkommunikationsmarkt für die nächsten Jahre stellen. In Summe wurden dafür 1,03 Mrd. EUR aufgewendet.

Bedingt durch den Erwerb von YESSS! verzeichnete das Segment Österreich 2013 in Summe einen Anstieg um 10,3% auf rund 5,7 Millionen Mobilkommunikationskunden. Damit

einhergehend stieg der Marktanteil der A1 Telekom Austria AG um 4,7 Prozentpunkte auf 42,6%.

Unterstützt durch einen Anstieg der Festnetz-Breitbandanschlüsse um 5,9%, konnte 2013 ein leichter Anstieg der Festnetzanschlüsse um 1.600 auf 2,3 Millionen erreicht werden. A1 TV verzeichnete einen Zuwachs um 7,7% auf 235.700 Kunden. Diesen positiven Entwicklungen steht ein Rückgang der Festnetzsprachminuten um 10,5% (2012: 10,6%) gegenüber, der aus der Substitution der Festnetztelefonie durch Mobilkommunikation resultiert.

Kennzahlen Österreich

| Finanzkennzahlen (in Mio. EUR) | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|--|---------|---------|------------------|
| Umsatzerlöse | 2.658,6 | 2.787,1 | -4,6 |
| davon Grund- und Verbindungsentgelte | 1.843,3 | 1.915,7 | -3,8 |
| davon Daten- und IKT-Lösungen | 224,7 | 214,8 | 4,6 |
| davon Wholesale (inkl. Roaming) | 140,9 | 164,5 | -14,4 |
| davon Zusammenschaltung | 260,5 | 327,1 | -20,4 |
| davon Verkauf von Endgeräten | 170,0 | 148,7 | 14,4 |
| davon Sonstige | 19,2 | 16,3 | 17,7 |
| EBITDA bereinigt | 745,3 | 903,2 | -17,5 |
| EBITDA-bereinigt-Marge | 28,0% | 32,4% | |
| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 700,1 | 868,5 | -19,4 |
| Betriebsergebnis | 184,0 | 314,0 | -41,4 |
| Anlagenzugänge | 1.509,8 | 448,2 | 236,8 |
| Mobilkommunikation | | | |
| ARPU (in EUR)* | 16,1 | 18,8 | -14,3 |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000)* | 5.714,5 | 5.179,2 | 10,3 |
| Vertragskundenanteil* | 69,4% | 76,6% | |
| Marktanteil* | 42,6% | 37,9% | |
| Mobile Breitbandkunden (in 1.000)* | 816,4 | 743,5 | 9,8 |
| Penetration* | 158,1% | 161,8% | |
| Festnetz | | | |
| ARPL (in EUR) | 31,3 | 32,1 | -2,5 |
| Summe der Anschlüsse (in 1.000) | 2.283,9 | 2.282,3 | 0,1 |
| davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000) | 1.390,2 | 1.312,1 | 5,9 |
| hiervon Retail | 1.352,2 | 1.270,4 | 6,4 |
| hiervon Wholesale | 38,0 | 41,7 | -9,0 |
| Entbündelte Leitungen (in 1.000) | 250,0 | 267,6 | -6,6 |
| Festnetzsprachminuten (in Mio. Min) | 2.090,1 | 2.335,9 | -10,5 |
| davon nationaler Verkehr | 1.342,2 | 1.531,2 | -12,3 |
| davon Verkehr zwischen Fest- und Mobilkommunikation | 521,5 | 553,4 | -5,8 |
| davon internationaler Festnetzverkehr | 226,3 | 251,3 | -9,9 |
| Breitband-Penetration in Österreich in % der Haushalte | 121,2% | 118,5% | |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013) | 8.804 | 9.077 | -3,0 |

* Zum 2. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für Mobilkommunikationskunden geändert. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst.

Aufwendungen Segment Österreich

in Mio. EUR

| | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|---------------------------------|-------|---------|------------------|
| Materialaufwand | 343,6 | 287,9 | 19,3 |
| Personalaufwand | 683,7 | 679,7 | 0,6 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand | 973,5 | 1.006,4 | -3,3 |
| Restrukturierung | 45,2 | 34,7 | 30,3 |
| Abschreibungen | 516,1 | 554,5 | -6,9 |

Die zuvor beschriebenen operativen Erfolge konnten die negativen Effekte des Preiswettbewerbs und der Regulierungsmaßnahmen nicht ausgleichen, weshalb das Segment Österreich für 2013 einen Umsatzrückgang um 4,6% auf 2.658,6 Mio. EUR ausweist.

Die Erlöse aus Grund- und Verbindungsentgelten sanken um 3,8% auf 1.843,3 Mio. EUR. Niedrigere Erlöse aufgrund der Migration bestehender Kunden zu All-in-Tarifen konnten durch höhere Grundentgelte im Vertragskundensegment nicht zur Gänze kompensiert werden. Niedrigere Roaming-erlöse durch eigene Kunden im Ausland sowie der Rückgang des Sprachgeschäftes im Festnetz trugen ebenfalls zu diesen Entwicklungen bei. Die Konsolidierung von YESSS! zum 3. Jänner 2013 wirkte sich positiv auf den Jahresvergleich aus. Der Rückgang der Erlöse aus Wholesale (inkl. Roaming) um 14,4% auf 140,9 Mio. EUR ist unter anderem auf niedrigere Tarife zwischen den Netzbetreibern zurückzuführen. Die Umsätze aus Zusammenschaltung sanken, bedingt durch eine schwächere Nutzung und geringere Gebühren im Transitgeschäft, um 20,4% auf 260,5 Mio. EUR, wobei das Vorjahresergebnis durch einen positiven Einmaleffekt von 10,1 Mio. EUR in Q1 2012 angehoben worden war. Die Umsätze aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen 2013 um 14,4% auf 170,0 Mio. EUR, wofür primär die Nachfrage nach hochwertigen Endgeräten bei Bestandskunden verantwortlich war. In Summe waren 49,8 Mio. EUR des Gesamtumsatzrückgangs auf Regulierungseffekte zurückzuführen.

Infolge der oben beschriebenen Migration zu All-in-Tarifen, der regulatorischen Einschnitte und der Integration der Kunden von YESSS! ging der durchschnittliche Monatserlös pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) auf 16,1 EUR zurück (2012: 18,8 EUR). Aufgrund des weiteren Rückgangs des Sprachgeschäftes im Festnetz, der nur teilweise durch höhere Umsatzerlöse im Breitband-Bereich und aus A1 TV abgefangen werden konnte, sank der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) 2013 auf 31,3 EUR (2012: 32,1 EUR).

Der Rückgang der Roaming- und Terminierungsentgelte wirkte sich im Berichtsjahr positiv auf die betrieblichen Aufwendungen aus. Besonders die Zusammenschaltungsaufwendungen sanken um 16,3% auf 240,0 Mio. EUR, primär bedingt durch das Transitgeschäft. Der Jahresvergleich

wird jedoch durch einen Einmaleffekt von 3,1 Mio. EUR im Q1 2012 eingeschränkt.

Der Anstieg des Materialaufwands um 19,3% auf 343,6 Mio. EUR ist vorwiegend auf Stützungen für Endgeräte im Zuge des strategischen Fokus von A1 Telekom Austria AG auf das hochwertige Kundensegment zurückzuführen. Unter dieser Position wurde zudem ein Einmaleffekt aus der Modernisierung von Festnetzinfrastruktur in Höhe von 6,0 Mio. EUR erfasst. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen verzeichneten, bedingt durch höhere Marketing- und Vertriebsaufwendungen, die im Rahmen der auf hochwertige Mobilkunden ausgerichteten Marketingstrategie anfielen, einen Anstieg um 6,7% auf 372,2 Mio. EUR. Die Personalaufwendungen waren im Jahresvergleich relativ stabil und inkludierten Sondereffekte in Höhe von 5,0 Mio. EUR. Per Saldo verzeichneten die betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr einen Anstieg um 1,4% auf 2.000,8 Mio. EUR.

Die geringeren Umsatzerlöse führten in Kombination mit höheren betrieblichen Aufwendungen zu einem Rückgang des bereinigten EBITDA um 17,5% auf 745,3 Mio. EUR. 30,4 Mio. EUR dieses Rückgangs sind auf regulatorische Eingriffe zurückzuführen. Die EBITDA-bereinig-Marge sank von 32,4% im Vorjahr auf 28,0%.

Für das Berichtsjahr 2013 wurde im Segment Österreich ein Restrukturierungsaufwand von 45,2 Mio. EUR (2012: 34,7 Mio. EUR) erfasst, der Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann, beinhaltet. Da im Berichtsjahr keine Effekte aus Werthaltigkeitsprüfungen zu erfassen waren, beläuft sich das EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung auf 700,1 Mio. EUR und liegt damit um 19,4% unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Abschreibungen sanken in Summe um 6,9% auf 516,1 Mio. EUR, da höhere Abschreibungen für Immaterialgüter und Infrastruktur im Mobilkommunikationsbereich durch geringere Abschreibungen für Festnetzinfrastruktur mehr als ausgeglichen wurden. Per Saldo resultiert aus den

beschriebenen Entwicklungen für das Segment Österreich ein Betriebsergebnis, das mit 184,0 Mio. EUR um 41,4% unter dem Vorjahresvergleichswert liegt.

Segment Bulgarien

In Bulgarien war das Marktumfeld auch 2013 von einer schwachen Konjunktur geprägt, die sich negativ auf die Nachfrage und Kaufkraft der Kunden auswirkte. Darüber hinaus war der Geschäftsverlauf durch ein wettbewerbsintensives Umfeld und einschneidende Regulierungseffekte gekennzeichnet.

Im vierten Quartal des Berichtsjahres änderte Mobilitel die Berechnungslogik für Mobilkommunikationskunden, weshalb eine Reduktion um 1.026.000 ausgewiesen wird. Ein Teil dieses Effektes geht auf die Verkürzung des Zeitraums zur Feststellung von inaktiven SIM-Karten von bislang zwölf (Gültigkeitsperiode der Gutscheine) auf nunmehr drei Monate zurück. Der restliche Effekt ist auf die Änderungen bei zwei Festnetzprodukten zurückzuführen, für die auch SIM-Karten verwendet werden. Kunden mit „Box“-Services, die eine zweite Nummer als „Festnetzverbindung“ nutzen, werden nunmehr nur einmal gezählt. Kunden mit integrierten Business-Lösungen, bei denen Festnetz- und mobile Anschlüsse kombiniert werden, werden nunmehr ausschließlich als

Festnetzkunden erfasst. Die veröffentlichten Kundenzahlen für das Jahr 2012 wurden rückwirkend angepasst.

Unter Berücksichtigung dieser geänderten Berechnungslogik musste Mobilitel im Berichtsjahr einen Rückgang um 7,4% auf 4,2 Millionen Mobilkommunikationskunden verzeichnen, der vorwiegend dem Wertkartensegment zuzuschreiben ist. Der Marktanteil von Mobilitel ging ebenfalls von 42,1% auf 39,0% zurück, womit jedoch weiterhin die führende Marktposition eingenommen wird. Die stetig wachsende Datennutzung führte zu einem weiteren Anstieg der mobilen Breitbandkunden um 30,5% auf über 192.900. Im Festnetzbereich gelang in Summe eine Erhöhung um 1,4% auf knapp 159.900, wobei sich besonders die Breitbandanschlüsse mit einem Plus von 2,0% im Jahresvergleich positiv entwickelten.

Trotz positiver Impulse aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Datenverkehrs war das Berichtsjahr geprägt von Negativeffekte in Form eines weiteren Rückgangs des Preisniveaus sowie Kürzungen der nationalen und internationalen Terminierungsentgelte per 1. Juli 2012, 1. Januar 2013 und 1. Juli 2013, die auch durch einen Anstieg der Verkehrsvolumina nicht ausgeglichen werden konnten. Trotz steigender Erlöse aus dem IPTV-Geschäft sowie aus dem Verkauf von Endgeräten reduzierten sich die Umsatzerlöse in Summe um fast 15% auf 399,4 Mio. EUR. Davon sind

Kennzahlen Bulgarien

| Finanzkennzahlen (in Mio. EUR) | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|--|---------|---------|------------------|
| Umsatzerlöse | 399,4 | 469,1 | -14,8 |
| EBITDA bereinigt | 158,6 | 207,4 | -23,5 |
| EBITDA-bereinigt-Marge | 39,7% | 44,2% | |
| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 158,6 | 207,4 | -23,5 |
| Betriebsergebnis | 64,0 | 55,2 | 15,9 |
| Anlagenzugänge | 60,2 | 68,8 | -12,6 |
| Mobilkommunikation | | | |
| ARPU (in EUR)* | 6,3 | 7,1 | -11,2 |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000)* | 4.181,5 | 4.515,6 | -7,4 |
| Vertragskundenanteil* | 78,7% | 74,4% | |
| Marktanteil* | 39,0% | 42,1% | |
| Mobile Breitbandkunden (in 1.000)*/** | 192,9 | 147,9 | 30,5 |
| Penetration* | 144,8% | 144,2% | |
| Festnetz | | | |
| ARPL (in EUR)* | 13,5 | 14,0 | -3,9 |
| Summe der Anschlüsse (in 1.000)* | 159,9 | 157,6 | 1,4 |
| davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000)* | 155,0 | 152,0 | 2,0 |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013) | 2.647 | 2.937 | -9,9 |

* Im 4. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für Mobilkommunikations- und Festnetzkunden geändert. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst.

** Im 1. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für mobile Breitbandkunden geändert und beinhaltet nun ausschließlich Datentarife. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst.

41,7 Mio. EUR auf regulatorische Auswirkungen zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Berichtsjahr, im Wesentlichen bedingt durch aktivierte Eigenleistungen, um 4,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Der entsprechende Betrag ist auch in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die zuvor genannten Entwicklungen spiegelten sich in einem Rückgang der durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) auf 6,3 EUR wider (2012: 7,1). Der durchschnittliche Umsatz pro Festnetzanschluss (ARPL) sank, bedingt durch das Wachstum bei Privatkundenanschlüssen, leicht auf 13,5 EUR (2012: 14,0 EUR); die Umsätze aus dem Festnetzgeschäft stiegen jedoch um 10,7% auf 26,2 Mio. EUR.

Um dem schwierigen operativen Umfeld entgegenzuwirken, fokussierte das Management der Mobiltel im Berichtsjahr erfolgreich auf ein möglichst effektives Kostenmanagement. Höhere Materialaufwendungen infolge der steigenden Nachfrage nach hochwertigeren Geräten konnten durch eine Reduktion der Marketing- und Vertriebsaufwendungen sowie einen Rückgang der Zusammenschaltungsaufwendungen ausgeglichen werden. Niedrigere Aufwendungen für Forderungswertberichtigungen aufgrund verbesserter Einbringlichkeit von Forderungen trugen ebenfalls dazu bei, dass die

betrieblichen Aufwendungen in Summe um 6,0% auf 252,8 Mio. EUR gesenkt werden konnten.

Trotz dieser Bemühungen konnten die negativen Auswirkungen des Umsatzrückgangs auf das bereinigte EBITDA nicht ausgeglichen werden. Das bereinigte EBITDA ging daher im Berichtsjahr um 23,5% auf 158,6 Mio. EUR zurück. Davon sind 20,5 Mio. EUR auf Einschnitte im Bereich Zusammenschaltung und Roaming zurückzuführen. Die EBITDA-bereinig-Marge sank von 44,2% im Jahr 2012 auf 39,7% im Jahr 2013.

Die Abschreibungen gingen 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 37,9% zurück, da der mobile Kundenbestand, der im Rahmen der Akquisition im Jahr 2005 übernommen worden war, mit Juni 2012 abgeschrieben wurde. Das Betriebsergebnis 2013 stieg damit von 55,2 Mio. EUR im Jahr 2012 auf 64,0 Mio. EUR im Jahr 2013.

Segment Kroatien

In Kroatien wirkten sich 2013 das schwierige wirtschaftliche Umfeld und der intensive Wettbewerb negativ auf den Geschäftsverlauf im Mobilfunkbereich aus. Vipnet versuchte, dem allgemein niedrigen Preisniveau durch eine verstärkte Fokussierung auf hochwertige Kundensegmente

Kennzahlen Kroatien

| Finanzkennzahlen (in Mio. EUR) | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|--|---------|---------|------------------|
| Umsatzerlöse | 389,2 | 420,4 | -7,4 |
| EBITDA bereinigt | 117,6 | 136,6 | -13,9 |
| EBITDA-bereinigt-Marge | 30,2% | 32,5% | |
| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 117,6 | 136,6 | -13,9 |
| Betriebsergebnis | 51,8 | 69,4 | -25,4 |
| Anlagenzugänge | 82,4 | 78,8 | 4,5 |
| Mobilkommunikation | | | |
| ARPU (in EUR) | 11,6 | 12,3 | -5,9 |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 1.843,8 | 1.921,0 | -4,0 |
| Vertragskundenanteil | 45,1% | 42,2% | |
| Marktanteil | 37,3% | 38,3% | |
| Mobile Breitbandkunden (in 1.000)* | 168,8 | 162,2 | 4,0 |
| Penetration | 115,1% | 116,8% | |
| Festnetz | | | |
| ARPL (in EUR) | 22,7 | 23,9 | -5,0 |
| Summe der Anschlüsse (in 1.000) | 193,1 | 163,0 | 18,4 |
| davon Festnetz-Breitbandanschlüsse (in 1.000) | 109,2 | 86,8 | 25,9 |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013) | 1.138 | 1.104 | 3,0 |

* Im 1. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für mobile Breitbandkunden geändert und beinhaltet nun ausschließlich Datentarife. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst.

entgegenzuwirken. Im strategischen Fokus stand zudem die Fortsetzung der Konvergenzstrategie, unter anderem durch die Akquisition des Satelliten-TV-Anbieters Digi TV und vier Kabelnetzbetreibern. Das Festnetzgeschäft entwickelte sich weiterhin positiv und konnte im 1. Halbjahr die Rückgänge im Mobilfunkgeschäft ausgleichen. Im 2. Halbjahr wirkte sich der EU-Beitritt Kroatiens aufgrund der damit einhergehenden Regulierungsbestimmungen hinsichtlich Roaming und Zusammenschaltung negativ auf den Geschäftsverlauf aus.

Die Gesamtanzahl der Mobilkommunikationskunden ging im Berichtsjahr um 4,0% auf rund 1,8 Millionen zurück, zurückzuführen auf die stetige Migration von Wertkartenkunden, die oft mehrere SIM-Karten nutzen, zu Vertragstarifen. Der Vertragskundenanteil konnte im Jahresverlauf um 3 Prozentpunkte auf 45,1% angehoben werden. Bedingt durch die Fokussierung auf höherwertige Segmente ging der Marktanteil von 38,3% auf 37,3% zurück. Im Festnetzbereich gelang eine Steigerung der Anschlüsse um 18,4% auf 193.100. Die darin inkludierten Breitbandanschlüsse verzeichneten einen Zuwachs um 25,9% auf 109.200 im Berichtsjahr.

Höhere Erlöse aus Grundentgelten, die aus dem Kundenzuwachs im Vertragssegment resultierten, konnten geringere Umsätze aus mobilen Verbindungsentgelten aufgrund rückläufiger Preise und der Kundenmigration zu Komplettangeboten nur teilweise ausgleichen. Die Auswirkungen des EU-Roaming-Gleitpfades, an den Vipnet seit dem EU-Beitritt Kroatiens im Juli 2013 gebunden ist und der unter anderem zu niedrigeren Inter-Operator-Tarifen führte, konnten durch höhere Verkehrsvolumina nur zum Teil wettgemacht werden. Niedrigere Terminierungsraten führten zu reduzierten Zusammenschaltungserlösen. In Summe musste für 2013 ein Rückgang der Umsatzerlöse um 7,4% auf 389,2 Mio. EUR verzeichnet werden. Diese Umsatzerlöse beinhalten einen negativen Währungseffekt von 3,0 Mio. EUR.

Die oben genannten Faktoren führten zu einer Verringerung des durchschnittlichen Monatserlöses pro Mobilkunde auf 11,6 EUR (2012: 12,3 EUR). Der durchschnittliche Monatserlös pro Festnetzanschluss (ARPL) hat sich durch einen Zuwachs an Satellitenkunden mit niedrigerem ARPL um 5% auf 22,7 EUR (2012: EUR 23,9) vermindert. Die Zunahme der Festnetzanschlüsse ließ jedoch in Summe die Umsätze aus dem Festnetzgeschäft um 10,8% steigen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Berichtsjahr um 3,8 Mio. EUR an und beinhalten Einmaleffekte aus abgeschlossenen Gerichtsverfahren sowie einer Akquisition und Verrechnungen konzernintern überlassenen Personals.

Die betrieblichen Aufwendungen gingen um 2,9% auf 277,4 Mio. EUR zurück. Hauptverantwortlich hierfür waren nied-

rigere Roaming- und Zusammenschaltungsaufwendungen. Die Materialaufwendungen waren aufgrund der verstärkten Nachfrage nach hochwertigen Endgeräten höher als im Vorjahr.

Trotz der positiven Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen fiel das bereinigte EBITDA infolge der negativen Umsatzentwicklung im Berichtsjahr um 13,9% auf 117,6 Mio. EUR. Die EBITDA-bereinig-Marge sank auf 30,2% (2012: 32,5%). Das Betriebsergebnis reduzierte sich ebenfalls um 25,4% auf 51,8 Mio. EUR.

Segment Weißrussland

Im Dezember 2011 wurde Weißrussland als hyperinflationäres Land eingestuft und die Anwendung der Rechnungslegung für Hochinflationen für das Gesamtjahr 2011 beschlossen. Da Hochinflation unter anderem auf Basis der dreijährigen kumulierten Inflationsrate bestimmt wird und sich diese für 2011 auf rund 108,7% und für 2012 auf rund 21,8% belief, wurde die Hochinflationenrechnungslegung auch 2013 fortgeführt.

Während sich das makroökonomische Umfeld in Weißrussland im Berichtsjahr relativ stabil zeigte, verlor der weißrussische Rubel gegenüber dem Euro im Laufe des Jahres 13,3% an Wert (2012: -4,8%). Die Inflationsrate ging 2013 im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 16,6% zurück.

velcom begegnete diesen Herausforderungen auch 2013 mit einer kontinuierlichen Optimierung der Tarife und des Endgeräteportfolios. Im März, Juli und im November 2013 fanden Tarifanpassungen statt, um Währungs- und Hyperinflationseffekten entgegenzuwirken. Darüber hinaus standen auch die Optimierung der betrieblichen Aufwendungen sowie deren Entkoppelung von Fremdwährungseffekten im Fokus.

velcom gelang im Berichtsjahr eine Steigerung der Gesamtkundenanzahl um 3,1% auf 4,95 Millionen Kunden. Die Anzahl der mobilen Breitbandkunden stieg um 8,4% auf rund 246.500. Trotz der kontinuierlichen Steigerung der Kundenanzahl hat sich der Marktanteil von velcom aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität gegenüber dem Vorjahr leicht auf 42,5% reduziert (2012: 43,5%).

Nach Anpassungen infolge der Rechnungslegung für Hochinflationen und trotz eines negativen Währungseffektes von 50,9 Mio. EUR konnten die Umsatzerlöse im Berichtsjahr um 10,1% auf 331,7 Mio. EUR gesteigert werden. Die Umsätze aus Grund- und Verbindungsentgelten erhöhten sich dank des stetigen Kundenwachstums, der inflationsbedingten Preisanpassungen und der erzielten Upselling-Effekte. Die Umsätze aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen ebenfalls

Kennzahlen Weißrussland

| Finanzkennzahlen (in Mio. EUR) | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|--|---------|---------|------------------|
| Umsatzerlöse | 331,7 | 301,2 | 10,1 |
| EBITDA bereinigt | 155,9 | 124,4 | 25,3 |
| EBITDA-bereinigt-Marge | 47,0% | 41,3% | |
| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 155,9 | 124,4 | 25,3 |
| Betriebsergebnis | 71,6 | 29,5 | 142,8 |
| Anlagenzugänge | 34,0 | 43,7 | -22,3 |
| Mobilkommunikation | | | |
| ARPU (in EUR) | 4,8 | 4,6 | 4,3 |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 4.947,4 | 4.800,4 | 3,1 |
| Vertragskundenanteil | 80,6% | 80,3% | |
| Marktanteil | 42,5% | 43,5% | |
| Mobile Breitbandkunden (in 1.000)* | 246,5 | 227,5 | 8,4 |
| Penetration | 123,0% | 116,6% | |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013) | 1.749 | 1.680 | 4,1 |

* Im 1. Quartal 2013 wurde die Berechnungslogik für mobile Breitbandkunden geändert und beinhaltet nun ausschließlich Datentarife. Die vorherigen Quartale 2012 und 2013 wurden rückwirkend angepasst.

aufgrund höherer Stückzahlen sowie der vermehrten Nachfrage nach Smartphones und preisattraktiven Tablets.

Infolge der oben genannten Entwicklungen verbesserte sich auch der Monaterlös pro Mobilkommunikationskunde auf 4,8 EUR (2012: 4,6 EUR).

Die betrieblichen Aufwendungen konnten 2013 leicht auf 180,7 Mio. EUR reduziert werden. In lokaler Währung stiegen die betrieblichen Aufwendungen jedoch primär aufgrund höherer Materialaufwendungen an. Inflationsbedingte Gehaltsanpassungen und höhere internationale Terminierungsraten führten in lokaler Währung ebenfalls zu höheren Personal- und Zusammenschaltungsaufwendungen. Positive Effekte aus der Einführung einer Mehrwertsteuer für Telekommunikationskunden konnten in lokaler Währung die oben genannten gestiegenen Aufwendungen nicht ausgleichen.

Dank der positiven Umsatzentwicklung und den auf Euro-Basis leicht rückläufigen betrieblichen Aufwendungen konnte das bereinigte EBITDA im Berichtsjahr um 25,3% auf 155,9 Mio. EUR gesteigert werden. Die fortgeführten Anstrengungen zur Senkung der auf Fremdwährungen lautenden Aufwendungen halfen, die negativen Auswirkungen der Währungsabwertung einzudämmen. Bei der Entwicklung des bereinigten EBITDA standen negativen Währungseffekten in Höhe von 23,9 Mio. EUR positive betriebliche Effekte sowie inflationsbedingte Tarifanpassungen im Gesamtausmaß von 55,4 Mio. EUR gegenüber. Die EBITDA-bereinigt-Marge stieg im Berichtsjahr um knapp 6 Prozentpunkte auf 47,0% an, womit das Segment Weißrussland die höchste Marge in der Gruppe erzielen konnte.

Das höhere bereinigte EBITDA führte in Kombination mit geringeren Abschreibungen zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses von 29,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 71,6 Mio. EUR.

Segment Weitere Märkte

Slowenien

Trotz intensiven Wettbewerbs konnte Si.mobil in Slowenien im Jahr 2013 die Kundenbasis um 2,5% auf knapp 679.200 Kunden steigern. Zurückzuführen ist dies auf eine weitere Verbesserung des Vertragskundenanteils, die unter anderem dank starker Zuwächse im „No-Frills“-Segment erzielt wurde. Den Marktanteil konnte Si.mobil 2013 mit 30,0% stabil halten.

Die Umsatzerlöse wurden im Berichtsjahr mit 198,9 Mio. EUR nahezu stabil gehalten (2012: 199,6 Mio. EUR). Der regulatorisch bedingte Rückgang der Roamingerlöse wurde größtenteils durch höhere Umsätze aus Grund- und Verbindungsentgelten infolge des höheren Vertragskundenanteils ausgeglichen. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen wurde ein Sondereffekt in Höhe von 1,8 Mio. EUR erfasst, der auf die Beilegung eines Rechtsstreits um Zusammenschaltungserlöse zurückgeht. Die durchschnittlichen Monaterlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) gingen, bedingt durch den Anstieg der Vertragskunden im „No-Frills“-Segment, auf 19,9 EUR (2012: 21,8 EUR) zurück.

Ein höherer Personalaufwand, der aus dem Anstieg der MitarbeiterInnenanzahl um 8,4% resultierte, wurde primär durch

Kennzahlen Slowenien

| Finanzkennzahlen (in Mio. EUR) | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|--|--------|--------|------------------|
| Umsatzerlöse | 198,9 | 199,6 | -0,4 |
| EBITDA bereinigt | 62,8 | 58,0 | 8,3 |
| EBITDA-bereinigt-Marge | 31,6% | 29,1% | |
| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 62,8 | 58,0 | 8,3 |
| Betriebsergebnis | 39,9 | 36,3 | 10,0 |
| Anlagenzugänge | 23,2 | 18,6 | 24,6 |
| Mobilkommunikation | | | |
| ARPU (in EUR) | 19,9 | 21,8 | -8,6 |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 679,2 | 662,6 | 2,5 |
| Vertragskundenanteil | 78,0% | 76,4% | |
| Marktanteil | 30,0% | 30,3% | |
| Mobile Breitbandkunden (in 1.000) | 20,8 | 18,2 | 14,2 |
| Penetration | 108,5% | 107,1% | |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013) | 396 | 366 | 8,4 |

geringere Aufwendungen aus Zusammenschaltung durch niedrigere Preise sowie einen positiven Effekt aus dem oben erwähnten Rechtsstreit um Zusammenschaltungserlöse kompensiert. Der Materialaufwand ging, bedingt durch geringere Gerätepreise, zurück. In Summe konnten die betrieblichen Aufwendungen um 2,0% auf 138,9 Mio. EUR gesenkt werden.

Als Folge der reduzierten betrieblichen Aufwendungen sowie der sonstigen betrieblichen Erträgen stieg das bereinigte EBITDA um 8,3% auf 62,8 Mio. EUR und das Betriebsergebnis um 10,0% auf 39,9 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Republik Serbien

In der Republik Serbien konnte Vip mobile im Jahr 2013 den Wachstumskurs fortsetzen und die Anzahl der Mobilkommunikationskunden um 8,5% auf mehr als 2,0 Millionen ausbauen. Letzteres ging auf eine deutliche Steigerung des Vertragskundenanteils von 47,2% per Jahresende 2012 auf 50,8% per Jahresende 2013 zurück. Der Marktanteil wurde um 3,5 Prozentpunkte auf 21,1% erhöht, wovon jedoch ein Teil auf eine Bereinigung der Kundenanzahl bei einem Mitbewerber und die damit verbundene Reduktion der Gesamtanzahl im Markt zurückzuführen ist.

Kennzahlen Serbien

| Finanzkennzahlen (in Mio. EUR) | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|--|---------|---------|------------------|
| Umsatzerlöse | 182,6 | 160,4 | 13,9 |
| EBITDA bereinigt | 64,0 | 49,0 | 30,6 |
| EBITDA-bereinigt-Marge | 35,0% | 30,6% | |
| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 64,0 | 49,0 | 30,6 |
| Betriebsergebnis | -8,6 | -18,4 | o.A. |
| Anlagenzugänge | 52,7 | 57,0 | -7,6 |
| Mobilkommunikation | | | |
| ARPU (in EUR) | 7,4 | 7,1 | 4,0 |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 2.017,7 | 1.859,9 | 8,5 |
| Vertragskundenanteil | 50,8% | 47,2% | |
| Marktanteil* | 21,1% | 17,6% | |
| Penetration | 133,1% | 147,2% | |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013) | 918 | 898 | 2,2 |

* Veränderung geht größtenteils auf eine Definitionsänderung für die Berechnung der Mobilkundenanzahl seitens der Wettbewerber zurück.

Kennzahlen Republik Mazedonien

| Finanzkennzahlen (in Mio. EUR) | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|--|--------|--------|------------------|
| Umsatzerlöse | 64,9 | 60,3 | 7,5 |
| EBITDA bereinigt | 14,7 | 12,1 | 21,4 |
| EBITDA-bereinigt-Marge | 22,7% | 20,1% | |
| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 14,7 | 12,1 | 21,4 |
| Betriebsergebnis | 6,3 | 0,4 | o.A. |
| Anlagenzugänge | 16,1 | 13,0 | 24,2 |
| Mobilkommunikation | | | |
| ARPU (in EUR) | 7,9 | 7,5 | 5,2 |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 629,7 | 632,0 | -0,4 |
| Vertragskundenanteil | 47,5% | 41,8% | |
| Marktanteil | 28,0% | 27,3% | |
| Penetration | 109,2% | 113,1% | |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013) | 214 | 205 | 4,4 |

Die Verbesserung des Vertragskundenanteils führte zu einer Erhöhung der Erlöse aus Grundentgelten sowie aus Zusammenschaltung. Letztere wurden durch höhere Verkehrsvolumina getrieben, die eine Reduktion der Umsätze aus Transitgebühren ausgleichen konnten. Negative Währungseffekte in Höhe von 0,1 Mio. EUR (2012: -17,4 Mio. EUR), bedingt durch eine Abwertung des serbischen Dinars zum Euro um lediglich 0,1%, waren deutlich geringer als im Vorjahr. In Summe resultierte aus diesen Entwicklungen ein Anstieg der Umsatzerlöse um 13,9% auf 182,6 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von 7,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,9 Mio. EUR, primär bedingt durch Aktivierung von Eigenleistungen. Der entsprechende Betrag ist auch in den betrieblichen Aufwendungen enthalten. Das starke Wachstum im Vertragskundensegment ermöglichte zudem einen Anstieg der Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) auf 7,4 EUR (2012: 7,1 EUR).

Höhere Aufwendungen aus Zusammenschaltung sowie eine Steigerung der Kosten für die Instandhaltung der technischen Ausrüstung lösten im Berichtsjahr eine Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen um 7,4% auf 127,5 Mio. EUR aus. In Summe führte die Steigerung der Umsatzerlöse im Berichtsjahr 2013 zu einer Verbesserung des bereinigten EBITDA um 30,6% auf 64,0 Mio. EUR. Die EBITDA-bereinigt-Marge konnte von 30,6% im Vorjahr auf 35,0% angehoben werden. Aufgrund der relativ stabilen Währungsentwicklung ergab sich kein negativer Umrechnungseffekt auf das bereinigte EBITDA.

Das Betriebsergebnis konnte von -18,4 Mio. EUR im Vorjahr auf -8,6 Mio. EUR verbessert werden.

Republik Mazedonien

In der Republik Mazedonien ist die Anzahl der Mobilkommunikationskunden durch die Migration von Multi-SIM zu All-in-Tarifen im Jahresverlauf auf rund 629.700 per Jahresende 2013 gefallen. Während Vip operator die Vertragskundenanzahl deutlich steigern konnte, war im Wertkartensegment ein wettbewerbsbedingter Rückgang zu verzeichnen. Der Marktanteil konnte dennoch um rund 0,7 Prozentpunkte auf 28,0% gesteigert werden.

Die Umsatzerlöse wurden im Vergleich zum Vorjahr um 7,5% auf 64,9 Mio. EUR gesteigert. Die größere Vertragskundenbasis sowie höhere nationale Verkehrsvolumina führten zu höheren Erlösen aus Grund- und Verbindungsentgelten sowie aus Zusammenschaltung. Die durchschnittlichen Monatserlöse pro Mobilkommunikationskunde (ARPU) stiegen auf 7,9 EUR (2012: 7,5 EUR).

Trotz einer Reduktion der mobilen Terminierungsraten im 4. Quartal 2013 führten die höheren nationalen Verkehrsvolumina zu höheren Zusammenschaltungsaufwendungen. Zum Teil wurde diese Entwicklung durch reduzierte nationale Roaming-Aufwendungen aufgrund des fortgeschrittenen eigenen Netzausbaus ausgeglichen. In Summe verzeichneten die betrieblichen Aufwendungen einen Anstieg um 3,8% auf 50,6 Mio. EUR.

Trotz der höheren betrieblichen Aufwendungen konnte Vip operator im Berichtsjahr das bereinigte EBITDA um 21,4% auf 14,7 Mio. EUR verbessern. Infolge des höheren bereinigten EBITDA sowie geringerer Abschreibungen durch den Austausch von Netzwerkequipment konnte auch das Betriebsergebnis von 0,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 6,3 Mio. EUR gesteigert werden.

Kennzahlen Liechtenstein

| Finanzkennzahlen (in Mio. EUR) | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|--|--------|--------|------------------|
| Umsatzerlöse | 6,5 | 6,8 | -3,3 |
| EBITDA bereinigt | 0,6 | 1,2 | -47,6 |
| EBITDA-bereinigt-Marge | 9,9% | 18,2% | |
| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 0,6 | 1,2 | -47,6 |
| Betriebsergebnis | -0,2 | 0,3 | o.A. |
| Anlagenzugänge | 0,5 | 0,2 | 142,3 |
| Mobilkommunikation | | | |
| ARPU (in EUR) | 40,4 | 50,9 | -20,5 |
| Anzahl Mobilkunden (in 1.000) | 6,4 | 6,2 | 3,2 |
| Marktanteil | 16,1% | 15,9% | |
| Penetration | 108,1% | 106,4% | |
| MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31.12.2013) | 15 | 15 | 0,0 |

Liechtenstein

mobikom liechtenstein zählte mit Jahresende 2013 rund 6.350 Kunden und damit um 3,2% mehr als zum Stichtag des Vorjahres. Die Umsatzerlöse fielen im Berichtsjahr um 3,3% auf 6,5 Mio. EUR. Infolge dieser niedrigeren Umsätze sowie höheren betrieblichen Aufwendungen, primär bedingt durch Regulierungseffekte, sank das bereinigte EBITDA um 47,6% auf 0,6 Mio. EUR. Nach 0,3 Mio. EUR im Vorjahr wird für das Berichtsjahr ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von 0,2 Mio. EUR ausgewiesen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Unternehmensstrategie der Telekom Austria Group verfolgt eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung. Ein integriertes CSR-Management, festgelegte Standards und Prozesse, eine gruppenweite Umweltpolitik und der Beitritt zum UN Global Compact sorgen für die Weiterentwicklung von Strategien und Zielen und stellen die Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien sicher. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI).

Im Jahr 2013 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie der Telekom Austria Group grundlegend überarbeitet. Unter Einbindung verschiedener Interessengruppen wurde eine Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation der zentralen Nachhaltigkeitsthemen durchgeführt. In weiterer Folge wurden daraus vier Handlungsfelder abgeleitet, die als wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group erachtet werden. Für diese Handlungsfelder wurden konkrete Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen definiert.

Das Handlungsfeld „Providing Responsible Products“ stellt auf die innovativen Anwendungsmöglichkeiten von sicheren und leistungsstarken Kommunikationsnetzen sowie deren positive Effekte auf Umwelt und Gesellschaft ab. Das Handlungsfeld „Living Green“ beleuchtet die konkreten Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks der Telekom Austria Group. Um die Zielerreichung in diesem Bereich messbar zu machen, wurden 2013 erstmals gruppenweit Umweltkennzahlen (mit Ausnahme von Liechtenstein) erhoben. Die effiziente Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht im Mittelpunkt des Handlungsfelds „Empowering People“. Das Handlungsfeld „Creating Equal Opportunities“ umfasst jene Initiativen der Telekom Austria Group, die auf die Förderung der Chancengleichheit in der digitalen Welt abzielen.

Das Umweltmanagement der A1 Telekom Austria AG und der slowenischen Si.mobil ist nach ISO 14001 zertifiziert und erfüllt die Anforderungen nach EMAS. Das Energiemanagement von A1 Telekom Austria AG ist nach ISO 50001 zertifiziert. Die Einhaltung der Anforderungen der Normen wird jährlich von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle überprüft.

MitarbeiterInnen

| MitarbeiterInnen zu Jahresende* | 2013 | 2012 | Veränderung in % |
|---------------------------------|---------------|---------------|------------------|
| Österreich | 8.804 | 9.077 | -3,0 |
| Bulgarien | 2.647 | 2.937 | -9,9 |
| Kroatien | 1.138 | 1.104 | 3,0 |
| Weißrussland | 1.749 | 1.680 | 4,1 |
| Weitere Märkte | 1.543 | 1.484 | 4,0 |
| Holding | 165 | 164 | 0,5 |
| Gesamt | 16.045 | 16.446 | -2,4 |

* Vollzeitäquivalente MitarbeiterInnen

MitarbeiterInnen

Die Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2013 mit 16.045 MitarbeiterInnen um 2,4% weniger als zum Stichtag des Vorjahres. Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Rahmen der fortlaufenden Restrukturierungsmaßnahmen um 3,0% auf 8.804 MitarbeiterInnen reduziert, wovon rund 51% im Rahmen eines Beamtendienstverhältnisses beschäftigt sind. In den Segmenten außerhalb Österreichs war ein Rückgang um 1,8% auf 7.076 MitarbeiterInnen zu verzeichnen.

Zur Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft investiert die Telekom Austria Group laufend in eine fundierte Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen. Als zentrale Entwicklungsplattform fungiert die Telekom Austria Group Business School, die bis Jahresende 2013 mehr als 174 Bildungsangebote für 2.826 MitarbeiterInnen entwickelt und organisiert hat. Neben dem Angebot dieser zentralen Bildungseinrichtung entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme. Zur Abdeckung des zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften engagiert sich die Telekom Austria Group in besonderem Maße für die Lehrlingsausbildung. Universitäts- und Fachhochschulabsolventen wird in Österreich ein zwölfmonatiges „Graduates“-Programm und Maturanten das berufsbegleitende „A1 Trainee-Programm“ angeboten.

In Summe beliefen sich die Aus- und Weiterbildungsaufwendungen im Berichtsjahr auf 7,9 Mio. EUR (2012: 10,0 Mio. EUR). Pro MitarbeiterIn per Jahresende entspricht das Ausgaben in Höhe von 492 EUR (2012: 604 EUR).

Innovation und Technologie

Die Telekom Austria Group fokussiert in ihren zahlreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die marktnahe Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sowie auf die technologische Weiterentwicklung ihrer Netzinfrastruktur.

Zur Nutzung von Synergien und Kostenvorteilen erfolgt bei diesen Aktivitäten eine gruppenweite Abstimmung und Wissensteilung.

Auf der Produktseite stand neben innovativen Anwendungen im Geschäftsfeld Machine-to-Machine (M2M) die Entwicklung einer einheitlichen Strategie für alle Cloud-Aktivitäten im Fokus, die den Kunden IT-Infrastrukturen wie Rechenkapazität oder Datenspeicher sowie Software über ein Netzwerk zuverlässig zur Verfügung stellen. Zur Aufrechterhaltung der mehrfach ausgezeichneten Netzqualität wurden in allen Märkten beachtliche Investitionen getätigt. In Österreich wurde beispielsweise der Ausbau des Glasfasernetzes in ausgewählten Gebieten fortgesetzt, und die Ballungsräume wurden auf Basis des 4G- bzw. LTE-Netzes im Frequenzbereich um 2.600 MHz versorgt. Darüber hinaus verdoppelte A1 Telekom Austria AG auch die möglichen Datenraten beim Upload im 3G-Netz.

Die A1 Telekom Austria AG beschleunigt zudem als weltweit erster Netzbetreiber die Datenübertragung im Festnetz durch den Einsatz von Vectoring, einem innovativen Verfahren zur optimierten Ausnutzung der bestehenden Kupferdoppeladern.

In einem Feldversuch wurden von A1 Telekom Austria AG bestehende Glasfaserleitungen auf einer Länge von mehr als 600 km zwischen Salzburg und Wien über Klagenfurt und Graz mit 400 GBit/s, was einer 10-fachen Übertragungskapazität entspricht, erfolgreich getestet.

In Bulgarien und Kroatien wurde LTE ebenso erfolgreich getestet. In Kroatien erzielte Vipnet zudem einen neuen Weltrekord beim Hochleistungsdatentransfer: Im Rahmen einer Live-Netzdemonstration wurden, basierend auf dem neuesten Standard im Hybrid-Fiber-Coax-(HFC)-Netz, Übertragungsraten von bis zu 4,3 GBit/s erzielt. In Slowenien und der Republik Mazedonien erfolgte neben einer Aufrüstung mit HSPA+ auch ein Ausbau des Mobilfunknetzes mit UMTS-900-Technologie. In Weißrussland wurde nicht nur HSPA+, sondern lokal auch die neueste Dual-Carrier-HSPA-(DC-HSPA)-Technologie bereits erfolgreich umgesetzt.

Durch die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Institutionen sowie anwendungsnahe Forschungs-kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie verfolgt die Telekom Austria Group unterschiedliche Ansätze zur Integration von zukünftigen Informations- und Kommunikationstechnologien, um markt- und kundenorientierte Kommunikationslösungen anbieten zu können. Aktuell unterhält die Telekom Austria Group unter anderem Forschungsk Kooperationen mit dem Forschungszentrum Telekommunikation Wien, der Technischen Universität Wien, dem Christian-Doppler-Labor für Nachhaltige Mobilität, dem Josef-Ressel Center for User-friendly Secure Mobile Environments sowie mit der Technical University Sofia. Über den eigenen Wirkungsbereich hinaus fördert die A1 Telekom Austria AG mit der Start-up-Initiative junge Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationen durch die Bereitstellung von Know-how und Infrastruktur.

Im Bereich Wholesale ist die Telekom Austria Group mit KPN International ein Partnerschaftsabkommen eingegangen und hat so eines der größten Glasfasernetze Europas mit Netzabdeckung in 35 Ländern gebildet. Die verschiedenen Datenservices werden für Zielgruppen wie internationale Großkunden verfügbar gemacht.

Offenlegung gem. § 243a UGB

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2013 befanden sich wie zum Stichtag des Vorjahres 47,90% oder 212,2 Mio. Aktien der Telekom Austria AG im Streubesitz. Davon wurden 0,1% oder 0,4 Mio. Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Der verbleibende Anteil von 52,09% oder 230,8 Mio. Aktien wurde von der Republik Österreich über die ÖIAG (28,42%) und von der América Móvil (23,67%) gehalten. Darüber hinaus gab es im Jahr 2013 keine wesentlichen Veränderungen der Aktionärsstruktur. Informationen zur Schwellenmeldung von América Móvil vom 16. Jänner 2014 sind im Kapitel Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu finden.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die letztendlich zu einer Vertragsbeendigung führen können, sind in diversen Finanzierungsvereinbarungen enthalten oder betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das betroffene Finanzierungsvolumen gestiegen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2013 schlagend. Darüber hinaus gibt es keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Übernahmeangebot oder

bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

Die sich aus den auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien ergebenden Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Mit der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 sind die bisherigen Aufsichtsratsmandate ausgelaufen, und es wurden neue Mitglieder gewählt (siehe Tabelle auf der nächsten Seite).

Der Vorstandsvertrag von Generaldirektor Hannes Ametsreiter wurde per 1.1.2014 bis 31.12.2016 verlängert, mit einer Verlängerungsoption für weitere zwei Jahre. Ein dritter Vorstand für den Bereich Technik, Günther Ottendorfer, wurde mit 1.9.2013 bis 1.9.2016 bestellt, mit einer Verlängerungsoption für weitere zwei Jahre.

Mittelverwendungsstrategie

Die Absicherung des Investment-Grade-Ratings nimmt bei der Ausrichtung der Mittelverwendungsstrategie der Telekom Austria Group oberste Priorität ein. Nach der Herabstufung durch Moody's von Baa1 (Ausblick negativ) auf Baa2 (Ausblick stabil) respektive BBB (Ausblick stabil) auf BBB- (Ausblick stabil) durch Standard & Poor's im Oktober 2013, wird das mittelfristige Ziel verfolgt, durch eine Reduktion der Nettoverschuldung wieder eine Rating-Einstufung von BBB (Ausblick stabil) bei Standard & Poor's zu erreichen. Damit soll die notwendige finanzielle Flexibilität für strategische Projekte abgesichert werden.

Die Telekom Austria AG beabsichtigt unverändert, eine Dividende von 5 Eurocent je Aktie für das Geschäftsjahr 2013 auszuschütten.

Risikomanagement

Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken und Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risiko-

Telekom Austria AG: Mitglieder des Aufsichtsrats

| Name (Geburtsjahr) | Erstbestellung | Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens |
|--|----------------|--|
| Alfred Brogyányi (1948) | 29.05.2013 | 2018* |
| Elisabetta Castiglioni (1964) | 29.05.2013 | 2018* |
| Henrietta Egerth-Stadlhuber (1971) | 20.05.2008 | 2018* |
| Michael Enzinger, 2. stellvertretender Vorsitzender (1959) | 29.05.2013 | 2018* |
| Franz Geiger (1950) | 19.05.2011 | 29.05.2013** |
| Edith Hlawati, 2. stellvertretende Vorsitzende (1957) | 28.06.2001 | 29.05.2013** |
| Rudolf Kemler, Chairman (1956) | 01.11.2012 | 2018* |
| Peter J. Oswald (1962) | 20.05.2008 | 2018* |
| Ronny Pecik, 1. stellvertretender Vorsitzender (1962) | 23.05.2012 | 2018* |
| Wolfgang Ruttenstorfer (1950) | 27.05.2010 | 2018* |
| Wilfried Stadler (1951) | 15.07.2005 | 29.05.2013** |
| Harald Stöber (1952) | 04.06.2003 | 2018* |
| Oscar Von Hauske Solís (1957) | 23.10.2012 | 2018* |

Vom Zentralbetriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder

| | |
|-------------------------------|---|
| Silvia Bauer (1968) | 26.07.2012 |
| Walter Hotz (1959) | Wiederbestellung am 06.05.2011 |
| Werner Luksch (1967) | 03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederbestellung am 11.01.2011 |
| Alexander Sollak (1978) | 03.11.2010 |
| Gottfried Zehetleitner (1962) | 27.10.2010 |

* Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Finanzjahr 2017 (voraussichtlich Mai 2018).

** Die Funktionsperiode endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 29. Mai 2013, die über das Geschäftsjahr 2012 beschloss.

managementsystem der Telekom Austria Group antizipiert diese Entwicklungen frühzeitig, um effektiv darauf reagieren zu können. Es setzt sich im Wesentlichen aus vier Bereichen zusammen: Markt- und Geschäftsrisiken, die in den jeweiligen Ländern durch den Wettbewerb, regulatorische Eingriffe oder eine unklare Rechtslage auftreten können, werden durch einen zentralen Risikomanager gruppenweit überwacht und analysiert. Risiken, die einen Einfluss auf die Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services nehmen könnten, wie beispielsweise technische und topographische Risiken, werden im Rahmen des Betriebsunterbrechungs-Managements abgedeckt. Compliance-Risiken werden durch den Bereich Group Compliance überwacht, der von lokalen Compliance Managern unterstützt wird. Die Handhabung von finanzwirtschaftlichen Risiken wie Liquiditäts-, Ausfalls-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury.

Das Risikomanagement der genannten Markt- und Wettbewerbsrisiken erfolgt auf Konzernebene in der Form, dass Risiken bzw. Chancen regelmäßig analysiert und wirkungsvolle Maßnahmen zu deren Reduktion bzw. Wahrnehmung gesetzt werden. Die Auswirkungen von Planabweichungen werden unter anderem durch Szenarien- und Wahrscheinlichkeitsberechnungen evaluiert. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation dieser

Risikokategorie ab. Die Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sieben weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch breite geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Es erfolgt jedoch eine konzernweite Überwachung und Abstimmung über den zentral verantwortlichen Risikomanager. In strukturierten Interviews mit dem Top-Management sowie in Workshops werden die Risiken identifiziert, beurteilt und in einen Gesamtrisikobericht zusammengeführt. Darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Risikoreduktion und -vermeidung bestimmt, umgesetzt und in weiterer Folge evaluiert. Die Grundlage für die Risikobewältigung bildet ein Risikokatalog. Eine korrekte Risiko-steuerung wird durch eine enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrats überwacht. Als Kontrollinstrument erhält das Management einen regelmäßigen Statusbericht. Aus der Gesamtheit der für die Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können.

Risiken

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität, die sich auch auf den Auslandsmärkten der Telekom Austria Group abzeichnet, führt zu deutlichen Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Preisrückgänge in der Mobilkommunikation beschleunigen die Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation. Durch attraktive Produktbündel und die Ausdehnung der konvergenten Unternehmensstrategie auf die Auslandsmärkte wird dieses Risiko adressiert. Der Trend zu Smartphones wird genutzt, um höherwertige Tarife attraktiver zu gestalten und somit mittelfristig das Umsatzpotenzial zu steigern. Darüber hinaus dient die Initiative „Kombinieren und Sparen“ in Österreich dem Ziel der Stabilisierung der durchschnittlichen Kundenumsätze sowie der weiteren Optimierung der Kundenloyalität.

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Kürzere Innovationszyklen bergen auch Innovationsrisiken in sich, denen mit unterschiedlichen Maßnahmen begegnet wird. Ein Beispiel dafür ist der „Future.talk“, eine Veranstaltungsreihe, die ins Leben gerufen wurde, um globale Herausforderungen der Branche zu diskutieren.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise führte auf den Märkten der Telekom Austria Group zu einem volatilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten bildet daher einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten derart eingestuft, und auch ihre internationalen Tochtergesellschaften sind entsprechenden regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Die Regulierung auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene schränkt für Produkte sowie für Produktbündel die operative Flexibilität ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen wie beispielsweise eine Senkung der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund der Terminierungs-

empfehlung der Europäischen Kommission könnten sich weiterhin negativ auf die Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group auswirken.

Im Jahr 2011 hat die Europäische Union im Rahmen der Roaming-III-Verordnung weitere umfangreiche Regulierungsmaßnahmen für innergemeinschaftliche Roaming-Tarife beschlossen, die mit 1. Juli 2012 in Kraft traten. Im Vergleich zur bisherigen Verordnung ist eine strukturelle Lösung vorgesehen, die den Kunden unabhängig vom nationalen Betreiber eine freie Wahl des Anbieters für Roaming-Dienste ermöglichen soll. Diese Maßnahme soll ab Mitte 2014 zu einem zusätzlichen Wettbewerb von Betreibern in Europa führen. Zudem wird die Preisregulierung für Sprach-, SMS- und Datendienste fortgesetzt. Darüber hinaus besteht unter dem Titel „Telecom Single Market“ ein Vorschlag der Europäischen Kommission, die Roaming-Tarife im Endkundenbereich auf ein nationales Tarifniveau abzusenken. Diese Bestimmungen würden die Mobilkommunikationsunternehmen der Telekom Austria Group in den EWR-Mitgliedsstaaten Österreich, Slowenien, Bulgarien, Kroatien und Liechtenstein betreffen.

Die A1 Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und Erarbeitung von Initiativen, um gegenzusteuern. Die Telekom Austria AG hat sich in den laufenden Verfahren im Zusammenhang mit den Malversationen der Vergangenheit als Privatbeteiligter angeschlossen. Die Verfahren sind bereits teilweise in erster Instanz abgeschlossen, doch noch nicht rechtskräftig entschieden.

Compliance-Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance Risk Assessment Prozesses – welches ein wesentliches Element des Compliance Management Systems der Telekom Austria Group darstellt – werden auf Basis strukturierter Managementinterviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Ausfalls-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt (siehe im Konzernanhang Nr. 33 Finanzinstrumente).

Beteiligungsrisiko

Die Telekom Austria Group begegnet Beteiligungsrisiken mit Maßnahmen wie der aktiven Steuerung der Beteiligungen

durch Zielvorgaben und Abstimmungsprozesse sowie im Falle eines Erwerbs einer fundierten Due-Diligence-Prüfung und einer Unternehmensbewertung.

Personalrisiken

Die Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von Nachwuchskräften erfolgt unter anderem durch die „A1 Top Talent Competition“ sowie durch das Lehrlingsprogramm „A1-Karriere-Lehre“. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch eine vorausschauende Nachfolge- und Karriereplanung entgegengewirkt. Eine unternehmensinterne Business School dient der Weiterentwicklung der Fertigkeiten und Fähigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die gruppenweite Zufriedenheitsumfrage „TAGisfaction“ dient der Erhebung von aktuellen Empfindlichkeiten und Entwicklungen im Unternehmen, um gegebenenfalls effektive Verbesserungsmaßnahmen einleiten zu können.

Rund 51% der MitarbeiterInnen des Segments Österreich haben einen Beamtenstatus. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten MitarbeiterInnen einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen.

Technisches und topografisches Risiko

Das Aufrechterhalten der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z.B. Katastrophen, technische Großstörungen, fremde Einflüsse durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, deren Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik, redundante Ausführungen kritischer Komponenten sorgen für Ausfallsicherheit, und effiziente Organisationen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine Konzernrichtlinie stellt eine einheitliche Methodik beim Erkennen und Management der wichtigsten Risiken von operativen Prozessen sicher.

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Group führt nach der Aufhebung der Notierung an der New Yorker Börse im Jahr 2007 das Interne Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung wie bis dahin gesetzlich vorgeschrieben (Sarbanes-Oxley-Act)

fort. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattungen an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der Telekom Austria Group. Hinter jeder wesentlichen Finanztransaktion steht eine Risiko-Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen erhoben, analysiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2013 als effektiv beurteilt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 16. Jänner 2014 hat América Móvil, S.A.B. de C.V. einen aufschiebend bedingten Aktienkaufvertrag mit Inmobiliaria Carso, S.A. de C.V und Control Empresarial de Capitales, S.A. de C.V über insgesamt 13.901.000 Telekom Austria AG Aktien, was 3,14% des Stammkapitals entspricht, abgeschlossen.

Prognose

Der Ausblick der Telekom Austria Group für das Jahr 2014 reflektiert die Zuversicht des Managements, dass die ambitionierten Ziele trotz des anhaltend herausfordernden Umfelds erreicht werden können. Durch die fortlaufende Umsetzung der Turnaround-Strategie, mit dem Ziel die Profitabilität zu steigern und mittelfristig eine Trendwende bei der Umsatzentwicklung zu erreichen, erwartet sich das Management weitere Erfolge zu erzielen. Aktuelle Entwicklungen belegen den Erfolg dieser Strategie.

Negative externe Faktoren, wie beispielsweise makroökonomische Gegenwinde, regulatorische Einschnitte und starker Preisdruck, die auch schon den Geschäftsverlauf 2013 dominiert haben, werden auch in 2014 die Umsatzentwicklung negativ beeinflussen. Gleichzeitig erwartet das Management eine zunehmend positive Auswirkung jener strategischen Schritte, die als Reaktion auf dieses Umfeld gesetzt wurden.

In den reifen Märkten wird die Telekom Austria Group auch weiterhin ihren Fokus auf die erfolgreiche Implementierung ihrer Konvergenzstrategie sowie auf Produkte für das hochwertige Kundensegment legen. Das Management bleibt zuversichtlich, die steigende Nachfrage nach Daten, sowohl im Festnetz, als auch in der Mobilkommunikation, monetarisieren und Wertschöpfung durch die Migration von Prepaid-Kunden in das Vertragskundensegment sicherstellen zu können. Es wird erwartet, dass weiterhin sowohl der Trend zu Smartphones in allen Märkten der Telekom Austria Group, als auch der Anstieg der Penetration und der Marktanteile in den Wachstumsmärkten der Telekom Austria Group bestehen bleiben.

Das operative Geschäft in Österreich, dem Heimmarkt der Telekom Austria Group, wird auch weiterhin von niedrigen Preisniveaus, die zu einem weiteren ARPU-Rückgang führen, und kontinuierlicher Substitution der Festnetztelefonie durch die Mobilkommunikation beeinträchtigt werden. Die erwartete Einführung neuer Angebote von MVNOs (mobile virtual network operators) birgt zusätzliche Risiken. Das Management will diesen Herausforderungen durch die Fortführung ihrer Konvergenzstrategie entgegenwirken, die es der Gruppe erlaubt, ihren Kunden überlegene Leistungen anzubieten, und die eine weitere Stabilisierung des Festnetzgeschäfts unterstützen soll. Das kürzlich zugeteilte Frequenzspektrum bringt zusätzliche Impulse für das erwartete Wachstum der Mobil- und Festnetzbreitbandkundenbasis. Regulatorische Einschnitte wie niedrigere Roaming- und Zusammenschaltungsentgelte werden auch weiterhin die Umsätze in Österreich belasten.

In der CEE-Region wird weiterhin mit einer angespannten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gerechnet, die die Kundennachfrage und damit auch den Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group negativ beeinflussen wird. Trotz der Erwartung des Managements, dass in Bulgarien das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2014 um rund 2% ansteigt, wird ein anhaltender Bevölkerungsrückgang weiterhin die Geschäftsentwicklung belasten. In Kroatien erwartet das Management nach einem Rückgang um 0,7% im Jahr 2013 eine stabile Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in 2014. In beiden Ländern werden regulatorische Eingriffe die Ergebnisse auch weiterhin negativ beeinflussen; vor allem in Kroatien, da seit dem Beitritt zur EU im Juli 2013 die europäischen Regulierungsbestimmungen anzuwenden sind.

Für den Geschäftsverlauf in Weißrussland wird erwartet, dass die Nachfrage nach Smartphones auch 2014 dominiert. Das Management geht für 2014 zudem von einem weiteren Wertverlust des weißrussischen Rubels von mindestens 20% gegenüber dem Euro aus, was der erwarteten Inflationsrate entspricht. Die Erwartung für ein anhaltendes Wachstum des Segments Weitere Märkte basiert großteils auf einem weiteren Anstieg der Penetrationsrate in der Republik Serbien

sowie der geplanten Steigerung des Marktanteils der serbischen Tochter vip mobile.

In Bulgarien und Slowenien wird es 2014 wieder Frequenzverkäufe geben. In Bulgarien werden im ersten Halbjahr die bereits genutzten 900-MHz und 1800-MHz Frequenzbänder neu verkauft. In Slowenien wird eine Multibandauktion im Rahmen einer kombinatorischen Clockauktion stattfinden, die erwartungsgemäß im März 2014 beginnen wird.

Um die oben genannten negativen Auswirkungen auf die Profitabilität der Gruppe zu mildern, bleibt ein striktes Kostenmanagement entscheidend. Unter Berücksichtigung des strategischen Fokus auf das hochwertige Kundensegment wird das Management periodisch die Stützpolitik in den reifen Märkten überprüfen. Zusätzlich zu Einsparungen bei betrieblichen Aufwendungen ist die Umsetzung weiterer Effizienzsteigerungen bei Investitionen notwendig, da eine Absicherung der Cashflow-Generierung ausschlaggebend für die Geschäftsentwicklung sein wird. Insgesamt plant das Management für das Jahr 2014 Bruttoeinsparungen im Bereich der betrieblichen Aufwendungen und Investitionen in Höhe von rund 100 Millionen Euro. Die Restrukturierungsaufwendungen werden sich auf ungefähr 30 Mio. EUR belaufen.

Die Aufrechterhaltung eines konservativen Finanzprofils bleibt die oberste Priorität in der Finanzstrategie der Telekom Austria Group. Demgemäß strebt die Telekom Austria Group mittelfristig eine Rückkehr zu ihrem Zielrating von BBB (stabil) nach Standard & Poor's (aktuelles Rating: BBB- (Ausblick: stabil)) durch die Nutzung der operativen Cashflows an. In weiterer Folge wird dieses Ziel die finanzielle Flexibilität der Gruppe stärken.

Wien, am 13. Februar 2014

Der Vorstand



Hannes Ametsreiter, Generaldirektor,
Telekom Austria Group



Hans Tschuden, Stellvertretender
Generaldirektor, CFO,
Telekom Austria Group



Günther Ottendorfer, CTO,
Telekom Austria Group

Konzernabschluss 2013

| | |
|--|------------|
| TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung | 106 |
| TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung | 107 |
| TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz | 108 |
| TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung | 109 |
| TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung | 110 |
| TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss | 112 |
| Konzern-Geschäftssegmente | 112 |
| Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte | 114 |
| Entwicklung Sachanlagen | 115 |
| (1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 116 |
| (2) Unternehmenszusammenschlüsse | 128 |
| (3) Geschäftssegmente | 130 |
| (4) Umsatzerlöse | 131 |
| (5) Sonstige betriebliche Erträge | 131 |
| (6) Sonstiger betrieblicher Aufwand | 132 |
| (7) Finanzergebnis | 132 |
| (8) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 133 |
| (9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 134 |
| (10) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen | 135 |
| (11) Vorräte | 136 |
| (12) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 136 |
| (13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte | 136 |
| (14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 137 |
| (15) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 138 |
| (16) Langfristige finanzielle Vermögenswerte | 138 |
| (17) Firmenwerte | 139 |
| (18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 140 |
| (19) Sachanlagen | 143 |
| (20) Sonstige langfristige Vermögenswerte | 144 |
| (21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 144 |
| (22) Rückstellungen | 145 |
| (23) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 147 |
| (24) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen | 148 |
| (25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten | 149 |
| (26) Leasingverhältnisse | 150 |
| (27) Personalrückstellungen | 151 |
| (28) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen | 154 |
| (29) Eigenkapital | 154 |
| (30) Ertragsteuern | 157 |
| (31) Mitarbeiterbeteiligungspläne | 159 |
| (32) Kapitalflussrechnung | 161 |
| (33) Finanzinstrumente | 161 |
| (34) Eventualschulden und -forderungen | 170 |
| (35) Angaben über Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats | 170 |
| (36) Arbeitnehmer | 170 |
| (37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | 170 |
| (38) Konzernunternehmen | 171 |
| (39) Freigabe zur Veröffentlichung | 172 |
| Bestätigungsvermerk | 173 |

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

| Anhang | in TEUR | 2013 | 2012 |
|----------------|---|-------------------|-------------------|
| (4) | Umsatzerlöse | 4.183.949 | 4.329.703 |
| (5) | Sonstige betriebliche Erträge | 87.079 | 82.086 |
| | Materialaufwand | -547.302 | -474.677 |
| | Personalaufwand, einschließlich Sozialleistungen und Abgaben | -845.872 | -833.268 |
| (6) | Sonstiger betrieblicher Aufwand | -1.590.496 | -1.648.095 |
| | Betrieblicher Aufwand | -2.983.669 | -2.956.040 |
| | EBITDA bereinigt | 1.287.359 | 1.455.749 |
| (22) | Restrukturierung | -45.185 | -34.685 |
| (17) (18) (19) | Wertminderung und Wertaufholung | 0 | 0 |
| | EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 1.242.174 | 1.421.064 |
| (18) (19) | Abschreibungen | -864.606 | -963.972 |
| | BETRIEBSERGEBNIS | 377.568 | 457.093 |
| (7) | Zinsertrag | 16.123 | 16.937 |
| (7) | Zinsaufwendungen | -200.853 | -232.674 |
| (7) | Wechselkursdifferenzen | -4.278 | 2.494 |
| (7) | Sonstiges Finanzergebnis | -137 | -425 |
| (15) | Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 1.697 | 981 |
| | Finanzergebnis | -187.447 | -212.687 |
| | ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 190.121 | 244.405 |
| (30) | Ertragsteuern | -80.421 | -140.394 |
| | JAHRESERGEBNIS | 109.700 | 104.011 |
| | Davon entfällt auf: | | |
| | Eigentümer der Muttergesellschaft | 86.547 | 103.869 |
| | Nicht beherrschende Anteile | 60 | 142 |
| (29) | Hybridkapitalbesitzer | 23.093 | 0 |
| (29) | Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert | 0,20 | 0,23 |

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Vergleichsperiode 2012 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 angepasst.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung

| Anhang | in TEUR | 2013 | 2012 |
|----------|---|----------------|----------------|
| | Jahresergebnis | 109.700 | 104.011 |
| (8) (16) | Nicht realisiertes Ergebnis aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren | 19 | 321 |
| | Ertragsteuerertrag (-aufwand) | -5 | -80 |
| (7) | Realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren | 217 | 495 |
| | Ertragsteuerertrag (-aufwand) | -54 | -122 |
| (33) | Nicht realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten | 448 | -27.430 |
| | Ertragsteuerertrag (-aufwand) | -112 | 6.857 |
| (33) | Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten | 3.208 | 0 |
| | Ertragsteuerertrag (-aufwand) | -802 | 0 |
| (29) | Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung | -4.234 | -27.819 |
| | Posten, die in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden können | -1.315 | -47.778 |
| (27) | Neubewertung von Personalrückstellungen | 1.365 | -15.775 |
| | Ertragsteuerertrag (-aufwand) | -370 | 3.924 |
| | Posten, die nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden | 994 | -11.850 |
| | Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) | -320 | -59.628 |
| | Gesamtergebnis | 109.380 | 44.383 |
| | Davon entfällt auf: | | |
| | Eigentümer der Muttergesellschaft | 86.226 | 44.241 |
| | Nicht beherrschende Anteile | 61 | 142 |
| (29) | Hybridkapitalbesitzer | 23.093 | 0 |

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Vergleichsperiode 2012 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 angepasst.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz

| Anhang | in TEUR | 31. Dezember 2013 | 31. Dezember 2012 | 1. Jänner 2012 |
|---------------------------------------|--|-------------------|-------------------|-------------------|
| AKTIVA | | | | |
| Kurzfristige Aktiva | | | | |
| | Liquide Mittel | 201.334 | 600.763 | 459.952 |
| (8) | Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 9.882 | 85.123 | 165.972 |
| (9) | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen | 683.843 | 751.102 | 758.939 |
| (10) | Forderungen an nahestehende Unternehmen | 58 | 7 | 85 |
| (11) | Vorräte | 127.273 | 152.942 | 157.706 |
| (12) | Aktive Rechnungsabgrenzungen | 101.684 | 106.692 | 101.010 |
| (30) | Forderungen aus Ertragsteuern | 22.162 | 21.140 | 40.633 |
| (13) | Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte | 962 | 881 | 134 |
| (14) | Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 73.995 | 90.602 | 67.015 |
| | Kurzfristige Aktiva gesamt | 1.221.193 | 1.809.252 | 1.751.446 |
| Langfristige Aktiva | | | | |
| (15) | Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 4.979 | 3.661 | 3.699 |
| (16) | Langfristige finanzielle Vermögenswerte | 5.247 | 7.872 | 13.897 |
| (17) | Firmenwerte | 1.581.906 | 1.289.501 | 1.289.714 |
| (18) | Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 2.590.269 | 1.522.577 | 1.619.339 |
| (19) | Sachanlagen | 2.308.127 | 2.426.436 | 2.462.174 |
| (20) | Sonstige langfristige Vermögenswerte | 25.243 | 30.767 | 34.521 |
| (30) | Aktive latente Steuern | 123.006 | 167.083 | 275.676 |
| (10) | Ausleihungen an nahestehende Unternehmen | 0 | 0 | 106 |
| | Langfristige Aktiva gesamt | 6.638.779 | 5.447.896 | 5.699.126 |
| | AKTIVA GESAMT | 7.859.972 | 7.257.148 | 7.450.572 |
| PASSIVA | | | | |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | | | | |
| (21) | Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | -230.284 | -1.049.424 | -1.014.185 |
| (23) | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | -573.836 | -590.783 | -684.025 |
| (22) | Kurzfristige Rückstellungen | -301.369 | -301.789 | -311.573 |
| (10) | Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen | -5.891 | -7.775 | -9.816 |
| (30) | Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern | -34.658 | -37.158 | -41.259 |
| (23) | Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | -137.098 | -171.454 | -184.642 |
| (24) | Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen | -159.134 | -163.710 | -166.517 |
| | Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt | -1.442.271 | -2.322.093 | -2.412.018 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | | | | |
| (25) | Langfristige Finanzverbindlichkeiten | -3.737.702 | -2.831.983 | -2.935.053 |
| (27) | Personalarückstellungen | -164.332 | -161.642 | -136.187 |
| (22) | Langfristige Rückstellungen | -881.355 | -923.146 | -888.208 |
| (30) | Passive latente Steuern | -105.264 | -115.176 | -127.250 |
| (28) | Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen | -16.441 | -84.014 | -74.178 |
| | Langfristige Verbindlichkeiten gesamt | -4.905.094 | -4.115.961 | -4.160.878 |
| Eigenkapital | | | | |
| (29) | Grundkapital | -966.183 | -966.183 | -966.183 |
| (29) | Eigene Aktien | 7.803 | 8.196 | 8.196 |
| (29) | Kapitalrücklagen | -582.618 | -582.896 | -582.896 |
| (29) | Hybridkapital | -591.186 | 0 | 0 |
| (29) | Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen | 132.638 | 236.128 | 225.206 |
| (29) | Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere | 15 | 191 | 805 |
| (29) | Hedging-Rücklage | 45.717 | 48.459 | 27.887 |
| (29) | Rücklage aus Währungsumrechnung | 442.296 | 438.062 | 410.243 |
| | Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital | -1.511.518 | -818.042 | -876.743 |
| | Nicht beherrschende Anteile | -1.089 | -1.052 | -934 |
| | EIGENKAPITAL GESAMT | -1.512.607 | -819.094 | -877.677 |
| | PASSIVA GESAMT | -7.859.972 | -7.257.148 | -7.450.572 |

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Vergleichsperioden 2012 und 2011 wurden aufgrund der Änderungen des IAS 19 angepasst.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung

| Anhang | in TEUR | 2013 | 2012 |
|-----------|---|-------------------|------------------|
| | Jahresergebnis | 109.700 | 104.011 |
| | Überleitung des Jahresergebnisses zum Cashflow | | |
| (18) (19) | Abschreibungen | 864.606 | 963.972 |
| (27) | Veränderung der Personalrückstellungen – unbar | 11.861 | 16.504 |
| (6) | Forderungsabschreibungen | 37.985 | 49.885 |
| (30) | Veränderung der latenten Steuern | 29.877 | 97.217 |
| (15) | Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | -1.419 | -981 |
| (31) | Anteilsbasierte Vergütungen | -378 | 15 |
| (22) | Veränderung der Verpflichtung aus der Stilllegung von Vermögenswerten – unbar | 7.839 | 8.357 |
| (22) | Restrukturierungsrückstellung – unbar | 54.836 | 63.497 |
| (7) | Ergebnis aus dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten | 218 | 495 |
| (6) | Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten | 8.538 | 4.330 |
| (7) | Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten – unbar | -1.062 | -4.112 |
| (32) | Sonstiges | 14.615 | -7.286 |
| | Cashflow aus dem Ergebnis | 1.137.217 | 1.295.903 |
| (9) | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 36.311 | -43.758 |
| (10) | Forderungen an nahestehende Unternehmen | -72 | 15 |
| (11) | Vorräte | 25.878 | 6.677 |
| (12) (14) | Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, aktive Rechnungsabgrenzungen | 1.189 | -8.784 |
| (23) | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | -28.708 | -94.334 |
| (27) | Personalrückstellungen | -7.902 | -6.554 |
| (22) | Rückstellungen | -92.513 | -97.751 |
| (23) (24) | Sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen | -18.013 | -1.452 |
| (10) | Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen | -1.822 | -2.041 |
| | Veränderung der Vermögenswerte und Schulden | -85.652 | -247.981 |
| | Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 1.051.564 | 1.047.922 |
| (18) (19) | Erwerbe von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten | -1.779.085 | -728.223 |
| (2) (15) | Erwerbe von Tochtergesellschaften | -330.932 | -44 |
| (2) (15) | Abgang von Tochtergesellschaften | -25 | 1.080 |
| (18) (19) | Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten | 10.772 | 5.672 |
| (8) (16) | Erwerbe von finanziellen Vermögenswerten | -564.155 | -766.737 |
| (8) (16) | Einnahmen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten | 642.057 | 851.964 |
| | Cashflow aus Investitionstätigkeit | -2.021.368 | -636.288 |
| (25) | Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten | 1.040.274 | 838.425 |
| (25) | Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten | -932.223 | -918.909 |
| (21) | Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten | -10.126 | 13.842 |
| (29) | Begebung Hybridanleihe | 588.248 | 0 |
| (29) | Dividendenausschüttung | -22.152 | -168.198 |
| (33) | Glattstellung derivativer Finanzinstrumente | -65.142 | 0 |
| (2) | Bezahlter ausstehender Kaufpreis für Unternehmenszusammenschlüsse | -29.323 | -34.727 |
| | Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | 569.555 | -269.566 |
| | Auswirkungen von Wechselkursschwankungen | 1.803 | -49 |
| | Kaufkraftverlust auf liquide Mittel | -983 | -1.208 |
| | Veränderung der liquiden Mittel | -399.429 | 140.811 |
| | Liquide Mittel zu Beginn des Jahres | 600.763 | 459.952 |
| | Liquide Mittel am Ende des Jahres | 201.334 | 600.763 |

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Vergleichsperiode 2012 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 angepasst.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

| in TEUR | Grundkapital Nennkapital | Eigene Aktien Anschaffungskosten | Kapitalrücklagen | Hybridkapital | Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen |
|---|-----------------------------|-------------------------------------|------------------|----------------|-------------------------------------|
| Stand zum 1. Jänner 2012 | 966.183 | -8.196 | 582.896 | 0 | -225.206 |
| Jahresergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 103.869 |
| Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) | 0 | 0 | 0 | 0 | -11.850 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 92.019 |
| Ausschüttung Dividende | 0 | 0 | 0 | 0 | -168.174 |
| Anpassung Hochinflation | 0 | 0 | 0 | 0 | 65.233 |
| Stand zum 31. Dezember 2012 | 966.183 | -8.196 | 582.896 | 0 | -236.128 |
| Jahresergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 109.641 |
| Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) | 0 | 0 | 0 | 0 | 993 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 0 | 0 | 110.634 |
| Ausschüttung Dividende | 0 | 0 | 0 | 0 | -14.430 |
| Anpassung Hochinflation | 0 | 0 | 0 | 0 | 7.286 |
| Begebung Hybridkapital | 0 | 0 | 0 | 591.186 | 0 |
| Ausgabe eigener Aktien | 0 | 392 | -278 | 0 | 0 |
| Stand zum 31. Dezember 2013 | 966.183 | -7.803 | 582.618 | 591.186 | -132.638 |

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Steuerertrag auf die Zinsen, die auf die Hybridkapitalbesitzer entfallen, ist in 2013 in der Dividendenausschüttung enthalten (siehe Anhangangabe (29)).

Die Vergleichsperiode 2012 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 angepasst.

Konzernabschluss

| Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere | Hedging- Rücklage | Währungs- umrechnung | Gesamt | Nicht beherrschende Anteile | Eigenkapital gesamt |
|--|----------------------|-------------------------|------------------|--------------------------------|---------------------|
| -805 | -27.887 | -410.243 | 876.743 | 934 | 877.677 |
| 0 | 0 | 0 | 103.869 | 142 | 104.011 |
| 613 | -20.572 | -27.819 | -59.628 | 0 | -59.628 |
| 613 | -20.572 | -27.819 | 44.241 | 142 | 44.383 |
| 0 | 0 | 0 | -168.174 | -24 | -168.198 |
| 0 | 0 | 0 | 65.233 | 0 | 65.233 |
| -191 | -48.459 | -438.062 | 818.042 | 1.052 | 819.094 |
| 0 | 0 | 0 | 109.641 | 60 | 109.700 |
| 177 | 2.742 | -4.234 | -321 | 1 | -320 |
| 177 | 2.742 | -4.234 | 109.319 | 61 | 109.380 |
| 0 | 0 | 0 | -14.430 | -24 | -14.454 |
| 0 | 0 | 0 | 7.286 | 0 | 7.286 |
| 0 | 0 | 0 | 591.186 | 0 | 591.186 |
| 0 | 0 | 0 | 114 | 0 | 114 |
| -15 | -45.717 | -442.296 | 1.511.518 | 1.089 | 1.512.607 |

TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss Konzern-Geschäftssegmente

| 2013 (in TEUR) | Österreich | Bulgarien | Kroatien |
|---|------------------|----------------|----------------|
| Außenumsätze | 2.637.497 | 395.720 | 377.487 |
| Umsätze zwischen Segmenten | 21.081 | 3.729 | 11.708 |
| Gesamtumsätze | 2.658.578 | 399.449 | 389.194 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 87.501 | 11.897 | 5.834 |
| Segmentaufwendungen | -2.000.792 | -252.754 | -277.389 |
| EBITDA bereinigt | 745.287 | 158.592 | 117.640 |
| Restrukturierung | -45.185 | 0 | 0 |
| Wertminderung und Wertaufholung | 0 | 0 | 0 |
| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 700.102 | 158.592 | 117.640 |
| Abschreibungen | -516.059 | -94.587 | -65.836 |
| Betriebsergebnis | 184.043 | 64.005 | 51.803 |
| Zinsertrag | 2.411 | 1.054 | 916 |
| Zinsaufwendungen | -38.972 | -2.766 | -10.999 |
| Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 1.697 | 0 | 0 |
| Sonstiges Finanzergebnis | -527 | -58 | -2.116 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 148.652 | 62.235 | 39.604 |
| Ertragsteuern | | | |
| Jahresergebnis | | | |
| Segmentvermögen | 4.926.958 | 1.282.159 | 544.657 |
| Segmentverbindlichkeiten | -2.695.242 | -146.488 | -366.134 |
| Auszahlungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte | 1.203.488 | 22.550 | 30.850 |
| Auszahlungen für Sachanlagen | 306.327 | 37.616 | 51.532 |
| Summe der Auszahlungen | 1.509.815 | 60.165 | 82.382 |
| Anlagenzugänge | 1.515.020 | 60.270 | 82.747 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Posten | 96.006 | 4.766 | 4.419 |
| EBITDA-bereinigt-Marge | 28,0% | 39,7% | 30,2% |

| 2012 (in TEUR) | Österreich | Bulgarien | Kroatien |
|---|------------------|----------------|----------------|
| Außenumsätze | 2.763.741 | 448.316 | 405.380 |
| Umsätze zwischen Segmenten | 23.394 | 20.752 | 15.005 |
| Gesamtumsätze | 2.787.134 | 469.068 | 420.385 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 90.067 | 7.181 | 1.997 |
| Segmentaufwendungen | -1.974.033 | -268.828 | -285.784 |
| EBITDA bereinigt | 903.169 | 207.421 | 136.598 |
| Restrukturierung | -34.685 | 0 | 0 |
| Wertminderung und Wertaufholung | 0 | 0 | 0 |
| EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung | 868.484 | 207.421 | 136.598 |
| Abschreibungen | -554.526 | -152.200 | -67.167 |
| Betriebsergebnis | 313.958 | 55.221 | 69.431 |
| Zinsertrag | 4.554 | 1.172 | 1.846 |
| Zinsaufwendungen | -61.692 | -6.358 | -6.922 |
| Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 981 | 0 | 0 |
| Sonstiges Finanzergebnis | -938 | -110 | -1.207 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 256.862 | 49.925 | 63.148 |
| Ertragsteuern | | | |
| Jahresergebnis | | | |
| Segmentvermögen | 3.915.941 | 1.326.843 | 532.911 |
| Segmentverbindlichkeiten | -2.182.606 | -197.692 | -331.851 |
| Auszahlungen für sonstige immaterielle Vermögenswerte | 94.634 | 20.514 | 27.758 |
| Auszahlungen für Sachanlagen | 353.605 | 48.335 | 51.061 |
| Summe der Auszahlungen | 448.238 | 68.849 | 78.819 |
| Anlagenzugänge | 510.184 | 70.557 | 79.288 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Posten | 109.365 | 7.703 | 5.284 |
| EBITDA-bereinigt-Marge | 32,4% | 44,2% | 32,5% |

Für weitere Angaben zu den Geschäftssegmenten siehe Anhangangabe (3).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Konzernabschluss

| Weißrussland | Weitere Märkte | Holding & Sonstige | Eliminierungen | Konsolidiert |
|----------------|----------------|--------------------|-----------------|------------------|
| 331.676 | 441.569 | 0 | 0 | 4.183.949 |
| 55 | 11.918 | 0 | -48.490 | 0 |
| 331.731 | 453.487 | 0 | -48.490 | 4.183.949 |
| 4.866 | 12.359 | 23.908 | -59.288 | 87.079 |
| -180.712 | -327.353 | -52.371 | 107.703 | -2.983.669 |
| 155.886 | 138.493 | -28.463 | -75 | 1.287.359 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | -45.185 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 155.886 | 138.493 | -28.463 | -75 | 1.242.174 |
| -84.332 | -104.679 | 0 | 887 | -864.606 |
| 71.554 | 33.814 | -28.463 | 812 | 377.568 |
| 8.160 | 800 | 21.602 | -18.820 | 16.123 |
| -1.823 | -768 | -164.349 | 18.822 | -200.853 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 1.697 |
| 810 | -135 | 326.308 | -328.696 | -4.415 |
| 78.702 | 33.711 | 155.099 | -327.882 | 190.121 |
| | | | | -80.421 |
| | | | | 109.700 |
| 572.539 | 751.667 | 7.723.350 | -7.941.357 | 7.859.972 |
| -58.261 | -126.911 | -4.435.668 | 1.481.339 | -6.347.365 |
| 5.158 | 30.046 | 0 | 0 | 1.292.093 |
| 28.813 | 62.706 | 0 | 0 | 486.993 |
| 33.971 | 92.752 | 0 | 0 | 1.779.085 |
| 34.152 | 95.543 | 0 | 0 | 1.787.731 |
| 7.854 | 5.414 | 5.817 | 0 | 124.277 |
| 47,0% | 30,5% | k.A. | k.A. | 30,8% |

| Weißrussland | Weitere Märkte | Holding & Sonstige | Eliminierungen | Konsolidiert |
|----------------|----------------|--------------------|-----------------|------------------|
| 301.174 | 411.093 | 0 | 0 | 4.329.703 |
| 61 | 15.510 | 0 | -74.721 | 0 |
| 301.235 | 426.603 | 0 | -74.721 | 4.329.703 |
| 4.339 | 7.766 | 23.512 | -52.776 | 82.086 |
| -181.203 | -317.087 | -56.717 | 127.611 | -2.956.040 |
| 124.370 | 117.282 | -33.205 | 114 | 1.455.749 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | -34.685 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 124.370 | 117.282 | -33.205 | 114 | 1.421.064 |
| -94.905 | -100.278 | 0 | 5.104 | -963.972 |
| 29.465 | 17.004 | -33.205 | 5.217 | 457.093 |
| 3.801 | 630 | 34.810 | -29.876 | 16.937 |
| -2.264 | -1.039 | -184.370 | 29.972 | -232.674 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 981 |
| 5.055 | -271 | 376.093 | -376.553 | 2.069 |
| 36.056 | 16.325 | 193.328 | -371.240 | 244.405 |
| | | | | -140.394 |
| | | | | 104.011 |
| 598.204 | 805.513 | 7.221.944 | -7.149.815 | 7.257.148 |
| -52.909 | -179.550 | -4.661.795 | 1.168.333 | -6.438.054 |
| 15.544 | 19.329 | 0 | -241 | 177.537 |
| 28.189 | 69.495 | 0 | 0 | 550.686 |
| 43.733 | 88.824 | 0 | -241 | 728.223 |
| 43.962 | 91.298 | 0 | -241 | 795.048 |
| -3.801 | 5.804 | 1.834 | 0 | 126.189 |
| 41,3% | 27,5% | k.A. | k.A. | 33,6% |

Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte

| in TEUR | Lizenzen | Markennamen | Software | Kundenstock | Anzahlungen/ Anlagen in Bau | Sonstige | Gesamt |
|--|------------------|----------------|------------------|------------------|--------------------------------|-----------------|-------------------|
| Anschaffungskosten | | | | | | | |
| Stand zum 1. Jänner 2012 | 1.034.268 | 538.060 | 1.080.556 | 1.082.075 | 54.914 | 236.077 | 4.025.949 |
| Anpassung Hochinflation | 12.220 | 13.447 | 8.442 | 47.886 | 383 | 584 | 82.962 |
| Zugänge | 5.099 | 0 | 76.631 | 48 | 88.147 | 7.611 | 177.537 |
| Abgänge | -144 | -1.612 | -153.081 | -30.757 | -242 | -37.431 | -223.266 |
| Umbuchungen | 9.609 | 0 | 83.341 | 2 | -66.376 | -19.419 | 7.157 |
| Währungsumrechnung | -19.970 | -75 | -1.975 | -166 | -196 | -4.839 | -27.220 |
| Stand zum 31. Dezember 2012 | 1.041.083 | 549.820 | 1.093.913 | 1.099.088 | 76.630 | 182.584 | 4.043.118 |
| Anpassung Hochinflation | 974 | 967 | 629 | 3.444 | 60 | 42 | 6.117 |
| Zugänge | 75.893 | 10.000 | 98.719 | 333 | 1.088.052 | 19.095 | 1.292.093 |
| Abgänge | -95 | 0 | -51.763 | -22.682 | -61 | -20.254 | -94.854 |
| Umbuchungen | 19.792 | 0 | 67.879 | 0 | -82.498 | 810 | 5.983 |
| Währungsumrechnung | -2.329 | -295 | -941 | -566 | -109 | -707 | -4.947 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 0 | 12.950 | -3.024 | 42.168 | 0 | 6.695 | 58.788 |
| Stand zum 31. Dezember 2013 | 1.135.319 | 573.442 | 1.205.413 | 1.121.786 | 1.082.074 | 188.264 | 5.306.298 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | | | | | | | |
| Stand zum 1. Jänner 2012 | -621.223 | -26.744 | -762.175 | -827.907 | 0 | -168.562 | -2.406.610 |
| Anpassung Hochinflation | -3.297 | 0 | -6.590 | -22.613 | 0 | -536 | -33.036 |
| Zugänge | -47.955 | -2.368 | -159.724 | -84.961 | 0 | -17.737 | -312.745 |
| Abgänge | 144 | 1.612 | 152.532 | 30.757 | 0 | 36.960 | 222.004 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | -17.915 | 0 | 0 | 17.413 | -502 |
| Währungsumrechnung | 4.582 | 6 | 1.300 | 103 | 0 | 4.357 | 10.348 |
| Stand zum 31. Dezember 2012 | -667.750 | -27.493 | -792.572 | -904.621 | 0 | -128.105 | -2.520.541 |
| Anpassung Hochinflation | -295 | 0 | -534 | -2.010 | 0 | -40 | -2.878 |
| Zugänge | -54.391 | -5.753 | -152.119 | -53.699 | 0 | -16.548 | -282.510 |
| Abgänge | 95 | 0 | 51.164 | 22.682 | 0 | 12.897 | 86.837 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | -118 | 0 | 0 | 1.090 | 972 |
| Währungsumrechnung | 776 | 20 | 764 | 341 | 0 | 592 | 2.493 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 0 | 0 | 1.462 | 0 | 0 | -1.863 | -401 |
| Stand zum 31. Dezember 2013 | -721.564 | -33.227 | -891.954 | -937.306 | 0 | -131.977 | -2.716.029 |
| Buchwert zum | | | | | | | |
| 31. Dezember 2013 | 413.755 | 540.215 | 313.459 | 184.479 | 1.082.074 | 56.287 | 2.590.269 |
| 31. Dezember 2012 | 373.333 | 522.327 | 301.341 | 194.467 | 76.630 | 54.479 | 1.522.577 |

Für weitere Angaben zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten siehe Anhangangabe (18).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Entwicklung Sachanlagen

| in TEUR | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund | Kommunikations- netze und sonstige Ausstattungen | Anlagen aus Finanzierungs- leasing | Anzahlungen/ Anlagen in Bau | Gesamt |
|--|--|--|--|--------------------------------|-------------------|
| Anschaffungskosten | | | | | |
| Stand zum 1. Jänner 2012 | 869.559 | 11.120.892 | 390 | 194.008 | 12.184.850 |
| Anpassung Hochinflation | 5.442 | 60.282 | 0 | 3.851 | 69.575 |
| Zugänge | 30.088 | 448.723 | 0 | 138.700 | 617.512 |
| Abgänge | -16.978 | -1.296.597 | 0 | -1.158 | -1.314.732 |
| Umbuchungen | 5.057 | 165.635 | 0 | -180.744 | -10.052 |
| Währungsumrechnung | -626 | -18.039 | 0 | -1.238 | -19.903 |
| Stand zum 31. Dezember 2012 | 892.542 | 10.480.897 | 390 | 153.421 | 11.527.250 |
| Anpassung Hochinflation | 393 | 3.702 | 0 | 204 | 4.299 |
| Zugänge | 13.515 | 365.467 | 0 | 116.657 | 495.639 |
| Abgänge | -8.938 | -773.756 | -390 | -2.309 | -785.394 |
| Umbuchungen | 4.926 | 113.680 | 0 | -126.982 | -8.376 |
| Währungsumrechnung | -673 | -8.559 | 0 | -272 | -9.504 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 81 | 11.627 | 0 | 0 | 11.708 |
| Stand zum 31. Dezember 2013 | 901.845 | 10.193.058 | 0 | 140.719 | 11.235.622 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen | | | | | |
| Stand zum 1. Jänner 2012 | -554.788 | -9.167.684 | -204 | 0 | -9.722.676 |
| Anpassung Hochinflation | -331 | -36.891 | 0 | 0 | -37.221 |
| Zugänge | -35.534 | -615.653 | -40 | 0 | -651.227 |
| Abgänge | 14.999 | 1.284.069 | 0 | 0 | 1.299.068 |
| Umbuchungen | 1.964 | 640 | 0 | 0 | 2.604 |
| Währungsumrechnung | 333 | 8.306 | 0 | 0 | 8.639 |
| Stand zum 31. Dezember 2012 | -573.357 | -8.527.213 | -244 | 0 | -9.100.814 |
| Anpassung Hochinflation | -36 | -2.631 | 0 | 0 | -2.667 |
| Zugänge | -33.255 | -548.810 | -30 | 0 | -582.095 |
| Abgänge | 7.742 | 748.824 | 274 | 0 | 756.840 |
| Umbuchungen | 1.985 | -914 | 0 | 0 | 1.071 |
| Währungsumrechnung | 272 | 6.242 | 0 | 0 | 6.514 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | -13 | -6.329 | 0 | 0 | -6.343 |
| Stand zum 31. Dezember 2013 | -596.664 | -8.330.831 | 0 | 0 | -8.927.495 |
| Buchwert zum | | | | | |
| 31. Dezember 2013 | 305.182 | 1.862.226 | 0 | 140.719 | 2.308.127 |
| 31. Dezember 2012 | 319.185 | 1.953.684 | 146 | 153.421 | 2.426.436 |

Für weitere Angaben zu den Sachanlagen siehe Anhangangabe (19).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

(1) Die Gesellschaft und ihre wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geschäftstätigkeit sowie Beziehungen zur Republik Österreich

Die Telekom Austria AG mit Sitz in Österreich, Lassallestraße 9, 1020 Wien, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft im Sinne des österreichischen Aktiengesetzes. Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften („Telekom Austria Group“) sind Anbieter auf den Gebieten internationale, nationale und drahtlose Telekommunikationsdienstleistungen einschließlich Firmennetzwerkdatendiensten, Internetdienstleistungen sowie Übermittlung von Fernsehsendungen. Weitere Aktivitäten umfassen den Verkauf bzw. die Vermietung von Telefonanlagen und technischer Ausstattung für die Telekommunikation. Diese Geschäftstätigkeit wird vorwiegend in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien, Mazedonien und Liechtenstein ausgeübt.

Die Republik Österreich ist über die Österreichische Industrieholding AG („ÖIAG“) eine wesentliche Aktionärin der Telekom Austria Group. Der Anteil der ÖIAG am Grundkapital ist in Anhangangabe (29) ersichtlich.

Neben den in Anhangangabe (10) beschriebenen Geschäftsbeziehungen reguliert und überwacht die Republik Österreich bestimmte Aktivitäten der Telekom Austria Group durch die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH („RTR“). Darüber hinaus besitzt die Republik Österreich die Steuerhoheit über die inländischen Geschäftstätigkeiten der Telekom Austria Group und dadurch das Recht, Steuern wie beispielsweise Körperschaft- und Umsatzsteuer zu erheben.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 der Telekom Austria Group wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board („IASB“) verabschiedeten International Financial Reporting Standards („IFRS/IAS“), den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee („IFRIC“) sowie den Interpretationen des ehemaligen Standards Interpretation Committee („SIC“) erstellt, welche zum 31. Dezember 2013 in Geltung und von der Europäischen Union übernommen waren.

Folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC sind seit dem 1. Jänner 2013 verpflichtend anzuwenden:

| | |
|-----------------|--|
| IAS 1 | Darstellung des Abschlusses (geändert) |
| IAS 19 | Leistungen an Arbeitnehmer (geändert) |
| IFRS 7 | Angaben zu Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden (geändert) |
| IFRS 13 | Bemessung des beizulegenden Zeitwerts |
| IFRS 1 | Darlehen der öffentlichen Hand (geändert) |
| IFRIC 20 | Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Tagbergbau |
| IFRSs 2009–2011 | Änderungen an verschiedenen IFRS als Ergebnis des Verbesserungsprozesses 2009–2011 |

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, sind allerdings noch nicht verpflichtend auf das Geschäftsjahr 2013 anzuwenden. Die Telekom Austria Group hat von einer vorzeitigen Anwendung seit dem 1. Jänner 2013 Gebrauch gemacht:

| | | Geltend ab* | Geltend ab** |
|------------|---|----------------|----------------|
| IAS 27 | Einzelabschlüsse (geändert) | 1. Jänner 2013 | 1. Jänner 2014 |
| IAS 28 | Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (geändert) | 1. Jänner 2013 | 1. Jänner 2014 |
| IFRS 10 | Konsolidierung | 1. Jänner 2013 | 1. Jänner 2014 |
| IFRS 11 | Joint Arrangements | 1. Jänner 2013 | 1. Jänner 2014 |
| IFRS 12 | Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen | 1. Jänner 2013 | 1. Jänner 2014 |
| IFRS 10–12 | Übergangsregelung – Änderungen zu IFRS 10–12 | 1. Jänner 2013 | 1. Jänner 2014 |

* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)

** Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)

Die erstmalige Anwendung der angeführten IFRS und IFRIC führte im Vergleich zum 31. Dezember 2012 zu folgenden Änderungen:

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (geändert): Die wesentlichste Änderung besteht in der Erfassung von Änderungen des Barwerts der erworbenen Anwartschaften und des Planvermögens. Da die Telekom Austria Group kein Planvermögen hat, wirkt sich nur die geänderte Erfassung der Änderungen des Barwerts der erworbenen Anwartschaften auf den konsolidierten Jahresabschluss aus. Die „Korridor-methode“ ist nicht mehr erlaubt, alle versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste müssen sofort im sonstigen Ergebnis erfasst

werden. Die Änderungen von IAS 19 sind retrospektiv anzuwenden, daher wurde die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 2012 um die 2012 amortisierten versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von 310 TEUR, abzüglich latenter Steuern in Höhe von 78 TEUR, angepasst. Die Personalrückstellungen zum 31. Dezember 2012 und zum 1. Jänner 2012 wurden um bisher nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 22.676 TEUR und 7.211 TEUR erhöht. Dementsprechend wurden aktive latente Steuern in Höhe von 5.608 TEUR und 1.768 TEUR, beziehungsweise passive latente Steuern in Höhe von 16 TEUR und 9 TEUR berücksichtigt und die Gewinnrücklagen um den Nettoeffekt der versicherungsmathematischen Verluste reduziert:

| in TEUR | Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen |
|--|----------------------------------|
| Stand am 1. Jänner 2013 wie berichtet | –219.076 |
| Auswirkung der Änderungen der Rechnungslegungsmethode IAS 19 | – 17.052 |
| Stand am 1. Jänner 2013 angepasst | – 236.128 |
| Stand am 1. Jänner 2012 wie berichtet | –219.772 |
| Auswirkung der Änderungen der Rechnungslegungsmethode IAS 19 | –5.434 |
| Stand am 1. Jänner 2012 angepasst | –225.206 |

IAS 1 Darstellung des Abschlusses (geändert): Die Änderungen von IAS 1 führten zu einer Umbenennung von „Gesamtergebnisrechnung“ in „Darstellung von Gewinn und Verlust und sonstigem Ergebnis“. Ein Unternehmen kann andere Bezeichnungen als die im Standard vorgesehenen Begriffe verwenden. Die Telekom Austria Group verwendet weiterhin „Gesamtergebnisrechnung“. Die Posten des sonstigen Ergebnisses sind so zu gruppieren, ob sie gemäß anderer IFRS: (a) in späteren Perioden nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können oder (b) in späteren Perioden in den Gewinn oder Verlust gegliedert werden, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Ertragsteuern auf Posten des sonstigen Ergebnisses sind auf gleicher Basis zuzuteilen.

Die erstmalige Anwendung der übrigen angeführten Standards (IAS, IFRS) und Interpretationen (IFRIC) hatte untergeordnete Auswirkung auf den Konzernabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, sind allerdings noch nicht verpflichtend auf das Geschäftsjahr 2013 anzuwenden. Die Telekom Austria Group hat von der Wahlmöglichkeit einer früheren Anwendung dieser Standards und Interpretationen nicht Gebrauch gemacht und überprüft zurzeit die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss.

| | | Geltend ab* | Geltend ab** |
|---------------------|--|----------------|-----------------------|
| IFRS 9 | Finanzinstrumente | 1. Jänner 2015 | noch nicht übernommen |
| IAS 32 | Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden – Änderungen zu IAS 32 | 1. Jänner 2014 | 1. Jänner 2014 |
| IFRS 10, 12; IAS 27 | Investmentgesellschaften – Änderungen zu IFRS 10, 12 und IAS 27 | 1. Jänner 2014 | 1. Jänner 2014 |
| IAS 36 | Änderungen zu IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag | 1. Jänner 2014 | 1. Jänner 2014 |
| IAS 39 | Neuerungen zu Derivaten und Fortführung von Hedge Accounting | 1. Jänner 2014 | 1. Jänner 2014 |
| IFRIC 21 | Abgaben | 1. Jänner 2014 | noch nicht übernommen |

* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)

** Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst 25 (2012: 26) inländische und 31 (2012: 33) ausländische Tochtergesellschaften, an denen die Telekom Austria Group das Anrecht auf die Renditen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Gemäß IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt, d. h. zum Zeitpunkt, an dem der Erwerber die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt, bilanziert. Der Firmenwert ergibt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und, im Falle eines sukzessiven Erwerbs, dem beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils, abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nicht beherrschende Anteile können zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden (Full-Goodwill-Methode). Bei nachträglicher Neueinschätzung des Kaufpreises aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt ist keine Firmenwertanpassung möglich. Im Fall des Erwerbs zu einem Preis unter dem Marktwert wird der resultierende Gewinn sofort in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Beim stufenweisen Erwerb kommt es zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bisherigen Anteile. Sämtliche Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaftern werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen

Vermögenswerte und Schulden erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation anhand von praxisüblichen Discounted-Cashflow-Verfahren, bei denen Inputfaktoren der Hierarchiestufe 3 gemäß IFRS 13 verwendet werden.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn die Telekom Austria Group einen maßgeblichen Einfluss, aber keine Beherrschung hat. Der Konzernabschluss umfasst eine (2012: zwei) Beteiligung, die nach der Equity-Methode bilanziert wird. Bei Anwendung der Equity-Methode werden nur die Beteiligungsansätze sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Beteiligungsgesellschaften in der Konzernbilanz ausgewiesen. In die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird das anteilige Jahresergebnis der Beteiligungsgesellschaften übernommen; in der Konzern-Kapitalflussrechnung werden nur Dividenden, Darlehen oder andere von assoziierten Unternehmen erhaltene oder an sie gezahlte Mittel angeführt.

Alle wesentlichen konzerninternen Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Konsolidierung aufgerechnet.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt unter Anhangangabe (38).

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Telekom Austria Group wird in tausend Euro („TEUR“) erstellt.

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als Euro ist, werden entsprechend dem Prinzip der funktionalen Währung umgerechnet. Für Bilanzposten erfolgt die Umrechnung zum Stichtagskurs. Aufwands- und Ertragsposten werden mit dem Jahresdurchschnittskurs bzw. in Tochtergesellschaften in Hochinflationländern mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst und bis zur Veräußerung der Beteiligung in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital dargestellt.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die durch Wechselkursschwankungen zwischen Erfassung der Transaktion und deren Zahlungswirksamkeit bzw. der Bewertung zum Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungskurse jener Fremdwährungen, in denen die Telekom Austria Group ihre Geschäfte hauptsächlich abwickelt:

| | Stichtagskurse zum 31. Dezember | | Jahresdurchschnittskurse für das Jahr | |
|-----------------------------|---------------------------------|-------------|---------------------------------------|-------------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| Bulgarischer Lew (BGN) | 1,9558 | 1,9558 | 1,9558 | 1,9558 |
| Kroatische Kuna (HRK) | 7,6265 | 7,5575 | 7,5787 | 7,5214 |
| Tschechische Krone (CZK) | 27,4270 | 25,1510 | 25,9734 | 25,1445 |
| Ungarischer Forint (HUF) | 297,0400 | 292,3000 | 296,9530 | 289,2950 |
| Serbischer Dinar (RSD) | 114,6421 | 113,7183 | 113,0943 | 113,0237 |
| Schweizer Franken (CHF) | 1,2276 | 1,2072 | 1,2308 | 1,2052 |
| Rumänischer Leu (RON) | 4,4710 | 4,4445 | 4,4190 | 4,4583 |
| Türkische Lira (TRY) | 2,9605 | 2,3551 | 2,5311 | 2,3141 |
| Mazedonischer Denar (MKD) | 61,5113 | 61,5050 | 61,5826 | 61,5305 |
| Weißrussischer Rubel (BYR)* | 13.080,0000 | 11.340,0000 | 13.080,0000 | 11.340,0000 |
| US-Dollar (USD) | 1,3791 | 1,3194 | 1,3278 | 1,2852 |

* Anwendung des Stichtagskurses auch für Aufwands- und Ertragsposten aufgrund der Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“

Rechnungslegung in Hochinflationländern

Abschlüsse von Tochterunternehmen in Hochinflationländern werden vor der Umrechnung in Konzernwährung und vor Konsolidierung angepasst, sodass alle Posten mit demselben Kaufkraftniveau angegeben werden. Beträge in der Bilanz, die noch nicht in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit ausgedrückt sind, werden anhand eines allgemeinen Preisindexes angepasst. Alle nicht monetären Posten der Bilanz, die zu Anschaffungskosten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden um Veränderungen des Indexes zwischen dem Datum des Geschäftsvorfalles und dem Bilanzstichtag angepasst. Monetäre Posten werden nicht angepasst. Sämtliche Bestandteile des Eigenkapitals werden vom Zeitpunkt ihrer Zuführung anhand eines allgemeinen Preisindexes angepasst. Alle Posten der Gesamtergebnisrechnung werden anhand des allgemeinen Preisindexes ab dem Zeitpunkt, zu dem die jeweiligen Erträge und Aufwendungen erstmals erfasst wurden, angepasst. Gewinne oder Verluste aus der Nettoposition monetärer Posten werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Finanzergebnis unter den Wechselkursdifferenzen ausgewiesen.

Die Abschlüsse der in Weißrussland tätigen Tochtergesellschaften basieren grundsätzlich auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Seit 2011 müssen diese aufgrund von Änderungen der allgemeinen Kaufkraft der funktionalen Währung angepasst werden und sind daher in der am Abschlussstichtag geltenden Maßeinheit angegeben. Es wurden die vom weißrussischen „National Statistical Committee“ veröffentlichten Verbraucherpreisindizes herangezogen. In den folgenden Tabellen ist die für die Berechnung herangezogene Inflation angeführt:

| Jahre | Inflation in % |
|-------|----------------|
| 2008 | 13,4 |
| 2009 | 9,8 |
| 2010 | 10,1 |
| 2011 | 108,7 |
| 2012 | 21,8 |
| 2013 | 16,5 |

| Monatliche Inflation in % | 2013 | 2012 |
|---------------------------|------|------|
| Jänner | 3,0 | 1,9 |
| Februar | 1,2 | 1,5 |
| März | 1,1 | 1,5 |
| April | 0,5 | 1,7 |
| Mai | 0,7 | 1,6 |
| Juni | 0,3 | 1,8 |
| Juli | 1,0 | 1,3 |
| August | 0,1 | 2,3 |
| September | 1,7 | 1,3 |
| Oktober | 1,9 | 1,8 |
| November | 1,6 | 1,7 |
| Dezember | 2,3 | 1,4 |

Für die Einbeziehung dieser ausländischen Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten sowie der Aufwands- und Ertragsposten zum Stichtagskurs.

Gliederung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Telekom Austria Group definiert EBITDA als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. EBITDA bereinigt und EBITDA inkl. Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung werden als Maßstab verwendet, um Trends der einzelnen Geschäftsbereiche besser einschätzen zu können. EBITDA bereinigt beinhaltet das EBITDA, angepasst um Restrukturierungsaufwendungen (siehe Anhangangabe (22)) und gegebenenfalls um Wertminderung bzw. Wertaufholung. Restrukturierungsaufwendungen beinhalten Sozialpläne für Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, und zukünftige Aufwendungen für Beamte, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Weiters werden Aufwendungen für den Wechsel von Beamten zum Bund für die Ermittlung des bereinigten EBITDA berücksichtigt.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Telekom Austria Group resultieren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und sonstige bei den Kunden erhobene und an die Steuerbehörden abgeführte Steuern ausgewiesen.

Die Telekom Austria Group erzielt Umsätze aus der Erbringung von Festnetzdienstleistungen sowie Dienstleistungen im Bereich der Mobilkommunikation an natürliche Personen, gewerbliche und nicht gewerbliche Organisationen und andere nationale und internationale Netzbetreiber.

Festnetzdienstleistungen umfassen Netzzugangsentgelte, Leistungen im Fern- und Ortsnetzbereich einschließlich Internetdiensten, Verbindungen vom Festnetz zu Mobilfunknetzen, internationalen Verkehr, Sprachmehrwertdienste, Zusammenschaltungen, Call-Center-Leistungen und öffentliche Münztelefonieleistungen.

Mobilkommunikationsdienstleistungen umfassen die digitale Mobilkommunikation einschließlich Mehrwertdiensten wie Text- und Multimedia-Nachrichten, m-Commerce und Informationsdiensten. Bestimmte Verträge verpflichten die Telekom Austria Group zur Lieferung

von mehreren Komponenten. Diese Mehrkomponentenverträge beinhalten im Bereich Mobilkommunikationsdienstleistungen typischerweise den Verkauf eines Mobiltelefons, das Freischaltungsentgelt, eine jährliche SIM-Pauschale und den Telefonvertrag. Im Bereich Festnetzdienstleistungen beinhalten diese Verträge typischerweise Internet- und Festnetzleistungen sowie optional Fernsehen und Mobilfunkleistungen. Die Telekom Austria Group teilt diese Verträge generell in separat zu betrachtende Bilanzierungseinheiten („units of accounting“) ein. Diese Einteilung basiert auf der Annahme, dass die einzelnen Leistungskomponenten jeweils einen von den anderen Leistungskomponenten getrennten Nutzen für den Kunden haben. Der gesamte Erlös aus diesen Verträgen wird nach Maßgabe relativer beizulegender Werte und unter Beachtung aller Beträge, deren Erlös noch ungewiss ist, auf die einzelnen Leistungskomponenten aufgeteilt.

Für Dienstleistungen im Fern- und Ortsnetzbereich werden Umsätze aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Fix-Tarifen zu jenem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wird. Erlöse aus eingehenden Gesprächen von inländischen und ausländischen Netzbetreibern werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Zugangsentgelte, Grundentgelte, Wartungsverträge, Serviceleistungen und Erlöse für Mietleitungen für Geschäftskunden werden im Voraus fakturiert. Diese Entgelte und Erlöse werden passivisch abgegrenzt und als Ertrag über den Leistungszeitraum erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht.

Erlöse aus Handelswarenverkäufen und der Erbringung sonstiger Leistungen werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden oder bei der Leistungserbringung entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert.

Die Installation von Teilnehmeranschlüssen ist eine gesonderte Dienstleistung, die von der Telekom Austria Group auch unabhängig von anderen Leistungen erbracht wird. Erlöse aus solchen Arbeiten werden erfasst, sobald die Installation abgeschlossen ist.

Die Telekom Austria Group hat einzelne Vereinbarungen mit ausländischen Telekommunikationsunternehmen abgeschlossen, wodurch die Telekom Austria Group vertraglich vereinbarten Zugang zu bestehenden Kapazitäten in ihrem Netzwerk gewährt. Als Gegenleistung erhält die Telekom Austria Group Zugang zum Telefonnetz der anderen Vertragspartei. Die Telekom Austria Group erfasst weder Erlöse noch Verbindlichkeiten gegenüber der Vertragspartei aus solchen Vereinbarungen, da es sich um gleichartige und gleichwertige Leistungen handelt, ausgenommen Umsatzerlöse aus Kundentransaktionen zu normalen Tarifen. Kosten und Nutzen dieser Tauschvereinbarungen wirken sich in jenen Perioden aus, in denen sie durch verminderte Verbindungserlöse bzw. -aufwendungen realisiert werden.

Erlöse aus Verbindungs- und Roamingleistungen werden aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Tarifen als Umsatz zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wurde. Erlöse aus Roamingleistungen für ausländische Netzbetreiber werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Bestimmte Wertkartendienste werden im Voraus fakturiert. Diese Dienste werden passivisch abgegrenzt und über den Leistungszeitraum als Ertrag erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht. Aufwendungen zur Kundengewinnung werden verteilt über die vertragliche Mindestbindungsdauer als Marketingaufwendungen erfasst, falls ein Leistungsvertrag abgeschlossen wurde.

Kundenbindungsprogramme, die auf Basis von getätigten Umsätzen zu Ansprüchen auf den Bezug neuer Mobilfunkgeräte oder Zubehör führen und in Form von Bonuspunkten mit den Kunden verrechnet werden, werden umsatzreduzierend zum Zeitpunkt der Gewährung bzw. umsatz erhöhend zum Zeitpunkt der Einlösung und des Verfalls der Ansprüche erfasst.

Freischaltungserträge und die damit zusammenhängenden Aufwendungen werden grundsätzlich über die Mindestvertragsdauer erfasst. Freischaltungsentgelte haben keinen selbstständigen Wert für den Kunden und werden daher als Teil des gesamten Entgelts auf Basis der relativen beizulegenden Werte aufgeteilt.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungsaufwendungen beziehen sich gemäß IAS 38 auf die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, und werden als Aufwand in jener Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsaufwendungen sind Kosten, die anfallen, wenn Forschungserkenntnisse angewendet werden, um diese technisch und wirtschaftlich realisierbar zu machen. Wenn eine Trennung der Entwicklungsaufwendungen von den Forschungsaufwendungen nicht möglich ist bzw. wenn die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind, werden Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38, genauso wie Forschungsaufwendungen, in jener Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. In 2013 und 2012 wurden 18.301 TEUR bzw. 18.000 TEUR in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter den Aufwandsarten Personal, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen berücksichtigt. Hinsichtlich der aktivierten Entwicklungskosten für Software wird auf Anhangangabe (18) verwiesen.

Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode („effective interest method“) gemäß IAS 39 erfasst. Nutzungsentgelte sind periodengerecht entsprechend den Vertragskonditionen zu erfassen. Dividenden werden bei Entstehung des Rechtsanspruchs der Aktionäre auf Zahlung erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) wird mittels Division des Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der sich während des Jahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Der Vorstand hat festgelegt, die Zuteilung von Aktien im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms in bar abzugelten. Daher wurde für die Jahre 2013 und 2012 im Zusammenhang mit den laufenden Mitarbeiterbeteiligungsplänen kein verwässernder Effekt in die Berechnung einbezogen.

Liquide Mittel

Die Telekom Austria Group weist Guthaben bei Kreditinstituten und hochliquide Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von bis zu drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt, als liquide Mittel aus. Geldmarktveranlagungen mit einer Restlaufzeit von über drei Monaten ab dem Erwerbszeitpunkt werden zusammen mit Wertpapieren in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln, über die die Telekom Austria Group verfügen kann.

Wertpapiere und sonstige langfristige Finanzinstrumente

Entsprechend IAS 39 werden Wertpapiere und bestimmte langfristige Finanzinstrumente von der Telekom Austria Group entweder als bis zur Endfälligkeit gehaltene („held to maturity“) oder als zur Veräußerung verfügbare („available for sale“) finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wenn kein beizulegender Zeitwert ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden nach Abzug von Ertragsteuern im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) ausgewiesen.

Die Werthaltigkeitsprüfung für Wertpapiere erfolgt in zwei Stufen, wobei überprüft wird, ob ein wesentlicher Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere besteht und über welchen Zeitraum diese Differenz besteht. Die Telekom Austria Group ermittelt auf Basis einer Einzelbewertung, ob die Änderung des beizulegenden Zeitwerts temporär und unwesentlich ist. Wenn die Wertänderung nicht temporär und nicht unwesentlich ist, werden Verluste aus Wertminderungen ergebniswirksam in der Periode als sonstige Aufwendungen im Finanzergebnis erfasst. Weiters evaluiert die Telekom Austria Group, ob es objektive Hinweise auf den möglichen Ausfall eines Schuldners (Kreditrisiko) gibt.

Fallen Wertminderungsgründe in der Folge weg, dann wird die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbar gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstrumentes erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung eingetreten ist, ist diese Wertaufholung ergebniswirksam zu erfassen.

Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente werden nicht mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, da dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann. Diese Eigenkapitalinstrumente werden zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderungen erfasst. Die Höhe der Wertminderung wird als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts, ermittelt. Eine Wertaufholung derartiger Wertminderungen über die Gewinn- und Verlust-Rechnung in Folgeperioden ist unzulässig.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen werden der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag angesetzt.

Wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass die Telekom Austria Group nicht die ursprünglich vereinbarten Beträge erhalten wird, wird eine Wertminderung zu Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst (Einzelwertberichtigungen). Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Schuldners, Zahlungsverzug oder Zahlungsunfähigkeit sind Indikatoren für eine Wertminderung.

Zusätzlich wird für Gruppen von ähnlichen finanziellen Vermögenswerten eine gruppenweise Einzelwertberichtigung gebildet, welche aufgrund von Zahlungsstatistiken aus der Vergangenheit berechnet wird.

Der Buchwert der Forderungen wird über ein Wertberichtigungskonto vermindert, und der Betrag der Wertminderung wird in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Wenn eine Forderung tatsächlich uneinbringlich wird, wird diese direkt ausgebucht.

Vorräte

Die Vorräte umfassen Handelswaren, die in Geschäften der Telekom Austria Group oder an Händler verkauft werden, sowie Materialbestände und Ersatzteile, die vor allem im eigenen Netzausbau eingesetzt werden. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert, wobei die Kosten nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt werden. Der Nettoveräußerungswert der Handelswaren wird aufgrund der bei einer normalen Geschäftsentwicklung geschätzten Verkaufspreise abzüglich der noch anfallenden Vertriebskosten ermittelt. Für Ersatzteile und Materialien stellen Wiederbeschaffungskosten die beste verfügbare Bewertungsgrundlage für den Nettoveräußerungswert dar.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum Verkauf vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden gemäß IFRS 5 mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen. Nettogewinne oder -verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen, das zur Veräußerung gehalten eingestuft war, werden zusammen mit den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand ausgewiesen.

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden können, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36 zumindest einmal pro Jahr im vierten Quartal einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies erfolgt, indem die Buchwerte mit dem erzielbaren Betrag verglichen werden. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die Nutzungsdauer auf den Restwert abgeschrieben, wobei auch hier eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt.

Die Telekom Austria Group hat jährlich die Entscheidung hinsichtlich der Zuordnung von immateriellen Vermögenswerten als solche mit einer unbestimmten Nutzungsdauer zu überprüfen. Ergibt die Überprüfung, dass ein immaterieller Vermögenswert mit einer ursprünglich als unbestimmt angenommenen Nutzungsdauer nunmehr eine begrenzte Nutzungsdauer aufweist, dann ist dieser auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abzuwerten und der verbleibende Buchwert über die geschätzte verbleibende Nutzungsdauer abzuschreiben.

Um die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zu ermöglichen, müssen Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, vom Übernahmetag an jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet werden, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung erfolgt unabhängig davon, ob diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zugeordnet worden sind. Jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von Einheiten, der ein Firmenwert zugeordnet worden ist, hat (a) die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darzustellen, der der Firmenwert für interne Managementzwecke zur Überwachung zugeordnet wird, und darf (b) nicht größer sein als ein Geschäftssegment. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugewiesen wurde, müssen jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt, indem der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, unter Einbeziehung des zugewiesenen Firmenwerts, mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit verglichen wird. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird von der Telekom Austria Group der Nutzungswert mithilfe kapitalwertorientierter Verfahren berechnet. Die angewandten gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC) entsprechen der durchschnittlichen gewichteten Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen Netto-Zahlungsströmen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Geschäftspläne, die für einen Zeitraum von vier Jahren erstellt wurden. Die Geschäftspläne werden aus den besten Schätzungen des Vorstands, basierend auf bisherigen Ergebnissen und aktuellen internen Erwartungen, gestützt durch externe Marktdaten und Einschätzungen, abgeleitet. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswerts betreffen die Umsatzentwicklung, die Kostentreiber, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz.

Die in den Geschäftsplänen angenommenen Wachstumsraten spiegeln die gewichteten durchschnittlichen Wachstumsraten auf Basis der Marktschätzungen wider. Zahlungsstromprognosen für die Jahre fünf bis neun werden unter Berücksichtigung des zu erwartenden

Marktumfelds und der Marktpositionierung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Darauf basierend wird der Barwert der ewigen Rente mit konstanten Ergebnissen ermittelt. Die Abzinsungssätze werden aus Marktdaten, unter Berücksichtigung der mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken, abgeleitet. Künftige Veränderungen in den oben angeführten Annahmen können dabei einen wesentlichen Einfluss auf den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten haben.

Liegt der erzielbare Betrag dabei über dem Buchwert, dann liegt weder für die betreffende zahlungsmittelgenerierende Einheit noch für den ihr zugewiesenen Firmenwert eine Wertminderung vor. Es wird vielmehr untersucht, ob eine in der Vergangenheit erfasste Wertminderung (außer für Firmenwerte) wieder zugeschrieben werden muss. Wenn der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geringer als deren Buchwert ist, dann wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst. Die Wertminderung wird zuerst dem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Der übersteigende Betrag wird den sonstigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf diese entsprechend deren Buchwerten verteilt, wobei eine Wertminderung der Buchwerte unter den beizulegenden Zeitwert der sonstigen Vermögenswerte nicht erfolgt. Die Buchwertminderungen stellen Aufwendungen aus der Wertminderung für die einzelnen Vermögenswerte dar.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

| | Jahre |
|---------------------------------|-------|
| Mobilfunk- und Festnetzlizenzen | 3–30 |
| Patente und ähnliche Rechte | 1–30 |
| Kundenstock | 2–13 |
| Software | 1–10 |
| Sonstige | 2–30 |

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit einer Nutzungsdauer von über 20 Jahren handelt es sich um nicht veräußerbare Nutzungsrechte für Glasfaserkabel und Funkfrequenzen, die über einen vereinbarten Zeitraum genutzt werden. Diese Nutzungsrechte werden über die Laufzeiten der Verträge abgeschrieben.

Markennamen werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, basierend auf einer Analyse des Produktlebenszyklus, der vertraglichen und gesetzlichen Kontrolle über den Vermögenswert und anderen einschlägigen Faktoren, klassifiziert. Wird beabsichtigt, einen Markennamen in absehbarer Zukunft nicht weiterzuführen, wird dieser über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Software-Entwicklungskosten

Bestimmte direkte und indirekte Entwicklungskosten für selbst entwickelte Software werden aktiviert, nachdem das Projekt die Umsetzungsphase erreicht hat. Die Entwicklungskosten werden linear über einen Zeitraum von höchstens vier Jahren abgeschrieben, beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert im Wesentlichen einsatzbereit ist. Zu aktivierende Entwicklungskosten umfassen direkte Kosten für Material und bezogene Leistungen sowie Personalaufwand. Kosten während der Anlaufphase der Projekte, Wartungs-, Schulungs- sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden im Jahr des Entstehens sofort als Aufwand erfasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten bestimmte Aufwendungen, die während der Errichtung bzw. des Ausbaus des Telekommunikationsnetzes anfallen, wie zum Beispiel Material- und Personalaufwand, direkt zurechenbare Gemeinkosten und Zinsaufwand, sowie den Barwert der Verpflichtungen aus dem Abbau von Vermögenswerten sowie gegebenenfalls der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands. Umsatzsteuer, die von Lieferanten in Rechnung gestellt wird und zum Vorsteuerabzug berechtigt, ist nicht Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Auf Basis eines Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden mit dem Barwert der Mindestleasingraten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens werden linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer berechnet. Geleaste Sachanlagen (Finanzierungsleasing) und Einbauten in fremden Gebäuden werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum aus Leasingdauer oder betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Sachanlagen abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

| | Jahre |
|---|-------|
| Übertragungstechnik | 5–10 |
| Linientechnik | 15–20 |
| Vermittlungstechnik | 5–10 |
| Büro- und Geschäftsausstattung | 1–10 |
| Gebäude und Einbauten in fremden Gebäuden | 1–50 |

Instandhaltung und Reparaturen werden im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht, Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst wird.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Wertminderung von Anlagevermögen

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts über dem beizulegenden Zeitwert liegt. Die Werthaltigkeitsprüfung wird dabei für alle Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte durchgeführt, und zwar unabhängig davon, ob diese zum Verkauf bestimmt sind oder nicht. Entsprechend den Vorschriften des IAS 36 wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst, wenn der Buchwert über dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert liegt. Der beizulegende Zeitwert entspricht jenem Betrag, der in einer fremdüblichen Verkaufstransaktion erzielbar ist. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Wertminderungen werden gesondert in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Gibt es einen Anhaltspunkt dafür, dass eine Wertminderung nicht mehr vorliegt, dann überprüft die Telekom Austria Group, ob die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht werden muss.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 der Kategorie sonstige Verbindlichkeiten zugeordnet und bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Unterschiede zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss der Telekom Austria Group führen und die verlässlich geschätzt werden können. Langfristige Personalarückstellungen, Restrukturierungsrückstellungen und Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten werden mit ihrem Barwert angesetzt. Restrukturierungsrückstellungen beinhalten Rückstellungen für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellungen für Sozialpläne gemäß IAS 19.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen der Telekom Austria Group als Mieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Andernfalls liegt ein Operating-Leasing-Verhältnis vor. Sachanlagen, die im Zuge von Finanzierungsleasingverträgen erworben wurden, werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts

oder des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses abzüglich Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der Telekom Austria Group als Vermieter zurechenbar sind, wird der Leasinggegenstand von der Telekom Austria Group bilanziert. Der Leasinggegenstand wird nach den auf den Vermögenswert anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 angesetzt. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam realisiert. Leasingverhältnisse, bei denen die Telekom Austria Group als Vermieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts überträgt, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Leasingforderungen werden in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis erfasst.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Die Telekom Austria Group hat Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sowohl aus beitragsorientierten als auch aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Im Falle von beitragsorientierten Versorgungsplänen leistet die Telekom Austria Group aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung Zahlungen in privatwirtschaftliche oder öffentlich-rechtliche Pensionssysteme und Mitarbeitervorsorgekassen. Außer der Beitragszahlung bestehen keine weiteren Verpflichtungen. Die regelmäßigen Beitragsleistungen werden im Personalaufwand in der jeweiligen Periode erfasst.

Alle anderen Verpflichtungen resultieren aus ungedeckten leistungsorientierten Versorgungssystemen und werden entsprechend rückgestellt. Für die Ermittlung der Rückstellung verwendet die Telekom Austria Group in Übereinstimmung mit IAS 19 die Methode der laufenden Einmalprämien. Die zukünftigen Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet und basieren auf einer sachgerechten Annahme des Abzinsungsfaktors, des Fluktuationsabschlags und der Gehalts- und Pensionssteigerungen.

Ergebnisse aus der Neubewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI), jene der Jubiläumsgeldrückstellung sofort erfolgswirksam erfasst. Die Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung umfasst in der Telekom Austria Group nur versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, da kein Planvermögen vorhanden ist. Der Zinsaufwand aus langfristigen Personalrückstellungen wird im Finanzergebnis und der Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst.

IAS 19.133 erlaubt die Unterscheidung in kurz- und langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit langfristig fälligen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern. Die Telekom Austria Group macht von dieser Wahlmöglichkeit Gebrauch.

Änderungen bestehender Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen gemäß IAS 16 („Sachanlagen“) auch die erstmalig geschätzten Kosten für den Abbau von Vermögenswerten sowie die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von Standorten, an denen sie sich befinden. Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden nach den Vorschriften von IAS 37 bewertet. Auswirkungen von Bewertungsänderungen von bestehenden Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IFRIC 1 bilanziert. Die Vorschriften sehen vor, dass die Erhöhung derartiger Verpflichtungen, die aus der Aufzinsung resultiert, ergebniswirksam zu erfassen ist. Bewertungsänderungen, die auf Änderungen der geschätzten Fälligkeit oder Höhe des Abflusses von Ressourcen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind, oder auf einer Änderung des Abzinsungssatzes beruhen, sind zu den Anschaffungskosten des dazugehörigen Vermögenswerts in der laufenden Periode hinzuzurechnen bzw. davon abzuziehen. Der von den Anschaffungskosten des Vermögenswerts abgezogene Betrag darf dessen Buchwert nicht übersteigen. Ein etwaiger übersteigender Betrag wird ergebniswirksam erfasst. Wenn die Anpassung zu einem Zugang zu den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts führt, hat die Gesellschaft zu überprüfen, ob dies ein Anhaltspunkt dafür ist, dass der neue Buchwert des Vermögenswerts durch dessen erzielbaren Betrag nicht voll gedeckt sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, hat die Gesellschaft den Vermögenswert auf Wertminderung zu prüfen und einen etwaigen Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf Basis des erwarteten tatsächlichen Steuersatzes für jedes Steuersubjekt separat berechnet. Entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und ihren jeweiligen steuerlichen Ansätzen angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf laufende steuerliche Verluste, steuerliche Verlustvorträge sowie steuerlich zu verteilende Beteiligungsabschreibungen gebildet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit Steuersätzen berechnet, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben oder in Kürze gelten werden. Auswirkungen aufgrund von Änderungen des Steuersatzes werden in dem Jahr, in dem die Steuersatzänderung rechtskräftig beschlossen wurde, als Aufwand oder Ertrag erfasst. Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend steuerliche Ergebnisse zur Verrechnung zur Verfügung stehen. Gewinnausschüttungen der Telekom Austria AG haben keine Auswirkung auf den Körperschaftsteuersatz.

Investitionsbegünstigungen mindern die Ertragsteuern im Jahr der Inanspruchnahme. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betreffen Verpflichtungen aus der laufenden Periode und aus Vorperioden.

Anteilsbasierte Vergütung

Die Telekom Austria Group bewertet die anteilsbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung. Der Aufwand wird über die erforderliche Reifefrist verteilt. Wenn die anteilsbasierten Vergütungen einen Bezug von Aktien vorsehen, kommt es zu einer Erhöhung des Eigenkapitals, bei einer Barabgeltung zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten. Da der Vorstand festgelegt hat, die im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms zugeteilten Bonusaktien in bar abzugelten, sind die anteilsbasierten Vergütungen als Verbindlichkeit auszuweisen. Die Verbindlichkeiten werden bis zur Barabgeltung der anteilsbasierten Vergütungen zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Werts sind erfolgswirksam zu erfassen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die Telekom Austria Group Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag erfasst und zum Erfüllungszeitpunkt ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder erbrachten Leistung angesetzt. Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, berücksichtigt.

Gewinne oder Verluste von finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Ausbuchung derselben erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Telekom Austria Group ein vertragliches Recht zur Aufrechnung hat und auch beabsichtigt, auf Nettobasis zu erfüllen.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Besonderen flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Darlehen und Forderungen, Forderungen an nahestehende Unternehmen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („available for sale“) und Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten im Besonderen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen, begebene Anleihen und andere finanzielle Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Die Telekom Austria Group klassifiziert finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39. Die Klassifizierung erfolgt bei der erstmaligen Erfassung.

Derivative Finanzinstrumente

Gemäß IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz als Vermögenswert oder Verbindlichkeit angesetzt und zum beizulegenden Zeitwert bewertet, unabhängig davon, zu welchem Zweck oder mit welcher Absicht diese gehalten werden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von als Sicherungsinstrument gehaltenen derivativen Instrumenten werden erfolgswirksam oder im Sonstigen Ergebnis des Jahres (als Hedging-Rücklage) erfasst. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Bilanzposten oder festen Verpflichtungen („Fair Value Hedges“) absichern, werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit und des derivativen Instruments ergebniswirksam erfasst. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die Zahlungsströme („Cashflow Hedges“) absichern, werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des effektiven Teils des Sicherungsinstruments im Sonstigen Ergebnis des Jahres (Hedging-Rücklage) ausgewiesen. Bei Realisierung des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt die ergebniswirksame Erfassung.

Der ineffektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments und Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrument einzustufen sind, werden sofort ergebniswirksam ausgewiesen.

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert gemäß IFRS 13 ist der Wert, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes erzielt werden kann, bzw. der Preis, welcher gezahlt werden muss, um eine Schuld zu übertragen. Es ist eine dreistufige Hierarchie anzuwenden. Der Hierarchiestufe 1 werden finanzielle Vermögenswerte und Schulden zugeordnet, sofern ein Börsen- oder Marktpreis für identische Vermögenswerte und Schulden auf

einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zur Hierarchiestufe 2 erfolgt, sofern die Inputfaktoren, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegt werden, entweder direkt als Preis oder indirekt aus Preisen beobachtbar sind. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden in der Hierarchiestufe 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt wird. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes wird zudem das Ausfallrisiko berücksichtigt.

Konzentration von Risiken

Die Umsatzerlöse der Telekom Austria Group stammen zum Teil aus Dienstleistungen, die für Mitbewerber in der Telekommunikationsbranche erbracht werden, insbesondere für alternative Anbieter der Telekommunikations- und Mobilkommunikationsbranche sowie für Anbieter von Internet-Online-Diensten. Diese Kundenstruktur birgt eine gewisse Konzentration von Ausfallrisiken in sich. Um dieses Risiko zu begrenzen, führt die Telekom Austria Group daher laufend Bonitätsprüfungen ihrer Großkunden durch.

Zu den Bilanzstichtagen bestand keine besondere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Kunden oder Kreditgebern, deren plötzlicher Ausfall den Geschäftsbetrieb maßgeblich beeinträchtigen könnte. Des Weiteren besteht keine Konzentration von Personaldienstleistungen oder Anbietern sonstiger Dienstleistungen, Franchise- oder sonstigen Rechten, auf die die Telekom Austria Group angewiesen ist und deren plötzlicher Wegfall den Geschäftsbetrieb ernsthaft gefährden könnte. Die Telekom Austria Group veranlagt ihre liquiden Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten einwandfreier Bonität.

Durch die Expansion in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group auch auf Märkten tätig, die anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Änderungen unterliegen, die sich auf die Geschäftsaktivitäten von Unternehmen auswirken. Dies hat zur Folge, dass das wirtschaftliche Umfeld in Zentral- und Osteuropa zum Teil Unsicherheiten, einschließlich Transfer- und Währungsrisiken sowie steuerlicher Unsicherheiten, in sich birgt, die in anderen Märkten nicht bestehen. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand auf Basis seiner Risikoeinschätzungen dieser Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und auf die Finanzlage der Telekom Austria Group erstellt. Die tatsächliche Entwicklung des geschäftlichen Umfelds kann von dieser Risikoeinschätzung abweichen.

Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraums beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Telekom Austria Group hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind. Bei allen Sensitivitätsanalysen bleiben die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert, d.h. es werden keine möglichen Korrelationseffekte berücksichtigt.

- a) Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (27)).
- b) Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Faktoren wie geringere Umsatzerlöse und daraus resultierende niedrigere Netto-Zahlungsströme sowie Änderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren können zu einer Wertminderung oder, soweit zulässig, zu Wertaufholungen führen. Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, sonstigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wird auf die Anhangangaben (17), (18) und (19) verwiesen.
- c) Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Hinsichtlich der Veränderung der Abschreibungen aufgrund von Änderungen der Nutzungsdauern von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird auf die Anhangangabe (19) verwiesen.
- d) Mitarbeiterbeteiligungspläne: Die Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Long-Term-Incentive-Programm wird auf Basis vom beizulegenden Zeitwert, welcher auf der erwarteten Erfüllung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienpreis beruht, bewertet. Wenn sich diese Parameter ändern, können Personalaufwand und Verbindlichkeit wesentlich von den zum Bilanzstichtag ermittelten Beträgen abweichen (siehe Anhangangabe (31)).

- e) Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden, ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, dann können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden (siehe Anhangangabe (30)).
- f) Restrukturierungsrückstellung (beinhaltet Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellung für Sozialpläne gemäß IAS 19): Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie Abzinsungsfaktor, Gehaltssteigerungen, Fluktuationen und der Wahrscheinlichkeit der Akzeptanz von Abfindungsangeboten. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (22)).

(2) Unternehmenszusammenschlüsse

Am 2. Februar 2012 haben die Telekom Austria AG bzw. A1 Telekom Austria AG vereinbart, Vermögenswerte von Orange Austria Telecommunication GmbH („Orange Austria“) in Höhe von bis zu 390.000 TEUR zu erwerben. Die Erwerbe umfassen folgende Vermögenswerte:

- den Mobilfunkanbieter YESSS! Telekommunikation GmbH („YESSS!“) durch Telekom Austria AG. Dieser Erwerb war durch eine zusammenschlussrechtliche Genehmigung bedingt.
- eine Gesellschaft, in die Basisstationen von Orange Austria abgespalten wurden, durch Telekom Austria AG.
- 2 x 13,2-MHz-Frequenzen im 900-MHz-, 2.100-MHz- und 2.600-MHz-Frequenzbereich durch A1 Telekom Austria AG.
- Kollokationsrechte an Basisstationen durch A1 Telekom Austria AG.
- bestimmte Immaterialgüterrechte, einschließlich der Marke „ONE“, durch A1 Telekom Austria AG.

Am 3. Jänner 2013 hat die Telekom Austria AG 100% des Mobilfunkanbieters YESSS! um einen Kaufpreis von 339.500 TEUR erworben. Der Erwerb ermöglicht der Telekom Austria Group eine Erweiterung der Kundenbasis und eine Ergänzung des Markenportfolios durch die Integration des Mobilfunkanbieters YESSS! in das Segment Österreich. Die Faktoren, die zur Erfassung des Firmenwerts in Höhe von 292.110 TEUR führten, sind die Ertragserwartung aus der zukünftigen positiven Entwicklung des Marktanteils (inkl. Steigerung des Kundennutzens durch Verwendung des A1-Netzes), das Know-how im „No-Frills“-Bereich sowie zu erwartende Kostensynergieeffekte v.a. bei Nutzung des A1-Netzes. 158.532 TEUR der Anschaffungskosten sind erwartungsgemäß im Rahmen der Gruppenbesteuerung steuerlich abzugsfähig. YESSS! wurde in die A1 Telekom Austria AG verschmolzen, was keine Auswirkung auf den Konzernabschluss hatte.

Am 17. Juni 2013 hat Telekom Austria AG 100% der SOBS Base Stations GmbH („SOBS“), jener Gesellschaft, in die Basisstationen von Orange Austria abgespalten wurden, um einen Kaufpreis von 3.920 TEUR erworben. Der Kaufpreis entspricht dem Nettowert der erworbenen Vermögenswerte. Zum 31. Dezember 2013 waren 2.016 TEUR des Kaufpreises bezahlt. SOBS wurde in die A1 Telekom Austria AG verschmolzen, was keine Auswirkung auf den Konzernabschluss hatte.

Die Anschaffungsnebenkosten dieser Erwerbe betragen 4.371 TEUR und wurden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. In der folgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt angegeben:

| Erwerb von YESSS! und SOBS in TEUR | Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt |
|--|--|
| Sachanlagen | 4.244 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 58.096 |
| Sonstige Vermögenswerte und Forderungen | 6.335 |
| Liquide Mittel | 14.822 |
| Passive latente Steuern | -14.458 |
| Lieferverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten | -17.729 |
| Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte | 51.310 |
| Firmenwert | 292.110 |
| Kaufpreis | 343.420 |
| Noch nicht bezahlter Kaufpreis | -1.904 |
| Erworbene liquide Mittel | -14.822 |
| Zahlungsmittelabfluss | 326.694 |

In der oben angeführten Tabelle sind folgende Erwerbe einzelner Vermögenswerte von Orange Austria nicht enthalten, da sie keinen Unternehmenszusammenschluss darstellen: A1 Telekom Austria AG hat im Jänner, März, September und November 2013 Immaterial-

güterrechte und Teile der vereinbarten Frequenzen für einen Gesamtkaufpreis von 46.173 TEUR von Orange Austria erworben. Zusätzlich ist am 17. Juni 2013 von der A1 Telekom Austria der Erwerb der Kollokationsrechte für einen Kaufpreis von 13.969 TEUR abgeschlossen worden. Der Erwerb der Basisstationen und Frequenzen ermöglicht den Ausbau der derzeitigen geografischen Frequenzverteilung vor allem in ländlichen Gegenden und eine Verbesserung der Netzqualität. Die letzte Zahlungstranche des Gesamtkaufpreises in Verbindung mit dem Frequenzerwerb erfolgte im Jänner 2014 in Höhe von 5.000 TEUR.

Im Segment Kroatien wurden in 2013 folgende Unternehmen erworben:

Am 6. März 2013 wurden 100% der Anteile des Satellitenfernsehserviceanbieters DIGI satelitska televizija d.o.o („Digi TV“) um einen Kaufpreis von 929 TEUR erworben. Mit diesem Erwerb schafft Vipnet die Voraussetzungen für konvergente Kommunikations- und TV-Leistungen, um umfassende Kommunikationslösungen anbieten zu können. Der Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert in Höhe von 1.077 TEUR resultiert im Wesentlichen aus dem Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Am 4. Juni 2013 wurden 100% der Anteile von Optika Kabel Infrastruktura d.o.o. („OKI“) um einen Kaufpreis von 942 TEUR erworben. Es wurde ein Firmenwert in Höhe von 174 TEUR erfasst.

Am 10. Juli 2013 wurden 100% der Anteile von Metronet Home d.o.o. („Metronet“) um einen Kaufpreis von 1.165 TEUR erworben. Es wurde ein Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert in Höhe von 199 TEUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Am 15. Juli 2013 wurden 100% der Anteile von Kabelska Televizija Sibenik d.o.o. („KTS“) um einen Kaufpreis von 418 TEUR erworben. Es wurde ein Firmenwert in Höhe von 258 TEUR erfasst.

Am 16. September 2013 wurden 100% der Anteile von Istarska Kabelska d.o.o. („Istarska“) um einen Kaufpreis von 816 TEUR erworben. Es wurde ein Firmenwert in Höhe von 706 TEUR erfasst.

Mit den Erwerben der lokalen Netzbetreiber kann Vipnet weitere konvergente Lösungen im Festnetzgeschäft anbieten. Die Faktoren, die zur Erfassung der Firmenwerte führten, sind die Ertragserwartung aus der zukünftigen Entwicklung des Kundenstocks.

Anschaffungsnebenkosten der im Segment Kroatien erworbenen Gesellschaften, die im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst wurden, betragen 137 TEUR. Die in 2013 neu erworbenen Gesellschaften sowie die 2011 erworbene B.net wurden in die Vipnet verschmolzen, was keine Auswirkung auf den konsolidierten Abschluss hatte.

In der folgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt angegeben:

| Erwerb von Metronet, KTS, OKI, Istarska und Digi TV in TEUR | Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt |
|--|--|
| Sachanlagen | 1.188 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 1.857 |
| Aktive latente Steuern | 1.588 |
| Sonstige Vermögenswerte und Forderungen | 355 |
| Liquide Mittel | 33 |
| Passive latente Steuern | -244 |
| Lieferverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten | -369 |
| Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte | 4.408 |
| Firmenwert | 1.139 |
| Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert | -1.276 |
| Kaufpreis | 4.270 |
| Erworbene liquide Mittel | -33 |
| Zahlungsmittelabfluss | 4.237 |

Da die erworbenen Unternehmen in 2013 verschmolzen wurden, konnte keine Pro-forma-Information erstellt werden.

Am 26. Februar 2013 wurde die restliche Kaufpreiskomponente aus dem Erwerb der SB Telecom Limited („SBT“), des alleinigen Eigentümers von FE VELCOM („velcom“), in Höhe von 29.323 TEUR bezahlt, da die beim Erwerb in 2007 vereinbarten Leistungskriterien erfüllt wurden. Zum 31. Dezember 2012 war die ausstehende Kaufpreiskomponente in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen (siehe Anhangangabe (23)).

Am 20. Juni 2013 wurden 100% der Anteile an Airwin Entertainment GmbH, welche im Segment Österreich ausgewiesen war, verkauft. Der resultierende Verlust in Höhe von 2.280 TEUR ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

(3) Geschäftssegmente

Die Berichterstattung der Geschäftssegmente (siehe Tabelle „Konzern-Geschäftssegmente“) erfolgt gemäß IFRS 8. Die Bilanzierungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen jenen des Konzerns (siehe Anhangangabe (1)).

Die Telekom Austria Group hat ihre Managementstruktur und die darauf basierende Berichterstattung der Geschäftssegmente auf die gesteigerte Nachfrage nach konvergenten Produkten ausgerichtet. Als Ergebnis basiert die Berichterstattung der Geschäftssegmente auf geografischen Märkten. Die Telekom Austria Group berichtet in fünf operativen Segmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland und Weitere Märkte. Die verantwortliche Unternehmensinstanz in der Telekom Austria Group ist das sogenannte „Extended Board“, welches im Rahmen der regelmäßigen Extended Board Meetings zusammentrifft. Mitglieder des Extended Boards sind der Vorstand (Group CEO, Group CFO und Group CTO) sowie die Group Officers der Telekom Austria AG, welche die Bereiche Human Resources, Technik und Marketing repräsentieren.

Das Segment Österreich bietet konvergente Gesamtpakete für Sprachtelefonie, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Übermittlung von Fernsehsendungen (Ar TV) sowie mobile Business- und Payment-Lösungen in Österreich an.

Das Segment Bulgarien bietet Sprachtelefonie (Mobil- und Festnetztelefonieservice), Zugang zu Notdiensten, Datenverzeichnisse, Internetzugang, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Wholesale-Services, Verkauf von Geräten an Endkunden, IP-Fernsehen und sonstige IP-basierte Dienste sowie Payment-Lösungen in Bulgarien an.

Das Segment Kroatien bietet Mobil- und Festnetztelefonie, Kabel- und Satellitenfernsehen, Mehrwertdienste sowie Mobil- und Festnetzinternetzugang in Kroatien an.

Das Segment Weißrussland bietet Mobilkommunikationsdienste in Weißrussland an. Seit 2011 ist im Segment Weißrussland Rechnungslegung in Hochinflationländern gemäß IAS 29 anzuwenden, daher werden alle nicht monetären Vermögenswerte und Schulden sowie alle Posten der Gesamtergebnisrechnung anhand eines allgemeinen Preisindexes angepasst und mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Das Segment Weitere Märkte besteht aus Mobilfunkgesellschaften in Slowenien, Liechtenstein, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien.

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Solche Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen und nicht nahestehenden Kunden für ähnliche Produkte verrechnet werden. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Die Segmente werden auf konsolidierter Basis dargestellt. Vermögenswerte und Schulden der einzelnen Segmente beinhalten keine aktiven und passiven latenten Steuern und keine Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten.

Die Spalte Holding & Sonstige enthält im Wesentlichen Holdinggesellschaften sowie die Konzernfinanzierungsgesellschaft und wird zusätzlich zur Spalte Eliminierungen aus Übersichtlichkeitsgründen dargestellt. Das sonstige Finanzergebnis der Spalte Holding & Sonstige resultiert im Wesentlichen aus Dividendenerträgen von vollkonsolidierten Tochterunternehmen, welche keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben und somit in den Eliminierungen konsolidiert werden.

Die Spalte Eliminierung enthält die Konsolidierungsbuchungen zwischen den Segmenten und die Überleitungsposten für die Vermögenswerte und Schulden der Segmente zum Konzernabschluss. Anlagenzugänge und Abschreibungen betreffen Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Sonstige zahlungsunwirksame Posten bestehen in 2013 und 2012 im Wesentlichen aus Restrukturierungsaufwand, Vorsorgen für Pensionen und Abfertigungen, Zinsabgrenzungen, Zinsaufwendungen aus Restrukturierungsrückstellung und Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten, Forderungsabschreibungen und dem Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten im Segment Weißrussland

aufgrund der Anwendung von Rechnungslegung in Hochinflationländern. 2013 ist weiters der Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert im Segment Kroatien sowie der Verlust aus dem Verkauf der Anteile an Airwin Entertainment GmbH im Segment Österreich enthalten (siehe Anhangangabe (2)).

In keinem Segment gibt es Erträge aus Transaktionen mit einem einzigen externen Kunden, die sich zumindest auf 10% der Unternehmenserträge belaufen.

Hinsichtlich Restrukturierung im Segment Österreich wird auf Anhangangabe (22) verwiesen.

Die Position „Sonstiges Finanzergebnis“ beinhaltet das sonstige Finanzergebnis sowie Wechselkursdifferenzen.

In der folgenden Tabelle werden die Umsatzerlöse von externen Kunden für jede Produktgruppe angegeben:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--------------------------------|------------------|------------------|
| Grund- und Verbindungsentgelte | 3.021.376 | 3.107.808 |
| Daten- und IKT-Lösungen | 225.462 | 215.034 |
| Wholesale (inkl. Roaming) | 167.744 | 205.487 |
| Zusammenschaltung | 408.823 | 493.350 |
| Verkauf von Endgeräten | 331.394 | 284.282 |
| Sonstige Umsätze | 29.150 | 23.741 |
| Gesamtumsätze | 4.183.949 | 4.329.703 |

(4) Umsatzerlöse

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|------------------------|------------------|------------------|
| Dienstleistungen | 3.852.555 | 4.045.421 |
| Verkauf von Endgeräten | 331.394 | 284.282 |
| Umsatzerlöse | 4.183.949 | 4.329.703 |

(5) Sonstige betriebliche Erträge

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--------------------------------------|---------------|---------------|
| Mieterträge | 16.240 | 15.006 |
| Aktivierete Eigenleistungen | 38.356 | 37.692 |
| Sonstige | 32.483 | 29.389 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 87.079 | 82.086 |

Aktivierete Eigenleistungen stellen den Wert der für eigene Zwecke erbrachten Leistung dar und bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten und direkt zurechenbaren Gemeinkosten, die als Teil der Sachanlagen und selbst erstellter Software aktiviert werden.

In 2013 und 2012 sind steuerfreie Forschungs- und Bildungsprämien in Höhe von 1.993 TEUR und 2.136 TEUR in den sonstigen Erträgen enthalten. 2013 ist der Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert in Höhe von 1.276 TEUR aus Erwerben in Kroatien enthalten (siehe Anhangangabe (2)).

(6) Sonstiger betrieblicher Aufwand

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|------------------|------------------|
| Zusammenschaltung | 401.428 | 439.249 |
| Instandhaltung | 169.011 | 167.525 |
| Bezogene Dienstleistungen | 204.186 | 216.566 |
| Werbung und Marketing | 158.558 | 158.221 |
| Sonstige Werkleistungen | 149.009 | 152.695 |
| Miete und Leasing | 160.812 | 154.488 |
| Provisionen | 76.887 | 73.144 |
| Forderungsabschreibungen | 37.985 | 49.885 |
| Sonstige Beratung | 12.220 | 17.449 |
| Rechtsberatung | 5.007 | 6.668 |
| Reisespesen | 16.216 | 17.207 |
| Sonstige Steuern | 15.146 | 12.558 |
| Energie | 58.258 | 58.364 |
| Transport | 27.575 | 30.201 |
| Schulungen | 7.887 | 9.934 |
| Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten | 8.538 | 4.330 |
| Sonstige | 81.773 | 79.609 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand | 1.590.496 | 1.648.095 |

Wertminderungen und Wertaufholungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und von sonstigen Forderungen, die der Kategorie Darlehen und Forderungen zugeordnet sind, werden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Verluste und Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten werden miteinander saldiert. Ein sich ergebender Gewinn wird als sonstiger betrieblicher Ertrag, ein Verlust als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen.

In der Hauptversammlung am 29. Mai 2013 wurde die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien („Deloitte“) als Konzernabschlussprüfer bestellt. 2012 wurde der Konzernabschluss von der KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien („KPMG Austria“) geprüft. Die Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer betragen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|------------|--------------|
| Jahresabschlussprüfungen | 634 | 896 |
| Andere Bestätigungsleistungen | 0 | 300 |
| Aufwendungen Deloitte/KPMG Austria | 634 | 1.196 |

Die Aufwendungen in 2012 betreffen KPMG Austria.

(7) Finanzergebnis

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|---------------|---------------|
| Zinserträge aus Darlehen und Forderungen | 11.900 | 13.154 |
| Zinserträge aus Bankeinlagen | 3.788 | 3.337 |
| Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | 292 | 355 |
| Nettogewinn aus Sicherungsgeschäften | 143 | 91 |
| Zinsertrag | 16.123 | 16.937 |

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps), die gemäß IAS 39 als Sicherungsgeschäfte in einem Fair Value Hedge eingestuft wurden, und Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts werden für jeden Swap gesondert saldiert und als Zinsertrag oder -aufwand erfasst:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|------------|-----------|
| Ergebnis aus Zinsswaps – Fair Value Hedge | –6.479 | –4.531 |
| Ergebnis aus Marktbewertung EMTN-Anleihe | 6.622 | 4.623 |
| Zinsertrag | 143 | 91 |

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|----------------|----------------|
| Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten | 164.779 | 181.758 |
| Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellung | 21.441 | 36.273 |
| Zinsaufwand aus Personalrückstellungen | 5.817 | 6.286 |
| Zinsaufwand aus Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten | 7.839 | 8.357 |
| Nettoverlust aus Sicherungsgeschäften | 978 | 0 |
| Zinsaufwendungen | 200.853 | 232.674 |

Die Restrukturierungsrückstellung beinhaltet Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellung für Sozialpläne gemäß IAS 19.

Der Nettoverlust aus Sicherungsgeschäften stammt aus der Glattstellung der pre-hedges (siehe Anhangangabe (33)).

Wechselkursdifferenzen

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|---------------|--------------|
| Wechselkursgewinne | 5.703 | 13.188 |
| Wechselkursverluste | –11.043 | –14.806 |
| Gewinn aus der Nettoposition der monetären Posten | 1.062 | 4.112 |
| Wechselkursdifferenzen | –4.278 | 2.494 |

Die Wechselkursverluste in 2013 sind im Wesentlichen auf die Abwertungen des weißrussischen Rubels sowie der kroatischen Kuna zurückzuführen. 2012 stammt der Nettoverlust im Wesentlichen aus der Abwertung der kroatischen Kuna.

Sonstiges Finanzergebnis

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|-------------|-------------|
| Erhaltene Dividenden | 80 | 70 |
| Gewinn aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren | | |
| aus dem Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) transferiert | 5 | 39 |
| Verlust aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren | | |
| aus dem Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) transferiert | –222 | –534 |
| Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten | –137 | –425 |

Die zuerst im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) und dann ergebniswirksam erfassten Beträge sind in der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Die Telekom Austria Group erfasst Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten im Finanzergebnis.

(8) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|--|--------------|---------------|
| Kurzfristige Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar | 1.739 | 53.060 |
| Sonstige Finanzanlagen | 8.143 | 32.063 |
| Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 9.882 | 85.123 |

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden als kurzfristig eingestuft, wenn die Telekom Austria Group beabsichtigt, diese innerhalb von zwölf Monaten zu verkaufen. Zum 31. Dezember 2013 sind fix und variabel verzinsliche Anleihen enthalten. Zum 31. Dezember 2012 sind im Wesentlichen kurzfristige Geldmarktpapiere („Commercial Papers“) enthalten.

Zum 31. Dezember 2013 betreffen die sonstigen Finanzanlagen Festgeldveranlagungen in Weißrussland, zum 31. Dezember 2012 sind USD-Festgeldveranlagungen enthalten.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|--|----------------|----------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto | 864.772 | 954.553 |
| Wertberichtigungen | -180.929 | -203.451 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto | 683.843 | 751.102 |

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2013 und 2012 haben eine Fälligkeit von weniger als zwölf Monaten und sind als nicht verzinslich einzustufen. Roaming-Gutschriften werden seit 2013 in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden um 18.356 TEUR und 28.733 TEUR erhöht (siehe Anhangangabe (14)). Forderungen aus Ratenverkäufen werden seit 2013 in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden um die Nettoforderungen in Höhe von 14.110 TEUR und 7.415 TEUR reduziert.

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---------------------------------------|----------------|----------------|
| Stand zum 1. Jänner | 203.451 | 197.153 |
| Währungsumrechnung | -858 | -919 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 814 | -162 |
| Auflösung | -5.287 | -7.906 |
| Dotierung | 43.272 | 57.791 |
| Verbrauch | -58.470 | -42.506 |
| Umgliederung | -1.992 | 0 |
| Stand zum 31. Dezember | 180.929 | 203.451 |
| Davon | | |
| Einzelwertberichtigung | 11.156 | 15.356 |
| Gruppenwertberichtigung | 169.774 | 188.095 |

Die Umgliederung der Wertberichtigung betrifft den Anfangsbestand der Wertberichtigung aus Ratenverkäufen (siehe Anhangangaben (14) und (28)).

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR zum 31. Dezember | Brutto 2013 | Wertberichtigung 2013 | Brutto 2012 | Wertberichtigung 2012 |
|---------------------------|----------------|--------------------------|----------------|--------------------------|
| Noch nicht fällig | 600.603 | 8.509 | 617.845 | 11.231 |
| Überfällig 0 – 90 Tage | 70.106 | 12.158 | 81.200 | 12.343 |
| Überfällig 91 – 180 Tage | 25.839 | 11.773 | 30.917 | 17.687 |
| Überfällig 181 – 360 Tage | 36.289 | 23.756 | 44.322 | 27.578 |
| Länger als ein Jahr | 131.935 | 124.733 | 180.268 | 134.612 |
| Gesamt | 864.772 | 180.929 | 954.553 | 203.451 |

Die Telekom Austria Group hat Forderungen im Hinblick auf verschiedene Risiken zu Gruppen zusammengefasst. Entsprechend den Risiken und aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit legt die Telekom Austria Group einen bestimmten Prozentsatz für die Wertberichtigung pro Gruppe fest. Von den noch nicht fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum 31. Dezember 2013 und 2012 239.119 TEUR und 221.222 TEUR nicht wertberichtigt. Da es sich hierbei im Wesentlichen um abgegrenzte Marketingaufwendungen im Zusammenhang mit Kundenbindung, Roaming-Gutschriften, Abgrenzungen aus Mehrkomponentenverträgen und vorausfakturierte Grundentgelte handelt, besteht kein Risiko eines Forderungsausfalls.

Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Geschäftskunden und privaten Kunden. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nationalen und internationalen Netzbetreibern werden erst dann wertberichtigt, wenn die Forderung seit mehr als 90 Tagen überfällig ist.

Aufgrund der großen Anzahl der Forderungsforderungen ist das Kreditrisiko hinreichend diversifiziert, sodass die Forderungen weder besichert noch versichert werden.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 beinhalten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen in Höhe von 384.103 TEUR und 378.357 TEUR, die zivilrechtlich an eine Zweckgesellschaft im Rahmen des „Asset Backed Security“-Programms (Anhangangabe (33)) verkauft wurden. Die verpflichtende Konsolidierung der Zweckgesellschaft gemäß IFRS 10 („Konsolidierung“ – Maßgebliche Tätigkeiten und Lenkung maßgeblicher Tätigkeiten) hat zur Folge, dass trotz des Verkaufs die Forderungen im Konzernabschluss erfasst sind.

(10) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Aktionäre ÖIAG und América Móvil sind als nahestehende Unternehmen anzusehen, da ihnen der Anteil an der Telekom Austria AG maßgeblichen Einfluss gewährt. Über die ÖIAG besitzt die Telekom Austria Group ein Naheverhältnis zur Republik Österreich, die, so wie deren Tochterunternehmen, im Wesentlichen der ÖBB-, der ASFINAG- und der Post-Konzern sowie die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH („RTR“), als nahestehendes Unternehmen einzustufen ist. Die Telekom Austria Group hat die Größenordnung und Art der Transaktion mit diesen nahestehenden Unternehmen erhoben. Weder Transaktionen mit Behörden noch mit im Staatsbesitz befindlichen Rechtspersonen sind für die Telekom Austria Group wesentlich, mit Ausnahme der Ersteigerung der Lizenzen bei der Spektrumauktion in Österreich (siehe Anhangangabe (18)). Die bezogenen Leistungen mit den oben genannten nahestehenden Unternehmen umfassen im Wesentlichen Porto, Transportleistungen, Provisionen und Beiträge an die RTR und betragen in 2013 und 2012 3,8% und 2,0% des Material- und sonstigen betrieblichen Aufwands des Segments Österreich. Die Umsätze mit den genannten nahestehenden Unternehmen betragen in 2013 und 2012 3,2% und 2,7% des Umsatzes des Segments Österreich. Die Konditionen für die von der Telekom Austria Group an nahestehende Unternehmen erbrachten Leistungen bzw. von ihnen bezogenen Leistungen beruhen auf fremdüblichen Preisen.

Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Sprachtelefoniedienste für einkommensschwache Haushalte und sonstige berechtigte Kunden zu verminderten Tarifen zu erbringen, wofür sie von der Republik Österreich auf vertraglicher Basis Ausgleichszahlungen erhält. Der Vertrag mit der Republik Österreich vom Juli 2011 legt die Rückerstattung für Kunden mit gültigem Bescheid, der vor dem 1. Juli 2011 ausgestellt wurde, mit 13,81 Euro pro Kunden und Monat fest. Die Rückerstattung für Kunden, für die der Bescheid nach dem 1. Juli 2011 ausgestellt wurde, beträgt 10,00 Euro pro Monat. Die Rückerstattungen werden über den Leistungszeitraum als Umsatz erfasst und betragen 20.382 TEUR und 24.834 TEUR in den Jahren 2013 und 2012.

Hinsichtlich der Transaktionen betreffend den Wechsel von unkündbaren Beamten zum Bund und den damit erfassten Aufwendungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (22) verwiesen. Die Aufwendungen und Erträge mit nahestehenden Unternehmen betreffen assoziierte Unternehmen und setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|-------------------------------|--------|--------|
| Umsatzerlöse | 60 | 111 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 13 | 1 |
| Aufwendungen | 28.436 | 24.337 |

Die Aufwendungen betreffen in 2013 und 2012 im Wesentlichen Leistungen der media.at-Gruppe (siehe Anhangangabe (15)) im Bereich Marketing und Werbung.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen zum 31. Dezember 2013 und 2012 betreffen im Wesentlichen die media.at-Gruppe (siehe Anhangangabe (15)).

Von 28. Juni 2001 bis zum 29. Mai 2013 war eine Partnerin einer Anwaltskanzlei, die die Telekom Austria Group in rechtlichen Angelegenheiten berät, im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG tätig. Bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens in 2013 und im Jahr 2012 belaufen sich die gesamten von dieser Rechtsanwaltskanzlei in Rechnung gestellten Beratungsaufwendungen auf 159 TEUR bzw. 1.679 TEUR.

Alle Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Die Bezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|---------------|---------------|
| Mitarbeiterentlohnung, kurzfristig | 11.807 | 11.952 |
| Pensionen | 561 | 446 |
| Mitarbeiterentlohnung, langfristig | 124 | 90 |
| Abfertigungen | 579 | 1.036 |
| Aktienbasierte Vergütung | -75 | 28 |
| Bezüge der leitenden MitarbeiterInnen | 12.997 | 13.553 |

Die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen betragen 25.053 TEUR und 23.918 TEUR in 2013 und 2012. Die Aufwendungen setzen sich aus gesetzlichen sowie freiwilligen Abfertigungsaufwendungen, Beiträgen zu Pensionsplänen und anderen Pensionsleistungen zusammen.

(11) Vorräte

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|--------------------------------|----------------|----------------|
| Ersatzteile, Kabel und Zubehör | 51.399 | 79.830 |
| Handelswaren | 75.818 | 72.977 |
| Anzahlungen | 56 | 135 |
| Vorräte | 127.273 | 152.942 |

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrug der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Handelswaren 31.423 TEUR bzw. 15.125 TEUR. Aus der Bewertung der Vorräte wurden in 2013 und 2012 Wertminderungen in Höhe von 25.919 TEUR und 24.337 TEUR bzw. Wertaufholungen von 2.849 TEUR und 11.567 TEUR erfasst. Wertaufholungen betreffen Materialien für den Netzausbau. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 sind keine Vorräte als Sicherheit verpfändet.

(12) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|--|----------------|----------------|
| Gehaltsvorschüsse | 16.639 | 16.690 |
| Mieten | 6.513 | 7.185 |
| Abgegrenzte Marketingaufwendungen | 46.475 | 36.988 |
| Sonstige | 32.057 | 45.829 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 101.684 | 106.692 |

Bei den abgegrenzten Marketingaufwendungen handelt es sich hauptsächlich um Stützungen für Mobiltelefone, die auf die Mindestvertragszeit abgegrenzt werden.

(13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|--|------------|------------|
| Grundstücke und Gebäude | 962 | 881 |
| Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte | 962 | 881 |

Die zum 31. Dezember 2013 und 2012 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Grundstücke und Gebäude im Segment Österreich. In 2013 wurde ein Verlust in Höhe von 1.821 TEUR, 2012 ein Gewinn in Höhe von 365 TEUR aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten im Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten (siehe Anhangangabe (6)) erfasst.

(14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|---|---------------|---------------|
| Derivative Finanzinstrumente | 0 | 11.003 |
| Forderungen aus Ratenverkäufen | 22.667 | 14.110 |
| Finanzierungsleasingforderungen | 19.215 | 13.721 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 6.485 | 15.586 |
| Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte | 33.594 | 37.864 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, brutto | 81.960 | 92.284 |
| Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte | -5.788 | -670 |
| Abzüglich Wertberichtigung für nicht finanzielle Vermögenswerte | -2.177 | -1.012 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 73.995 | 90.602 |

Betreffend Erläuterungen zu den derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangangabe (33).

Forderungen aus Ratenverkäufen betreffen den Verkauf von Mobiltelefonen und Tablets auf Raten und entsprechen dem Barwert des Verkaufserlöses. Zum 31. Dezember 2013 stammen die Forderungen aus Ratenverkäufen aus dem Segment Weißrussland und in geringerem Ausmaß aus der Si.mobil in Slowenien. Forderungen aus Ratenverkäufen wurden bis 2012 in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden daher um 14.110 TEUR und 7.415 TEUR erhöht und betreffen ausschließlich Ratenverkäufe aus dem Segment Weißrussland (siehe Anhangangabe (9)).

Betreffend Erläuterungen zu Finanzierungsleasingforderungen siehe Anhangangabe (26).

Zum 31. Dezember 2012 wurden Roaming-Gutschriften in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Seit 2013 werden diese in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden daher um 18.356 TEUR und 28.733 TEUR verringert (siehe Anhangangabe (9)).

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Abgrenzungen aus Kundenbindungsprogrammen, Umsatzsteuerforderungen, Ansprüche gegen die Republik Österreich (siehe Anhangangabe (10)), Vorauszahlungen, Entschädigungsleistungen von Versicherungen und Forderungen gegenüber Mitarbeitern.

Die Altersstruktur der derivativen Finanzinstrumente, Finanzierungsleasingforderungen, Forderungen aus Ratenverkäufen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR zum 31. Dezember | Brutto 2013 | Wertberichtigung 2013 | Brutto 2012 | Wertberichtigung 2012 |
|--------------------------|----------------|--------------------------|----------------|--------------------------|
| Noch nicht fällig | 44.157 | 3.037 | 51.793 | 650 |
| Überfällig 0–90 Tage | 525 | 0 | 813 | 0 |
| Überfällig 91–180 Tage | 366 | 230 | 322 | 0 |
| Überfällig 181–360 Tage | 1.439 | 938 | 1.316 | 0 |
| Länger als ein Jahr | 1.880 | 1.583 | 175 | 20 |
| Gesamt | 48.366 | 5.788 | 54.419 | 670 |

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu den Finanzierungsleasingforderungen, Forderungen aus Ratenverkäufen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|-------------------------------|--------------|------------|
| Stand zum 1. Jänner | 670 | 581 |
| Währungsumrechnung | -2 | -1 |
| Dotierung | 3.472 | 90 |
| Verbrauch | -170 | 0 |
| Umgliederung | 1.819 | 0 |
| Stand zum 31. Dezember | 5.788 | 670 |

Die Umgliederung der Wertberichtigung betrifft den Anfangsbestand der Wertberichtigung aus Ratenverkäufen (siehe Anhangangaben (9)).

(15) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2013 sind in Anhangangabe (38) ersichtlich.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertansätze für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---------------------------------------|--------------|--------------|
| Stand zum 1. Jänner | 3.661 | 3.699 |
| Erhaltene Dividenden | -279 | 0 |
| Ergebnisanteil | 1.716 | -39 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | -119 | 0 |
| Stand zum 31. Dezember | 4.979 | 3.661 |

Die Beteiligung an der media.at ist mit dem anteiligen Konzerneigenkapital der media.at-Gruppe enthalten. Der Differenzbetrag zum anteiligen Eigenkapital der media.at-Gruppe entspricht dem im Beteiligungsansatz erfassten Firmenwert.

Im April 2013 hat die Telekom Austria Group den 25,029%-Anteil an Marx Media Vienna GmbH im Segment Österreich mit einem Verlust in Höhe von 19 TEUR verkauft, der im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen ist.

Eine Zusammenfassung der Finanzinformationen für die assoziierten Unternehmen, die sich auf die Gesamtwerte und nicht auf die Anteile, die von der Telekom Austria Group gehalten werden, beziehen, ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

| Gewinn-und-Verlust-Rechnung (in TEUR) | 2013 | 2012 |
|---------------------------------------|---------|---------|
| Umsatzerlöse | 126.640 | 139.426 |
| Betriebsergebnis | 4.845 | 2.083 |
| Jahresergebnis | 3.678 | 575 |

media.at-Gruppe für deren abweichendes Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni.

Die Finanzinformationen von Marx Media Vienna GmbH sind in 2013 nicht mehr enthalten.

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--------------------------|--------|--------|
| Aktiva gesamt | 36.349 | 27.036 |
| Verbindlichkeiten gesamt | 32.110 | 25.444 |
| Eigenkapital | 4.238 | 1.593 |

media.at-Gruppe zu deren Bilanzstichtag 30. Juni. Auf eine Aufteilung in lang- und kurzfristig wurde verzichtet, da Aktiva und Passiva im Wesentlichen kurzfristig sind.

(16) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Sonstige Finanzanlagen, zu Anschaffungskosten bewertet | 558 | 554 |
| Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte | 0 | 2.194 |
| Langfristige Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbar | 4.690 | 5.124 |
| Langfristige finanzielle Vermögenswerte | 5.247 | 7.872 |

Die sonstigen zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen beinhalten nicht notierte Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen) sowie nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen (siehe Anhangangabe (38)). Im Wesentlichen handelt es sich um die Anteile an der CEESEG AG. Da eine Abtretung dieses Anteils nur zum ursprünglichen wertgesicherten Kaufpreis zu erfolgen hätte und aufgrund des Fehlens eines aktiven Marktes, wird dieser Anteil zu Anschaffungskosten bewertet. Die Telekom Austria Group beabsichtigt, keine der zum 31. Dezember 2013 bestehenden Finanzanlagen zu verkaufen.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2012 beinhalten Festgeldveranlagungen.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere („available for sale“) dienen zum Teil der Deckung der Pensionsrückstellung. Aufgrund der Absicht der Telekom Austria Group, diese Wertpapiere nicht innerhalb der nächsten zwölf Monate zu verkaufen, wurden sie als langfristig eingestuft.

(17) Firmenwerte

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Firmenwerte nach Segmenten:

| in TEUR | Österreich | Bulgarien | Kroatien | Weißrussland | Weitere Märkte | Gesamt |
|------------------------------------|----------------|----------------|---------------|--------------|----------------|------------------|
| Stand zum 1. Jänner 2012 | 416.101 | 642.646 | 94.706 | 0 | 136.260 | 1.289.714 |
| Erwerbe | 0 | 44 | 0 | 0 | 0 | 44 |
| Währungsumrechnung | 0 | 0 | -257 | 0 | 0 | -257 |
| Stand zum 31. Dezember 2012 | 416.101 | 642.691 | 94.450 | 0 | 136.260 | 1.289.501 |
| Erwerbe | 292.110 | 0 | 1.139 | 0 | 0 | 293.249 |
| Währungsumrechnung | 0 | 0 | -844 | 0 | 0 | -844 |
| Stand zum 31. Dezember 2013 | 708.211 | 642.691 | 94.744 | 0 | 136.260 | 1.581.906 |

Hinsichtlich etwaiger Änderungen im Konsolidierungskreis (Erwerbe) wird auf Anhangangabe (2) verwiesen.

Die kumulierten Wertminderungen der Firmenwerte zum 31. Dezember 2013 und 2012 betragen 570.056 TEUR und resultieren im Wesentlichen aus Weißrussland.

Für Zwecke der Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird der Firmenwert den einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die aus dem Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen, zugeordnet.

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|---------------------------|------------------|------------------|
| A1 Telekom Austria | 708.211 | 416.101 |
| Österreich gesamt | 708.211 | 416.101 |
| Mobitel | 642.691 | 642.691 |
| Bulgarien gesamt | 642.691 | 642.691 |
| Vipnet | 94.744 | 94.450 |
| Kroatien gesamt | 94.744 | 94.450 |
| Si.mobil | 136.260 | 136.260 |
| Weitere Märkte gesamt | 136.260 | 136.260 |
| Firmenwerte gesamt | 1.581.906 | 1.289.501 |

Zur Berechnung der Nutzungswerte wurden folgende Parameter verwendet:

| | Wachstumsraten der ewigen Rente | | Abzinsungssatz vor Steuern* | |
|------------------------|---------------------------------|------|-----------------------------|---------------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| Segment Österreich | 0,0% | 0,0% | 8,3% | 8,7% |
| Segment Bulgarien | 0,0% | 0,0% | 8,5% – 9,4% | 8,9% – 9,5% |
| Segment Kroatien | 0,0% | 0,0% | 9,3% – 11,5% | 9,6% – 11,0% |
| Segment Weißrussland | 0,0% | 0,0% | 21,4% – 33,0% | 20,1% – 32,2% |
| Segment Weitere Märkte | 0,0% | 0,0% | 7,6% – 13,6% | 6,5% – 13,8% |

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken.

Die ermittelten Nutzungswerte sind in folgender Tabelle zusammengefasst:

| in Mio. EUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|------------------------------|-------|-------|
| Segment Österreich | 4.340 | 4.239 |
| Segment Bulgarien | 1.172 | 1.546 |
| Segment Kroatien | 748 | 793 |
| Segment Weißrussland | 652 | 504 |
| Segment Weitere Märkte | 1.228 | 1.239 |

Die ermittelten Nutzungswerte wurden anschließend mit den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (einschließlich Firmenwerten) verglichen. Wertminderungen werden erfasst, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem ermittelten Nutzungswert liegt.

Sensitivitätsanalyse

Die Verwendung folgender Abzinsungssätze vor Steuern würde dazu führen, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2013 dem Nutzwert gleicht:

| | Abzinsungssatz vor Steuern* |
|------------------------|-----------------------------|
| Segment Österreich | 12,9% |
| Segment Bulgarien | 9,3%–10,2% |
| Segment Kroatien | 21,1%–23,3% |
| Segment Weißrussland | 30,9%–42,5% |
| Segment Weitere Märkte | 14,3%–22,2% |

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken.

Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria durchgeführt.

Die folgende Tabelle führt in Bezug auf die wesentlichen Märkte die Veränderungen der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge an, die dazu führen würden, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2013 dem Nutzwert gleicht:

| | Umsatz | Kosten | Anlagenzugänge |
|----------------------|--------|--------|----------------|
| Segment Österreich | -5,9% | 8,3% | 36,8% |
| Segment Bulgarien | -2,5% | 4,3% | 16,7% |
| Segment Kroatien | -10,8% | 15,5% | 89,0% |
| Segment Weißrussland | -6,1% | 9,5% | 44,7% |

Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria durchgeführt.

(18) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist in der Tabelle „Entwicklung sonstige immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 sind in der Position Software selbst erstellte Software mit einem Buchwert von 32.910 TEUR bzw. 32.992 TEUR, Anschaffungskosten von 144.683 TEUR und 144.921 TEUR sowie kumulierte Abschreibungen von 111.773 TEUR bzw. 111.929 TEUR enthalten. Die Zugänge beliefen sich in 2013 und 2012 auf 5.488 TEUR bzw. 4.586 TEUR.

In 2013 und 2012 erfolgten Umbuchungen von Anzahlungen/Anlagen in Bau auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

In 2013 und 2012 wurden Zinsen in Höhe von 84 TEUR bzw. 525 TEUR als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Für den zur Berechnung der aktivierten Zinsen herangezogenen Zinssatz siehe Anhangangabe (19).

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betragen die Kaufverpflichtungen für immaterielle Vermögenswerte 16.708 TEUR und 28.408 TEUR.

Lizenzen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Für die wesentlichen Lizenzvereinbarungen werden die Laufzeiten und Gesamtkosten in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

| | GSM-Lizenzen | UMTS-Lizenzen | LTE-Lizenzen |
|--------------|--------------|---------------|--------------|
| Lizenzkosten | 1.341.554 | 294.476 | 521.757 |
| Laufzeitende | 2014–2034 | 2017–2025 | 2024–2029 |

Die Telekom Austria Group besitzt Mobilfunklizenzen, die von den Telekommunikationsbehörden in Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien, Bulgarien, Weißrussland, Mazedonien und Liechtenstein gewährt wurden.

Am 21. Oktober 2013 hat A1 Telekom Austria vier Blöcke im 800-MHz-Band, drei Blöcke im 900-MHz-Band und sieben Blöcke im 1.800-MHz-Band bei der Spektrumauktion in Österreich ersteigert. Die Kosten in Höhe von 1.029.896 TEUR wurden mit Bescheid vom 19. November 2013 festgestellt und sind unter Anzahlungen/ Anlagen in Bau ausgewiesen.

Die Lizenz im 800-MHz-Band wird ab 1. Jänner 2014 genutzt und läuft bis 31. Dezember 2029. Das 800-MHz-Spektrum verschafft eine hervorragende Ausgangslage zur Errichtung des führenden LTE-Netzes in Österreich. Damit unterstützt das erworbene Spektrum den strategischen Fokus der Telekom Austria Group auf das hochwertige Kundensegment und auf die Qualitätsführerschaft und ermöglicht daher die Absicherung der Festnetz- und Mobilfunkkundenbasis, vor allem in ländlichen Gebieten.

Die Blöcke im 900-MHz und im 1.800-MHz-Band wurden einheitlich für alle Anbieter bis 31. Dezember 2034 gewährt. Die im 900-MHz-Band erworbenen Blöcke dienen der Absicherung der bestehenden GSM-Kundenbasis. Demgegenüber werden die Frequenzblöcke des 1.800-MHz-Bandes langfristig zur Bereitstellung zusätzlicher Netzkapazität genutzt, um den Kunden die Nutzung moderner Multimedia-Services in höchster Qualität anbieten zu können. Der Start der Lizenzlaufzeit ist einerseits von den bescheidmäßigen Auflagen, den derzeit laufenden Frequenzuteilungen und andererseits der technischen Umsetzung der beabsichtigten Nutzung, die einer jährlichen Evaluierung unterliegt, abhängig. Der bescheidmäßige Nutzungsbeginn für das 900-MHz-Band wurde mit 1. Jänner 2016 sowie für das 1.800-MHz-Band zwischen 1. Jänner 2016 und 1. Jänner 2020 festgesetzt.

Im Oktober 2013 hat Vipnet in Kroatien einen 2x5-MHz-Frequenzblock für insgesamt 23.110 TEUR erworben. Die Lizenz ist bis zum 18. Oktober 2024 gültig. Vipnet muss innerhalb von fünf Jahren nach Zustimmung zur Verwendung durch die nationale Regulierungsbehörde einen Versorgungsgrad von 50% der Fläche Kroatiens erreichen.

Am 10. Juli 2013 hat Vip operator in Mazedonien einen 10-MHz-gepaarten Frequenzblock (insgesamt 20-MHz) des 800-MHz-Frequenzspektrums und einen 15-MHz-gepaarten Frequenzblock (insgesamt 30-MHz) des 1.800-MHz-Frequenzspektrums für insgesamt 10.300 TEUR erworben. Die Frequenzblöcke haben eine Laufzeit von 20 Jahren. Vip operator muss innerhalb von sechs Jahren nach der Vergabe einen Versorgungsgrad von 70% der Bevölkerung Mazedoniens erreichen. Der Erwerb der Frequenzblöcke des 800-MHz-Frequenzspektrums ermöglicht LTE-Dienste ab spätestens 1. August 2014.

In 2013 hat Si.mobil in Slowenien Frequenzen im 900-MHz-Band für 3.519 TEUR verlängert und 2x10-MHz im 1800-MHz-Band um 886 TEUR erworben. Die Lizenzen sind bis 2016 gültig.

In 2013 und 2012 wurde die Nutzungsdauer einzelner Software im Segment Österreich verkürzt, was zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 721 TEUR und 213 TEUR führte.

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Perioden:

| | |
|--------|-----------|
| 2014 | 296.758 |
| 2015 | 232.808 |
| 2016 | 206.094 |
| 2017 | 152.265 |
| 2018 | 114.170 |
| Danach | 1.057.868 |

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Markennamen nach Segmenten:

| in TEUR | Österreich | Bulgarien | Kroatien | Weißrussland | Weitere Märkte | Gesamt |
|------------------------------------|----------------|----------------|---------------|---------------|----------------|----------------|
| Stand zum 1. Jänner 2012 | 145.897 | 247.040 | 30.107 | 83.974 | 4.297 | 511.316 |
| Abschreibung | 0 | -1.333 | -1.034 | 0 | 0 | -2.368 |
| Währungsumrechnung | 0 | 0 | -77 | 0 | 8 | -69 |
| Anpassung Hochinflation | 0 | 0 | 0 | 13.447 | 0 | 13.447 |
| Stand zum 31. Dezember 2012 | 145.897 | 245.706 | 28.996 | 97.422 | 4.305 | 522.327 |
| Erwerbe | 22.950 | 0 | 0 | 0 | 0 | 22.950 |
| Abschreibung | -3.333 | -1.394 | -1.026 | 0 | 0 | -5.753 |
| Währungsumrechnung | 0 | 0 | -256 | 0 | -19 | -275 |
| Anpassung Hochinflation | 0 | 0 | 0 | 967 | 0 | 967 |
| Stand zum 31. Dezember 2013 | 165.514 | 244.312 | 27.714 | 98.389 | 4.286 | 540.215 |

Betreffend die Erwerbe und Abgänge der Markennamen siehe Anhangangabe (2).

Markennamen, die als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert werden, werden im vierten Quartal jedes Geschäftsjahres den Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36, wie unter Anhangangabe (1) beschrieben, unterzogen. Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft. Da Markennamen keine Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, werden sie zur Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. In einem zweiten Schritt ist gemäß IAS 36.107 zu untersuchen, ob gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand auf Basis der gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu erfassen ist.

Da beabsichtigt wird, den in 2013 erworbenen Markennamen „ONE“ im Segment Österreich (Anhangangabe (2)) nicht weiterzuführen, wird dieser planmäßig auf 1,5 Jahre abgeschrieben. Weiters werden die Markennamen der 2011 erworbenen Unternehmen in den Segmenten Bulgarien und Kroatien nur über einen begrenzten Zeitraum weitergeführt und somit planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer in Kroatien beträgt fünf Jahre. Die Nutzungsdauer in Bulgarien wurde 2012 von sechs auf 3,4 Jahre reduziert.

Konzernabschluss

Die Markennamen wurden folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|------------------------------|----------------|----------------|
| A1 Telekom Austria | 144.910 | 144.910 |
| Cable Runner | 491 | 491 |
| Paybox Bank | 496 | 496 |
| YESSS! | 12.950 | 0 |
| ONE | 6.667 | 0 |
| Österreich gesamt | 165.514 | 145.897 |
| Mobitel | 243.704 | 243.704 |
| Megalan | 249 | 846 |
| Spectrum Net | 194 | 659 |
| Orbitel | 165 | 496 |
| Bulgarien gesamt | 244.312 | 245.706 |
| Vipnet | 25.079 | 25.308 |
| B.net | 2.635 | 3.688 |
| Kroatien gesamt | 27.714 | 28.996 |
| velcom | 98.389 | 97.422 |
| Weißrussland gesamt | 98.389 | 97.422 |
| mobilkom liechtenstein | 1.138 | 1.157 |
| Si.mobil | 3.148 | 3.148 |
| Weitere Märkte gesamt | 4.286 | 4.305 |
| Markennamen gesamt | 540.215 | 522.327 |

(19) Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der Tabelle „Entwicklung Sachanlagen“ dargestellt.

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wurden Zinsen in Höhe von 1.617 TEUR und 1.520 TEUR als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen wurde für die Jahre 2013 sowie 2012 ein Zinssatz von 4,3% und 4,4% angewandt.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrug der Buchwert der Grundstücke 55.141 TEUR und 55.368 TEUR.

In 2013 und 2012 wurde die Nutzungsdauer einzelner technischer Anlagen aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts in den Segmenten Österreich und Bulgarien verkürzt. Diese Änderung führte zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 2.540 TEUR und 2.990 TEUR in 2013 und 2012.

In 2013 und 2012 betragen die Zuschüsse der öffentlichen Hand, die von den Anschaffungskosten abgezogen wurden, 432 TEUR und 3.792 TEUR.

Die Umbuchungen von Anzahlungen/Anlagen in Bau betreffen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 waren keine Vermögenswerte als Sicherheit verpfändet.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betragen die Kaufverpflichtungen für Sachanlagen 55.522 TEUR bzw. 71.581 TEUR.

Sensitivitätsanalyse

Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Eine Veränderung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu folgender Veränderungen der Abschreibungen führen.

| | | |
|--|--|---------|
| in TEUR | | |
| Rückgang aufgrund Verlängerung um ein Jahr | | 193.097 |
| Erhöhung aufgrund Verkürzung um ein Jahr | | 257.577 |

(20) Sonstige langfristige Vermögenswerte

| | | |
|---|---------------|---------------|
| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
| Finanzierungsleasingforderungen | 9.763 | 8.424 |
| Forderungen aus Ratenverkäufen | 6.546 | 3.109 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 3.055 | 2.881 |
| Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte | 7.137 | 16.548 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte, brutto | 26.502 | 30.962 |
| Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte | -1.258 | -195 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | 25.243 | 30.767 |

Betreffend Erläuterungen zu den Finanzierungsleasingforderungen und Forderungen aus Ratenverkäufen siehe Anhangangabe (26) und (14). Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Wartungsverträge, Lizenzen und Mieten.

Die Altersstruktur und die Entwicklung der Wertberichtigung der langfristigen Finanzierungsleasingforderungen, der langfristigen Forderungen aus Ratenverkäufen und sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

| | | | | |
|--------------------------|----------------|--------------------------|----------------|--------------------------|
| in TEUR zum 31. Dezember | Brutto 2013 | Wertberichtigung 2013 | Brutto 2012 | Wertberichtigung 2012 |
| Noch nicht fällig | 18.783 | 677 | 14.414 | 195 |
| Länger als ein Jahr | 581 | 581 | 0 | 0 |
| Gesamt | 19.365 | 1.258 | 14.414 | 195 |

| | | |
|-------------------------------|--------------|------------|
| in TEUR | 2013 | 2012 |
| Stand zum 1. Jänner | 195 | 131 |
| Dotierung | 890 | 64 |
| Umgliederung | 173 | 0 |
| Stand zum 31. Dezember | 1.258 | 195 |

Die Wertberichtigung auf den langfristigen Teil der Ratenkäufe wurde 2012 in den Wertberichtigungen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt. 2013 wurde der Anfangsbestand dieser Wertberichtigung zu den langfristigen Ratenverkäufen umgliedert (siehe Anhangangaben (9)).

(21) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

| | | |
|--|----------------|------------------|
| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
| Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten | 136.551 | 939.027 |
| Abgegrenzte Zinsen | 93.720 | 103.511 |
| Kurzfristige Bankverbindlichkeiten | 14 | 6.840 |
| Kurzfristiger Teil der Leasingverbindlichkeiten | 0 | 45 |
| Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten | 230.284 | 1.049.424 |

Für weitere Erläuterungen zum kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten siehe Anhangangabe (25). Abgegrenzte Zinsen beinhalten Zinsen auf Anleihen und Bankkredite (siehe Anhangangabe (25)). Durchschnittliche Zinssätze zu den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie weitere Finanzierungsquellen finden sich in Anhangangabe (33), Erläuterungen zu den Leasingverbindlichkeiten in Anhangangabe (26).

(22) Rückstellungen

| in TEUR | Restrukturierung | MitarbeiterInnen | Rabatte | Stilllegung von Vermögenswerten | Rechtsfälle | Sonstige | Gesamt |
|---------------------------------------|------------------|------------------|---------------|---------------------------------|---------------|---------------|------------------|
| Stand zum 1. Jänner 2013 | 837.743 | 84.175 | 52.465 | 190.160 | 14.709 | 45.683 | 1.224.935 |
| Zugänge | 141.679 | 47.170 | 31.838 | 4.620 | 3.886 | 27.458 | 256.651 |
| Schätzungsänderungen | -30.038 | 0 | 0 | -13.785 | 0 | 0 | -43.823 |
| Verbrauch | -85.940 | -41.999 | -35.021 | -575 | -385 | -23.630 | -187.549 |
| Auflösung | -78.245 | -8.372 | -7.219 | -689 | -592 | -4.021 | -99.139 |
| Aufzinsung | 21.440 | 0 | 0 | 7.839 | 0 | 0 | 29.280 |
| Umgliederungen* | -4.603 | 8.214 | 0 | 0 | 86 | -227 | 3.470 |
| Währungsumrechnung | 0 | -109 | 0 | -1.491 | -15 | -5 | -1.621 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 0 | 94 | 0 | 283 | 0 | 144 | 521 |
| Stand zum 31. Dezember 2013 | 802.036 | 89.173 | 42.063 | 186.362 | 17.689 | 45.401 | 1.182.724 |
| Davon langfristig | | | | | | | |
| 31. Dezember 2013 | 694.993 | 0 | 0 | 186.362 | 0 | 0 | 881.355 |
| 31. Dezember 2012 | 732.986 | 0 | 0 | 190.160 | 0 | 0 | 923.146 |

* Umgliederungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Teil der Personalarückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen muss der Vorstand beurteilen, ob eine Inanspruchnahme der Telekom Austria Group wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Mittelabflüsse zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellung wird in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Die Telekom Austria Group erwartet, dass rund 60% der Rückstellungen, mit Ausnahme der Rückstellung für die Stilllegung von Vermögenswerten und für Restrukturierung, im folgenden Geschäftsjahr verbraucht werden. Auch wenn mit einer Auszahlung nicht im folgenden Geschäftsjahr gerechnet wird, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen, wenn der Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht von der Telekom Austria Group beeinflusst werden kann.

Restrukturierung

In 2008 wurde im Segment Österreich mit einer umfassenden Restrukturierung begonnen. Die Rückstellung für Restrukturierung umfasst Bezüge von MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Restrukturierung umfasst auch Sozialpläne für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird. 2009, 2011, 2012 und 2013 traten neue Sozialpläne in Kraft, welche Vorruhestands-, Karenzierungs- sowie Sonderabfertigungsmodelle umfassen. Die Sozialpläne stellen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar und sind gemäß IAS 19 zu bilanzieren. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 beträgt die betreffende Rückstellung 775.474 TEUR und 795.057 TEUR und umfasst 1.725 bzw. 1.540 MitarbeiterInnen. Der Zugang zur Rückstellung wurde im Restrukturierungsaufwand, die Aufzinsung in den Zinsaufwendungen erfasst. Die Auflösung der Rückstellung resultiert im Wesentlichen daraus, dass MitarbeiterInnen in den Regelbetrieb zurückgekehrt bzw. zum Bund gewechselt sind oder Golden-Handshake-, Karenz- und Vorruhestandsmodelle in einem Ausmaß angenommen wurden, das bei der Berechnung 2012 nicht abschätzbar war. Die Schätzungsänderungen resultieren aus der Anpassung des zur Berechnung herangezogenen Fluktuationsabschlags von 16% in 2012 auf 27% in 2013. Der Fluktuationsabschlag berücksichtigt zukünftige Personalabgänge und zeitweise Wiederbeschäftigung innerhalb der Telekom Austria Group und bezieht sich nur auf die Rückstellung für MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und nicht auf die Rückstellung für Sozialpläne.

Die Restrukturierung umfasst weiters Vereinbarungen mit der österreichischen Bundesregierung aus den Vorjahren über den freiwilligen Wechsel von unkündbaren Beamten, deren Arbeitskraft aufgrund des technologischen Wandels nicht mehr benötigt wird, in den österreichischen Bundesdienst. Beamte im Segment Österreich können auf freiwilliger Basis zum Bund wechseln, um administrative Tätigkeiten zu übernehmen. Nach sechs bis zwölf Monaten im Bundesdienst und einer erfolgreichen Leistungsbeurteilung können die Beamten ihre dauerhafte Versetzung beantragen und verlieren das Rückkehrrecht zur Telekom Austria Group. Die Telekom Austria Group bezahlt die

Gehälter dieser Beamten bis längstens 30. Juni 2016. Etwaige Gehaltseinbußen und Einbußen bei der Pensionierung werden den Beamten ausgeglichen.

Im Jahr 2013 wurde eine neue Rahmenvereinbarung für Personaltransfer mit dem Bund geschlossen, welche die Vereinbarungen aus den Vorjahren ablöst. Mitarbeiter, welche freiwillig zum Bund wechseln wollen, können sich nach einer Probezeit von sechs Monaten fix versetzen lassen. Die Gehälter während der Probezeit sind von der Telekom Austria Group zu tragen. Im Falle der dauerhaften Versetzung muss die Telekom Austria Group dem Bund den Mehraufwand hinsichtlich der unterschiedlichen Einstufungen der Arbeitsplätze abgelten. Außerdem sind finanzielle Ausgleichszahlungen an die Beamten bis zu ihrem 62. Lebensjahr zu leisten.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 beträgt die Rückstellung für den Wechsel von Beamten zum Bund 26.562 TEUR und 42.686 TEUR und umfasst 330 und 308 MitarbeiterInnen. Weiters wurde eine Verbindlichkeit für den Wechsel zum Bund in Höhe von 7.933 TEUR und 14.979 TEUR erfasst (siehe Anhangangabe (23)).

Zur Berechnung der Rückstellungen für Restrukturierung wurden in 2013 und 2012 dieselben Gehaltssteigerungen wie für die Personalrückstellungen (siehe Anhangangabe (27)) herangezogen. Die verwendeten Zinssätze sind in folgender Tabelle ersichtlich:

| | 2013 | 2012 |
|---|------|------|
| MitarbeiterInnen – dauerhaft aus dem Leistungsprozess | 3,5% | 3,5% |
| Sozialpläne | 2,0% | 2,0% |
| Beamte zum Bund | 2,0% | 2,0% |

Der Restrukturierungsaufwand, um den das EBITDA bereinigt angepasst wurde, setzt sich 2013 und 2012 aus 39.560 TEUR und 17.462 TEUR Aufwand aus dem Restrukturierungsprogramm sowie aus 5.625 TEUR und 17.223 TEUR Aufwand für den Wechsel von Beamten zum Bund zusammen.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des angewandten Zinssatzes bzw. der Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

| in TEUR zum 31. Dezember | 1 Prozentpunkt Erhöhung | 1 Prozentpunkt Verringerung |
|-------------------------------------|-------------------------|-----------------------------|
| Veränderung des Zinssatzes | -39.229 | 43.187 |
| Veränderung der Gehaltssteigerungen | 37.433 | -34.753 |

MitarbeiterInnen

Die Rückstellungen für MitarbeiterInnen umfassen die Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube, Prämien sowie den kurzfristigen Teil der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsverpflichtungen (siehe auch Anhangangabe (27)).

Rückstellung für Rabatte

Bei der Rückstellung für Rabatte handelt es sich um Aufwendungen in Zusammenhang mit Rabatten, die bereits an Kunden gewährt wurden, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlt waren.

Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Die Telekom Austria Group bilanziert Verpflichtungen aus dem Abgang und der Stilllegung von teer- oder salzimprägnierten Holzmasten, Basisstationen, Grundstücken und Gebäuden inklusive gemieteten Geschäftsräumen.

Für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang von in Betrieb befindlichen teer- oder salzimprägnierten Holzmasten hat die Telekom Austria Group für die Bewertung der Verpflichtungen die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sowie die zukünftig erwarteten Zahlungsströme herangezogen.

Die Telekom Austria Group betreibt Basisstationen auf Grund und Boden, Dachflächen sowie auf anderen Bauten. Für diese Standorte wurden verschiedene Arten von Mietverträgen abgeschlossen. Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der Verpflichtung aus der Stilllegung ihrer Basisstationen hat die Telekom Austria Group eine Reihe von Annahmen getroffen, die den Zeitpunkt der Stilllegung oder eine frühzeitige Vertragskündigung sowie den prozentuellen Anteil der Basisstationen, die frühzeitig stillgelegt werden, die technologische Entwicklung und die Kosten des Rückbaus beinhalten.

Des Weiteren hat die Telekom Austria Group Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Entsorgung von Problemstoffen und Kampfmitteln sowie der Kontaminierung von Grundstücken bei der Stilllegung von Gebäuden bilanziert. Für Gebäude und Geschäftsräumlichkeiten, welche die Telekom Austria Group im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen gemietet hat, werden Verpflichtungen, die Räumlichkeiten nach Ablauf der Mietverträge in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Mindestlaufzeit beziehungsweise mögliche Verlängerung von Mietverträgen sowie die geschätzten Abbaukosten für die Berechnung der Rückstellung für Basisstationen an die tatsächlichen Verhältnisse aufgrund der Erfahrungswerte der Vergangenheit angepasst. Weiters wurden die zur Berechnung der Rückstellung für Holzmasten geschätzten Abbaukosten erhöht.

In 2013 wurde außerdem der Zinssatz zur Berechnung der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten von 3,5% auf 3,0% reduziert. Der zur Berechnung herangezogene Zinssatz reflektiert den risikolosen Zinssatz Österreichischer Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 25 Jahren. Die zur Berechnung herangezogene Inflation wurde aufgrund der allgemeinen Entwicklung in den einzelnen Ländern von 3,0% auf 2,5% reduziert. Die Änderung der angeführten Parameter führte zu einer ergebnisneutralen Reduktion der Rückstellung. Die im Segment Weißrussland herangezogene Inflation und der Zinssatz betragen, unverändert zum Vorjahr, 15% und 21%.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des angewandten Zinssatzes bzw. der angewandten Inflation um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

| in TEUR zum 31. Dezember | 1 Prozentpunkt Erhöhung | 1 Prozentpunkt Reduktion |
|----------------------------|-------------------------|--------------------------|
| Veränderung des Zinssatzes | -18.771 | 21.929 |
| Veränderung der Inflation | 22.620 | -19.578 |

Rechtsfälle

Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Rechtsberatung und -streitigkeiten.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungshonorare, Provisionen, Steuern (exklusive Ertragsteuern), Pensionsbeiträge, Energie und Pönalen.

(23) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 haben TEUR 779 und TEUR 568 der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten. Bei diesen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Hafrücklässe.

Roaming-Gutschriften werden seit 2013 in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden dementsprechend um 23.638 TEUR und 41.848 EUR erhöht.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|--|----------------|----------------|
| Finanzbehörden | 61.544 | 63.331 |
| Sozialversicherung | 9.475 | 8.383 |
| MitarbeiterInnen | 18.877 | 17.141 |
| Long-Term-Incentive-Programm | 709 | 1.381 |
| Wechsel von Beamten zum Bund | 7.933 | 14.979 |
| Kundenvorauszahlungen | 7.784 | 6.595 |
| Öffentliche Hand | 213 | 186 |
| Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten | 4.394 | 2.227 |
| Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten | 110.928 | 114.221 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten | 26.170 | 57.233 |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 137.098 | 171.454 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden bestehen im Wesentlichen aus geschuldeter Umsatzsteuer und Lohnsteuer.

Die Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung betreffen die gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen betreffen hauptsächlich Gehälter (inklusive Überstunden und Reisekosten) sowie Verbindlichkeiten für einmalige Abfertigungszahlungen.

Die Verbindlichkeiten aus dem Wechsel von Beamten zum Bund betreffen den Ausgleich von Gehaltseinbußen, die pauschale Abgeltung eines allfälligen Pensionsnachteils sowie eine Zusatzzahlung, die den Beamten von der Telekom Austria Group als Einmalzahlung ausgeglichen wird (siehe Anhangangabe (22)).

Betreffend das Long-Term-Incentive-Programm siehe Anhangangabe (31).

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen 2013 und 2012 im Wesentlichen erhaltene Barsicherheiten und Kundenguthaben sowie in 2012 die verzinsliche Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb von SBT in 2007 (siehe Anhangangabe (2)). Roaming-Gutschriften werden seit 2013 in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012 und 2011 wurden dementsprechend um 23.638 TEUR und 41.848 EUR verringert.

(24) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|--|----------------|----------------|
| Erlösabgrenzungen | 119.340 | 125.064 |
| Kundenbindungsprogramme | 39.794 | 38.646 |
| Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten | 159.134 | 163.710 |

Erlösabgrenzungen betreffen hauptsächlich vorausbezahlte Freischaltungsentgelte, monatliche Grundentgelte sowie Entgelte für Mietleitungen, im Voraus bezahlte Mobilfunkentgelte und Mieteinnahmen für Funkanlagen. Diese Entgelte werden über jenen Zeitraum vereinnahmt, über den die Leistung erbracht wird.

Gemäß IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme ist der auf die Prämie entfallende Umsatz in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten, bis der Kunde sein Prämienanrecht einlöst bzw. dieses Anrecht verfällt.

(25) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Laufzeiten und Bedingungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und deren kurzfristiger Anteil sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

| Währung | Fälligkeit | 31. Dezember 2013 | | | 31. Dezember 2012 | | | | |
|---|------------|---------------------|----------|------------------|---------------------|----------|----------|------------------|------------------|
| | | Nomineller Zinssatz | Nennwert | Buchwert | Nomineller Zinssatz | Nennwert | Buchwert | | |
| Anleihen | | | | | | | | | |
| TEUR | | | 0 | 0 | fix | 5,000% | 750.000 | 756.118 | |
| TEUR | 2017 | fix | 4,250% | 500.000 | 498.030 | fix | 4,250% | 500.000 | 497.390 |
| TEUR | 2016 | fix | 6,375% | 750.000 | 747.635 | fix | 6,375% | 750.000 | 746.497 |
| TEUR | 2022 | fix | 4,000% | 750.000 | 740.455 | | 4,000% | 750.000 | 739.295 |
| TEUR | 2023 | fix | 3,500% | 300.000 | 297.585 | | | 0 | 0 |
| TEUR | 2021 | fix | 3,125% | 750.000 | 741.746 | | | 0 | 0 |
| Summe Anleihen | | | | 3.050.000 | 3.025.452 | | | 2.750.000 | 2.739.300 |
| Bankkredite | | | | | | | | | |
| TEUR | 2013–2019 | fix | 4,88% | 31.958 | 31.958 | fix | 4,88% | 37.284 | 37.284 |
| TEUR | | | | | | fix | 3,72% | 96.250 | 96.250 |
| TEUR | | | | | | fix | 4,01% | 78.750 | 78.750 |
| TEUR | 2014–2019 | fix | 4,32% | 168.000 | 168.000 | fix | 4,32% | 168.000 | 168.000 |
| TEUR | 2014 | variabel | 0,76% | 75.000 | 75.000 | variabel | 0,99% | 75.000 | 75.000 |
| TEUR | 2015 | fix | 3,51% | 200.000 | 200.000 | fix | 3,51% | 200.000 | 200.000 |
| TEUR | 2016 | fix | 5,41% | 50.000 | 50.000 | fix | 5,41% | 50.000 | 50.000 |
| TEUR | 2013–2017 | fix | 4,22% | 23.843 | 23.843 | fix | 4,22% | 26.425 | 26.425 |
| TEUR | 2018 | fix | 3,44% | 200.000 | 200.000 | fix | 3,44% | 200.000 | 200.000 |
| TEUR | 2014–2020 | variabel | 1,05% | 100.000 | 100.000 | variabel | 1,24% | 100.000 | 100.000 |
| Summe Bankkredite | | | | 848.801 | 848.801 | | | 1.031.710 | 1.031.710 |
| Leasingverbindlichkeiten (Anhangangabe (26)) | | | | 0 | 0 | | | 45 | 45 |
| Finanzverbindlichkeiten | | | | 3.898.801 | 3.874.253 | | | 3.781.755 | 3.771.055 |
| Kurzfristiger Anteil | | | | -136.551 | -136.551 | | | -939.072 | -939.072 |
| Langfristige Finanzverbindlichkeiten | | | | 3.762.250 | 3.737.702 | | | 2.842.683 | 2.831.983 |

Anleihen

In 2003 hat die Telekom Austria Group ein Euro-Medium-Term-Note- („EMTN“-) Programm aufgelegt. Die im Rahmen dieses Programms im Juli 2003 begebene Anleihe über 750.000 TEUR wurde 2013 getilgt. Im Jänner 2005 wurde eine weitere Anleihe über 500.000 TEUR mit einer Laufzeit von zwölf Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,25% begeben. Das Disagio in Höhe von 7.693 TEUR wird entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst. Zum 31. Dezember 2008 ist das EMTN-Programm ausgelaufen und wurde nicht mehr verlängert.

Am 29. Jänner 2009 hat die Telekom Austria Group eine siebenjährige endfällige Anleihe im Eurobondmarkt mit einem Volumen von 750.000 TEUR und einem fixen Zinskupon von 6,375% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 7.965 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Im März 2012 hat die Telekom Austria Group ein Euro-Medium-Term-Note- („EMTN“-) Programm mit einem maximalen Volumen von 2.500.000 TEUR aufgelegt. Am 2. April 2012 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter diesem Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,0% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 11.575 TEUR werden entsprechend der Laufzeit aufgelöst.

Am 4. Juli 2013 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 300.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,5% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 2.574 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Am 3. Dezember 2013 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einer Laufzeit von acht Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,125% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 8.336 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

(26) Leasingverhältnisse**Leasingnehmer**

Die Telekom Austria Group least Anlagen für ihren Geschäftsbetrieb, die entweder als Operating Leasing oder als Finanzierungsleasing eingestuft werden. Die Operating-Leasing-Verträge haben unterschiedliche Laufzeiten bis 2025 und umfassen im Wesentlichen die Anmietung von Immobilien und Kraftfahrzeugen. Zum 31. Dezember 2013 bestehen keine Finanzierungsleasingverträge mehr.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen zum 31. Dezember 2013 betragen:

| | Operating Leasing |
|--|-------------------|
| 2014 | 47.393 |
| 2015 | 33.702 |
| 2016 | 24.081 |
| 2017 | 10.670 |
| 2018 | 8.465 |
| nach 2018 | 20.352 |
| Summe der Mindestleasingzahlungen | 144.664 |

Leasinggeber

Die Telekom Austria Group erhält Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen, die hauptsächlich Nebenstellenanlagen („PABX“) sowie Set-Top-Boxen betreffen. Diese Zahlungen werden von der Telekom Austria Group linear über die Laufzeit der Verträge realisiert. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betragen die Anschaffungskosten dieser Anlagen 41.204 TEUR bzw. 51.002 TEUR und die Buchwerte 11.470 TEUR bzw. 9.541 TEUR. Zum 31. Dezember 2013 betragen die künftigen Mindestleasingzahlungen:

| | Operating Leasing |
|--|-------------------|
| 2014 | 5.690 |
| 2015 | 3.483 |
| 2016 | 2.247 |
| 2017 | 1.550 |
| 2018 | 1.034 |
| nach 2018 | 561 |
| Summe der Mindestleasingzahlungen | 14.565 |

Die Telekom Austria Group vermietet Mobiltelefone an Kunden in Bulgarien im Rahmen von Finanzierungsleasing. Weiters werden unveräußerliche Nutzungsrechte (Indefeasible Right of Use of Dark Fibre) für die Laufzeit bis 2033 im Rahmen von Finanzierungsleasing vermietet. Die künftigen Mindestleasingzahlungen für diese Transaktionen zum 31. Dezember 2013 betragen:

| | Finanzierungsleasing |
|---|----------------------|
| 2014 | 19.898 |
| 2015 | 7.275 |
| 2016 | 321 |
| 2017 | 311 |
| 2018 | 302 |
| nach 2018 | 3.214 |
| Summe der Mindestleasingzahlungen | 31.320 |
| Abzüglich Zinsenanteil | -2.342 |
| Barwert der Finanzierungsleasingforderungen | 28.978 |
| Abzüglich kurzfristiger Anteil | -19.215 |
| Langfristige Finanzierungsleasingforderungen | 9.763 |

Die Wertberichtigungen zu Finanzierungsleasingforderungen (siehe Anhangangaben (14) und (20)) betragen:

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|---|--------------|------------|
| Wertberichtigung – langfristige Finanzierungsleasingforderungen | 333 | 195 |
| Wertberichtigung – kurzfristige Finanzierungsleasingforderungen | 939 | 501 |
| Stand zum 31. Dezember | 1.272 | 697 |

(27) Personalrückstellungen

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|--|----------------|----------------|
| Jubiläumsgelder | 64.373 | 66.128 |
| Abfertigungen | 92.934 | 88.935 |
| Pensionen | 6.138 | 6.559 |
| Sonstige | 887 | 20 |
| Langfristige Personalrückstellungen | 164.332 | 161.642 |

Versicherungsmathematische Annahmen

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzuwendungen, Abfertigungen und Pensionen verwendeten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

| | 2013 | 2012 |
|---|-----------|-----------|
| Abzinsungsfaktor | 3,5% | 3,5% |
| Gehaltssteigerungen – Beamte | 5,5% | 5,5% |
| Gehaltssteigerungen – Angestellte | 3,1% | 3,1% |
| Gehaltssteigerungen – dienstfrei gestellte Beamte | 5,0% | 5,0% |
| Pensionssteigerungen | 1,6% | 1,6% |
| Fluktuationsrate* | 0,0%–5,1% | 0,0%–3,3% |

* Gestaffelt nach vollendeten Dienstjahren

Die Festlegung des Abzinsungsfaktors erfolgt wie im Vorjahr auf Basis des Mercer Yield Curve Approach unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Fristigkeit.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Österreich die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ herangezogen. Für die Ermittlung der Verpflichtungen im Ausland wurden aufgrund des geringen Anteils ebenso die Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß dieser Rechnungsgrundlagen herangezogen.

Jubiläumsgelder

Beamte und bestimmte Angestellte (im Folgenden „MitarbeiterInnen“) haben einen Anspruch auf Jubiläumsgelder. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen erhalten die Berechtigten nach 25 Dienstjahren zwei Monatsgehälter und nach 40 Dienstjahren vier Monatsgehälter. MitarbeiterInnen, die zum Zeitpunkt des Pensionsantritts mindestens 35 Dienstjahre aufweisen und in den Ruhestand übertreten (65. Lebensjahr) oder aufgrund einer ganz bestimmten gesetzlichen Regelung in den Ruhestand versetzt werden, gebührt ebenfalls die Jubiläumsgeldzuwendung in Höhe von vier Monatsbezügen. Die Rückstellung wird über die Dienstzeit unter Anwendung eines Fluktuationsabschlages für MitarbeiterInnen, die vorzeitig aus dem Dienstverhältnis ausscheiden, gebildet.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|---------------|---------------|
| Stand zum 1. Jänner | 71.825 | 66.351 |
| Dienstzeitaufwand | 2.731 | 2.329 |
| Zinsaufwand | 2.444 | 2.903 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen | -1.159 | 17 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen | 93 | -121 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen | 0 | 4.792 |
| In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst | 4.109 | 9.921 |
| Zahlungen | -5.280 | -4.447 |
| Währungsumrechnung | -2 | 0 |
| Sonstige | -5.282 | -4.447 |
| Rückstellung zum 31. Dezember | 70.652 | 71.825 |
| Abzüglich kurzfristige Rückstellung | -6.280 | -5.698 |
| Langfristige Rückstellung | 64.373 | 66.128 |

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrifft weniger als 1% der langfristigen Jubiläumsgeldrückstellung die ausländischen Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Jubiläumsgeldrückstellung 7,1 und 7,5 Jahre.

Abfertigungen

MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis in Österreich am oder nach dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, unterliegen einem beitragsorientierten Versorgungsplan. In diesem Zusammenhang hat die Telekom Austria Group in den Jahren 2013 und 2012 1.776 TEUR bzw. 1.661 TEUR (1,53% des Gehalts bzw. Lohns) in den beitragsorientierten Versorgungsplan (BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG) eingezahlt.

Verpflichtungen aus Abfertigungen für MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, werden durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Telekom Austria Group oder bei Pensionsantritt erhalten berechnete MitarbeiterInnen eine Abfertigung, die – abhängig von ihrer Dienstzeit – ein Mehrfaches ihres monatlichen Grundgehalts zuzüglich variabler Komponenten wie Überstunden oder Prämien, maximal aber zwölf Monatsgehälter beträgt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses werden maximal drei Monatsgehälter sofort, darüber hinausgehende Beträge über einen Zeitraum von höchstens zehn Monaten verteilt ausgezahlt. Im Falle des Todes haben die Erben der berechtigten MitarbeiterInnen Anspruch auf 50% der Abfertigung.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|---------------|---------------|
| Stand zum 1. Jänner | 90.740 | 69.521 |
| Dienstzeitaufwand | 5.230 | 4.233 |
| Zinsaufwand | 3.138 | 3.079 |
| Plankürzung und -abgeltung | 0 | -113 |
| In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst | 8.368 | 7.199 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen | -533 | 510 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen | -1.263 | 108 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen | 415 | 14.516 |
| Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst | -1.381 | 15.134 |
| Zahlungen | -3.561 | -1.105 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | 7 | -4 |
| Währungsumrechnung | -3 | -5 |
| Sonstige | -3.557 | -1.113 |
| Rückstellung zum 31. Dezember | 94.170 | 90.740 |
| Abzüglich kurzfristige Rückstellung | -1.236 | -1.804 |
| Langfristige Rückstellung | 92.934 | 88.935 |

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betreffen rund 3% der langfristigen Abfertigungsrückstellungen ausländische Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsrückstellungen 16,3 und 17,3 Jahre.

Pensionen

Beitragsorientierte Versorgungssysteme

In Österreich werden Pensionsleistungen für Angestellte grundsätzlich durch die Sozialversicherungsträger und für Beamte durch den Staat erbracht. Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Beiträge für Pensionen und Gesundheitsvorsorge für aktive und in Ruhestand befindliche Beamte sowie für deren Hinterbliebene zu leisten. Für aktive Beamte betragen diese Beiträge in 2013 und 2012 maximal 28,3%, abhängig vom Alter der Beamten. 15,75% werden von der Telekom Austria Group, der Rest wird von den Beamten getragen. Nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge betragen die Beiträge der Telekom Austria Group an den Staat 43.221 TEUR und 39.358 TEUR für die Jahre 2013 und 2012.

Zusätzlich bietet die Telekom Austria Group den Angestellten einiger österreichischer Tochtergesellschaften einen beitragsorientierten Versorgungsplan an. Die Beiträge der Telekom Austria Group berechnen sich als Prozentsatz des Entgelts und dürfen 5% nicht übersteigen. Die Aufwendungen dieses Plans beliefen sich in den Jahren 2013 und 2012 auf 12.911 TEUR und 13.211 TEUR.

Leistungsorientiertes Versorgungssystem

Für bestimmte ehemalige MitarbeiterInnen in Österreich leistet die Telekom Austria Group Zahlungen nach einem leistungsorientierten Pensionsplan. Alle begünstigten MitarbeiterInnen sind bereits in Pension und waren vor dem 1. Jänner 1975 angestellt. Der Plan, der über keine Kapitaldeckung verfügt, sieht Pensionen vor, die einen von den Beschäftigungsjahren abhängigen Prozentsatz des Gehalts betragen. Die Pensionen belaufen sich auf höchstens 80% des Gehalts vor der Pensionierung, einschließlich der staatlichen Altersversorgung.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Pensionsrückstellungen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|--------------|--------------|
| Stand zum 1. Jänner | 7.296 | 7.120 |
| Zinsaufwand | 242 | 302 |
| In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst | 242 | 302 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen | 15 | 84 |
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen | 0 | 557 |
| Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst | 15 | 641 |
| Zahlungen | -717 | -767 |
| Rückstellung zum 31. Dezember | 6.836 | 7.296 |
| Abzüglich kurzfristige Rückstellung | -697 | -737 |
| Langfristige Rückstellung | 6.138 | 6.559 |

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsrückstellungen 8,1 und 8,0 Jahre.

Sensitivitätsanalyse

In folgender Tabelle sind die erfassten Rückstellungen zusammengefasst:

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 |
|--------------------------|--------|
| Jubiläumsgelder | 70.652 |
| Abfertigungen | 94.170 |
| Pensionen | 6.836 |

Eine Veränderung des verwendeten Abzinsungsfaktors um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

| in TEUR zum 31. Dezember | 0,5 Prozentpunkte Verringerung | 0,5 Prozentpunkte Erhöhung |
|--------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| Jubiläumsgelder | 2.677 | -2.404 |
| Abfertigungen | 8.125 | -7.321 |
| Pensionen | 294 | -272 |

Eine Veränderung der verwendeten Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

| in TEUR zum 31. Dezember | 1 Prozentpunkt Verringerung | 1 Prozentpunkt Erhöhung |
|--------------------------|-----------------------------|-------------------------|
| Jubiläumsgelder | -4.681 | 5.255 |
| Abfertigungen | -14.109 | 16.998 |
| Pensionen | -509 | 586 |

Eine Veränderung der verwendeten Fluktuationsrate um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

| in TEUR zum 31. Dezember | 0,5 Prozentpunkte Verringerung | 0,5 Prozentpunkte Erhöhung |
|--------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| Jubiläumsgelder | 149 | -2.542 |
| Abfertigungen | 944 | -3.857 |

Für die Pensionsrückstellung wird keine Fluktuation berücksichtigt, da alle begünstigten MitarbeiterInnen bereits in Pension sind.

(28) Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|---|---------------|---------------|
| Cashflow Hedges | 0 | 64.612 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 942 | 1.394 |
| Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten | 942 | 66.006 |
| Long-Term-Incentive-Programm | 1.083 | 1.643 |
| Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen | 14.416 | 16.366 |
| Langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten | 15.499 | 18.008 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten | 16.441 | 84.014 |

Die Cashflow Hedges zum 31. Dezember 2012 betrafen drei Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträge (pre-hedges), die 2013 glattgestellt wurden (siehe Anhangangabe (33)). Zum 31. Dezember 2013 beinhalten die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten im Wesentlichen erhaltene Barsicherheiten.

Betreffend das Long-Term-Incentive-Programm siehe Anhangangabe (31). Die sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen abgegrenzte Mieterlöse.

(29) Eigenkapital

Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur der Telekom Austria Group besteht aus Fremdkapital sowie dem den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapital, welches sich, wie in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ersichtlich, aus Grundkapital, eigenen Aktien, Kapitalrücklagen, Hybridkapital, Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen, Rücklagen für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, Hedging-Rücklage sowie Währungsumrechnungsdifferenzen zusammensetzt.

Die Telekom Austria Group betreibt ein aktives Kapitalmanagement mit dem Ziel, dass alle Tochtergesellschaften bei größtmöglicher Rendite für die Anteilseigner durch Optimierung der Fremd- und Eigenkapitalstruktur der Gesellschaften fortgeführt („Going Concern“) werden können. Dabei werden Währungsrisiken aus Konzernunternehmen außerhalb der Eurozone, soweit wirtschaftlich sinnvoll, durch geeignete Maßnahmen reduziert.

Auf Konzernebene hat die Absicherung des Investmentgrade-Ratings absolute Priorität. Insbesondere nach der Herabstufung durch Moody's von Baa1 (Ausblick negativ) auf Baa2 (Ausblick stabil) respektive BBB (Ausblick stabil) auf BBB- (Ausblick stabil) durch S&P im Oktober 2013, wird das mittelfristige Ziel verfolgt, durch Entschuldung das BBB-Rating von S&P wieder zu erreichen. Dies soll die notwendige finanzielle Flexibilität für strategisch wichtige Projekte schaffen. Mit einer transparenten Dividendenpolitik wird ein Gleichgewicht zwischen Aktionärsvergütung und Nutzung der Liquidität zur Rückführung von Verbindlichkeiten sichergestellt.

Die Telekom Austria Group hat das Ziel, die solide Kapitalbasis zu sichern, um das Vertrauen der Investoren, Gläubiger und des Markts aufrechtzuerhalten und die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group nachhaltig zu unterstützen. Zur Überwachung der Kapitalrentabilität überprüft der Vorstand regelmäßig Eigenkapital- sowie Gesamtkapitalrentabilität der Tochterunternehmen sowie der Telekom Austria Group.

Die paybox Bank, eine Tochtergesellschaft mit Bankkonzession, erfüllt die geforderten Mindesteigenkapital- und Rücklagenerfordernisse. Alle weiteren Tochtergesellschaften sowie die Telekom Austria AG unterliegen, mit Ausnahme der bei der Gründung von Kapitalgesellschaften definierten Vorschriften, keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

Grundkapital

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 beträgt das Grundkapital der Telekom Austria AG jeweils 966.183 TEUR und ist in 443 Mio. Stück auf Inhaber lautende Aktien geteilt. Die Aktien haben keinen Nennwert. Die ÖIAG hält zum 31. Dezember 2013 28,42% der Aktien, 23,67% werden direkt und indirekt von der América Móvil S.A.B. de C.V., Mexico („América Móvil“) gehalten, der Anteil eigener Aktien beträgt 0,1%, die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz. Zum 31. Dezember 2012 hielt die ÖIAG 28,42% der Aktien, 22,76% wurden direkt und indirekt von der América Móvil S.A.B. de C.V., Mexico („América Móvil“) gehalten, der Anteil eigener Aktien betrug 0,1%, die restlichen Aktien befanden sich im Streubesitz.

Die Anzahl der genehmigten, ausgegebenen und ausstehenden Aktien sowie eigenen Aktien ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

| Zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|--------------------|-------------|-------------|
| Genehmigte Aktien | 443.000.000 | 443.000.000 |
| Ausgegebene Aktien | 443.000.000 | 443.000.000 |
| Eigene Aktien | -415.159 | -436.031 |
| Ausstehende Aktien | 442.584.841 | 442.563.969 |

2013 wurden 20.872 eigene Aktien an einen Vorstand wieder ausgegeben, was zu einer Erhöhung der ausstehenden Aktien führt. 2012 wurden weder eigene Aktien erworben noch eigene Aktien zur Bedienung von Mitarbeiterbeteiligungsplänen wieder ausgegeben, die Anzahl der ausstehenden Aktien blieb somit unverändert.

Dividendenzahlungen

Am 29. Mai 2013 wurde von den Aktionären in der Hauptversammlung eine Dividende von 0,05 Euro pro Aktie beschlossen. Die Dividendensumme betrug somit 22.128 TEUR und wurde am 5. Juni 2013 ausgeschüttet. Am 23. Mai 2012 wurde von den Aktionären in der Hauptversammlung eine Dividende von 0,38 Euro pro Aktie beschlossen. Die Dividendensumme betrug somit 168.174 TEUR und wurde am 30. Mai 2012 ausgeschüttet.

Im Geschäftsjahr 2013 beträgt der Jahresüberschuss der Telekom Austria AG nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch 64.618 TEUR, 2012 betrug der Jahresfehlbetrag 134.591 TEUR. Gemäß § 104 Abs. 4 AktG haben der Aufsichtsrat und der Vorstand beschlossen, 2013 42.500 TEUR in die Gewinnrücklage einzustellen und 2012 156.000 TEUR von den Gewinnrücklagen aufzulösen, wodurch ein unternehmensrechtlicher Bilanzgewinn von 22.247 TEUR bzw. 22.257 TEUR verbleibt, welcher keinen Ausschüttungsbeschränkungen unterliegt. Der Vorstand plant mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten.

Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 29. Mai 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, während einer Geltungsdauer von 18 Monaten bis November 2014 eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 5% des Grundkapitals zu einem Gegenwert von mindestens 5 Euro und höchstens 15 Euro pro Aktie zu erwerben. Des Weiteren wurde der Vorstand dazu ermächtigt, die eigenen Aktien

- (a) für die Bedienung der Verbindlichkeiten aus den in Anhangangabe (31) beschriebenen Mitarbeiterbeteiligungsplänen und/oder zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Telekom Austria AG und mit ihr verbundener Unternehmen zu verwenden, oder
- (b) für Unternehmenserwerbe zu verwenden, oder
- (c) jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern oder für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung auf jede andere gesetzlich zulässige Art, auch außerbörslich, zu veräußern, wobei der Vorstand auch über den Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit entscheiden kann.

| Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|---|---------|---------|
| Anzahl der eigenen Aktien | 415.159 | 436.031 |
| Durchschnittspreis pro Aktie in Euro | 18,80 | 18,80 |
| Abzugsposten im Eigenkapital (in TEUR) | 7.803 | 8.196 |

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen resultieren aus der Gründung der Gesellschaft sowie aus nachfolgenden Umgründungsmaßnahmen. Des Weiteren sind Beträge aus aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen und dem Einzug eigener Aktien enthalten.

Hybridkapital

Am 24. Jänner 2013 hat die Telekom Austria Group eine Hybridanleihe mit einem Volumen von 600.000 TEUR begeben. Die Hybridanleihe ist eine nachrangige Schuldverschreibung mit unbefristeter Laufzeit, die nach ihrer Ausgestaltung gemäß IFRS als Eigenkapital zu qualifizieren ist. Dementsprechend wurden das Disagio und die Begebungskosten in Höhe von 11.752 TEUR, abzüglich 2.938 TEUR latenten Steuerertrags, im Eigenkapital erfasst. Das Eigenkapital erhöhte sich deshalb um einen Wert von 591.186 TEUR. Die Tilgung kann erstmalig nach einer Laufzeit von fünf Jahren erfolgen. Darüber hinaus gibt es ein vorzeitiges Kündigungsrecht der Telekom Austria AG, das an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. Der jährliche Kupon beträgt bis zum ersten Reset-Termin (1. Februar 2018) 5,625%. In der Folge findet alle fünf Jahre ein Reset-Termin statt. Der Kupon wird zwei Tage vor solchen Reset-Terminen neu festgesetzt. Die zu zahlenden Kupons werden als Dividendenausschüttung im Eigenkapital dargestellt.

Nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch sind die zu zahlenden Kupons im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen. Die aus dem Zinsaufwand im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlustrechnung erfassten Ertragsteuern sind gemäß IAS 12 direkt im Konzern-Eigenkapital in der Zeile „Ausschüttung als Dividende“ erfasst. Der Betrag des Nettoergebnisses, das auf Hybridkapitalbesitzer entfällt, ist in der Konzern-Gewinn-und Verlust-Rechnung dargestellt und entspricht den unternehmensrechtlich abgegrenzten Zinsen in Höhe von 30.971 TEUR, abzüglich des im Konzern-Eigenkapital erfassten Steuerertrags aus dieser Zinsabgrenzung in Höhe von 7.698 TEUR.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und das verwässerte Ergebnis je Aktie berechnen sich für die Geschäftsjahre 2013 und 2012 wie folgt:

| | 2013 | 2012 |
|--|-------------|-------------|
| Jahresergebnis, das auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt (in TEUR) | 86.547 | 103.869 |
| Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien | 442.570.851 | 442.563.969 |
| Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert (in Euro) | 0,20 | 0,23 |

Gemäß IAS 33.12 wird der Nachsteuerbetrag der Dividende auf das Hybridkapital vom Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis in Abzug gebracht, da das Hybridkapital Eigenkapital, aber keinen Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis darstellt.

Der Vorstand hat festgelegt, alle Mitarbeiterbeteiligungspläne in bar abzugelten. Folglich ergeben sich zum 31. Dezember 2013 und 2012 keine potenziell verwässernden Aktien.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, Hedging-Rücklage und Währungsumrechnung

Die Entwicklung der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und der Hedging-Rücklage sowie der Währungsumrechnung ist in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Währungsumrechnung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung von velcom in Weißrussland und Vip mobile in Serbien in den Konzernabschluss. Die Rücklage zum 31. Dezember 2013 und 2012 aus der Einbeziehung von Vip mobile beträgt 132.739 TEUR und 130.389 TEUR. Durch die Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationen“ in Weißrussland seit 2011 bleibt die Rücklage aus Währungsumrechnung aus der Einbeziehung der weißrussischen Tochtergesellschaften zum 1. Jänner 2011 in Höhe von 302.063 TEUR unverändert.

(30) Ertragsteuern

Der Steueraufwand/-ertrag auf das Ergebnis vor Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|----------------------|---------------|----------------|
| Laufende Steuern | 50.604 | 43.504 |
| Latente Steuern | 29.817 | 96.813 |
| Ertragsteuern | 80.421 | 140.316 |

Nachfolgend wird die Zuordnung der Ertragsteuern im Konzernabschluss dargestellt:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|---------------|----------------|
| Laufende Geschäftstätigkeit | 80.421 | 140.394 |
| Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Steuern | 1.343 | -10.580 |
| Steuerertrag im Zusammenhang mit Hybridkapital* | -10.636 | 0 |
| Ertragsteuern – gesamt | 71.128 | 129.814 |

* Siehe Anhangangabe (29)

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ursachen für den Unterschied zwischen den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesenen Ertragsteuern und den Ertragsteuern unter Anwendung des gesetzlichen Steuersatzes in Österreich von 25%, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|---------------|----------------|
| Körperschaftsteueraufwand (-ertrag) zum gesetzlichen Steuersatz | 47.530 | 61.024 |
| Steuersatzdifferenzen | -19.492 | -13.879 |
| Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand | 6.192 | 6.358 |
| Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge | -4.803 | -19.682 |
| Steuerfreie Erträge (Aufwendungen) aus Finanzanlagen | -444 | -222 |
| Effekt der Steuersatzänderung | -2 | -3.094 |
| Steueraufwand aus Vorjahren | 6.322 | 5.896 |
| Nicht angesetzte aktive latente Steuern | 21.123 | 78.575 |
| Ergebnis aus Änderungen des Konsolidierungskreises | -1.141 | 0 |
| Beteiligungsabwertungen (-zuschreibungen) und sonstige konzerninterne Beteiligungstransaktionen | 26.791 | 26.039 |
| Sonstige | -1.654 | -698 |
| Ertragsteuern | 80.421 | 140.316 |
| Effektiver Körperschaftsteuersatz | 42,30% | 57,48% |

Der nicht abzugsfähige Aufwand in 2013 und 2012 besteht im Wesentlichen aus Abzugssteuern für Dividenden und Repräsentationsaufwendungen. Bei den Steuerbegünstigungen und nicht steuerpflichtigen Erträgen handelt es sich 2013 und 2012 im Wesentlichen um eine Steuerbegünstigung in Weißrussland, welche ermöglicht, die steuerrechtlichen Buchwerte von Sachanlagen steuerneutral aufzuwerten und damit die zukünftige Abschreibungsbasis zu erhöhen. Weiters sind Forschungs- und Bildungsprämien, Investitionsbegünstigungen sowie andere staatliche Förderungen enthalten.

Der Effekt aus Steuersatzänderung in 2013 resultiert aus einer Steuersenkung in der Slowakei. Der aggregierte Körperschaftsteuersatz wird beginnend mit 2014 von 23% auf 22% gesenkt. Der Effekt aus Steuersatzänderung in 2012 resultiert aus einer Steuersenkung in Slowenien sowie einer Steuersatzerhöhung in Serbien. Beginnend mit 2013 wurde der aggregierte Körperschaftsteuersatz in Slowenien von 18% auf 17% gesenkt, in Serbien von 10% auf 15% erhöht.

Der Steueraufwand aus Vorperioden resultiert in 2013 und 2012 im Wesentlichen aus Effekten der Anwendung von IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“ in Weißrussland.

Das Ergebnis aus Änderungen des Konsolidierungskreises betrifft den Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter dem Marktwert sowie den Abgangsverlust wie in Anhangangabe (2) beschrieben.

Die Beteiligungsabwertungen (-zuschreibungen) betreffen Abwertungen und Zuschreibungen von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Österreich, welche steuerrechtlich über sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden und auf welche latente Steuern angesetzt wurden (gemäß der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee zu „Auswirkungen der steuerlichen Teilwertabschreibungen nach § 12 Abs. 3 Z 2 Körperschaftsteuergesetz („KStG“) auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 in einem Konzern- oder separaten Einzelabschluss nach IFRS“).

Die steuerlichen Auswirkungen von temporären Unterschieden, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich jeweils zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|---|-----------------|-----------------|
| Aktive latente Steuern | | |
| Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen | 75.801 | 135.129 |
| Verlustvorträge | 47.567 | 9.006 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 8.962 | 11.560 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten | 665 | 16.837 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und aktive Rechnungsabgrenzungen | 1.378 | 1.798 |
| Langfristige Rückstellungen | 57.887 | 56.021 |
| Rückstellungen für MitarbeiterInnen | 19.808 | 19.761 |
| Sachanlagen | 1.708 | 1.876 |
| Sonstige | 8.931 | 2.797 |
| Aktive latente Steuern | 222.707 | 254.785 |
| Passive latente Steuern | | |
| Firmenwert | -9.689 | -9.689 |
| Sachanlagen | -25.969 | -27.872 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | -160.871 | -157.486 |
| Rückstellungen | -3.838 | -2.305 |
| Steuerliche Abwertung eigener Aktien | -1.380 | -1.423 |
| Sonstige | -3.218 | -4.103 |
| Passive latente Steuern | -204.964 | -202.879 |

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|-------------------------------|---------------|---------------|
| Aktive latente Steuern | 123.006 | 167.083 |
| Passive latente Steuern | -105.264 | -115.176 |
| Latente Steuern, netto | 17.743 | 51.907 |

Die Telekom Austria Group wendet in Österreich die Gruppenbesteuerung mit der Telekom Austria AG als Gruppenträgerin an. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden für die Gruppenmitglieder (derzeit die wesentlichsten österreichischen Gesellschaften) saldiert, da die Steuergruppe ein Steuersubjekt darstellt.

Steuerliche Abschreibungen gemäß § 9 Abs. 7 KStG werden als temporäre Differenz von Anteilen an Tochterunternehmen behandelt, auf welche gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt werden. Die Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen betreffen steuerlich über sieben Jahre zu verteilende Beteiligungsabschreibungen in Österreich.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 wurden latente Steuerforderungen in Höhe von 507.123 TEUR und 525.734 TEUR nicht angesetzt. Diese nicht angesetzten latenten Steuerforderungen resultieren 2013 und 2012 aus Verlustvorträgen in Höhe von 393.163 TEUR und 365.625 TEUR und aus temporären Differenzen aus Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 113.960 TEUR und 160.109 TEUR, deren Realisierung aufgrund der Steuerplanung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung von passiven latenten Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Unter Heranziehung des steuerpflichtigen Einkommens früherer Jahre sowie der Prognosen über das steuerpflichtige Einkommen zukünftiger Jahre, in denen die aktiven latenten Steuern abzugsfähig sind, ist der Vorstand der Auffassung, dass die Realisierung der Steuervorteile aus den angesetzten aktivierten latenten Steuern wahrscheinlich ist.

Am 31. Dezember 2013 bestanden Verlustvorträge von 2.073.114 TEUR, von denen jene, die im Wesentlichen aus Serbien stammen, wie folgt verfallen:

| Jahr | in TEUR |
|---------------|----------------|
| 2014 | 429 |
| 2015 | 86.291 |
| 2016 | 2.051 |
| 2017 | 78.718 |
| 2018 | 100.715 |
| 2019 | 91.957 |
| Gesamt | 360.161 |

Die verbleibenden Verlustvorträge stammen im Wesentlichen aus Gesellschaften in Österreich und sind unbegrenzt vortragsfähig. Die jährliche Verrechnung von Verlustvorträgen ist in Österreich mit 75% des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 hat die Telekom Austria Group temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 1.578 TEUR und 159 TEUR, für die keine latenten Steuerschulden erfasst wurden.

Die Forderungen aus Ertragsteuern betreffen noch nicht veranlagte Steuererklärungen. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 stammen diese im Wesentlichen aus Österreich und Kroatien. Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern zum 31. Dezember 2013 und 2012 stammen im Wesentlichen aus den ausländischen Gesellschaften.

(31) Mitarbeiterbeteiligungspläne

Long-Term-Incentive-(LTI-)Programm

Die Telekom Austria Group hat in 2010 ein Long-Term-Incentive-(LTI-)Programm eingeführt. Die Teilnehmer müssen ein Eigeninvestment in Telekom-Austria-Aktien, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, bis zum Ende der Behaltfrist (mindestens drei Jahre) hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der Aktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom-Austria-Aktie über einen definierten Zeitraum. Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden je drei Jahre festgelegt.

Am 1. September 2010 wurde die erste Tranche (LTI 2010), am 1. Juni 2011 die zweite Tranche (LTI 2011) und am 1. August 2012 die dritte Tranche (LTI 2012) gewährt. Free Cashflow, Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Zu Beginn jeder Tranche wurden die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung Bonusaktien im selben Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, höchstens jedoch 175% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt. Die tatsächliche Zielerreichung sowie die zugeteilten Bonusaktien für LTI 2010 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Am 1. September 2013 wurde die vierte Tranche (LTI 2013) gewährt. Jahresergebnis, Relativer Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Der relative Total Shareholder Return wird anhand einer ausgewogenen Vergleichsgruppe von neun europäischen Telekom-Unternehmen ermittelt. Die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr Aktien zugeteilt, höchstens jedoch 175% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von Aktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Bedingungen der einzelnen Tranchen zusammen:

| | LTI 2013 | LTI 2012 | LTI 2011 | LTI 2010 |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Programmbeginn | 1. Jänner 2013 | 1. Jänner 2012 | 1. Jänner 2011 | 1. Jänner 2010 |
| Zeitpunkt der Gewährung | 1. September 2013 | 1. August 2012 | 1. Juni 2011 | 1. September 2010 |
| Ende Erdienungszeitraum | 31. Dezember 2015 | 31. Dezember 2014 | 31. Dezember 2013 | 31. Dezember 2012 |
| Anspruchstag | 1. September 2016 | 1. August 2015 | 1. Juni 2014 | 1. September 2013 |
| Eigeninvestment (zum Gewährungszeitpunkt) | 343.738 | 510.986 | 527.094 | 472.770 |
| davon an Mitglieder des Vorstands | 73.977 | 59.674 | 51.348 | 51.348 |
| Eigeninvestment (zum Bilanzstichtag)* | 333.203 | 460.400 | 443.786 | 433.726 |
| Erwartete Zielerreichung** | 72,60% | 17,80% | 25,60% | 41,10% |
| Erwartete Bonusaktien*** | 454.154 | 78.038 | 113.609 | 0 |
| Maximale Bonusaktien*** | 1.166.209 | 805.701 | 776.625 | 0 |
| Beizulegender Zeitwert des Programms (in TEUR) | 2.400 | 421 | 682 | 0 |
| Zugewillte Bonusaktien | 0 | 0 | 0 | 178.262 |
| Durchschnittskurs am Ende des Erdienungszeitraums (in EUR) | 0 | 0 | 0 | 5,25 |
| Vergütung (in TEUR) | 0 | 0 | 0 | 936 |

* Für LTI 2010 Eigeninvestment am Ende des Erdienungszeitraums

** Für LTI 2010 tatsächliche Zielerreichung am Ende des Erdienungszeitraums

*** Unter Berücksichtigung der Zuteilung im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments für LTI 2013

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI-Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Verbindlichkeit, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden durch Heranziehen der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Verbindlichkeit wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut (siehe Anhangangabe (28)). In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wurde folgender Personalaufwand erfasst (negative Werte bedeuten einen Ertrag):

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|----------|------|------|
| LTI 2010 | -549 | -689 |
| LTI 2011 | -370 | 134 |
| LTI 2012 | -260 | 569 |
| LTI 2013 | 801 | 0 |

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des erwarteten Durchschnittskurses am Ende des Erdienungszeitraums um einen Euro würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

| in TEUR zum 31. Dezember | 1 EUR Erhöhung | 1 EUR Verringerung |
|-------------------------------------|----------------|--------------------|
| Beizulegender Zeitwert von LTI 2013 | 454 | -454 |
| Beizulegender Zeitwert von LTI 2012 | 78 | -78 |

Eine Veränderung des zur Berechnung herangezogenen EBITDA um fünf Prozentpunkte würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

| in TEUR zum 31. Dezember | 5 Prozentpunkte Erhöhung | 5 Prozentpunkte Verringerung |
|-------------------------------------|--------------------------|------------------------------|
| Beizulegender Zeitwert von LTI 2013 | 331 | -212 |
| Beizulegender Zeitwert von LTI 2012 | 73 | -36 |

(32) Kapitalflussrechnung

Zusätzliche Informationen zu den Zahlungsströmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|-------------------------|---------|---------|
| Auszahlungen für | | |
| Zinsen | 227.745 | 164.303 |
| Ertragsteuern | 46.093 | 31.612 |
| Einzahlungen für | | |
| Zinsen | 8.178 | 12.458 |

Zahlungsströme aus Zinsen und Ertragsteuern werden im Cashflow aus laufender Tätigkeit dargestellt. Die 2013 und 2012 erfassten erhaltenen Dividenden (siehe Anhangangabe (7)) waren zum 31. Dezember bereits bezahlt.

Der Posten „Sonstiges“ in 2013 und 2012 in Höhe von 14.615 TEUR und 7.286 TEUR in der Überleitung des Jahresergebnisses zum Cashflow aus dem Ergebnis beinhaltet 2013 im Wesentlichen Dotierungen von Wertberichtigungen zu sonstigen Forderungen (siehe Anhangangaben (14) und (20)) und Zinsen aus der Glattstellung der pre-hedges (siehe Anhangangabe (33)), 2012 im Wesentlichen unbare Veränderungen von Rückstellungen (siehe Anhangangabe (22)).

2013 wurden Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben in Höhe von 14.855 TEUR erworben bzw. 110 TEUR im Zuge von Unternehmensveräußerungen abgegeben (siehe Anhangangabe (2)). 2012 hat die Telekom Austria Group weder liquide Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben erworben noch im Zuge von Unternehmensveräußerungen abgegeben.

(33) Finanzinstrumente

Finanzielles Risikomanagement

Überblick

Die Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Wechselkursrisiko und das Kreditrisiko beinhalten. Potenzielle Risiken aus Schwankungen von Zinssätzen und Wechselkursen können durch den Einsatz von derivativen Instrumenten begrenzt werden. Diese Grundsätze sind in den Treasury-Richtlinien festgehalten. Weder hält noch begibt die Telekom Austria Group derivative Finanzinstrumente für Handelszwecke oder spekulative Zwecke.

Mit dieser Anhangangabe werden für jedes der oben genannten Risiken die Zielsetzungen, Grundsätze und Prozesse zur Bewertung und Begrenzung dieser Risiken dargestellt.

Der Finanzvorstand der Holding trägt die Verantwortung für die Einrichtung des Risikomanagements der Telekom Austria Group sowie für die Aufsicht über das Risikomanagement.

Diese Richtlinien dienen der Identifizierung und Analyse der Risiken, denen die Telekom Austria Group unterliegt, der Festlegung von angemessenen Risikogrenzen und der Einführung von Kontrollen sowie der laufenden Überwachung der Risiken und Einhaltung der Risikogrenzen. Die Richtlinien und Abläufe des Risikomanagements werden regelmäßig überprüft, um Änderungen der Marktbedingungen und Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Telekom Austria Group abbilden zu können. Die Telekom Austria Group ist bestrebt, ein sowohl konstruktives als auch diszipliniertes Kontrollumfeld zu schaffen, in dem sich alle MitarbeiterInnen ihrer Rolle und Verantwortung bewusst sind.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Telekom Austria Group ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Weiters sollen alle notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Liquiditätsstands laut Liquiditätsplan getroffen werden. Das Liquiditätsrisiko wird durch die monatliche und jährliche kumulierte Differenz zwischen Ein- und Auszahlungen (dynamisches Liquiditätsrisiko) sowie durch die Struktur der Bilanz (strukturelles Liquiditätsrisiko) ausgedrückt.

Mittels Liquiditätsplanung wird die Analyse des dynamischen Liquiditätsrisikos durchgeführt. Es wird das monatliche Liquiditätserfordernis auf der Basis der Liquiditätsplanung den vorhandenen Finanzierungen oder den verfügbaren Kreditrahmen und liquiden finanziellen

Vermögenswerten gegenübergestellt. Die Differenz ist entweder fehlende Liquidität, welche finanziert wird, oder überschüssige Liquidität, welche gegebenenfalls investiert wird. Auf Basis des bestehenden Businessplans wird ein monatlich roulender Liquiditätsplan für die Telekom Austria Group erstellt, welcher, basierend auf allen bekannten Ein- und Auszahlungen, ein „Worst-Case-Szenario“ beinhaltet.

Die Analyse des strukturellen Liquiditätsrisikos wird bei Festsetzung des Working Capital und der Struktur des Finanzportfolios im Hinblick auf die Rückzahlungstermine (Risiko des Zusammenfallens und der Anhäufung von Fälligkeiten) durchgeführt. Durch optimale Strukturierung der individuellen Anlagenfinanzierung wird ein ausgeglichener Zahlungsplan für das Gesamtportfolio erreicht, und das Zusammenfallen von Fälligkeiten wird für einzelne Geschäftsjahre verhindert.

Überschüssige Liquidität wird ausschließlich in Instrumente mit Partnern und innerhalb der vom Finanzvorstand genehmigten Limits investiert. Alle langfristigen Instrumente und Derivate werden ausschließlich mit Partnern eingesetzt, die ein Investment Grade Rating von Standard & Poor's oder ein entsprechendes Rating einer anderen weltweit anerkannten Ratingagentur vorweisen können. Liegt keine externe Beurteilung vor, wird ein internes Rating auf Basis quantitativer Kennzahlen durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko, dessen Entstehen sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung des Risikos und auch die Methoden zur Bewertung des Liquiditätsrisikos blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Finanzierungsquellen

Der Kapitalbedarf der Tochtergesellschaften wird von der Telekom Austria Group mittels eines zentralen Treasurys gesteuert. Das Treasury der Telekom Austria Group agiert als interner Finanzdienstleister, indem es mögliche Synergien bei der Finanzierung der Tochtergesellschaften optimal ausnutzt. Das vorrangige Ziel dabei ist die kostengünstige Sicherstellung von Liquidität durch Zusammenlegung (Pooling) der Cashflows und das Clearing der Konzernkonten. Dadurch wird die Steuerung kurzfristiger Finanzinvestitionen und Kredite zu optimalen Zinssätzen und mit minimalem Verwaltungsaufwand gewährleistet.

Der operative Cashflow ist der wesentlichste Ausgangspunkt für die Sicherstellung der Liquidität der Telekom Austria Group. Die externen Quellen zur Finanzierung sind Anleihen, die an österreichischen und internationalen Kapitalmärkten platziert wurden, und Bankfinanzierungen. Für die zum Bilanzstichtag ausstehenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie eine Beschreibung der verschiedenen Gattungen dieser Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Leasingverbindlichkeiten, siehe Anhangangabe (25).

Sonstige Finanzierungsquellen

Um die kurzfristigen Finanzierungsquellen zu erweitern, hat die Telekom Austria Group 2007 ein „Multi-Currency Short Term and Medium Term Treasury Notes“-Programm (in der Folge „Multi-Currency-Notes“ genannt) mit einem maximalen Volumen von 300.000 TEUR aufgelegt. Das Programm wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 wurden keine Multi-Currency-Notes begeben und daher auch keine kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

Im August 2012 hat die Telekom Austria Group einen Vertrag über eine revolvingierende Verbriefung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen („Asset-Backed-Securitization-(ABS-)Programm“) mit einem Maximalvolumen von 225.000 TEUR abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 wurde kein Betrag gezogen, daher auch keine kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Betreffend die im Rahmen dieses Programms verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen siehe Anhangangabe (9). Gemäß IFRS 10 hat die Telekom Austria Group Verfügungsgewalt über die Zweckgesellschaft, da ihre Geschäftstätigkeit zum Vorteil der Telekom Austria Group entsprechend ihren besonderen Geschäftsbedürfnissen geführt wird. Bei wirtschaftlicher Betrachtung behält die Telekom Austria Group die Mehrheit der mit der Zweckgesellschaft verbundenen Residual- oder Eigentümerrisiken oder Vermögenswerte. Somit wird die Zweckgesellschaft von der Telekom Austria Group konsolidiert. In 2013 und 2012 wurden 1.679 TEUR und 606 TEUR Bereitstellungsgebühren im Zinsaufwand erfasst.

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 hatte die Telekom Austria Group Kreditlinien (inklusive ABS) von insgesamt 1.060.000 TEUR und 1.060.000 TEUR, welche nicht ausgenutzt waren. Diese Kreditlinien laufen zwischen August 2014 und Juli 2018 aus.

Ausmaß des Liquiditätsrisikos

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit positivem und negativem Zeitwert ersichtlich. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2013 und 2012 gültigen Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet (Einzahlungen werden negativ dargestellt).

| | Vertraglicher Cashflow | 6 Monate oder kürzer | 6–12 Monate | 1–2 Jahre | 2–5 Jahre | Länger als 5 Jahre |
|---|---------------------------|-------------------------|-------------|-----------|-----------|--------------------|
| Stand zum 31. Dezember 2013 | | | | | | |
| Finanzverbindlichkeiten | | | | | | |
| Anleihen | 3.840.807 | 99.063 | 34.002 | 133.304 | 1.531.691 | 2.042.748 |
| Bankverbindlichkeiten | 940.821 | 60.444 | 103.466 | 294.009 | 402.654 | 80.247 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 573.836 | 573.050 | 7 | 63 | 191 | 525 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 69.198 | 49.704 | 9.242 | 5.612 | 3.443 | 1.198 |
| Stand zum 31. Dezember 2012 | | | | | | |
| Finanzverbindlichkeiten | | | | | | |
| Anleihen | 3.385.034 | 99.227 | 787.500 | 99.063 | 1.499.245 | 900.000 |
| Bankkredite | 1.164.187 | 19.482 | 205.085 | 162.753 | 464.146 | 312.720 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 567.754 | 563.083 | 3.968 | 164 | 266 | 273 |
| Leasingverbindlichkeiten | 46 | 39 | 7 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 134.186 | 114.987 | 9.200 | 5.513 | 3.409 | 1.076 |
| Derivative Finanzverbindlichkeiten – Sicherungsgeschäfte | | | | | | |
| Fix-gegen-variabel IRS | -10.984 | 2.426 | -13.410 | 0 | 0 | 0 |
| Variabel-gegen-fix IRS | 68.211 | 0 | -708 | 10.805 | 26.677 | 31.437 |

Es wird nicht erwartet, dass die Cashflows der in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Finanzverbindlichkeiten wesentlich früher oder zu wesentlich anderen Beträgen anfallen könnten.

Marktrisiken

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen in den Marktpreisen, speziell Schwankungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen, auf den Ertrag der Telekom Austria Group oder auf den Wert der von der Telekom Austria Group gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle der Marktrisiken innerhalb zulässiger Parameter ab. Alle Finanztransaktionen werden gemäß den Treasury-Richtlinien ausgeführt. Die Telekom Austria Group wendet für derivative Finanzinstrumente, welche zur Risikobegrenzung eingesetzt werden, grundsätzlich Hedge Accounting gemäß IAS 39 an.

Als Grundlage für die Berechnung des Fair Values (mark-to-market) wurden die vertraglich vereinbarten zukünftigen Cashflows (Zahlungsströme) aus diesen Geschäften herangezogen. Um eine stichtagsbezogene Bewertung der bestehenden Finanzinstrumente durchzuführen, wurde die jeweils anzuwendende Zinskurve herangezogen, um daraus die laufzeitkonformen Diskontsätze zu ermitteln.

Die Marktrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken (Zins- und Fremdwährungsrisiko) und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Zinsrisiko

Die Telekom Austria Group betrachtet Änderungen in den Zinssätzen als das vorrangige Marktrisiko. Daher zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, die betreffenden Fair-Value- und Cashflow-Risiken auszugleichen.

Da der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Telekom Austria Group auf der Basis von Fixzinssätzen eingegangen wurde, ist das Zinsrisiko für die Cashflows begrenzt. Allerdings steigt der beizulegende Wert der Fixzins-Verbindlichkeiten, wenn die Marktzinssätze unter den für diese Finanzverbindlichkeiten fixierten Zinssätzen liegen. In Übereinstimmung mit der Risikopolitik hat die Telekom Austria Group Swap-Verträge abgeschlossen und die Zinssätze von fix auf variabel getauscht, um mittels einer Fix-auf-variabel-Mischung des Fremdkapitalportfolios den Value-at-Risk-/Cashflow-at-Risk-Ansatz der Telekom Austria Group zu unterstützen. Im Rahmen der Zinsswaps

werden Zahlungen in festgelegten Intervallen in Höhe der Differenz zwischen dem fixen und variablen Zinssatz vereinbart. Diese Zinszahlungen werden auf Basis von vereinbarten Nennbeträgen berechnet.

Ausmaß des Zinsrisikos

Aufgrund der kurzfristigen Veranlagungsdauer finanzieller Vermögenswerte ergibt sich kein wesentliches Zinsänderungsrisiko.

Hinsichtlich des Ausmaßes des Zinsrisikos für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (25) verwiesen.

Das Ausmaß des Zinsrisikos für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ist in folgender Tabelle dargestellt:

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|-----------------------------------|------|--------|
| Buchwert mit variabler Verzinsung | 14 | 6.840 |
| Durchschnittlicher Zinssatz in %* | k.A. | 20,49% |

* Durchschnittliche gewichtete Zinssätze auf den ausstehenden Betrag. 2012 ergibt sich dieser im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten der velcom.

Sensitivitätsanalyse des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente

Ein Maß für die potenzielle Änderung im Barwert von Finanzverbindlichkeiten bei einer Änderung des Zinsniveaus ist die „Modified Duration“. Dieses Maß für die Sensitivität folgt dem Konzept, dass sich Zinssätze und der Barwert von Finanzinstrumenten gegenläufig entwickeln. Die Sensitivität beruht auf der Annahme, dass sich der Marktzinssatz zum Bilanzstichtag in allen Laufzeiten parallel um einen Prozentpunkt ändert. Die Methoden und Annahmen in der Analyse blieben im Geschäftsjahr unverändert. Die Modified Duration (Sensitivität) ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich (die negativ dargestellten Beträge stellen eine Verringerung der Finanzverbindlichkeiten dar):

| in TEUR zum 31. Dezember | Kapitalbeträge | Veränderung des Finanzportfolios | |
|--|----------------|----------------------------------|--------------|
| | | Erhöhung | Verringerung |
| 2013 | | | |
| Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung | 3.723.801 | | |
| Sensitivität bei 4,969% | | -185.036 | 185.036 |
| 2012 | | | |
| Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung | 3.606.710 | | |
| Sensitivität bei 4,217% | | -152.095 | 152.095 |

Sensitivitätsanalyse der Cashflows für Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung

Eine Änderung von einem Prozentpunkt der zum Stichtag angewendeten Zinskurve hätte zu Erhöhungen (Verringerungen) des Gewinns oder Verlusts, wie in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, geführt. Die Analyse basiert auf der Annahme, dass alle anderen Variablen konstant sind. Die Werte in der Tabelle beziehen sich auf den variablen Teil des gesamten Bestands an Finanzverbindlichkeiten (positive Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung sind negativ dargestellt):

| in TEUR zum 31. Dezember | Kapitalbeträge | 1 Prozentpunkt | |
|--|----------------|----------------|--------------|
| | | Erhöhung | Verringerung |
| 2013 | | | |
| Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung | 175.014 | | |
| Sensitivität | | 1.750 | -1.750 |
| 2012 | | | |
| Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung | 181.840 | | |
| EMTN-Anleihe mit Zinsswap (variabler Teil) | 300.000 | | |
| Sensitivität | | 4.818 | -4.818 |

Zinsswap-Verträge

Die Telekom Austria Group dokumentiert zu Beginn der Absicherungsaktivitäten die Sicherungsbeziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den Grundgeschäften wie auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherungs-

aktivitäten. Die Telekom Austria Group dokumentiert ebenfalls zu Beginn des Sicherungsgeschäfts wie auch laufend ihre Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsinstrumente bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen der beizulegenden Zeitwerte oder der Cashflows des gesicherten Grundgeschäfts. Der beizulegende Zeitwert des Sicherungsinstruments wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit klassifiziert, wenn die Restlaufzeit des Grundgeschäfts mehr als zwölf Monate beträgt, und als kurzfristiger Vermögenswert oder kurzfristige Verbindlichkeit, wenn die Restlaufzeit des Grundgeschäfts weniger als zwölf Monate beträgt. Derivative Finanzinstrumente, die sich nicht für Hedge Accounting qualifizieren, werden als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Zum 31. Dezember 2013 bestehen keine Zinsswap-Verträge. Die folgende Tabelle zeigt die am 31. Dezember 2012 vorhandenen Zinsswap-Verträge sowie deren gewichtete durchschnittliche Zinssätze und die Restlaufzeiten der Zinsswap-Vereinbarungen. Der durchschnittliche Zahlungszinssatz stellt den gewichteten durchschnittlichen Zinssatz zum 31. Dezember 2012 dar. Dieser Zinssatz ist auf die Nennbeträge der maßgeblichen Zinsswaps anzuwenden, um die von der Telekom Austria Group zu zahlenden Zinsen zu ermitteln. Der durchschnittliche Empfangszinssatz stellt den gewichteten durchschnittlichen Zinssatz zum 31. Dezember 2012 dar. Dieser Zinssatz ist auf die Nennbeträge der maßgeblichen Zinsswaps anzuwenden, um die von der Telekom Austria Group zu erhaltenden Zinsen zu ermitteln. Die Nennbeträge der Zinsswaps stellen lediglich die Grundlage zur Berechnung der Zinszahlungen dar und nicht die tatsächlich zu leistenden Beträge:

| | 2013 | 2012 |
|--|------|---------|
| Fix-gegen-variabel-Swaps in EUR (Fair Value Hedges) | | |
| Nennwert in TEUR | 0 | 300.000 |
| Durchschnittlich empfangener Zinssatz | 0 | 5,00% |
| Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz | 0 | 2,02% |
| Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren | 0 | 0,59 |
| Variabel-gegen-fix-Swaps in EUR (Cashflow Hedges) | | |
| Nennwert in TEUR | 0 | 300.000 |
| Durchschnittlich zu zahlender Zinssatz | 0 | 3,97% |
| Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren | 0 | 11,02 |

In 2012 führten die Zinsswap-Vereinbarungen zu einer Veränderung der effektiven Zinssätze für die abgesicherten Transaktionen um 2,98 Prozentpunkte.

Information betreffend Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges)

Für die 2003 im Rahmen des EMTN-Programms begebene Anleihe (siehe Anhangangabe (25)) hatte die Telekom Austria Group Zinsswaps zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen gegen das Zinsänderungsrisiko abgeschlossen.

Die entscheidenden Bedingungen des Zinsswaps und der Anleihen waren ident. Änderungen der zugrunde liegenden Verbindlichkeit infolge von Zinssatzänderungen wurden durch die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments kompensiert (Dollar-Offset-Methode).

Gemäß IAS 39 müssen die Ergebnisse der Sicherungsbeziehung innerhalb einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen, um als wirksam zu gelten. Die Berechnung erfolgt durch Division des Teils der abgesicherten Änderung des beizulegenden Zeitwerts der zugrunde liegenden Verbindlichkeit mit der entsprechenden Änderung des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Sicherungsinstruments oder umgekehrt. Dem folgenden Effektivitätstest wurde zugrunde gelegt, dass alle anderen Variablen unverändert bleiben. Die Werte beziehen sich auf die Sicherungsgeschäfte sowie Sicherungsinstrumente.

Hedge Effectiveness Test Fair Value Hedges

| in TEUR zum 31. Dezember | Nennbetrag | Beizulegender Zeitwert zum Beginn | Beizulegender Zeitwert zum Stichtag | Veränderung beizulegender Zeitwert | Wirksamkeit |
|---------------------------------|------------|--------------------------------------|--|--|-------------|
| 2012 | | | | | |
| Grundgeschäfte | 300.000 | 299.315 | 306.622 | -7.307 | |
| Sicherungsinstrument (Zinsswap) | 300.000 | 1.265 | -6.479 | 7.744 | |
| Wirksamkeit in % | | | | | -94,36% |
| Ineffektivität in EUR | | | | | 437 |

Information betreffend Absicherungen von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges)

Die Telekom Austria Group sichert sich im Rahmen von Cashflow Hedges gegen das Risiko schwankender Zins-Cashflows aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten ab.

Die für die Absicherung des Zinsrisikos von zukünftigen Zinszahlungen abgeschlossenen drei Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträge (pre-hedges) mit einem Nominale von je 100.000 TEUR wurden am 28. Mai 2013 vertragsgemäß glattgestellt. An die Vertragspartner wurden 65.142 TEUR bezahlt. Die Glattstellungskosten in Höhe von 978 TEUR wurden sofort als Zinsaufwand erfasst (siehe Anhangangabe (7)). 2012 und 2013 ist keine Ineffektivität aufgetreten, die erfolgswirksam verbucht werden musste.

Am 28. Mai 2013 betrug der im Eigenkapital erfasste beizulegende Zeitwert dieser pre-hedges 64.164 TEUR. Die Auflösung über die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend der Erfassung der Zinsen der Anleihe, die am 4. Juli 2013 begeben wurde, da das Zinsrisiko dieser Anleihe abgesichert wurde. 2013 wurden aus der Auflösung Hedging-Rücklage 3.208 TEUR im Zinsaufwand und 802 TEUR im Ertragsteuerertrag erfasst. Zum 31. Dezember 2012 betrug der negative beizulegende Zeitwert 64.612 TEUR. 2012 wurde aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments ein Verlust von insgesamt 23.112 TEUR, 2013 ein Gewinn von 336 TEUR, direkt im Sonstigen Ergebnis des Jahres (OCI) erfasst.

Wechselkursrisiko

Zum 31. Dezember 2012 bestand eine offene Kaufpreisverbindlichkeit aus dem Erwerb der SBT in 2007 (siehe Anhangangabe (2)) in Höhe von 38.211 TUSD. Diese Verbindlichkeit wurde nicht mit Devisentermingeschäften abgesichert, sondern es wurden US-Dollar, resultierend aus den ursprünglichen Devisentermingeschäften, welche 2010 ausgelaufen sind, in ähnlicher Höhe veranlagt (siehe Anhangangabe (8)).

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 lauten von den gesamten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur folgende auf eine andere als die funktionale Währung der Konzernunternehmen (Fremdwährungskurse siehe Anhangangabe (1)):

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | | | 2012 | | |
|--|--------|-------|----------|--------|--------|----------|
| | EUR | USD | Sonstige | EUR | USD | Sonstige |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 24.428 | 1.081 | 20.311 | 14.580 | 4.369 | 16.384 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 41.199 | 8.310 | 9.988 | 33.335 | 12.521 | 6.710 |

Wenn sich der EUR gegenüber dem HRK um 5% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen in 2013 und 2012 um 1.628 TEUR bzw. um 2.510 TEUR. Wenn sich der RSD gegenüber dem EUR um 10% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen in 2013 und 2012 um 796 TEUR bzw. um 11 TEUR. Für Veränderungen des BYR wurde auf eine Sensitivitätsanalyse aufgrund der Anwendung von Rechnungslegung in Hochinflationländern verzichtet. Für die übrigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet, da aufgrund der Streuung kein wesentliches Risiko besteht.

Währungssicherungsverträge

Zum 31. Dezember 2013 und 2012 bestehen keine Währungssicherungsverträge, für die Hedge Accounting angewandt wurde.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts, begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen, Veranlagungen sowie aus der Nutzung derivativer Finanzinstrumente der Telekom Austria Group.

Die Kreditrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Abgesehen von der unter Anhangangabe (1) „Rechnungslegungsgrundsätze“ beschriebenen Konzentration von Risiken besteht weder bei einzelnen Kunden noch bei Vertragspartnern eine wesentliche Konzentration oder ein wesentliches Kreditrisiko. Durch interne Richtlinien und die Vergabe von Kontrahentenlimits bestehen auch im Bereich einzelner Finanzinstrumente keine wesentlichen Kreditrisiken.

Die Telekom Austria Group verlangt bei Kreditrisiken keine Sicherheiten. Um das Kreditrisiko aus der Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen zu verringern, werden sämtliche Swap-Verträge ausschließlich unter dem Standard des „ISDA-Master Agreement“ oder dem Standard des deutschsprachigen „Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte“ abgeschlossen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Das Kreditrisiko der Telekom Austria Group wird im Wesentlichen durch die individuellen Eigenschaften der einzelnen Kunden oder Gruppen von Kunden bestimmt. Die Demografie des Kundenstocks, das Ausfallrisiko der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, haben weniger Einfluss auf das Kreditrisiko.

Die von der Kreditabteilung entwickelten Richtlinien verlangen eine individuelle Analyse der Kreditwürdigkeit jedes neuen Kunden.

Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird laufend mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grads an Diversifikation der Portfolios hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung (niedriges Konzentrationsrisiko) auf den Konzernabschluss der Telekom Austria Group. Das operative Kreditmanagement wird in der Telekom Austria Group auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt.

Die Telekom Austria Group verlangt keine Sicherheiten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Forderungen.

Finanzinvestitionen

Die Telekom Austria Group investiert nur in fungible Finanzinstrumente und veranlagt ausschließlich bei Vertragspartnern mit einem angemessenen internen oder externen Rating, welches auf quantitativen und qualitativen Parametern beruht. Die Telekom Austria Group veranlagt in der Regel kurzfristig und geht daher davon aus, dass ihre Vertragspartner in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, und es bestehen daher keine wesentlichen Kreditrisiken.

Garantien

Zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 bestehen keine Garantien zugunsten Dritter.

Ausmaß des Kreditrisikos

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem maximalen Kreditrisiko. Das maximale Kreditrisiko der finanziellen Vermögenswerte betrug:

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|---|----------------|----------------|
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 14.571 | 92.440 |
| Zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen | 558 | 554 |
| Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen | 60.743 | 61.218 |
| Liquide Mittel | 201.334 | 600.763 |
| Sicherungsinstrumente (Fair Value Hedges) | 0 | 11.003 |
| Buchwert der finanziellen Vermögenswerte | 277.206 | 765.978 |

Das maximale Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Eingeteilt in geografische Regionen betrug dieser:

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|---|----------------|----------------|
| Inland | 755.873 | 884.035 |
| Ausland | 108.899 | 66.272 |
| Wertberichtigungen | -180.929 | -203.451 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 683.843 | 746.856 |

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem wichtigsten Kunden der Telekom Austria Group betragen 2.979 TEUR und 2.011 TEUR zum 31. Dezember 2013 und 2012, eine wesentliche Konzentration von Ausfall- bzw. Kreditrisiken besteht daher nicht. Hinsichtlich der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wertberichtigungen wird auf Anhangangabe (9) verwiesen.

Beizulegender Zeitwert („Fair Value“) von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Vermögenswerte:

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | | 2012 | |
|--|----------------|---------------------------|----------|---------------------------|
| | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | Buchwert | Beizulegender Zeitwert |
| Finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Liquide Mittel | 201.334 | 201.334 | 600.763 | 600.763 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 683.843 | 683.843 | 751.102 | 751.102 |
| Forderungen an nahestehende Unternehmen | 58 | 58 | 7 | 7 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 42.578 | 42.578 | 42.747 | 42.747 |
| Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte | 18.106 | 18.106 | 14.219 | 14.219 |
| Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen | 744.585 | 744.585 | 808.075 | 808.075 |
| Langfristige Vermögenswerte | 4.690 | 4.690 | 7.317 | 7.317 |
| Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 9.882 | 9.882 | 85.123 | 85.123 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 14.571 | 14.571 | 92.440 | 92.440 |
| Finanzinvestitionen zu Anschaffungskosten bewertet | 558 | 558 | 554 | 554 |
| Sicherungsinstrumente (Fair Value Hedges) | 0 | 0 | 11.003 | 11.003 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 11.003 | 11.003 |

Liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, und weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen mit Fälligkeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Vermögenswerten. Die Berechnung der Barwerte erfolgt aufgrund von aktuellen Zinssätzen, die Änderungen der Vertragsbedingungen und Erwartungen sowohl marktseitig als auch seitens der Partner berücksichtigen und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden, und von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren ergeben sich aus den entsprechenden Marktwerten.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Investitionen in Eigenkapitalinstrumente und Anteile an nicht konsolidierten Gesellschaften, die über keine notierten Marktpreise in einem aktiven Markt verfügen, schätzt die Telekom Austria Group den beizulegenden Zeitwert näherungsweise anhand der geprüften Jahresabschlüsse, wenn solche verfügbar sind. Betreffend der Anteile an der CEESEG AG siehe Anhangangabe (16).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Verbindlichkeiten (Schulden):

| in TEUR zum 31. Dezember | 2013 | | 2012 | |
|--|------------------|------------------------|------------------|------------------------|
| | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | Buchwert | Beizulegender Zeitwert |
| Finanzverbindlichkeiten | | | | |
| Kurzfristige Bankverbindlichkeiten | 14 | 14 | 6.840 | 6.840 |
| Anleihen | 3.025.452 | 3.206.764 | 2.432.820 | 2.679.937 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten | 68.233 | 68.233 | 109.698 | 109.698 |
| Langfristige Bankkredite | 848.801 | 911.356 | 1.031.710 | 1.127.312 |
| Leasingverbindlichkeiten | 0 | 0 | 45 | 45 |
| Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten | 942 | 942 | 1.394 | 1.394 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 573.836 | 573.836 | 590.783 | 590.783 |
| Verbindlichkeiten an nahestehende Unternehmen | 5.891 | 5.891 | 7.775 | 7.775 |
| Abgegrenzte Zinsen | 93.720 | 93.720 | 103.511 | 103.511 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 4.616.890 | 4.860.757 | 4.284.577 | 4.627.295 |
| Anleihen – gesichertes Grundgeschäft | 0 | 0 | 306.480 | 307.097 |
| Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedges) | 0 | 0 | 64.612 | 64.612 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | 0 | 0 | 64.612 | 64.612 |

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die bilanzierten Werte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten und weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der notierten Anleihen (EMTN-Anleihen und Eurobondanleihe) entsprechen den Nennwerten, multipliziert mit den Börsenkursen zum Stichtag, und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 1 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte aller sonstigen nicht notierten Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten, Schuldverschreibungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgebliche Renditekurve und Credit-Spread-Kurve für bestimmte Währungen und diese sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchie (je Klasse von Finanzinstrumenten) von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten, die die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

| | Level 1 | Level 2 | Level 3 | Gesamt |
|---|--------------|----------------|----------|----------------|
| Stand zum 31. Dezember 2013 | | | | |
| Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar & sonstige | 6.429 | 8.143 | 0 | 14.571 |
| Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert | 6.429 | 8.143 | 0 | 14.571 |
| Stand zum 31. Dezember 2012 | | | | |
| Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar & sonstige | 8.194 | 84.246 | 0 | 92.440 |
| Fair Value Hedges | 0 | 11.003 | 0 | 11.003 |
| Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert | 8.194 | 95.249 | 0 | 103.443 |
| Anleihen – gesichertes Grundgeschäft | 0 | 306.480 | 0 | 306.480 |
| Cashflow Hedges | 0 | 64.612 | 0 | 64.612 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert | 0 | 371.092 | 0 | 371.092 |

Anleihen als gesichertes Grundgeschäft wurden dem Level 2 zugeordnet, da die Marktwertanpassung im Zusammenhang mit dem gesicherten Risiko (Zinssatz) mithilfe von abgezinsten Zahlungsströmen auf Basis von Marktdaten (Zinskurven) ermittelt wurde. Der Buchwert enthält nur die Marktwertanpassung im Zusammenhang mit dem Zinssatzrisiko und weicht somit vom beizulegenden Zeitwert auf Basis des Börsenkurses ab.

(34) Eventualschulden und -forderungen

Eine steuerliche Betriebsprüfung in Österreich hat eine potenzielle Nachzahlung für Vorperioden in Höhe von rund 17.000 TEUR ergeben. Aufgrund des Sachverhaltes und der zugrunde liegenden Verfahrensvorschriften stuft die Telekom Austria Group eine Nachzahlung als eher unwahrscheinlich ein.

2011 hat Si.mobil eine Klage gegen Telekom Slovenia aufgrund des Missbrauchs ihrer Monopolstellung eingebracht. International anerkannte Sachverständige für Wettbewerbsregulierung haben geschätzt, dass sich der bis zum Bilanzstichtag eingetretene Schaden aufgrund der Beeinträchtigung des Wettbewerbs auf rund 248.485 TEUR beläuft.

Gegen die Telekom Austria AG und deren Tochtergesellschaften sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig, darunter Verfahren aufgrund von Gesetzen und Verordnungen zur Zusammenschaltung. Diese Sachverhalte sind mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet, und die Ergebnisse der Verhandlungen bzw. Prozesse lassen sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Demzufolge ist der Vorstand nicht in der Lage, den Gesamtbetrag möglicher finanzieller Verpflichtungen oder deren Auswirkung auf die Finanzlage der Telekom Austria Group zum 31. Dezember 2013 mit abschließender Gewissheit festzustellen. Diese Verfahren könnten bei ihrem Abschluss die Ergebnisse oder Zahlungsströme jedes Quartals materiell beeinflussen. Der Vorstand ist jedoch der Ansicht, dass bei endgültiger Bereinigung solcher Fälle die finanziellen Verpflichtungen oder Auswirkungen nicht wesentlich die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen und daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

(35) Angaben über Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Vorstands sowie die Aufsichtsratsvergütungen betragen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|--------------|--------------|
| Basisvergütung (inkl. Sachbezüge) | 1.118 | 959 |
| Variable Vergütung | 1.349 | 780 |
| Vergütung aus dem Long-Term-Incentive-Programm* | 111 | 0 |
| Gesamt | 2.578 | 1.739 |
| Aufsichtsratsvergütungen | 220 | 192 |

* LTI 2010 siehe Anhangangabe (31).

Der Anstieg der Vergütung des Vorstands in 2013 ist bedingt durch die Erweiterung des Vorstands um den Technikvorstand seit 1. September 2013.

Dem Vorstand der Telekom Austria Group gehören zum 31. Dezember 2013 und 2012 Hannes Ametsreiter als Generaldirektor (CEO) der Telekom Austria Group und Hans Tschuden als Finanzvorstand (CFO) der Telekom Austria Group an. Seit 1. September 2013 ist weiters Günther Ottendorfer als Technikvorstand (CTO) der Telekom Austria Group tätig.

(36) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während der Geschäftsjahre 2013 und 2012 betrug 16.347 und 16.863. Zum 31. Dezember 2013 und 2012 waren 16.045 und 16.446 Arbeitnehmer (Vollzeitäquivalente) beschäftigt.

(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

An 16. Jänner 2014 hat América Móvil, S.A.B. de C.V. einen aufschiebend bedingten Aktienkaufvertrag mit Inmobiliaria Carso, S.A. de C.V. und Control Empresarial de Capitales, S.A. de C.V. über insgesamt 13.901.000 Telekom-Austria-AG-Aktien, was 3,14% des Stammkapitals entspricht, abgeschlossen.

(38) Konzernunternehmen

| Name und Sitz der Gesellschaft | Kapitalanteil zum 31.12.2013 in % | Konsolidierungsart* |
|---|--------------------------------------|---------------------|
| Segment Österreich | | |
| A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien | 100,00 | VK |
| Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| Telekom Austria Beteiligungen GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| CableRunner GmbH, Wien | 76,00 | VK |
| CableRunner Austria GmbH & Co. KG, Wien | 76,00 | VK |
| World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., Wien | 100,00 | VK |
| ÖFEG GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| paybox Bank AG, Wien | 100,00 | VK |
| paybox Service GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| 3G Mobile Telecommunications GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| mk Logistik GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| JetStream Hungary Kft, Budapest | 100,00 | VK |
| JetStream Slovakia s.r.o., Bratislava | 100,00 | VK |
| JetStream RO s.r.l., Bukarest | 100,00 | VK |
| JetStream TR Telekomünikasyon Hizmetleri Ve Ticaret Limited Sirketi, Istanbul | 100,00 | VK |
| JetStream Switzerland GmbH, Zürich | 100,00 | VK |
| JetStream Poland Spolka Z Ograniczona Odpowiedzialnoscia, Warschau | 100,00 | VK |
| JetStream Germany GmbH, Frankfurt am Main | 100,00 | VK |
| JetStream Italy S.r.l, Mailand | 100,00 | VK |
| TA CZ sítě s.r.o., Prag | 100,00 | VK |
| JetStream BH d.o.o.drustvo za telekomunikacije, Sarajevo | 100,00 | VK |
| Homer Receivables Purchasing Company Limited, Dublin (Zweckgesellschaft) | | VK |
| media.at GmbH, Wien | 25,3228 | EQ |
| Segment Bulgarien | | |
| Mobiltel EAD, Sofia | 100,00 | VK |
| Alabin 48 EOOD, Sofia | 100,00 | VK |
| M repair and service EAD, Sofia | 100,00 | VK |
| M Support Services EOOD, Sofia | 100,00 | VK |
| M Game EOOD, Sofia | 100,00 | VK |
| GPS Bulgaria AD, Sofia | 90,00 | VK |
| Orbitel EAD, Sofia | 100,00 | VK |
| Segment Kroatien | | |
| Vipnet d.o.o., Zagreb | 100,00 | VK |
| Vipnet usluge d.o.o., Zagreb | 100,00 | VK |
| Segment Weißrussland | | |
| FE VELCOM, Minsk | 100,00 | VK |
| FE TA-Engineering, Minsk | 100,00 | VK |
| FE TA-Installation, Minsk | 100,00 | VK |
| Segment Weitere Märkte | | |
| Telekom Austria Group M2M GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| mobilkom liechtenstein AG, Vaduz | 100,00 | VK |
| Si.mobil telekomunikacijske storitve d.d., Ljubljana | 100,00 | VK |
| TA Mreža d.o.o., Ljubljana | 100,00 | VK |
| Vip mobile d.o.o., Belgrad | 100,00 | VK |
| Vip operator DOOEL, Skopje-Zentar | 100,00 | VK |
| Vip operator uslugi DOOEL, Skopje-Zentar | 100,00 | VK |
| Vip operator prodazba DOOEL, Skopje-Zentar | 100,00 | VK |
| Holding & Sonstige | | |
| Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien | 100,00 | VK |

| Name und Sitz der Gesellschaft | Kapitalanteil zum 31.12.2013 in % | Konsolidierungsart* |
|---|--------------------------------------|---------------------|
| mobilkom Bulgarien BeteiligungsverwaltungsgmbH, Wien | 100,00 | VK |
| mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH, Wien | 100,00 | VK |
| mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien | 100,00 | VK |
| SB Telecom Ltd., Limassol | 100,00 | VK |

* VK – Vollkonsolidierung, EQ – Equity-Konsolidierung, KK – keine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit

Zum 31. Dezember 2013 gibt es keine Gesellschaften, an denen die Telekom Austria Group zu mehr als 20% beteiligt ist und die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind.

Alle Konzernunternehmen haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag, bis auf die media.at, welche den 30. Juni als Bilanzstichtag hat.

(39) Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 13. Februar 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und mitzuteilen, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 13. Februar 2014

Hannes Ametsreiter

Hans Tschuden

Günther Ottendorfer

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Telekom Austria AG Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Ständesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmen-

bedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 13. Februar 2014

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Nikolaus Schaffer
Wirtschaftsprüfer

Mag. Maximilian Schreyvogel
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Glossar

Begriffe der Informations- und Kommunikationstechnologie

ARPL (monthly Average Revenue per Line)

Durchschnittsumsatz pro Festnetzanschluss.

ARPU (monthly Average Revenue per User)

Durchschnittsumsatz pro Kunde in der Mobilkommunikation.

Entbündelung

Alternativen Netzbetreibern und Internet-Service-Providern werden Teilnehmeranschlusssleitungen als Zugang zum Endkunden zur Verfügung gestellt.

Fibre to the Building (FTTB)

Glasfaser wird von der Vermittlungsstelle bis zum Gebäude des Kunden geführt. Die weitere Übertragung des Signals bis zum Kunden erfolgt über die Kupferleitung.

Fibre to the Curb (FTTC)

Glasfaser wird von der Vermittlungsstelle bis zum Kabelverzweiger am Straßenrand geführt. Die weitere Übertragung des Signals bis zum Kunden erfolgt über die Kupferleitung.

Fibre to the Exchange (FTTEx)

Glasfaser-Verteilernetz wird bis zur Vermittlungsstelle geführt. Die sogenannte „Letzte Meile“ wird mit Kupferleitungen geführt.

Fibre to the Home (FTTH)

Direkte Anbindung des Haushalts mit Glasfaser.

HSPA+ (High Speed Packet Access Plus)

Weiterentwicklung des UMTS-Standards für schnelles mobiles Internet. Unterstützt bis zu 42 MBit/s im Download.

IKT

Informations- und Kommunikationstechnologie.

Internet Protocol (IP)

Herstellerneutrales Transportprotokoll zur netzüberschreitenden Kommunikation, spezifiziert das Format der Daten-Pakete und fungiert als Adressierungsschema.

IPTV (Internet Protocol Television)

Übertragung von Fernsehprogrammen und Filmen über das Internet.

Konvergenz

Nachfrageinduziertes Zusammenwachsen von etablierten Gütermärkten; in der IKT-Branche das Zusammenwachsen der Nachrichtentechnik, Informatik und der Medien, die auf einer interaktiven multimedialen Plattform vereinigt werden.

LTE (Long Term Evolution)

LTE stellt eine Weiterentwicklung der bestehenden Mobilfunknetze hin zu noch schnellerer Datenübertragung und größerer Übertragungskapazität dar. LTE ermöglicht Übertragungsraten von bis zu 150 MBit/s.

Machine-to-Machine (M2M)

Anbindungsdienste für den automatisierten Datentransfer zwischen Maschinen, Endgeräten, Sensoren oder Servern zur Fernsteuerung und -überwachung mit oder ohne menschliche Interaktion.

Mobilfunk-Penetration

Misst jenen Anteil der Gesamtbevölkerung, der Kunde eines Mobilkommunikationsanbieters ist.

Roaming

Schafft die Möglichkeit, in einem fremden (ausländischen) Netz zu telefonieren. Voraussetzung ist ein Roaming-Abkommen zwischen dem Netzbetreiber, bei dem man Kunde ist, und mindestens einem Partner im jeweiligen Ausland.

Smartphone

Mobiltelefon mit erweitertem Funktionsumfang. Dazu zählen neben Telefonie und SMS-Service üblicherweise Zusatzdienste wie E-Mail, Internetzugang, Terminkalender, Navigation sowie Aufnahme und Wiedergabe audiovisueller Inhalte.

Social Media

Bezeichnen digitale Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglichen, sich auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.

Tablet Computer

Tragbarer Computer, der anders als Notebooks über keine Hardware-Tastatur verfügt, sondern lediglich über einen berührungsempfindlichen Bildschirm, über den die gesamte Steuerung des Computers inklusive einer softwareseitigen Emulation einer Tastatur erfolgt.

Terminierungsentgelt

Der Betreiber eines Teilnehmernetzes stellt Gespräche, die in einem fremden Telekommunikationsnetz ihren Ausgang haben, an einen Teilnehmer in seinem Teilnehmernetz zu und verrechnet dem Netzbetreiber, von dem das Gespräch originiert, dafür ein Entgelt.

Video on Demand

Ermöglicht Nutzern, Videos von einem Videosever zu einer beliebigen Zeit direkt und in Echtzeit abzurufen und abzuspielen.

Wholesale

Wiederverkäufermarkt; in der Telekommunikationsbranche sind dies Anbieter im Bereich Sprachtelefonie, Datenkommunikation, Mobilkommunikation und Internet Services.

Begriffe der Börse und Wirtschaft

Anlagenzugänge

Definiert als „Zugänge zu Sachanlagen und zu immateriellen Vermögensgegenständen“, wie sie im „Cashflow aus Investitionstätigkeit“ in der Kapitalflussrechnung inkludiert sind.

ATX (Austrian Traded Index)

Leitindex der Wiener Börse.

Code of Conduct

Der Code of Conduct der Telekom Austria Group ist eine konzernweit geltende interne Verhaltensrichtlinie und umfasst den fairen Umgang mit Kunden, Lieferanten und MitarbeiterInnen, die Wahrung von Unterneh-

mens- und Geschäftsgeheimnissen, den Schutz von Vermögenswerten, den Umgang mit Interessenkonflikten, Regeln für die Geschenkannahme sowie Bestimmungen zur Kapitalmarkt-Compliance.

Compliance Management

Verantwortungsbereich, der sich mit der Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sowie freiwilligen Kodizes eines Unternehmens befasst.

Corporate Governance

„Unternehmensverfassung“; der Österreichische Corporate Governance Kodex stellt ein Regelwerk zur verantwortungsvollen Führung und Kontrolle eines Unternehmens dar.

Director’s Dealings

Bezeichnet Wertpapiergeschäfte des Managements von börsennotierten Aktiengesellschaften mit Aktien des eigenen Unternehmens.

Directors and Officers (D&O)-Versicherung

Vermögensschadenshaftpflichtversicherung, die ein Unternehmen für seine Organe und leitenden Angestellten abschließt.

Stoxx Telecom Index

Index, der Telekommunikationsunternehmen erfasst.

EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Das EBITDA ist als Jahresüberschuss exklusive Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen definiert.

EBITDA bereinigt

Errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Effekte aus Restrukturierung und Werthaltigkeitsprüfung. EBITDA bereinigt errechnet sich aus dem EBITDA, angepasst um Aufwendungen aus dem Restrukturierungsprogramm und gegebenenfalls aus Wertminderungen sowie um Erträge aus Wertaufholungen.

EBITDA-Marge

EBITDA im Verhältnis zu Umsatz in Prozent.

Euro Medium Term Note Program (EMTN)

International anerkannte Rahmendokumentation für die Ausgabe von Anleihen, die auch als Grundlage für spätere Emissionen gilt.

EVA (Economic Value Added)

Operativer Gewinn nach Steuern abzüglich Zinsen für Kapitaleinsatz; Maß für die Wertschaffung eines Unternehmens.

Free Cashflow

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Anlagenzugängen in bestehenden Geschäftsbereichen.

GRI (Global Reporting Initiative)

Entwickelt in einem partizipativen Verfahren Richtlinien für die Erstellung und Beurteilung von Nachhaltigkeitsberichten.

IFRS (International Financial Reporting Standards)

Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB; vormalig International Accounting Standards Committee, IASC) entwickelt werden. Sie umfassen neben den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den International Accounting Standards (IAS) des IASB auch die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC).

Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie

Konzernrichtlinie, die organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung eines Aktienhandels unter Ausnutzung von noch nicht der Allgemeinheit zugänglichen kursrelevanten Informationen sowie zur vertraulichen Behandlung solcher Insiderinformationen enthält.

Marktkapitalisierung

Anzahl der Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs.

Nettoverschuldung

Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel, Finanzanlagen und Finanzierungsleasingforderungen sowie derivate Finanzinstrumente für Hedgingaktivitäten.

Nettoverschuldung zu EBITDA bereinigt

Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA bereinigt; gibt die Entschuldungsdauer auf Basis der Nettoverschuldung und des EBITDA bereinigt an.

No-Frills

Kostenvorteil durch den Verzicht auf Service- und Zusatzleistungen.

ÖIAG

Die Österreichische Industrie Holding AG ist die Beteiligungs- und Privatisierungsagentur der Republik Österreich.

Rating

Einschätzung der Bonität eines Schuldners. Häufig werden Ratings durch hierauf spezialisierte Ratingagenturen wie Standard & Poor’s Ratings Services oder Moody’s Investors Service in Form von Ratingcodes vergeben.

ROE (Return on Equity)

Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität.

ROIC (Return on Invested Capital)

Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Betriebsergebnis nach Steuern dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital errechnet.

Whistleblower

Hinweisgeber, der Missstände wie illegales Handeln (z.B. Korruption, Insiderhandel und Menschenrechtsverletzungen) oder allgemeine Gefahren, von denen er an seinem Arbeitsplatz oder in anderen Zusammenhängen erfährt, an die Öffentlichkeit bringt.

Legende für Tabellen

o.A.

Ohne Aussagekraft; für Änderungen über 300% und für prozentuale Veränderungen ohne Aussagekraft.

k.A.

Keine Angabe.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unbestimmtheiten zur Folge haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen verwenden normalerweise Ausdrücke wie „glaubt“, „ist der Absicht“, „nimmt an“, „plant“, „erwartet“ und ähnliche Formulierungen. Die tatsächlichen Ereignisse können aufgrund einer Reihe von Faktoren wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Zukunftsbezogene Aussagen beinhalten naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Wir wollen darauf hinweisen, dass aufgrund einer Reihe von wichtigen Faktoren das tatsächliche Ergebnis wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen kann.

Dieser Geschäftsbericht wurde auf der Papiersorte „BVS matt“ gedruckt. Das Papier stammt nachweislich aus nachhaltiger Waldwirtschaft und ist PEFC-zertifiziert. Die beim Druck entstandenen CO₂-Emissionen wurden neutralisiert. Der Druck erfolgte mit Biodruckfarben auf Pflanzenölbasis aus nachwachsenden Rohstoffen bei der Druckerei „Hans Jentsch & Co“, die Träger des Österreichischen Umweltzeichens (UW-Nr. 790) ist. Im Sinne des Österreichischen Umweltzeichens wurde auf einen Schutz des Umschlages dieses Berichts mittels Folienkaschierung verzichtet.

Um zu signalisieren, dass Personenbezeichnungen auf Frauen und Männer Bezug nehmen, wurde eine geschlechtergerechte Formulierung (z.B. MitarbeiterInnen) verwendet. Aus Gründen der Lesbarkeit wurde an einzelnen Stellen nur die männliche Form angeführt, stets sind aber Männer wie Frauen angesprochen.

Dieser Geschäftsbericht wurde im Auftrag der Telekom Austria AG von Mensalia (www.mensalia.at) erstellt.

Adressen der Leitgesellschaften

TELEKOM AUSTRIA GROUP

Telekom Austria AG

Lassallestraße 9
1020 Wien, Österreich
Tel.: +43 50 664 0
www.telekomaustria.



A1 Telekom Austria AG

Lassallestraße 9
1020 Wien, Österreich
Tel.: +43 50 664 0
www.a1.net



Mobiltel EAD

1, Kukush Str.
1345 Sofia, Bulgarien
Tel.: +359 88 850003 1
www.mtel.bg



Vipnet d.o.o.

Vrtni put 1
10000 Zagreb, Kroatien
Tel.: +385 1 4691 091



velcom

36-2, Internatsionalnaya Street,
220030 Minsk, Weißrussland
Tel.: +375 17 21784 94
www.velcom.by



Si.mobil d.d.

Šmartinska cesta 134b
1000 Ljubljana, Slowenien
Tel.: +386 40 443 000



Vip mobile d.o.o.

Omladinskih brigada 21
11070 Novi Beograd, Republik Serbien
Tel.: +381 6 01234
www.vipmobile.rs



Vip operator DOOEL

Vasil Adzilarski bb
1000 Skopje, Republik Mazedonien
Tel.: +389 2 311000 77
www.vip.mk



mobilkom liechtenstein AG

Äulestrasse 20
9490 Vaduz, Liechtenstein
Tel.: +423 7970 077
www.mobilkom.li

www.telekomaustria.com

1-400-000-823